

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	3

Textteil

Bruttoinlandsprodukt 1993	11
Statistische Einheiten	23
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	30
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992	36
Aktienmarkt im Jahr 1993	43
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997	50
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen	56
Preise im Jahr 1993	66

Tabellentell

Übersicht	1*
Statistische Monatszahlen	2*
Ausgewählte Tabellen	34*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.
Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page
News in brief	3

Texts	
Gross domestic product, 1993	11
Statistical units	23
Housing allowances in the former territory of the Federal Republic, 1991	30
Road traffic accidents of children, 1992	36
Stock market in 1993	43
Financial planning of the Federation and the Länder, 1993 to 1997	50
The economic and social situation of single women	56
Prices in 1993	66

Tables	
Summary	1*
Monthly statistical figures	2*
Selected tables	34*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	3

Textes	
Produit intérieur brut de 1993	11
Unités statistiques	23
Allocations de logement dans l'ancien territoire fédéral en 1991	30
Accidents d'enfants dans la circulation routière en 1992	36
Marché des actions en 1993	43
Programme financier du Bund et des Länder de 1993 à 1997	50
La situation économique et sociale des femmes vivant seules	56
Prix en 1993	66

Tableaux	
Résumé	1*
Chiffres statistiques mensuels	2*
Quelques tableaux sélectionnés	34*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

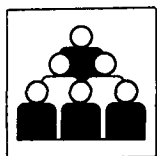
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Harmonisierung der Statistiken über Wanderungen



Mit der Vollendung des gemeinsamen Marktes und dem zunehmenden Einwanderungsdruck aus Drittländern wird die Nachfrage nach Daten über internationale Wanderungsströme und ihre Struktur immer dringender. Überlegungen zur Steuerung des Zustroms von Ausländern und deren Integration spielen dabei eine maßgebliche Rolle.

Zu den Interessenten zählen nicht nur einzelne Länder, sondern auch die Kommission der Europäischen Gemeinschaften (EG), die wiederum das Statistische Amt der EG (Eurostat) beauftragt hat, entsprechende Daten zu erheben und bereitzustellen.

Am Anfang der Bemühungen von Eurostat (1990) stand ein Round-Table-Gespräch mit Wissenschaftlern aus mehreren europäischen Ländern und der Vereinten Nationen, in dem erst einmal geklärt wurde, welche Nachweise im einzelnen benötigt werden, wobei von vornherein zwischen Wanderungen innerhalb der EG und Wanderungen von und nach Drittländern unterschieden wurde. Weitere Fragen waren, welche Methoden geeignet sind, um Wanderungsströme zu messen und vor allem, welche Daten bereits verfügbar sind. Das Ergebnis der ersten Bestandsaufnahme war nicht zufriedenstellend, obwohl einige Länder, so auch die Bundesrepublik Deutschland, eine relativ gut funktionierende Statistik vorweisen können.

Anschließend wurde die Universität Löwen in Belgien von Eurostat beauftragt, alle verfügbaren Datenquellen in den Mitgliedsländern zu sichten und Vorschläge für harmonisierte Statistiken auszuarbeiten. Entsprechende Recherchen, die sich zunächst nur auf EG-Mitgliedsländer, später auch auf Länder der Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA) erstreckten, haben — mit Einschaltung von Experten aus den einzelnen Mitgliedsländern — zu einem sehr guten Überblick über die Situation in den einzelnen Ländern geführt und auch Anhaltspunkte für eine Harmonisierung bzw. Einführung entsprechender Statistiken erbracht.

Eine wesentliche Erkenntnis war, daß von den Ländern der EG acht über Einwohnerregister verfügen. Hiervon ist es jedoch nur in sieben Ländern möglich, diese direkt oder indirekt für Zwecke der Wanderungsstatistik zu nutzen (Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien, Luxemburg, Niederlande und

Spanien). Griechenland kann seine Register wegen mangelnder „Qualität“ nicht nutzen. Hier kann allenfalls aus Aufenthaltsgenehmigungen auf den Zustrom von und den Bestand an Ausländern geschlossen werden. Ähnlich (nämlich aus Aufenthaltsgenehmigungen) versucht man auch in Frankreich und Portugal, entsprechende Erkenntnisse zu gewinnen.

Eine Sonderstellung nimmt Großbritannien und Nordirland ein, das mit seinem „International Passenger Survey“ ein relativ gut funktionierendes Instrument hat. In Irland versucht man, über die EG-Arbeitskräftestichprobe Anhaltspunkte über Zuwanderungen zu gewinnen. Man stellt retrospektive Fragen über den Aufenthalt zu einem früheren Zeitpunkt.

Weniger Probleme haben sich bei den EFTA-Ländern gezeigt, die durchweg über zentrale oder dezentrale Einwohnerregister verfügen und diese auch direkt oder indirekt nutzen.

Große Schwierigkeiten bereitete den europäischen Statistikern ein erster Ergebnisvergleich. Für ein und denselben Wanderungsstrom gab es häufig sehr unterschiedliche Ergebnisse. Hier machten sich die unterschiedlichen Erhebungsmethoden der betroffenen Länder und die voneinander abweichenden Definitionen bemerkbar.

Die von den Vereinten Nationen ausgesprochene Empfehlung, eine beabsichtigte Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr zugrundezulegen, konnte von fast keinem Land nachvollzogen werden. Für Deutschland ergibt sich hierbei der Nachteil, daß von An- und Abmeldungen beim Bezug bzw. der Aufgabe einer Wohnung ausgegangen wird und der Meldebogen keine Frage nach der beabsichtigten Aufenthaltsdauer enthält.

Ein Schwerpunkt künftiger Bemühungen von Eurostat wird daher auf der Harmonisierung der Definitionen liegen, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, daß auf andere Erhebungsinstrumente, zum Beispiel Stichproben, zurückgegriffen wird. Darüber hinaus wird an statistischen Methoden zur Bildung von plausiblen Mittelwerten gearbeitet, wenn zu ein und demselben Wanderungsstrom von den betroffenen Ländern unterschiedliche Ergebnisse vorgelegt werden.

Ein weiteres Anliegen von Eurostat ist auch die Frage nach Wanderungsmotiven, die ebenfalls nicht auf dem Wege einer Sekundärstatistik gestellt werden kann.

Drei von Eurostat vergebene und noch nicht abgeschlossene Studien unterstreichen die derzeitigen Forschungsschwerpunkte:

Kurznachrichten

- Studie über die Erhebung von Asylbewerbern und Flüchtlingen (NIDI, Niederlande)
- Studie über Quellen für den Nachweis ausländischer Arbeitnehmer (University College London)
- Studie über statistische Indikatoren der Integration von Ausländern (Universität La Sapienza in Rom).

Erste Ergebnisse über internationale Wanderungsströme wurden Ende 1993 von Eurostat veröffentlicht.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII B, Telefon (06 11) 75—2668, erhältlich.

Konsultationstreffen des Statistischen Bundesamtes mit dem französischen Statistischen Amt



Mitte Dezember 1993 fand in Paris ein Konsultationstreffen des Statistischen Bundesamtes mit dem französischen Statistischen Amt (INSEE) statt.

Ziel der Gespräche war es, Anknüpfungspunkte für eine künftige engere Zusammenarbeit herzustellen, Themen von gemeinsamem fachlichen Interesse zu definieren und grundsätzliche Anliegen der statistischen Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene im Kontext der deutsch-französischen Kooperation zu erörtern.

In den Gesprächen kam deutlich zum Ausdruck, daß die Leitungsebene des INSEE sehr an einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt interessiert ist, und daß von diesem ersten Treffen wichtige Impulse für die künftige Zusammenarbeit in anderen fachlichen Bereichen und auf der Arbeitsebene ausgehen dürften.

Die Gespräche im INSEE begannen mit einer ausführlichen Darstellung des Aufbaus und der Aufgaben der Statistiksysteme in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich. Dabei ist festzuhalten, daß trotz sehr unterschiedlicher Organisationsstrukturen diese beiden Systeme hinsichtlich der Ziele und Prinzipien der amtlichen Statistik weitgehend identisch sind. Aus französischer Sicht eignet sich das deutsche Organisationsmodell einer regional dezentralisierten, aber fachlich konzentrierten Statistik mit starker rechtlicher Fundierung als Vorbild bei der Gestaltung des Statistiksystems der Europäischen Union, weil es dem Subsidiaritätsprinzip am ehesten entspricht.

Die Amtsleiter des Statistischen Bundesamtes und des INSEE vereinbarten eine engere Zusammenar-

beit bei der Vorbereitung supra- und internationaler Sitzungen auf Amtsleitererebene. Auch auf dem Gebiet der Fortbildung und technischen Zusammenarbeit mit den Staaten in Mittel- und Osteuropa wurde eine enge Zusammenarbeit befürwortet. Des weiteren wurde beschlossen, den Austausch von Publikationen zu intensivieren und der Partnerorganisation wichtige statistische Ergebnisse möglichst frühzeitig zu übermitteln.

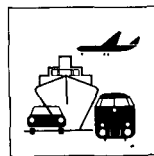
Neben den im Rahmen des Konsultationstreffens behandelten Fachthemen Berechnung und Harmonisierung des Verbraucherpreisindex sowie Volkszählung und Bevölkerungsfortschreibung wurden als weitere Schwerpunktthemen der künftigen Zusammenarbeit vereinbart: Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungswesen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Umweltgesamtrechnung sowie Datenverarbeitung und Entwicklung statistischer Methoden.

Im Rahmen des Konsultationstreffens besuchte die Amtsleitung des Statistischen Bundesamtes am zweiten Besuchstag das Statistikdirektorat des französischen Arbeitsministeriums, wobei die französische Seite großes Interesse an den deutschen Arbeiten zur Erfassung und Beobachtung struktureller Entwicklungen des Arbeitsmarktes zum Ausdruck brachte.

Für das Jahr 1994 wurde ein Besuch der Amtsleitung des INSEE im Statistischen Bundesamt vereinbart. Darüber hinaus sollen auch die auf Expertenebene beschlossenen Kontakte weiter ausgebaut werden.

Aus dem Inland

Erhebung über den Omnibustourismus nach § 7 Abs. 1 BStatG



Das Bundesministerium für Wirtschaft hat das Statistische Bundesamt beauftragt, im Jahr 1991 eine Erhebung über den Omnibustourismus nach § 7 Abs. 1 BStatG durchzuführen. Durch die Erhebung sollten tourismusrelevante Informationsdefizite der amtlichen Statistik beseitigt und Entwicklungen beim Bustourismus, die sich aus der Vereinigung Deutschlands und der Schaffung des Europäischen Binnenmarktes ergeben, statistisch aufgezeigt werden.

In die schriftliche Befragung wurden alle Busunternehmen mit Gelegenheitsverkehr (Ausflugsfahrten, Ferienzeiel-Reisen, Verkehr mit Mietomnibussen) einbezogen. Die für den Berichtszeitraum 1990 (neue Länder und Berlin-Ost: 2. Halbjahr 1990) erhobenen

Kurznachrichten

Merkmale können in drei Merkmalsgruppen eingeteilt werden:

- Umsatz aus dem Gelegenheitsverkehr nach Inland und Ausland,
- Fahrleistung (Wagenkilometer) der eigenen Reisebusse nach Buskategorien sowie nach Inland und Ausland,
- Umsatz, beförderte Personen (Beförderungsfälle), Zahl der Reisen und Wagenkilometer nach Veranstaltungsarten sowie nach Inland und Ausland.

Die Erhebung wurde zeitgleich mit der jährlichen Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr Ende 1991 dezentral in den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Wegen des sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht unbefriedigenden Rücklaufs und der arbeitsintensiven Plausibilisierung des Einzelmaterials hat sich die Aufbereitung der Ergebnisse im Statistischen Bundesamt erheblich verzögert.

Der inzwischen vorliegende Endbericht enthält neben Informationen zum Konzept und zur Durchführung der Erhebung eine Analyse des Rücklaufs und Antwortverhaltens, die Beschreibung des Anpassungsverfahrens, die Bewertung der Ergebnisqualität sowie einige Ergebnistabellen. Die Aussagekraft der Ergebnisse ist jedoch deutlich eingeschränkt und erlaubt lediglich die Einschätzung der Größenordnung und der Strukturen im Omnibustourismus.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V C, Telefon (06 11) 75—2836, erhältlich.

Direkte Gewinnung lohnstatistischer Daten aus der betrieblichen Lohn- und Gehaltsabrechnung



Vor allem, um die Belastung der Berichtspflichtigen zu verringern, ist die direkte Gewinnung lohnstatistischer Daten mittels Standardsoftware aus dem betrieblichen Rechnungswesen als ein besonderes Anliegen der amtlichen Statistik anzusehen.

Nach Beratungen des Statistischen Bundesamtes mit dem bundesweit tätigen Arbeitskreis der Hersteller und Anwender spezieller Software für die Lohn- und Gehaltsabrechnung (ALGA) wurde 1991/92 in einer ersten Phase — in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder — das Konzept für die vierteljährliche Lieferung lohnstatistischer Daten der berichtspflichtigen Betriebe zur laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel festgelegt.

Für die Bereitstellung der nach dem Lohnstatistikgesetz geforderten Daten wird eine Liefertabelle vorgesehen, die anstelle der Ausfüllung des bisherigen Fragebogens verwendet werden kann. Die Datenlieferung erstreckt sich auf die

- Laufende Erhebung der Verdienste in Industrie und Handel sowie auf die
- Jahreserhebung der Verdienste in Industrie und Handel.

Zur Erstellung geeigneter Programme durch private Softwareunternehmen wurden den Software-Produzenten auf einer ALGA-Tagung im Herbst 1992 die Zuordnungskriterien für Entgeltarten in der Lohnstatistik vorgestellt, die in die bisherige ALGA-Systematik für die Zuordnung von Bruttolohn- bzw. Entgeltarten nach dem Steuer-, Beitrags-, Leistungs- und Pfändungsrecht aufgenommen werden sollen. Mit den Zuordnungskriterien sollen aus dem betrieblichen Rechnungswesen die zahlenmäßigen Angaben des Betriebes in die vereinbarten Liefertabellen übernommen werden.

In einer weiteren ALGA-Tagung Mitte 1993 wurden die Initiative des Statistischen Bundesamtes und der Einsatz der Zuordnungskriterien für Entgeltarten den Verantwortlichen der Lohn- und Gehaltsabrechnung größerer Unternehmen erläutert. Entsprechend den ALGA-Empfehlungen haben die Softwarehersteller inzwischen damit begonnen, geeignete Programme zu entwickeln.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VI B, Telefon (06 11) 75—2442, erhältlich.

Kompakt

Regionalstudie „SADC-Staaten 1993“ als neuer Länderbericht der Auslandsstatistik über Staatengruppen erschienen



In der Reihe „Länderberichte des Auslands“ wurde 1993 die Berichterstattung über einzelne Staatengruppen fortgesetzt. Ziel dieser Veröffentlichungen ist es, die weltweit zu beobachtenden, auf supranationaler Ebene stattfindenden Zusammenschlüsse zu regionalen Entwicklungsgemeinschaften und Wirtschaftsblöcken im Rahmen des auslandsstatistischen Veröffentlichungsprogrammes zu dokumentieren. Die im November 1993 herausgegebene Regionalstudie „SADC-Staaten 1993“ befaßt sich mit den zehn Nationen des südlichen Afrika, die sich im August 1992 in Windhuk zur Südafrikanischen Entwicklungsge-

Kurznachrichten

meinschaft, der sogenannten Southern African Development Community (SADC), zusammengeschlossen haben. Im einzelnen gehören der SADC folgende Länder an: Angola, Botsuana, Lesotho, Malawi, Mosambik, Namibia, Sambia, Simbabwe, Swasiland und Tansania.

Afrikaexperten betrachten diese Staatenverbindung als Vorstufe zu der von der Organisation Afrikanischer Einheit (OAU) 1991 angestrebten panafrikanischen Wirtschaftsunion, die sich bis zum Jahr 2025 konstituieren soll. Dieser südliche Teil Afrikas besitzt — verglichen mit anderen Teilräumen des Kontinents — besonders günstige Startbedingungen für eine Regionalkooperation durch eine gut entwickelte Infrastruktur, den großen Rohstoffreichtum, ergiebige Fischereiressourcen und durch beträchtliche Energiepotentiale. Bei einem Beitritt der Republik Südafrika, der nicht mehr ausgeschlossen erscheint, kämen eine leistungsfähige Industrie und ein hochqualifiziertes Arbeitskräftepotential als Schlüsselfaktoren für eine vielversprechende wirtschaftliche Entwicklung hinzu. Neben der Bildung einer regionalen Wirtschaftsunion umfassen die Gründungsziele der SADC u. a. die Angleichung der sozialen Lebensbedingungen sowie der politischen Systeme in den Mitgliedsländern, die Einrichtung eines gemeinsamen Parlaments, die Verwirklichung einer einheitlichen Menschenrechtspolitik sowie einer regionalen Außen- und Sicherheitspolitik — Zielsetzungen, die denen der Europäischen Union weitgehend entsprechen.

Die SADC-Staaten sind hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Struktur sehr unterschiedlich. Die Gesamtbevölkerung von mehr als 90 Mill. (1993) verteilt sich höchst ungleich auf die einzelnen Länder. Allein in Tansania (28,7 Mill.) und Mosambik (15,5 Mill.) lebt zusammen fast die Hälfte aller Einwohner. Bevölkerungsarme Staaten sind dagegen Botsuana, Namibia und Lesotho. In jedem dieser Länder leben weniger als 2 Mill. Menschen. Swasilands Einwohnerzahl liegt sogar unter der Millionengrenze.

Starke Diskrepanzen bestehen auch bezüglich des Analphabetismus. In Botsuana, Sambia und Simbabwe liegt die Analphabetenrate bei weniger als einem Drittel der Bevölkerung im Jugendlichen- und Erwachsenenalter, in Angola und Mosambik bei Werten von 58 bzw. 67 %.

Auch im Hinblick auf ihre ökonomische Struktur und natürliche Ressourcenausstattung sind im Ländervergleich große Unterschiede festzustellen. In den rohstoffreichen Volkswirtschaften Sambias, Botsuanas und Namibias dominieren bergbauliche Aktivitäten. Zwischen 60 und 90 % der Exportwirtschaft die-

ser Länder basieren auf der Ausfuhr von Mineralien, Steinen und Erden. Einziger Erdölproduzent der Region ist Angola, das mehr als neun Zehntel seiner Exporterlöse aus der Rohölausfuhr bezieht. Das ebenfalls mineralienreiche Simbabwe ist das einzige Land der Subregion mit einem leistungsstarken Industriesektor.

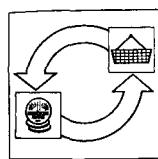
Diesen eher sekundärwirtschaftlich geprägten, exportorientierten Staaten stehen die agrarisch ausgerichteten Subsistenzwirtschaften Tansanias, Mosambiks und Malawis gegenüber, deren Exporte sich vorwiegend aus Agrarerzeugnissen zusammensetzen. Nur zwischen 10 und 25 % ihrer produzierten Waren und Dienstleistungen sind für Exportmärkte bestimmt. Mehr als 80 % der Erwerbsbevölkerung dieser drei Länder gehen nach wie vor einer Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nach.

Neben diesen ausgewählten Ergebnissen liefert der Länderbericht „SADC-Staaten 1993“ auf 141 Seiten weitere detaillierte und aktuelle Statistiken, Graphiken, Karten und Textbeiträge zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der Länder des südlichen Afrika.

Die Serie auslandsstatistischer Länderberichte über Staatengruppen wird mit den in Kürze erscheinenden Studien „NAFTA-Staaten 1993“ und „GUS-Staaten 1994“ fortgesetzt.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1993



Mit diesem Aufsatz legt das Statistische Bundesamt Ergebnisse der Inlands- und Sozialproduktsberechnung 1993 für Deutschland vor. Wie in den vergangenen Jahren werden Angaben für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits dargestellt. Erstmals werden Abschreibungen für die neuen Länder und Berlin-Ost präsentiert. Damit verbunden ist auch die erstmalige Darstellung des Volkseinkommens sowie der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Neu ist darüber hinaus die Veröffentlichung der Netto-lohn- und -gehaltssumme, des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft sowie die sektorale Gliederung der Anlageinvestitionen.

Das Bruttoinlandsprodukt nahm 1993 gegenüber dem Vorjahr real in Deutschland um 1,3 % und um 1,9 % im früheren Bundesgebiet ab. In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg es dagegen um 6,3 %.

Kurznachrichten

Das Bruttosozialprodukt ging real noch stärker zurück, nämlich um 1,7 % in Deutschland und um 2,3 % im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern nahm es um 5,5 % zu. Während das Bruttoinlandsprodukt die im Wirtschaftsgebiet erbrachte Leistung mißt, bezieht sich das Sozialprodukt auf die von den inländischen Wirtschaftseinheiten im In- und Ausland erbrachte Wirtschaftsleistung, gemessen an den empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Die ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das gerade abgelaufene Jahr 1993 zeigen das Wirtschaftsgeschehen im früheren Bundesgebiet in einer ausgeprägten Rezessionsphase. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen verminderten sich seit der deutschen Vereinigung beständig von + 5,7 % im Jahr 1990 über + 4,5 % und + 1,6 % in den Jahren 1991 und 1992 bis auf den realen Rückgang um 1,9 % im Jahr 1993. Das ist der stärkste Rückgang seit Bestehen der Bundesrepublik, nur 1975 war zuletzt ein vergleichbarer Einbruch um 1,3 % zu verzeichnen gewesen. 1982 gab es einen Rückgang um 0,9 % und 1967 um 0,3 %. Allerdings deuten die verfügbaren kurzfristigen Indikatoren darauf hin, daß im Laufe des Jahres 1993 die konjunkturelle Talsohle durchschritten wurde und daß sich die Wirtschaft wieder in einer langsamen Erholungsphase befindet. Die Jahresdaten überdecken diese unterjährige Entwicklung.

Daß der Abschwung in Deutschland mit — 1,3 % nicht ganz so ausgeprägt ausfiel, ist der sich weiterhin belebenden Wirtschaftsaktivität in den neuen Ländern und in Berlin-Ost zu danken. In diesem Gebiet nahm die Wirtschaftsleistung gegenüber 1992 um 6,3 % zu, allerdings nicht ganz so kräftig wie im Vorjahr mit einem realen Plus von 9,7 %. Diese Zunahmen konnten den erheblichen Abstand zur Pro-Kopf-Leistung im früheren Bundesgebiet etwas verringern, doch ist der Unterschied noch beträchtlich: Gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen wurden 1993 in den neuen Ländern 45,8 % der Leistung im früheren Bundesgebiet erreicht, während 1992 diese Relation nur 38,8 % betragen hatte.

Der Wirtschaftsabschwung hinterließ auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren. In Deutschland waren 1993 rund 719 000 Personen oder 2,0 % weniger erwerbstätig als im Jahresdurchschnitt 1992. Die Arbeitsämter registrierten durchschnittlich 3,42 Mill. arbeitswillige Männer und Frauen ohne bezahlte Arbeit, 441 000 Personen oder 14,8 % mehr als im Vorjahr. Damit waren 8,9 % der Erwerbspersonen als arbeitslos gemeldet. Im früheren Bundesgebiet

nahm die Erwerbstätigkeit um 1,7 % ab und die Arbeitslosigkeit um 25,6 % zu. 2,27 Mill. Personen oder 7,3 % der Erwerbspersonen befanden sich hier in Arbeitslosigkeit. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ging die Zahl der Erwerbstätigen um 3,5 % zurück, aber auch die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit verminderte sich etwas (— 1,8 %) auf 1,15 Mill. Personen oder 15,1 % der Erwerbspersonen.

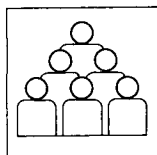
Rückläufige Nachfrage bestimmte 1993 das Produktionsgeschehen im früheren Bundesgebiet. Die Investitionsnachfrage ging im Vergleich zum Vorjahr real um 6,8 % zurück. Die konjunkturreagiblen Ausrüstungsinvestitionen gaben sogar um 14,7 % nach, aber auch in Bauten wurde etwas weniger, nämlich — 0,5 %, investiert. Der Wohnungsbau nahm noch um 3,0 % zu. Auch die Nachfrage der Haushalte für den Privaten Verbrauch unterschritt das Vorjahresniveau um 0,2 %. Der geringe Einkommenszuwachs, der unter dem Preisanstieg lag, mag dies erklären.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war 1993 der Nachfrageanstieg nicht mehr ganz so dynamisch wie im Vorjahr. Mit einem realen Plus von 5,7 % nahm die Inlandsnachfrage aber weiterhin zu; 1992 waren es + 11,2 % gewesen. In Bauten wurde 1993 real 20,6 % mehr investiert, allem voran der Wohnungsbau mit einer Zunahme von 31,1 %. Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen, die für die Modernisierung der ostdeutschen Wirtschaft so wichtig sind, nahmen nach ersten groben Schätzungen preisbereinigt um 7,5 % zu. Die Investitionsintensität, gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen je Erwerbstätigen, übertraf im Osten Deutschlands mit 22 600 DM im Jahr 1993 erstmals deutlich den Vergleichswert im Westen mit 19 600 DM je Erwerbstätigen. Gering war der reale Anstieg des Privaten Verbrauchs um nur 1,2 %. Obwohl das verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte um 7,0 % zunahm, reichte das auch im Osten nicht aus, um den noch höheren Anstieg der Lebenshaltungspreise auszugleichen. Die Ersparnisbildung war geringer als im Vorjahr.

Erstmals können Angaben über das Volkseinkommen in Deutschland und damit auch über die Erwerbs- und Vermögenseinkommen in den neuen Bundesländern vorgelegt werden. 1993 betrug das Volkseinkommen Deutschlands 2 340,6 Mrd. DM und war damit um 0,9 % größer als 1992. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 1,9 %, so daß für die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ein um 2,1 % geringerer Betrag als im Vorjahr verblieb. Der Rückgang dürfte bei den Vermögenseinkommen wegen der stark gesunkenen Zinssätze noch ausgeprägter gewesen sein.

Kurznachrichten

Statistische Einheiten



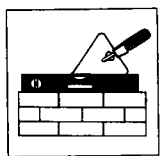
Der Harmonisierung statistischer Einheiten wird auf inter- und supranationaler Ebene große Beachtung geschenkt. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Gewinnung vergleichbarer statistischer Daten. Dies gilt ganz besonders für die Wirtschaftsstatistiken, die erfahrungsgemäß einen großen Anteil am statistischen Programm der amtlichen Statistik ausmachen.

Mit der Verwirklichung des gemeinsamen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 ist es notwendig geworden, grundlegende Normen vor allem für die Wirtschaftsstatistiken verbindlich vorzuschreiben. Dazu gehört im wesentlichen neben der Verabschiedung der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1) der Erlass der Verordnung des Rates betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft vom 15. März 1993.

In dieser Verordnung werden insgesamt acht verschiedene statistische Einheiten allgemein beschrieben und näher erläutert. Ihre konkrete Anwendung bei Erhebungen, Datenlieferungen und Veröffentlichungen im Bereich der Europäischen Gemeinschaften (EG) wird jedoch erst in der jeweiligen gemeinschaftsweiten (einzel-)statistischen Rechtsgrundlage festgelegt.

Welche statistischen Einheiten für die Wirtschaft auf EG-Ebene von Bedeutung sind, wie sie definiert und näher erläutert werden und welche nationalen und internationalen Entsprechungen sie haben, ist Gegenstand des Beitrags.

Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991



Im Dezember 1991 bezogen im früheren Bundesgebiet 1,76 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,1 % aller privaten Haushalte. Die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) der Empfängerhaushalte erhöhten sich binnen Jahresfrist von 7,40 DM je Quadratmeter Wohnfläche auf 7,90 DM (+ 6,8 %). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch im Dezember 1991 stieg gegenüber dem Vorjahr um 2 DM auf 158 DM.

Im Berichtsjahr 1991 wurde für die Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge erstmals das vereinfachte Verfahren der pauschalierten Wohngeldgewährung angewandt. Dies hatte eine grundle-

gende Umstellung der bisherigen Wohngeldstatistik zur Folge, da zum Nachweis der Empfänger pauschalierten Wohngelds seinerzeit eine gesonderte Bundesstatistik eingeführt wurde. Die Wohngeldstatistik 1991 beinhaltet u. a. die ersten Ergebnisse dieser neuen Erhebung.

73 % der Wohngeldempfänger erhielten das Wohngeld nach dem herkömmlichen Berechnungsverfahren; der Anteil der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern mit pauschaliertem Wohngeld belief sich auf 27 %. Für die Bezieher von pauschaliertem Wohngeld wurden insgesamt höhere Wohnkosten sowie auch ein höherer Wohngeldanspruch festgestellt.

Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992



Der Aufsatz gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen von Kindern. Dabei wird insbesondere auf die Art der Verkehrsbeteiligung (Fußgänger, Radfahrer, Pkw-Insassen) eingegangen, bei der Kinder zu Schaden kamen. Weiterhin wird das Unfallrisiko nach Altersjahren und nach Bundesländern untersucht sowie die unterschiedliche Gefährdung der Jungen und Mädchen beleuchtet. Außerdem werden u. a. die tageszeitliche und saisonale Verteilung der verunglückten Kinder sowie deren Unfallursachen dargestellt.

1992 verunglückten in Deutschland rund 53 100 Kinder unter 15 Jahren bei Straßenverkehrsunfällen, das waren 3,5 % mehr als im Vorjahr. Davon wurden rund 38 300 leicht- (+ 5,5 %) und 14 300 schwer verletzt (— 0,9 %). Die Zahl der getöteten Kinder ist um 7,2 % auf 474 zurückgegangen. Mit 307 getöteten Kindern kamen im früheren Bundesgebiet seit Bestehen der Statistik 1953 noch nie so wenig Kinder wie 1992 ums Leben (— 6,1 %).

Die meisten Kinder verunglückten als Fahrradbenutzer, nämlich 35 %. 32 % wurden Opfer von Verkehrsunfällen als Pkw-Insassen, 30 % als Fußgänger und 3 % in den übrigen Verkehrsbeteiligungsarten.

Aktienmarkt im Jahr 1993



Nach drei Jahren, die den Besitzern deutscher Aktien überwiegend Verluste bescherten, hat sich das Jahr 1993 zu einem exzellenten Börsenjahr entwickelt. Die deutschen Aktien gewannen von Anfang bis Ende 1993 fast 40 % an Wert hinzu. Angesichts der wenig günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war ein Kursanstieg in solcher Höhe nicht zu erwarten gewesen.

Kurznachrichten

Zweifelsohne haben jedoch die jeweils sechsmaligen Senkungen des Diskont- und Lombardsatzes durch die Deutsche Bundesbank wesentlich zu diesem kräftigen Kursanstieg beigetragen.

Ausgehend von einem Niveau von 265 Punkten Anfang 1993 hat der vom Statistischen Bundesamt auf der Basis 30. Dezember 1980 = 100 berechnete Index der Aktienkurse zunächst nur verhalten zugenommen. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte setzte jedoch ein nachhaltiger Kursanstieg ein, den auch der Machtkampf in der Russischen Föderation nicht ernstlich zu dämpfen vermochte. Nachdem in der Russischen Föderation die Entscheidung gefallen war, setzte sich der Kursanstieg erst recht kräftig fort und erreichte am 27. Dezember 1993 mit 372,3 Punkten den höchsten Stand der Nachkriegszeit. Am letzten Börsentag des Jahres 1993 schloß der Index bei 370,8 Punkten.

Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997



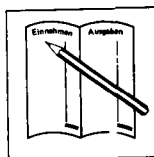
Nach den Ergebnissen der vorliegenden Haushalts- und Finanzplanung hat der Bund für 1994 Ausgaben in Höhe von 487,1 Mrd. DM vorgesehen. Da er mit Einnahmen in Höhe von 417,4 Mrd. DM rechnet, ergibt sich daraus ein Finanzierungssaldo von 69,7 Mrd. DM; 1993 betrug er 68,5 Mrd. DM. Für den eigentlichen Planungszeitraum (1995 bis 1997) erwartet der Bund eine durchschnittliche jährliche Ausgabensteigerung von 2,6 % und eine entsprechende Zunahme der Einnahmen von durchschnittlich 5,3 %. Gemäß dieser Planung reduziert sich der Finanzierungssaldo auf 38,5 Mrd. DM im Jahr 1997.

Die Bundesländer im früheren Bundesgebiet (ohne das Saarland, aber einschl. Berlin-West und -Ost) planen für 1994 Ausgaben in Höhe von 353,9 Mrd. DM, das sind 2,8 % mehr als im Vorjahr. Die erwarteten Einnahmen liegen mit 325,1 Mrd. DM um nur 2 % über dem Vorjahresbetrag. Der Finanzierungssaldo erhöht sich von 25,6 Mrd. DM im Jahr 1993 auf 28,8 Mrd. DM für 1994. Da die Einnahmeerwartungen noch auf der Steuerschätzung vom Mai beruhen, die mittlerweile aufgrund der negativen Konjunkturentwicklung nach unten korrigiert werden mußte, ist mit einer weiteren Erhöhung des Finanzierungssaldos zu rechnen. Für die Jahre 1995 bis 1997 planen die Länder durchschnittliche jährliche Ausgabensteigerungen von 3,9 %. Im Jahr 1995 liegt die Zuwachsrate mit 5,2 % deutlich über dem Durchschnitt, da die Ausgaben der finanzstarken Länder im Rahmen des Länderfinanzausgleichs sich durch

die Einbeziehung der neuen Länder auf 14,4 Mrd. DM erhöhen (1994: 3,5 Mrd. DM). So steigt der Finanzierungssaldo nach den Planungen der alten Bundesländer 1995 auf 31,3 Mrd. DM, um dann bis 1997 auf 24,3 Mrd. DM abzusinken.

Die neuen Bundesländer haben in ihren Finanzplanungen für 1994 Ausgaben in Höhe von 103,6 Mrd. DM (+ 9,7 %) und Einnahmen in Höhe von 77,6 Mrd. DM (+ 5,9 %) vorgesehen. Der Finanzierungssaldo von 26,1 Mrd. DM erreicht damit rund ein Viertel des Ausgabevolumens (1993 betrug er rd. ein Fünftel). Ab 1995 rechnen die neuen Länder aufgrund des dann gesamtdeutschen Länderfinanzausgleichs und der ihn flankierenden Maßnahmen des Bundes mit einer deutlichen Verbesserung der Einnahmensituation (+ 20 Mrd. DM). Die Ausgaben sollen dennoch im Durchschnitt nur um 2,1 % steigen, um die Haushalte auf dem bestehenden Niveau und mit hoher Investitionsquote zu konsolidieren.

Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen



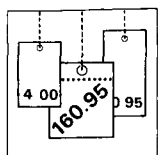
Im Mai 1992 belief sich die Zahl der alleinlebenden Frauen im früheren Bundesgebiet auf 6,3 Mill. Sie bildeten damit eine der wirtschafts- und sozialpolitisch wichtigsten Bevölkerungsgruppen. Anhand der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 wird eine umfassende Analyse ihrer sozialen und ökonomischen Situation vorgenommen. Dabei werden auch Unterschiede in der Wohnsituation, der Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, dem Einkommen, der Einkommensverwendung und den vorhandenen Vermögensbeständen und Kreditverpflichtungen in ihrer Abhängigkeit von Alter und Familienstand aufgezeigt.

Aus ihnen wird deutlich, daß es sich bei den alleinlebenden Frauen um eine sehr heterogene Gruppe der privaten Haushalte handelt. Zwar war 1988 fast die Hälfte aller alleinlebenden Frauen verwitwet und im Alter von 65 und mehr Jahren, doch entfielen auch knapp 14 % auf ledige Frauen unter 35 Jahren.

Erstmals wurden 1988 neben objektiven Tatbeständen, wie etwa der Höhe und Struktur des Einkommens und der Käufe für den Privaten Verbrauch, subjektive Einschätzungen der eigenen ökonomischen Situation erhoben. So gab etwa die Hälfte aller alleinlebenden Frauen an, in der Regel sehr gut oder gut mit ihrem Einkommen bis zum Monatsende auszukommen, ein weiteres Fünftel „eher gut“. Damit zeichneten mehr als 70 % aller alleinlebenden Frauen ein positives Bild ihrer finanziellen Möglichkeiten.

Kurznachrichten

Preise im Jahr 1993



Vor dem Hintergrund der anhaltenden Konjunkturschwäche im Ausland und der konjunkturellen Talfahrt der deutschen Wirtschaft — das um den Preisanstieg bereinigte Bruttoinlandsprodukt für das frühere Bundesgebiet ging 1993 gegenüber 1992 um 1,9% zurück — stellt sich die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen auch im Jahr 1993, wie schon im Vorjahr, sehr uneinheitlich dar. So sorgten die für die Preispolitik der Unternehmen ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür, daß der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992 unverändert blieb und der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 1,1 % hinter dem Vorjahresstand zurückblieb. Auf der Verbraucherebene schwächte sich die starke Teuerung des Vorjahres trotz der schlechten Wirtschaftslage dagegen nicht ab. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet lag im Jahresdurchschnitt 1993 um 4,2% höher als im Jahr 1992 (1992 gegenüber 1991: + 4,0%). Auch im Wohnungsbau fiel der Preisanstieg aufgrund der anhaltend starken Nachfrage — die realen Wohnungsbauinvestitionen sind im früheren Bundesgebiet 1993 gegenüber 1992 um 3,0% gestiegen — kaum niedriger aus als im Vorjahr; der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart stieg im Jahresdurchschnitt um 4,5% (Vorjahr: + 5,6%).

Diese differenzierte Preisentwicklung war fast im gesamten Jahresverlauf 1993 festzustellen. Während die Jahresveränderungsraten des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in allen Monaten nur geringfügig um die Null-Prozent-Marke pendelten, wies die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erst in den letzten drei Monaten des Jahres wieder eine Drei vor dem Komma auf. Für diese hohe Teuerungsrate auf der Verbraucherebene zeichneten zum einen — wie im Jahr 1992 — die anhaltende starke Verteuerung der Wohnungsmieten und der Dienstleistungen verantwortlich; hinzu kam noch der einmalige Effekt durch die Anhebung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 14 auf 15% zum 1. Januar dieses Jahres (bei unverändertem ermäßigten Steuersatz von 7%), die in den Teuerungsraten mit 0,5% zu Buche geschlagen haben dürfte.

Das günstige Preisklima im früheren Bundesgebiet auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe dürfte zu einem großen Teil auf positive Preiseinflüsse aus dem Ausland zurückzuführen sein. Der auf der Basis

von D-Mark-Preisen berechnete Index der Einfuhrpreise blieb im Jahresdurchschnitt 1993 um 2,0% unter dem Stand vom Vorjahr (Veränderung 1992 gegenüber 1991: — 3,3%), wobei sich die im gesamten Jahresverlauf negativen Jahresraten in der zweiten Jahreshälfte spürbar abschwächten.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im November 1993 mit einem Stand von 116,4 (1985 = 100) um 4,8 % niedriger als im Vormonat und um 3,6 % niedriger als im November 1992.

Außenhandel

Im November 1993 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 54,7 Mrd. DM um 2,1 % höher und der Wert der Einfuhr mit 46,5 Mrd. DM um 10,4 % niedriger als im November 1992. Im Zeitraum Januar/November 1993 waren die Ausfuhr mit 547,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 11,1 % und die Einfuhr mit 496,1 Mrd. DM um 14,9 % zurückgegangen.

Bei diesem Vergleich muß jedoch beachtet werden, daß die Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993 im Zuge der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Gemeinschaften (EG) umgestellt wurde. So sind zum Beispiel kleine Unternehmen nach dem neuen EG-Konzept für die Intra-handelsstatistik von der Abgabe einer Meldung über ihren EG-Handel befreit.

Bruttoinlandsprodukt 1993

Vorbemerkung

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Statistische Bundesamt auch zu Beginn dieses Jahres erste vorläufige Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das gerade abgelaufene Jahr 1993 ermittelt. Erneut werden die Angaben sowohl für Deutschland als auch für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits dargestellt. Wie lange diese seit 1991 geübte Praxis beibehalten werden kann, steht noch nicht fest. Abzuwägen ist zwischen dringenden Nutzerwünschen auf der einen und der Qualitätsverpflichtung der amtlichen Statistik auf der anderen Seite.

Für eine Fortführung der differenzierten Darstellung spricht vor allem die Tatsache, daß die Bedingungen für das wirtschaftliche Geschehen und seine Ursachen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern noch immer sehr verschieden sind; eine nur gesamtdeutsche Betrachtung alleine böte keine ausreichende Basis für sinnvolle Analysen und Schlußfolgerungen. Auch liegt das für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigte statistische Ausgangsmaterial in vielen Fällen noch nicht für beide Teilgebiete voll vereinheitlicht vor, oder gesamtdeutsche Berechnungen sind — wie bei den Bauinvestitionen — sachlich nicht gerechtfertigt. Die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, der Private Verbrauch, die Bauinvestitionen, die Abschreibungen, die Erwerbstätigenzahl sowie die Löhne und Gehälter müssen deshalb noch immer getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie für das Gebiet der neuen Länder und des Ostteils von Berlin berechnet werden. Dagegen lassen sich bereits jetzt der Staatsverbrauch, die Ausrüstungsinvestitionen sowie die Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen unmittelbar für Deutschland insgesamt ermitteln; die Aufteilung der Angaben auf beide Teilgebiete ist mit zusätzlichen Unsicherheiten verbunden.

Gegen die weiterhin getrennte Darstellung für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits spricht die anhaltende Verschlechterung des Umfangs und der Qualität des statistischen Ausgangsmaterials für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, auf die in dieser Zeitschrift wiederholt ausführlich hingewiesen wurde.¹⁾ Nunmehr stehen für das Berichtsjahr 1993 in den neuen Ländern keine kurzfristigen Investitions- und Haushaltsbudgeterhebungen mehr zur Verfügung. Diese Erhebungen wurden aufgrund einer Übergangsregelung 1991 und 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt und waren wichtige Grundlagen für die Ermittlung der Anlageinvestitionen sowie des Privaten Verbrauchs. Auch muß befürchtet werden, daß der

Erfassungsgrad der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs eher kleiner wird. Die Ungenauigkeiten bei der Schätzung der Transaktionen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern werden daher noch größer, wodurch die Qualität der Ergebnisse, vor allem die der Verwendungsseite in Ost und West, weiter verschlechtert wird. Mehr und mehr müssen daher Behelfslösungen und zusätzliche Schätzungen die entstandenen Lücken im Basisdatenmaterial schließen. Zu diesen seit der Vereinigung Deutschlands bestehenden und sich verschärfenden Schwierigkeiten kamen 1993 zusätzliche Unsicherheiten, weil die Außenhandelsstatistik für den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) seit Einführung des Binnenmarktes Anfang letzten Jahres umgestellt werden mußte. Hiervon betroffen sind vor allem die Berechnungen der Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen sowie der Ausrüstungsinvestitionen.

Die hier vorliegenden Ergebnisse stellen daher allererste Schätzungen dar. Diese basieren auf dem statistischen Basismaterial, soweit es bis Anfang 1994 verfügbar war. Für das frühere Bundesgebiet lagen noch keine Monatszahlen für den Dezember vor, und bei sehr vielen Reihen fehlen auch noch Angaben aus früheren Monaten. Noch schlechter ist die Datenlage für die neuen Länder. Nur etwa die Hälfte der Angaben sind durch statistisch erhobene Zahlen, auch „harte Daten“ genannt, abgesichert. Der Rest mußte mehr oder weniger frei unter Berücksichtigung sogenannter „weicher Daten“, wie Meinungen, Erfahrungen und Trends, geschätzt werden. Besonders gravierend ist das Fehlen von zeitnahen Informationen über die Vorleistungen. Die Entstehungsseite, die bei den ersten Berechnungen üblicherweise für die Gesamtentwicklung maßgebend ist, weist deshalb ebenfalls noch große Unsicherheiten auf. Die Verwendungsseite ist bei den ersten vorläufigen Berechnungen ohnehin weniger zuverlässig, da für die Vorratsveränderung — wie für das frühere Bundesgebiet auch — praktisch keine Informationen vorliegen und die Werte nur grob geschätzt werden können.

Wegen dieser zusätzlichen Unsicherheiten muß bis zum Vorliegen endgültiger Ergebnisse mit erheblich größeren Korrekturen als früher gerechnet werden. Bei den Berechnungen für das frühere Bundesgebiet vor 1990 konnte man davon ausgehen, daß die Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts bei späteren Neuberechnungen um weniger als einen halben Prozentpunkt verändert werden konnten. Diese Unsicherheit dürfte für das frühere Bundesgebiet auf rund einen Prozentpunkt und für die neuen Länder auf mehrere Prozentpunkte gestiegen sein.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“, veröffentlicht.

Die hier für 1993 vorgelegten Daten wurden auf der Grundlage der bis Anfang Januar 1994 verfügbaren Informationen als Jahresdaten geschätzt, ohne daß die in Reihe 3 der Fachserie 18 sowie im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 33* veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Ge-

¹⁾ Siehe Strohm, W.: „Bruttoinlandsprodukt 1992“ in WiSta 1/1993, S. 11 ff

samtrechnungen der ersten drei Vierteljahre 1993 für das frühere Bundesgebiet bzw. die im September 1993 veröffentlichten Angaben für das erste Halbjahr 1993 in den neuen Ländern mit überarbeitet wurden. Aus der Differenz zwischen den Jahres- und Vierteljahres- bzw. Halbjahreswerten darf daher nicht auf den Wert für das vierte Vierteljahr bzw. zweite Halbjahr 1993 geschlossen werden. Eine getrennte Veröffentlichung für das vierte Vierteljahr und das zweite Halbjahr 1993 unterblieb, da die gegenwärtig verfügbaren Daten diesen Zeitraum nur zu einem geringen Teil abdecken.

Erstmals werden Abschreibungen für die neuen Länder und Berlin-Ost präsentiert. Damit verbunden ist auch die erstmalige Darstellung des Volkseinkommens sowie der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Neu ist darüber hinaus die Veröffentlichung der Nettolohn- und -gehaltssumme, des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft sowie die sektorale Gliederung der Anlageinvestitionen.

1 Ergebnisse für Deutschland

1.1 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Die deutsche Wirtschaft befand sich 1993 in einem konjunkturellen Tief. Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, nahm gegenüber 1992 um 1,3 % ab, nachdem es 1992 gegenüber 1991 um 2,1 % zugenommen hatte. Ausschlaggebend hierfür war der

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mrd. DM						
1991	2 815,9	27,9	2 843,8	2 815,9	27,9	2 843,8
1992	3 027,6	16,4	3 044,1	2 874,4	15,7	2 890,2
1993	3 107,1	2,7	3 109,8	2 837,0	2,7	2 839,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 7,5	x	+ 7,0	+ 2,1	x	+ 1,6
1993	+ 2,6	x	+ 2,2	- 1,3	x	- 1,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im früheren Bundesgebiet um 1,9 % gegenüber 1992, nach 1,6 % Wachstum 1992 gegenüber 1991. Auch der erneut starke Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 6,3 % konnte die gesamtdeutsche Abschwächung lediglich mindern. Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, ging 1993 real um 1,7 % zurück. Die im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt stärkere Abnahme des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß 1993 per saldo mehr als 13 Mrd. DM weniger Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt nach Deutschland geflossen sind als 1992.

Schaubild 1



Das nominale Bruttoinlandsprodukt machte 1993 rund 3 107 Mrd. DM aus. Davon wurden im früheren Bundesgebiet 2 833 Mrd. DM (91,2 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 274 Mrd. (8,8 %) erwirtschaftet. Der immer noch relativ geringe Anteil der neuen Länder und von Berlin-Ost erklärt, warum die im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (+ 1,4 %) sehr hohe Zuwachsrates des ostdeutschen nominellen Bruttoinlandsprodukts (+ 17,5 %) 1993 gegenüber 1992 nur wenig auf das gesamtdeutsche Resultat (+ 2,6 %) durchschlagen konnte.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das die wirtschaftliche Lage von der Einkommensseite her betrachtet, erreichte 1993 in jeweiligen Preisen 3 109,8 Mrd. DM, wovon 2 824,4 Mrd. DM dem früheren Bundesgebiet und 285,4 Mrd. DM den neuen Ländern und Berlin-Ost zuzurechnen sind. Der Anteil der neuen Länder machte 9,2 % am gesamtdeutschen Bruttosozialprodukt (nach 6,7 % 1991 und 8,1 % 1992) aus.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, gingen positive Einflüsse in Deutschland auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts 1993 vor allem von den Dienstleistungsunternehmen aus, deren Bruttowertschöpfung gegenüber 1993 real um 2,5 % zunahm. Die Bruttowertschöpfung der beiden anderen großen gewerblichen Bereiche war von 1992 auf 1993 preisbereinigt rückläufig: Die Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes ging um 4,9 % deutlich zurück, die des Handels und Verkehrs verringerte sich um 0,8 %. Die Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck lag 1993 um 1,1 % höher als ein Jahr zuvor.

Tabelle 2: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung					
		zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991	2 815,9	2 736,7	36,3	1 075,1	406,2	837,1	382,0
1992	3 027,6	2 946,5	36,6	1 126,9	416,8	948,0	418,2
1993	3 107,1	3 022,5	33,0	1 097,1	420,3	1 032,7	439,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,5	+ 7,7	+ 0,7	+ 4,8	+ 2,6	+ 13,2	+ 9,5
1993	+ 2,6	+ 2,6	- 9,8	- 2,6	+ 0,8	+ 8,9	+ 5,1
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1991	2 815,9	2 736,7	36,3	1 075,1	406,2	837,1	382,0
1992	2 874,4	2 794,8	39,3	1 081,3	405,4	880,1	388,6
1993	2 837,0	2 764,7	39,2	1 028,5	402,1	902,3	392,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 2,1	+ 2,1	+ 8,4	+ 0,6	- 0,2	+ 5,1	+ 1,7
1993	- 1,3	- 1,1	- 0,5	- 4,9	- 0,8	+ 2,5	+ 1,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Die schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen verringerte sich 1993 um 719 000 Personen oder 2,0 % auf 35,1 Mill. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich 1993 gegenüber 1992 um 441 000 oder 14,8 % auf 3,42 Mill. Der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen steigerte sich 1993 gegenüber 1992 von 7,7 auf 8,9 %. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen) nahm 1993 rechnerisch um 0,7 % zu (nach + 3,8 % 1992).

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts (siehe Tabelle 4) erhöhten sich die Bauinvestitionen real um 2,9 %. Die anderen großen Aggregate der Verwendungsseite verringerten sich im Vorjahresvergleich. Besonders stark gingen die Ausrüstungsinvestitionen (- 11,3 %) sowie die Einfuhr (- 11,3 %) und die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (- 11,1 %) zurück. Der

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾
Deutschland

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991		
	ins- gesamt	darunter Arbeit- nehmer		insgesamt		je Erwerbs- tätigen
				1000 ³⁾		Mrd. DM
1991	36 446	33 040	2 602	2 815,9	100	100
1992	35 831	32 365	2 978	2 874,4	102	104
1993	35 112	31 621	3 419	2 837,0	101	105
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	- 1,7	- 2,0	+ 14,5	+ 2,1	+ 3,8	
1993	- 2,0	- 2,3	+ 14,8	- 1,3	+ 0,7	

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

Staatsverbrauch nahm um 0,7 % leicht ab, und der Private Verbrauch stagnierte (- 0,1 %).

In jeweiligen Preisen erhöhten sich 1993 der Private Verbrauch (um 4,0 %), der Staatsverbrauch (um 2,7 %) und die Bauinvestitionen (+ 7,2 %). Die Ausrüstungen (- 10,6 %) sowie die Einfuhr (- 12,0 %) und die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (- 10,4 %) schrumpften kräftig.

1.2 Verteilung des Volkseinkommens

Wie Tabelle 5 zeigt, betrug das Volkseinkommen der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1993 rund 2 340 Mrd. DM. Davon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 2 113,5 Mrd. DM (90,3 %) und 227,1 Mrd. DM (9,7 %) auf die neuen Länder und Berlin-Ost. In den neuen Ländern ist das Volkseinkommen mit + 14,7 % gegenüber 1992 kräftig gestiegen, im früheren Bundesgebiet ist es etwas gesunken (- 0,4 %). Das Volkseinkommen war 1993 in Deutschland um 0,9 % höher als 1992.

Je Einwohner betrug das Volkseinkommen 1993 in Deutschland rund 28 900 DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es mit 14 500 DM nur 45 % des Pro-Kopf-Betrags im früheren Bundesgebiet (32 300 DM). 1992 hatte die Relation rund 40 % betragen.

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen					Vorratsveränderung	Ausfuhr	Einfuhr
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen						
							zusammen	Ausrüstungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen in Mrd. DM													
1991	2 815,9	2 818,6	2 159,8	1 607,7	552,1	658,8	652,1	304,7	347,4	6,7	- 2,7	712,3	715,0
1992	3 027,6	3 030,7	2 328,5	1 722,1	606,4	702,2	709,2	304,6	404,6	- 7,0	- 3,0	718,0	721,0
1993	3 107,1	3 098,1	2 413,7	1 791,2	622,6	684,4	705,8	272,3	433,5	- 21,4	9,0	643,6	634,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,8	+ 7,1	+ 9,8	+ 6,6	+ 8,8	- 0,0	+ 16,5	- 13,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8
1993	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,7	- 2,5	- 0,5	- 10,6	+ 7,2	- 14,4	+ 12,0	- 10,4	- 12,0
in Preisen von 1991 in Mrd. DM													
1991	2 815,9	2 818,6	2 159,8	1 607,7	552,1	658,8	652,1	304,7	347,4	6,7	- 2,7	712,3	715,0
1992	2 874,4	2 894,7	2 217,7	1 644,6	573,0	677,1	679,5	298,9	380,6	- 2,4	- 20,3	713,3	733,6
1993	2 837,0	2 853,4	2 212,9	1 643,7	569,2	640,5	656,8	265,2	391,6	- 16,3	- 16,4	634,4	650,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 4,2	- 1,9	+ 9,5	- 9,1	- 17,6	+ 0,1	+ 2,6
1993	- 1,3	- 1,4	- 0,2	- 0,1	- 0,7	- 5,4	- 3,3	- 11,3	+ 2,9	- 13,9	+ 3,9	- 11,1	- 11,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 5 Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Marktpreisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselb-ständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus unselb-ständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutschland										% des Volks-einkommens
Mrd DM										
1991	2 843,8	363,4	2 480,3	359,7	69,3	2 190,0	1 608,8	581,3	73,5	26,5
1992	3 044,1	397,3	2 646,7	390,4	64,0	2 320,3	1 731,4	588,9	74,6	25,4
1993	3 109,8	425,4	2 684,5	406,1	62,2	2 340,6	1 764,0	576,6	75,4	24,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 7,0	+ 9,3	+ 6,7	+ 8,6	- 7,7	+ 5,9	+ 7,6	+ 1,3	x	x
1993	+ 2,2	+ 7,1	+ 1,4	+ 4,0	- 2,7	+ 0,9	+ 1,9	- 2,1	x	x
Früheres Bundesgebiet										
Mrd DM										
1991	2 653,7	332,8	2 320,9	338,4	47,2	2 029,6	1 423,0	606,6	70,1	29,9
1992	2 798,8	359,1	2 439,8	364,0	46,6	2 122,3	1 508,4	613,9	71,1	28,9
1993	2 824,4	380,2	2 444,3	376,2	45,4	2 113,5	1 524,0	589,5	72,1	27,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 5,5	+ 7,9	+ 5,1	+ 7,6	- 1,3	+ 4,6	+ 6,0	+ 1,2	x	x
1993	+ 0,9	+ 5,9	+ 0,2	+ 3,4	- 2,5	- 0,4	+ 1,0	- 4,0	x	x
Neue Länder und Berlin-Ost										
Mrd DM										
1991	190,1	30,6	159,5	21,2	22,1	160,4	185,8	- 25,4	115,8	x
1992	245,3	38,3	207,0	26,4	17,4	198,0	223,0	- 25,0	112,6	x
1993	285,4	45,2	240,2	29,9	16,8	227,1	240,0	- 12,9	105,7	x
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 29,0	+ 25,1	+ 29,8	+ 24,4	- 21,4	+ 23,4	+ 20,1	x	x	x
1993	+ 16,4	+ 18,1	+ 16,0	+ 13,3	- 3,4	+ 14,7	+ 7,6	x	x	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit machte 1993 in Deutschland 1764,0 Mrd. DM (+ 1,9 % gegenüber 1992) aus und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 576,6 Mrd. DM (- 2,1 %). Im früheren Bundesgebiet sind diese als Rest errechneten Einkommen aufgrund der schlechten Wirtschaftslage gegenüber 1992 um rund 4 % zurückgegangen. Die Unternehmen in den neuen Ländern produzierten auch 1993 mit - 12,9 Mrd. DM noch in der Verlustzone, jedoch hat sich gegenüber 1992 (- 25,0 Mrd. DM) die Ertragslage spürbar gebessert.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme, die nicht mehr die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung enthält, stieg 1993 in Deutschland um 1,6 %, im früheren Bundesgebiet um 0,7 % und in den neuen Ländern um 7,8 % (siehe Tabelle 6). Nach Abzug der Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung verbleiben die Nettolöhne und -gehälter, die in Deutschland um 1,6 % höher waren als 1992. Je Arbeitnehmer machten die Nettolöhne und -gehälter im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt 32100 DM aus (+ 2,7 % gegenüber 1992) und in den neuen Ländern 23400 DM (+ 12,0 %).

Die im Inland abhängig Beschäftigten (Inländer ohne Auspendler zuzüglich der Einpendler) erhielten 1993 folgende Einkommen:

Einkommen im Inland 1993

	Mrd. DM		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 763,7	1 540,7	223,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 434,7	1 247,7	187,0
Nettolohn- und -gehaltsumme	962,9	831,7	131,2

Über die Kaufkraft der Bevölkerung gibt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte Auskunft, das 1993

Tabelle 6: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Brutto-einkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozial-beiträge der Arbeit-geber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehalt-summe	Abzüge			Netto-lohn- und -gehalt-summe
				ins-gesamt	Lohn-steuer ³⁾	Sozial-beiträge der Arbeit-nehmer	
Deutschland							
Mrd. DM							
1991	1608,8	297,4	1311,4	414,1	220,7	193,4	897,3
1992	1731,4	319,3	1412,1	464,4	251,9	212,5	947,8
1993	1764,0	328,9	1435,1	472,0	251,9	220,0	963,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,6	+ 7,4	+ 7,7	+ 12,1	+ 14,1	+ 9,9	+ 5,6
1993	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0	+ 3,5	+ 1,6
Früheres Bundesgebiet							
Mrd. DM							
1991	1423,0	267,5	1155,5	375,6	207,3	168,3	779,9
1992	1508,4	282,8	1225,6	409,2	230,2	179,1	816,3
1993	1524,0	290,1	1234,0	411,9	227,2	184,6	822,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 6,0	+ 5,7	+ 6,1	+ 8,9	+ 11,0	+ 6,4	+ 4,7
1993	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 1,3	+ 3,1	+ 0,7
Neue Länder und Berlin-Ost							
Mrd. DM							
1991	185,8	29,9	155,9	38,5	13,4	25,1	117,4
1992	223,0	36,4	186,6	55,1	21,7	33,4	131,5
1993	240,0	38,8	201,2	60,1	24,7	35,4	141,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 20,1	+ 21,9	+ 19,7	+ 43,3	+ 62,6	+ 33,0	+ 12,0
1993	+ 7,6	+ 6,6	+ 7,8	+ 9,0	+ 13,9	+ 5,9	+ 7,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. a. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen, vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

in Deutschland 2031,2 Mrd. DM (+ 2,8 %), im früheren Bundesgebiet 1 769,9 Mrd. DM (+ 2,2 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 261,3 Mrd. DM (+ 7,0 %) betrug. Der höhere Einkommenszuwachs im östlichen Teil Deutschlands verringerte den Kaufkraftunterschied je Einwohner (16 700 DM) auf knapp 62 % des Durchschnittswertes der Bevölkerung im Westteil (27 100 DM). Im Vorjahr hatte diese Relation 58 % betragen. Der relative Einkommensanstieg reichte jedoch weder im Westen noch im Osten aus, um den Preisanstieg voll auszugleichen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet war 1993 um rund 4,2 % höher als ein Jahr zuvor und der aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost um knapp 8,8 %.

1.3 Einnahmen und Ausgaben des Staates

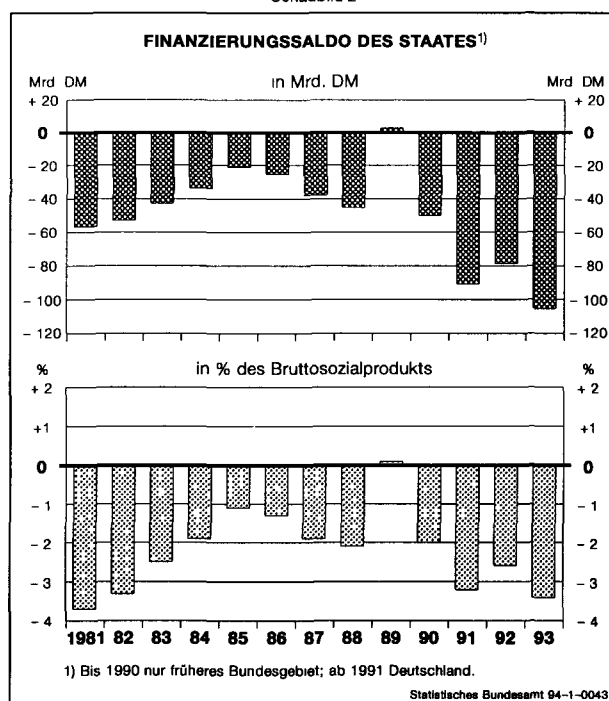
Nach ersten Berechnungen gab der Sektor Staat 1993 rund 105,5 Mrd. DM mehr aus, als er einnahm (siehe Tabelle 7). Das ist das bisher höchste Finanzierungsdefizit in der Bundesrepublik Deutschland seit Einführung der D-Mark. Die schlechte Wirtschaftslage führte zu einer schwachen Zunahme der Steuereinnahmen bei gleichzeitig kräftigem Zuwachs der sozialen Leistungen, insbesondere wegen der gestiegenen Arbeitslosigkeit. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Defizit um 27,1 Mrd. DM höher aus. Das Defizit des Bundes war mit 69,5 Mrd. DM um 19,2 Mrd. DM höher als 1992, das der Länder (— 38,0 Mrd. DM) um 11,0 Mrd. DM und das der Gemeinden (— 6,5 Mrd. DM) um 1,0 Mrd. DM höher. Bei der Sozialversicherung verbesserte sich die Kassenlage gegenüber 1992 um 4,1 auf 8,5 Mrd. DM Einnahmeüberschuß. Dies ist vor allem

Tabelle 7: Einnahmen und Ausgaben des Staates ¹⁾
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	Mrd. DM			Mrd. DM	
		in %			in %
Einnahmen	1 304,5	1 438,3	+ 10,3	1 483,0	+ 3,1
Empfangene					
Vermögenseinkommen	38,6	50,7	+ 31,4	49,9	— 1,6
Empfangene Übertragungen	1 245,0	1 365,2	+ 9,7	1 409,2	+ 3,2
Steuern	690,4	755,4	+ 9,4	768,3	+ 1,7
indirekte Steuern	330,8	365,0	+ 8,6	362,2	+ 4,0
direkte Steuern	484,4	530,0	+ 10,3	560,6	— 0,8
Sozialbeiträge	513,0	560,9	+ 9,3	592,8	+ 5,7
Sonstige laufende Übertragungen	32,5	38,6	+ 18,9	36,9	— 4,4
Vermögensübertragungen	9,1	10,3	+ 13,1	11,2	+ 8,6
Abschreibungen	20,9	22,4	+ 7,2	23,9	+ 6,4
Ausgaben	1 395,4	1 516,8	+ 8,7	1 588,5	+ 4,7
Zinsen auf öffentliche Schulden	77,6	101,1	+ 30,3	103,1	+ 2,0
Geleistete Übertragungen	691,3	724,4	+ 4,8	776,9	+ 7,2
Subventionen	69,3	64,0	— 7,7	62,2	— 2,7
Soziale Leistungen	475,9	528,4	+ 11,0	582,7	+ 10,3
Sonstige laufende Übertragungen	81,6	75,3	— 7,7	76,3	+ 1,3
Vermögensübertragungen	64,4	56,8	— 11,9	55,7	— 2,0
Staatsverbrauch	552,1	606,4	+ 9,8	622,6	+ 2,7
Bruttoinvestitionen	74,5	84,9	+ 14,0	86,0	+ 1,3
	Mrd. DM			Mrd. DM	
Finanzierungssaldo					
Staat insgesamt	— 90,9	— 78,5	+ 12,4	— 105,5	— 27,1
Bund	— 92,3	— 50,2	+ 42,1	— 69,5	— 19,2
Länder	— 23,6	— 27,1	— 3,4	— 38,0	— 11,0
Gemeinden	+ 3,7	+ 5,6	+ 9,3	+ 6,5	+ 1,0
Sozialversicherung	+ 21,3	+ 4,4	— 17,0	+ 8,5	+ 4,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 2



auf die Änderungen bei der gesetzlichen Krankenversicherung zurückzuführen.

Die im Vergleich zu den Vorjahren schwache Zunahme der Einnahmen (+ 3,1 %) wurde stark durch den geringen Zuwachs der Steuern (+ 1,7 %) geprägt. Die indirekten Steuern nahmen um 4,0 % zu, während das Aufkommen an direkten Steuern um 0,8 % niedriger war als im Vorjahr. Geringere Einnahmen als im Vorjahr ergaben sich auch bei den empfangenen Vermögenseinkommen (— 1,6 %) sowie bei den sonstigen laufenden Übertragungen (— 4,4 %). Höher als 1992 waren die Sozialbeiträge (+ 5,7 %) sowie die empfangenen Vermögensübertragungen (+ 8,6 %).

Die Ausgaben des Staates nahmen 1993 in Deutschland mit + 4,7 % stärker zu als die Einnahmen. Wesentlich mehr wurde für die sozialen Leistungen ausgegeben (+ 10,3 %). Dabei erhöhten sich die sozialen Leistungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, auf die ein Anteil von 21,1 % an den gesamten sozialen Leistungen entfällt, um 17,9 %, während im früheren Bundesgebiet 8,4 % mehr an Leistungen erbracht wurden. Für den Staatsverbrauch wurden 2,7 % und für die Zinsen auf öffentliche Schulden 2,0 % mehr aufgewendet als im Vorjahr, weniger dagegen für Subventionen (— 2,7 %) und für geleistete Vermögensübertragungen (— 2,0 %).

1.4 Wirtschaftlicher Ost-West-Vergleich

Ein Vergleich zwischen einigen wichtigen ökonomischen Kennzahlen im früheren Bundesgebiet einerseits sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits zeigt, daß es auch im dritten Jahr nach der Vereinigung noch immer beträchtliche Unterschiede gibt. Alles in allem ist die Wirtschaft in den neuen Ländern aber auf dem richtigen Weg. Die Lohnstückkosten überstiegen 1993 das Niveau im Westen um 44,3 %, allerdings mit abnehmender Tendenz:

1992 waren es 55,2 % gewesen. Erfreulich ist die stark gestiegene Investitionsintensität. 1993 wurden je Erwerbstätigen bei den Unternehmen und beim Staat einschließlich dem Wohnungsbau im Osten 15,5 % mehr investiert als im Westen Deutschlands.

Investitionen braucht die Wirtschaft in den neuen Ländern. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß sich die Wirtschaftsleistung langsam dem Westniveau angleichen kann. Noch liegen die Leistungskennziffern im Pro-Kopf-Vergleich am Ende der Vergleichsskala. Die Arbeitsproduktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, erreichte 1993 nur 45,8 % der Pro-Kopf-Leistung im Westen; das Bruttosozialprodukt je Einwohner machte nur 42,2 % aus. Erwerbs- und Vermögenseinkommen wurden 1993 in den neuen Ländern je Einwohner nur 44,9 % des Betrags im früheren Bundesgebiet empfangen. Zwar sahen die Vergleichszahlen 1992 mit 38,8 bzw. 36,1 oder 38,5 % wesentlich ungünstiger aus, doch ist es noch ein langer, schwieriger Weg, bis das westliche Leistungsniveau erreicht sein wird.

Rangfolge von Pro-Kopf-Zahlen für die neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich zum früheren Bundesgebiet	1993 DM	1993 Früheres Bundesgebiet = 100	1992
1. Lohnkosten in % der Produktivität (Lohnstückkosten)	87,7	144,3	155,2
2. Anlageinvestitionen je Erwerbstätigen (Investitionsintensität) in DM	22 600	115,5	90,5
3. Bruttolohn- und -gehaltssumme je Arbeitnehmer (Verdienst)	33 300	69,1	63,1
4. Einkommen aus unselbständiger Arbeit je Arbeitnehmer (Lohnkosten)	39 300	66,1	60,3
5. Privater Verbrauch je Einwohner	14 800	62,0	57,9
6. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	16 700	61,6	58,1
7. Private Ersparnis je Einwohner	1 900	58,7	59,7
8. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (Produktivität)	44 800	45,8	38,8
9. Volkseinkommen je Einwohner	14 500	44,9	38,5
10. Bruttosozialprodukt je Einwohner	18 200	42,2	36,1

Die Einkommens- und Verbrauchszahlen liegen im mittleren Bereich der Vergleichsrangliste. Nicht ganz zwei Drittel der Werte je Einwohner im früheren Bundesgebiet wurden 1993 im Osten Deutschlands erreicht. Das verfügbare Einkommen der ostdeutschen Haushalte machte 61,6 % aus (1992 nur 58,1 %), der Private Verbrauch 62,0 %, und für die Ersparnisbildung blieben je Einwohner 58,7 % der Pro-Kopf-Ersparnis im Westen übrig. Wichtigste Einkommensquelle sind die Arbeitnehmerverdienste. 1993 erreichten sie 69,1 % der Verdienste der Kollegen im früheren Bundesgebiet.

Löhne, Gehälter und Lohnnebenkosten bilden die Lohnkosten der Arbeitgeber. Je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erreichten 1993 die Lohnkosten im Osten „nur“ 66,1 % des Lohnkostenniveaus im Westen. Betrachtet man jedoch die Lohnkosten in Relation zu der ungünstigen Arbeitsproduktivität, so ergeben sich die eingangs erwähnten Lohnstückkosten, die in den neuen Ländern und in Berlin-Ost 1993 im Durchschnitt 44,3 % höher waren als im früheren Bundesgebiet. Sie waren viel zu hoch, um mit Gewinn wirtschaften zu können.

Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen war 1993 in den neuen Ländern negativ, es belief sich auf 13 Mrd. DM. 1992 war mit 25 Mrd. DM ein, wesentlich schlechteres Ergebnis erzielt worden. Auch hier deutet der

Vorjahresvergleich den Trend zur Besserung aus einer schlechten, aber nicht hoffnungslosen Lage an. Für eine Wirtschaft im Umbruch sowie für Unternehmensneugründungen ist eine vorübergehende Produktion in der Verlustzone nichts Außergewöhnliches.

2 Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet

2.1 Entstehung des Inlandsprodukts

Die Wirtschaft im früheren Bundesgebiet stand 1993 im Zeichen einer schweren Rezession. Das Bruttoinlandsprodukt — der umfassendste Ausdruck für die im früheren Bundesgebiet von gebietsansässigen (im Gebiet wohnenden) und fremden Wirtschaftseinheiten erbrachte Wirtschaftsleistung — lag 1993 real um 1,9 % unter dem des Vorjahres (siehe Tabelle 9). Nach dem durch die Vereinigung ausgelösten Boom im Jahr 1990 und der ersten Hälfte 1991 nahmen — zunächst allmählich — retardierende Einflüsse überhand. Diese waren nicht zuletzt auf ein weltweit kühleres Konjunkturklima zurückzuführen, aber auch die Binnennachfrage schwächte sich immer mehr ab. Allerdings deuten einige kurzfristige Indikatoren darauf hin, daß im Laufe des Jahres 1993 die konjunkturelle Talsohle durchschritten sein könnte und daß sich die Wirtschaft wieder in einer langsamen Erholungsphase befindet. Die Jahresdaten überdecken die unterjährige Entwicklung.

Die Rezession hinterließ auch auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren, wie aus Tabelle 8 hervorgeht. 1993 waren im früheren Bundesgebiet 500 000 Personen oder 1,7 % weniger erwerbstätig als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Einen vergleichbaren Rückgang der Erwerbstätigkeit hat es zuletzt vor zehn Jahren gegeben. Von 1983 bis 1992 ist die Zahl der Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet um über drei Millionen Personen gestiegen, mit vereinigungsbedingt beschleunigten Zunahmen in den Jahren 1990 (+ 3,0 %) und 1991 (+ 2,6 %). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — nahm 1993 um 0,2 % ab; ein für eine Rezession typisches Zeichen. Stark zugenommen hat 1993 die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 462 000 (+ 25,6 %). Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl

Tabelle 8: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer		insgesamt		je Erwerbstätigen
				1000 ³⁾		
				Mrd. DM	1970 = 100	
1990	28 479	25 453	1 883	2 520,40	163	152
1991	29 227	26 183	1 689	2 635,00	171	155
1992	29 487	26 432	1 808	2 676,00	173	156
1993	28 987	25 941	2 270	2 626,00	170	156
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1990	+ 3,0	+ 3,3	- 7,6	+ 5,7		+ 2,7
1991	+ 2,6	+ 2,9	- 10,3	+ 4,5		+ 1,9
1992	+ 0,9	+ 1,0	+ 7,0	+ 1,6		+ 0,7
1993	- 1,7	- 1,9	+ 25,6	- 1,9		- 0,2

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen —
2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Im Jahresdurchschnitt

der Erwerbspersonen erhöhte sich von 5,8 % (1992) auf 7,3 % (1993).

Auch die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß die westdeutsche Wirtschaft im Jahr 1993 ganz im Zeichen einer Rezession stand. Vor allem in den Bereichen der Produktion und Verteilung von Waren ist es, gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen, zu deutlichen Rückgängen der wirtschaftlichen Leistung gekommen. Nennenswert positive Zuwachsraten wiesen 1993 noch die Dienstleistungsunternehmen und in geringerem Umfang der Staatssektor auf. Konjunkturrell bedeutsam ist vor allem die wirtschaftliche Lage im Produzierenden Gewerbe, auf das derzeit nicht ganz 40 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entfallen und dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt am stärksten sank (— 6,1 % gegenüber 1992). Ausschlaggebend war hierfür die rückläufige Produktionstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe. Der Nettoproduktionsindex für die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes war im Zeitraum Januar bis November 1993 um 8,3 % gesunken. Besonders ausgeprägt war der Produktionsrückgang im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (— 12,4 %) im entsprechenden Vergleichszeitraum. Ursächlich hierfür war neben dem massiven Rückgang der inländischen Investitionsgüternachfrage auch die Nachfrageschwäche auf den ausländischen Investitionsgütermärkten, die einen Großteil der deutschen Exporte aufnehmen. Insgesamt betrachtet verminderten sich die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum Januar bis November 1993 preisbereinigt um 7,7 %, die Inlandsumsätze um 9,7 % (gemessen am Volumenindex der Umsätze der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes). Allerdings ist bei den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe im Jahresverlauf eine Stabilisierung erkenn-

bar, wenngleich auch diese konjunkturellen Frühindikatoren im Vorjahresvergleich noch deutlich negativ ausfallen; so ging der Volumenindex der Auftragseingänge in den ersten elf Monaten des Jahres 1993 um 8,4 % zurück, um 10,3 % bei der Inlands- und um 4,5 % bei der Auslandsnachfrage. Es ist aber keineswegs sicher, daß diese Anzeichen einer wirtschaftlichen Konsolidierung bereits das Ende der gegenwärtigen Rezession darstellen, zumal die Anhebung der Mineralölsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge zum Jahresbeginn 1994 zusätzliche Belastungen mit sich bringt. Als Konjunkturstütze im Produzierenden Gewerbe ist im Berichtsjahr nur der Wohnungsbau auszumachen, wogegen sich die Baunachfrage der Unternehmen und des Staates deutlich verminderte, so daß die wirtschaftliche Leistung des Baugewerbes insgesamt das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht hat. In Handel und Verkehr lag die Bruttowertschöpfung preisbereinigt ebenfalls unter dem Vorjahreswert (— 1,3 %). Hier hat die rezessive Wirtschaftsentwicklung nahezu alle Teilbereiche erfaßt. Der Großhandel war von rückläufiger Industrieproduktion und Exporttätigkeit betroffen, der Einzelhandel von der schwachen Konsumnachfrage und die Verkehrsbereiche vor allem von geringeren Gütertransporten. Lediglich die Nachrichtenübermittlung lag weiter auf Expansionskurs. Bei den Dienstleistungsunternehmen ist es 1993 zu einer deutlichen Abflachung der langjährigen Aufwärtsbewegung gekommen (+ 2,5 %). Dazu hat unter anderem auch ein Rückgang der Leistungen im Gesundheitswesen infolge des Gesundheitsreformgesetzes beigetragen.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen erhöhte sich die Bruttowertschöpfung des Unternehmenssektors insgesamt nur noch geringfügig (+ 1,0 %), so daß die Weitergabe der gestiegenen Lohnkosten global betrachtet nicht gelang. Besonders betroffen war in dieser Hinsicht das Produzierende Gewerbe mit einem Rückgang der nominalen Wertschöpfung um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr. In diesem Ergebnis kommt auch zum Ausdruck, daß hier insgesamt keine nennenswerten Preissteigerungen zustande kamen, was vor allem auf die Nachfrageschwäche zurückzuführen sein dürfte. Relativ hohe Preissteigerungsraten waren aber weiterhin im Baugewerbe zu verzeichnen (Zunahme um rund 3 % im Jahresdurchschnitt) sowie vor allem bei den Wohnungsmieten und bei Dienstleistungen und Reparaturen (jeweils rund 6 %), aber auch bei einigen Verkehrsleistungen (z. B. Bahn- und Posttarife). Insbesondere bei den Dienstleistungsunternehmen lag die nominelle Wertschöpfung auch deshalb deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 8,1 %). Die Effekte der Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres 1993 kommen in den Wertschöpfungsergebnissen der Wirtschaftsbereiche nicht unmittelbar zum Ausdruck, weil nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Wertschöpfung der Bereiche ohne Umsatzsteuer dargestellt wird (durchlaufender Posten bei den Unternehmen). Statt dessen wird die nichtabziehbare Umsatzsteuer als globaler Zuschlagposten bei der Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts (zu Marktpreisen) berücksichtigt. Nach derzeitigen Berechnungen erhöhte sich 1993 die nichtabziehbare Umsatzsteuer im früheren Bundesgebiet (nach West-Ost-Ausgleich) nominal um 7,3 % und vermin-

Tabelle 9: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung					
		zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1990	2 425,20	2 342,50	37,18	938,74	346,56	708,52	311,50
1991	2 635,00	2 543,29	38,80	1 005,84	376,78	791,22	335,65
1992	2 794,20	2 702,27	33,01	1 041,68	386,29	881,65	359,64
1993	2 832,90	2 739,45	29,34	997,22	386,90	952,93	373,06
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1990	+ 9,0	+ 8,9	— 0,1	+ 7,9	+ 11,3	+ 10,5	+ 6,5
1991	+ 8,7	+ 8,6	— 9,1	+ 7,1	+ 8,7	+ 11,7	+ 7,8
1992	+ 6,0	+ 6,3	— 2,3	+ 3,6	+ 2,5	+ 11,4	+ 7,1
1993	+ 1,4	+ 1,4	— 11,1	— 4,3	+ 0,2	+ 8,1	+ 3,7
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1990	2 520,40	2 438,28	36,54	968,37	355,71	749,18	328,48
1991	2 635,00	2 543,29	33,80	1 005,84	376,78	791,22	335,65
1992	2 676,00	2 584,40	36,37	1 002,08	376,92	826,57	342,46
1993	2 626,00	2 541,75	34,98	941,37	372,20	847,22	345,98
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1990	+ 5,7	+ 5,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 7,8	+ 7,2	+ 2,1
1991	+ 4,5	+ 4,3	— 7,5	+ 3,9	+ 5,9	+ 5,6	+ 2,2
1992	+ 1,6	+ 1,6	+ 7,6	— 0,4	+ 0,0	+ 4,5	+ 2,0
1993	— 1,9	— 1,7	— 3,8	— 6,1	— 1,3	+ 2,5	+ 1,0

¹⁾ Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

derte sich in Preisen und Steuersätzen von 1991 um 1,6 %. In dem Deflator (+ 9,1 %) wirkt sich neben der „normalen“ Preisentwicklung der steuerbelasteten Güter auch die Steuersatzanhebung aus. Bei der Interpretation dieser sehr zeitnahen Wertschöpfungsberechnungen ist zu beachten, daß die Genauigkeit der Ergebnisse eingeschränkt ist. So kann bei den aktuellen Berechnungen nur auf Output-Indikatoren zurückgegriffen werden, weil Statistiken über die Kostenentwicklung der Unternehmen zu diesem Zeitpunkt nicht vorliegen. Viele kurzfristige Indikatoren sind zudem noch nicht für das ganze Jahr verfügbar, so daß Ersatzindikatoren und Schätzungen herangezogen werden müssen. Die Probleme aus der West-Ost-Regionalisierung nach der örtlichen Lage der Produktionseinheiten kommen noch hinzu. Aus diesen Gründen werden zu diesem frühen Zeitpunkt nur relativ stark aggregierte Ergebnisse ohne unterjährige Untergliederungen präsentiert.

2.2 Verwendung des Inlandsprodukts

Auf der Verwendungsseite des Inlandsprodukts wiesen im früheren Bundesgebiet mit Ausnahme des Außenbeitrags alle großen Aggregate in konstanten Preisen negative Veränderungsraten gegenüber 1992 auf, wie Tabelle 10 zeigt. Besonders markant war der Einbruch bei den Ausrüstungsinvestitionen um 14,7 %; dies ist der stärkste Rückgang, der im früheren Bundesgebiet bislang ermittelt wurde. Die Bauinvestitionen verminderten sich um 0,5 %. Der Private Verbrauch nahm 1993 real um 0,2 % gegenüber 1992 ab; der relativ geringe Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte um 2,2 % bei noch immer kräftigen Preissteigerungen war ausschlaggebend für dieses schwache Resultat. Der Staatsverbrauch verringerte sich um 1,3 %. Für die Ausfuhr von Waren und Dienstlei-

stungen ergab sich ein Rückgang um 7,3 %, für die Einfuhr um 10,8 %.

Wie bereits erwähnt, ging der Private Verbrauch im Jahr 1993 preisbereinigt um 0,2 % zurück, nachdem er 1992 noch um 1,7 % gestiegen war. In jeweiligen Preisen nahm der Private Verbrauch um 3,3 % zu, 1992 war noch ein Anstieg von 5,7 % zu verzeichnen gewesen. Das verfügbare Einkommen der Haushalte nahm mit 2,2 % weniger zu als der Private Verbrauch. Die Sparquote ging dementsprechend von 12,8 % 1992 auf 11,9 % im Jahr 1993 zurück.

Deutliche Unterschiede treten zwischen den Veränderungsraten der Käufe der privaten Haushalte im Inland und dem Privaten Verbrauch nach dem Inländerkonzept auf. Bei den Käufen der privaten Haushalte im Inland wird nicht zwischen Haushalten unterschieden, die ihren Wohnsitz im früheren Bundesgebiet oder außerhalb haben, sondern es werden alle Käufe von privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet einbezogen. Beim Privaten Verbrauch nach dem Inländerkonzept hingegen werden nur die Käufe derjenigen privaten Haushalte berücksichtigt, die ihren ständigen Wohnsitz im früheren Bundesgebiet haben, einschließlich ihrer Käufe in der übrigen Welt. Darüber hinaus ist im Privaten Verbrauch auch der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten, der dem Wert der von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck den privaten Haushalten unentgeltlich zur Verfügung gestellten Leistungen entspricht. In jeweiligen Preisen machte 1993 der Zuwachs der Inlandskäufe nur 2,5 %, für den Privaten Verbrauch jedoch 3,3 % aus. Preisbereinigt steht der Verringerung der Inlandskäufe um 1,2 % eine Verringerung des Privaten Verbrauchs um 0,2 % gegenüber. Diese Diskrepanzen haben mehrere Ursachen: Zum einen sind die Reiseausga-

Tabelle 10: Verwendung des Inlandsprodukts
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen				Vorratsveränderung		Ausfuhr	Einfuhr
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen		Bauten				
							zusammen	Ausrüstungen					
in jeweiligen Preisen in Mrd. DM													
1990	2 425,20	2 282,32	1 762,73	1 318,66	444,07	519,59	507,78	234,57	273,21	11,81	142,88	775,20	632,32
1991	2 635,00	2 466,34	1 894,84	1 428,31	466,53	571,50	564,90	262,84	302,06	6,60	168,66	892,53	723,87
1992	2 794,20	2 599,61	2 010,64	1 510,03	500,61	588,97	593,59	257,39	336,20	- 4,62	194,59	934,80	740,21
1993	2 832,90	2 611,27	2 065,79	1 559,49	506,30	545,48	567,33	220,89	346,44	- 21,85	221,63	876,87	655,24
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1990	+ 9,0	+ 8,5	+ 7,5	+ 8,0	+ 6,0	+ 11,9	+ 13,2	+ 15,3	+ 11,5	- 4,20	+ 22,74	+ 10,5	+ 8,8
1991	+ 8,7	+ 8,1	+ 7,5	+ 8,3	+ 5,1	+ 10,0	+ 11,2	+ 12,1	+ 10,6	- 5,21	+ 25,78	+ 15,1	+ 14,5
1992	+ 6,0	+ 5,4	+ 6,1	+ 5,7	+ 7,3	+ 3,1	+ 5,1	- 2,1	+ 11,3	- 11,22	+ 25,93	+ 4,7	+ 2,3
1993	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,7	+ 3,3	+ 1,1	- 7,4	- 4,4	- 14,2	+ 3,0	- 17,23	+ 27,04	- 6,2	- 11,5
in Preisen von 1991 in Mrd. DM													
1990	2 520,40	2 381,52	1 832,46	1 367,43	465,03	549,06	532,35	240,92	291,43	16,71	138,88	784,90	646,02
1991	2 635,00	2 466,34	1 894,84	1 428,31	466,53	571,50	564,90	262,84	302,06	6,60	168,66	892,53	723,87
1992	2 676,00	2 502,96	1 933,41	1 452,08	481,33	569,55	571,36	252,56	318,80	- 1,81	173,04	925,42	752,38
1993	2 626,00	2 439,10	1 923,93	1 448,85	475,08	515,17	532,53	215,42	317,11	- 17,36	186,90	858,01	671,11
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1990	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,4	+ 5,2	+ 2,2	+ 7,9	+ 8,5	+ 13,2	+ 4,9	- 1,37	+ 18,25	+ 10,4	+ 9,4
1991	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 6,1	+ 9,1	+ 3,6	- 10,11	+ 29,78	+ 13,7	+ 12,1
1992	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 3,2	- 0,3	+ 1,1	- 3,9	+ 5,5	- 8,41	+ 4,38	+ 3,7	+ 3,9
1993	- 1,9	- 2,6	- 0,5	- 0,2	- 1,3	- 9,5	- 6,8	- 14,7	- 0,5	- 15,55	+ 13,86	- 7,3	- 10,8

¹⁾ Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. innerdeutscher Transaktionen

ben der westdeutschen Haushalte in der übrigen Welt starker als ihre Käufe im Inland gestiegen, nicht zuletzt deshalb, weil die Reisefreudigkeit der Westdeutschen durch die Abwertung der Währungen einiger Reiselande unterstützt wurde. Zum anderen nahmen die Käufe der Gebietsfremden, insbesondere der neuen Bundesbürger und der alliierten Streitkräfte, im früheren Bundesgebiet erheblich ab. Außerdem stieg der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck verhältnismäßig stark an.

Bei den Käufen der privaten Haushalte im Inland ergab sich in Preisen von 1991 ein Anstieg nur beim Verwendungszweck Wohnungsvermietung um 3,9 % sowie bei Energie (ohne Kraftstoffe) um 1,4 %. Die große Zahl neu errichteter Wohnungen, die wegen der großen Nachfrage auch rasch bezogen werden, dürfte hierfür ausschlaggebend gewesen sein. Die Ausgaben für alle übrigen Hauptverwendungszwecke sind zurückgegangen, allen voran bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenvermittlung (— 5,6 %).

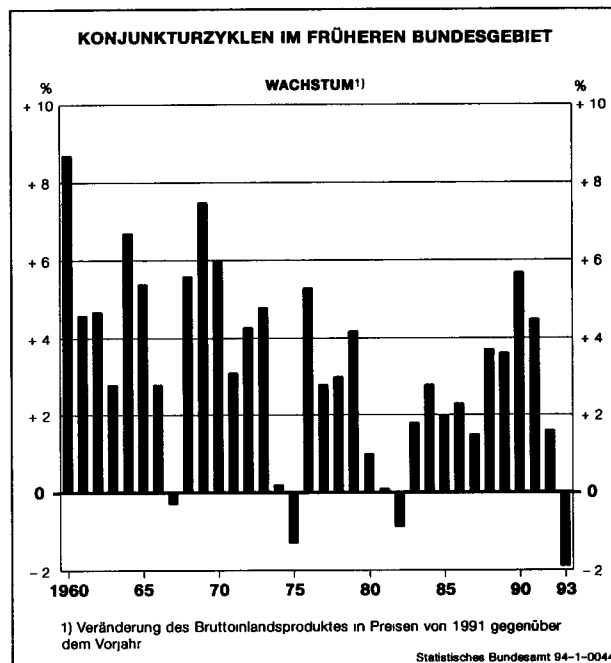
Der Staatsverbrauch war 1993 im früheren Bundesgebiet in jeweiligen Preisen nur um 1,1 % höher als im Vorjahr. Das ist der geringste jährliche Zuwachs des Staatsverbrauchs seit Beginn der 60er Jahre. Über den gesamten Zeitraum von 1960 an hatte der Staatsverbrauch im Durchschnitt um 8,2 % zugenommen. Preisbereinigt war der Staatsverbrauch 1993 um 1,3 % niedriger als 1992. Schwierig ist die Zurechnung der vom Bund erbrachten Dienstleistungen auf die beiden Teile Deutschlands. Diese werden auf beide Gebiete nach dem Nutzerkonzept aufgeteilt, das heißt, daß die insgesamt vom Bund ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellten Dienstleistungen der gesamten Bevölkerung Deutschlands zugute kommen. Mangels besserer Indikatoren geschieht die Schlüsselung nach dem Anteil der Wohnbevölkerung im Osten und Westen Deutschlands. Zum Ausgleich zwischen dem von den Dienststellen des Bundes in beiden Gebieten erzeugten Produktionswert abzüglich der Verkäufe und selbstgestellten Anlagen (Staatsverbrauch nach dem Arbeitsortkonzept) und dem in beiden Gebieten verwendeten Staatsverbrauch (Nutzerkonzept) werden Dienstleistungsverkäufe der Dienststellen des Bundes im früheren Bundesgebiet an die neuen Länder und Berlin-Ost in Höhe von 8,3 Mrd. DM unterstellt. Ferner werden Dienstleistungsverkäufe (0,2 Mrd. DM) der Rentenversicherung der Angestellten im früheren Bundesgebiet an die neuen Länder dafür eingestellt, daß die Renten der Bürger in den neuen Ländern vom Personal der Rentenversicherung in Berlin-West berechnet werden. Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite ermittelt. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgegliedert wurden 1993 für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit 3,1 % mehr aufgewendet als im Vorjahr. Dieser Zuwachs ergibt sich vor allem aus der Tarifierhebung um 3,0 % ab Januar 1993 für Angestellte und Arbeiter sowie ab Mai für Beamte. An Waren und Dienstleistungen kaufte der Staat insgesamt im Berichtsjahr nur geringfügig mehr als 1992 (+ 0,4 %). Dabei erhöhten sich die Käufe der Gebietskörperschaften im zivilen Bereich um 3,4 %, während die Käufe der Sozialversicherung, unter anderem wegen der Reform im Gesundheits-

wesen, etwas (— 0,2 %) und die Käufe an Verteidigungsgütern (— 10,8 %) deutlich niedriger waren als im Vorjahr. Die Verkäufe des Staates nahmen 1993 um 5,4 % zu. Sie schließen die unterstellten Verkäufe des Bundes und der Rentenversicherung der Angestellten zugunsten der Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein.

Die Bruttoinvestitionen im früheren Bundesgebiet lagen 1993 in jeweiligen Preisen um 7,4 % unter dem Vorjahreswert. Preisbereinigt gingen sie um 9,5 % zurück. Die Anlageinvestitionen (Bruttoinvestitionen ohne Vorratsveränderung) verringerten sich — nach den bislang noch sehr unvollständigen Unterlagen — nicht ganz so stark, nämlich um 4,4 % in jeweiligen Preisen und um 6,8 % in Preisen von 1991. Im gesamtwirtschaftlichen Kreislaufzusammenhang zwischen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts errechnet sich zum jetzigen Berichtsstand ein Lagerabbau nominal um knapp 22 Mrd. DM.

Der Einbruch der Investitionsgüterkonjunktur betraf vor allem die Ausrüstungsinvestitionen, die im Berichtsjahr in Preisen von 1991 um 14,7 % hinter dem Ergebnis von 1992 zurückblieben. Diesem stärksten Rückgang

Schaubild 3



der Nachkriegszeit war allerdings auch eine lange Aufschwungphase vorangegangen. Vom letzten konjunkturellen Tiefpunkt im Jahr 1982 hatten die Ausrüstungsinvestitionen bis 1991 preisbereinigt insgesamt um 75 % zugenommen. Im abgelaufenen Jahr 1993, das nach Vorhersagen verschiedener Institutionen bei den Ausrüstungen möglicherweise die Talsohle im derzeitigen Zyklus markiert, lagen sie immer noch um rund 43 % über dem Stand von 1982.

Die Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet nahmen im Jahr 1993 in jeweiligen Preisen gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 346,4 Mrd. DM zu. Dies ist der niedrigste Zuwachs seit 1987. In Preisen von 1991 gerechnet wurde mit 317,1 Mrd. DM das Vorjahresergebnis knapp

verfehlt (— 0,5 %). Dieses gegenüber den letzten Jahren deutlich schlechtere Ergebnis ist auf ungünstige Witterungsbedingungen zu Beginn und am Ende des Berichtsjahres zurückzuführen. Hinzu kommt seit dem dritten Quartal 1992 ein Abflachen der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, das mit Ausnahme des Wohnungsbaus alle Bauarten erfaßt hat und seit 1993 auch die Produktion berührt. Aus dieser Sicht war zu erwarten, daß — nach Bauarten betrachtet — der Wohnungsbau im Berichtsjahr am erfolgreichsten sein wurde. Mit einem Zuwachs um 3 % (real, gegenüber dem Vorjahr) übertrifft diese Bauart deutlich den Durchschnitt aller Bauarten (— 0,5 %). Der Wohnungsbau ist damit die einzige Bauart, die im Berichtsjahr real über dem Vorjahreswert liegt. Rückläufig waren dagegen der gewerbliche Bau (— 4,6 %) und der öffentliche Bau (— 3,4 %). Der Preisauftrieb für Bauleistungen schwächt sich seit 1991 ab und war im Berichtsjahr mit + 3,6 % fast zwei Prozentpunkte niedriger als im Jahr 1992 (+ 5,5 %). Im unterschiedlichen Verlauf der Nachfrage nach Bauleistungen spiegelt sich deren Preisentwicklung: Während sich für den gewerblichen Bau der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr mehr als halbierte (+ 2,4 %, nach + 4,9 % im Jahr 1992), im öffentlichen Bau von + 5,5 auf + 3,2 % stark verminderte, lag der Preisanstieg im Wohnungsbau mit + 4,4 % noch vergleichsweise nahe am Zuwachs des Vorjahres (+ 5,8 %).

Auch für das Jahr 1993 — eingangs wurde schon darauf hingewiesen — sind die Angaben über den Außenbeitrag (der alten Bundesländer) eher als plausible Schätzungen im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang denn als Berechnungsergebnis auf der Basis verschiedener statistischer Quellen zu verstehen. Zu den Schwierigkeiten, den innerdeutschen Waren- und Dienstleistungsverkehr zu bestimmen und den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr Deutschlands, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, den alten und den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) zuzurechnen, traten neue Unsicherheiten hinzu. Sie resultieren aus der Einführung der Intrahandelsstatistik zu Beginn des Jahres. Die Intrahandelsstatistik erfaßt den Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten der EG. Durch die Umstellung dieses Teils der Außenhandelsstatistik kam es zu Erfassungsproblemen, die zu Terminverzögerungen, Lücken und Beschränkungen des üblichen Aufbereitungsprogramms führten. So fehlen zum Beispiel 1993 noch gänzlich die Angaben über spezielle grenzüberschreitende Warentransaktionen (Lohnveredelung, Lagerverkehr usw.). Die Differenzierung der Ergebnisse nach alten und neuen Ländern sowie nach Warenarten liegt erst für die ersten fünf Monate 1993 vor. Die Warenein- und -ausfuhr mußte daher noch mehr als sonst zu diesem Zeitpunkt üblich geschätzt werden.

Nach diesen Schätzungen stieg der Außenbeitrag gegenüber dem Vorjahr — in jeweiligen Preisen gerechnet — um 27,0 Mrd. DM auf 221,6 Mrd. DM. Im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland wurde dabei ein Überschuß von 7,4 Mrd. DM erzielt, im innerdeutschen Güterverkehr ein Überschuß von 214,3 Mrd. DM. Diese Überschüsse resultieren aus einer Ausfuhr von Gütern in das Ausland in Höhe von 626,9 Mrd. DM, der eine Einfuhr

solcher Güter in Höhe von 619,5 Mrd. DM gegenüberstand; im innerdeutschen Verkehr wurden Lieferungen im Wert von 250,0 Mrd. DM und Bezüge im Wert von 35,8 Mrd. DM unterstellt.

Der gesamte Zuwachs des Außenbeitrags in Höhe von 27,0 Mrd. DM entfiel zu etwa gleichen Teilen auf den Handelsverkehr mit dem Ausland (+ 13,4 Mrd. DM) und auf den innerdeutschen Handelsverkehr (+ 13,7 Mrd. DM). Wie nachstehende Übersicht zeigt, sank das Handelsvolumen mit dem Ausland im Vorjahresvergleich, während das Handelsvolumen mit den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1993
im früheren Bundesgebiet in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mrd. DM

	Ausfuhr	Einfuhr
Ubrige Welt	— 57,9	— 85,0
Neue Länder und Berlin-Ost	+ 14,6	+ 0,9
Ausland	— 72,5	— 85,9

Die Preise für die Ausfuhr des früheren Bundesgebietes stiegen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um 1,2 %, die für die Einfuhr sanken um 0,8 %. Die Terms of Trade verbesserten sich entsprechend, und zwar um 1,9 %. In Preisen von 1991 gerechnet, stieg der Außenbeitrag insgesamt um 13,9 Mrd. DM auf 186,9 Mrd. DM.

3 Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost

Nach ersten vorläufigen Schätzungen erhöhte sich das in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1993 erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt real um 6,3 % gegenüber 1992, nachdem der Zuwachs 1992 gegenüber 1991 noch 9,7 % betragen hatte (siehe Tabelle 12). In jeweiligen Preisen erreichte das Bruttoinlandsprodukt der neuen Länder 1993 einen Wert von 274,2 Mrd. DM und damit einen Anteil von 8,8 % am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt (nach 7,7 % im Jahr 1992). Von der Erhöhung dieses Anteilswertes gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte entfiel etwa je die Hälfte auf die volumenmäßige Zunahme einerseits und die überproportionale Preissteigerung in den neuen Ländern andererseits. Die starke Preissteigerung in den neuen Ländern ist vor allem auf die sich weiter vollziehende Anpassung an marktwirtschaftliche Preise, hauptsächlich der Wohnungsmieten, zurückzuführen. Pro Kopf wurde in den neuen Ländern im Jahr 1993 ein Bruttoinlandsprodukt von 17 500 DM erwirtschaftet. Das sind 40,4 % der Leistung je Einwohner, die im früheren Bundesgebiet erzielt wurde.

Auch im Jahr 1993 stand dem Anstieg der wirtschaftlichen Leistung wieder ein Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen im Inland gegenüber — allerdings mit deutlich abnehmender Tendenz (siehe Tabelle 11). Während die Zahl der Erwerbstätigen im Inland 1992 noch um 12,1 % abgenommen hatte, waren es 1993 nur noch — 3,5 %. Damit waren in den neuen Ländern 1993 im Durchschnitt 612 500 Personen erwerbstätig, das sind 17,4 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen am Bruttoinlands-

Tabelle 11 Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept

Neue Länder und Berlin-Ost
Jahresdurchschnitte

Jahr ¹⁾	Erwerbs- personen	Erwerbs- tätige	Arbeit- nehmer	Selbstan- dige ²⁾	Arbeitslose	
					insgesamt	in % der Erwerbs- personen
			1000			
1991	8 422	7 219	6 857	362	913	10,8
1992	7 879	6 344	5 933	411	1 170	14,8
1993	7 628	6 125	5 680	445	1 149	15,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	- 6,4	- 12,1	- 13,5	+ 13,5	+ 28,1	x
1993	- 3,2	- 3,5	- 4,3	+ 8,3	- 1,8	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. mithelfender Familienangehöriger

produkt je Erwerbstätigen, betrug 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 44 800 DM, das sind 45,8 % des Wertes im früheren Bundesgebiet. Insgesamt waren im Berichtsjahr 6 479 000 Personen aus den neuen Ländern erwerbstätig (erwerbstätige Inländer). Der Unterschied zu den im Inland Erwerbstätigen ergibt sich dadurch, daß die Zahl der Auspendler aus den neuen Ländern die Zahl der Einpendler in die neuen Länder — wenn auch in etwas geringerem Umfang — noch immer weit übersteigt. Der Anteil der neuen Länder und von Berlin-Ost an den erwerbstätigen Inländern Deutschlands beträgt 18,5 %.

Betrachtet man die Veränderungsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung der großen Wirtschaftsbereiche in Tabelle 12, so fällt — wie bereits im Vorjahr — die hohe Zuwachsrate der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von + 40,4 % auf. Die gute Ernte und die weitere Reduzierung des Vorleistungsanteils am Produktionswert haben gegenüber der geringen Basis des Vorjahres dieses hohe Wachstum der Wertschöpfung ermöglicht. In jeweiligen Preisen beträgt der Zuwachs in diesem Bereich jedoch nur + 2,5 %. Das resultiert aus einem Rückgang der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (insbesondere bei Getreide und Schweinen) bei gleichzeitigem Anstieg der Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel. Im Produzierenden Gewerbe ergaben die ersten Schätzungen real ein

Tabelle 12 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Bruttowertschöpfung					
		zu- sammen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- lei- stungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte u a
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991	180,9	193,4	2,5	69,3	29,4	45,9	46,4
1992	233,4	244,2	3,6	85,2	30,5	66,4	58,6
1993	274,2	283,1	3,6	99,8	33,4	79,8	66,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 29,1	+ 26,3	+ 42,0	+ 23,0	+ 3,6	+ 44,6	+ 26,4
1993	+ 17,5	+ 15,9	+ 2,5	+ 17,2	+ 9,6	+ 20,2	+ 13,4
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1991	180,9	193,4	2,5	69,3	29,4	45,9	46,4
1992	198,4	210,4	3,0	79,2	28,5	53,6	46,2
1993	211,0	223,0	4,2	87,1	29,9	55,0	46,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 9,7	+ 8,8	+ 18,8	+ 14,3	- 3,0	+ 16,7	- 0,5
1993	+ 6,3	+ 6,0	+ 40,4	+ 10,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 1,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Wachstum der Wertschöpfung 1993 von + 10,0 % nach + 14,3 % im Jahr 1992. Daran war neben dem Baugewerbe auch das Verarbeitende Gewerbe beteiligt, in dem sich die Wertschöpfung preisbereinigt ebenfalls erhöht haben dürfte — wobei insbesondere in Handwerksbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten der Anstieg wie bereits im Vorjahr — überproportional war. Der Bereich Energiewirtschaft und Bergbau dürfte keinen Wachstumsbeitrag geleistet haben. Im Handel und Verkehr wurde eine Zunahme von 4,8 % ermittelt, nachdem 1992 in diesem Bereich noch ein Rückgang der Wertschöpfung zu verzeichnen war (— 3,0 %). Für die Dienstleistungsunternehmen ergaben die Schätzungen eine Erhöhung der Wertschöpfung um 2,7 % nach + 16,7 % in 1992. Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr (— 0,5 %) ist die Bruttowertschöpfung des Staates (einschl. privater Haushalte und privater Organisa-

Tabelle 13: Verwendung des Inlandsprodukts

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						von Waren und Dienstleistungen ²⁾	
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen			Vorrats- ver- änderung			
							zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen Mrd. DM													
1991	180,9	352,3	265,0	179,4	85,6	87,3	87,2	41,8	45,3	0,1	- 171,4	46,9	218,2
1992	233,4	431,1	317,8	212,0	105,8	113,2	115,6	47,2	68,4	- 2,4	- 197,6	53,5	251,1
1993	274,2	486,9	348,0	231,7	116,3	138,9	138,5	51,4	87,1	0,5	- 212,7	52,5	265,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 29,1	+ 22,4	+ 19,9	+ 18,2	+ 23,6	+ 29,7	+ 32,6	+ 12,9	+ 50,8	- 2,5	- 26,2	+ 14,1	+ 15,1
1993	+ 17,5	+ 12,9	+ 9,5	+ 9,3	+ 9,9	+ 22,7	+ 19,7	+ 8,7	+ 27,3	+ 2,9	- 15,1	- 1,8	+ 5,6
in Preisen von 1991 Mrd. DM													
1991	180,9	352,3	265,0	179,4	85,6	87,3	87,2	41,8	45,3	0,1	- 171,4	46,9	218,2
1992	198,4	391,8	284,3	192,5	91,7	107,5	108,1	46,3	61,8	- 0,6	- 193,4	52,9	246,3
1993	211,0	414,3	289,0	194,8	94,1	125,3	124,3	49,8	74,5	1,1	- 202,3	51,9	255,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 9,7	+ 11,2	+ 7,2	+ 7,3	+ 7,2	+ 23,2	+ 24,0	+ 10,8	+ 36,2	- 0,7	- 22,0	+ 12,9	+ 12,9
1993	+ 6,3	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 18,6	+ 15,0	+ 7,5	+ 20,6	+ 1,7	- 9,9	- 1,9	+ 3,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. innerdeutscher Transaktionen.

tionen ohne Erwerbszweck) im Jahr 1993 wieder um 1,3 % gestiegen.

Auf der Verwendungsseite zeigte sich, daß die Inlandsnachfrage im Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost erstmals real langsamer gewachsen ist als das Bruttoinlandsprodukt (+ 5,7 gegenüber + 6,3 % nach + 11,2 gegenüber + 9,7 % im Jahr 1992). Damit deutet sich zunächst sehr vorsichtig eine Umkehr der bisherigen Tendenz des zunehmenden Anteils der eingeführten Güter (einschl. der Güter aus dem früheren Bundesgebiet) an der Inlandsverwendung an. Noch immer trägt jedoch der Einfuhrüberschuß an Waren und Dienstleistungen in Höhe von 212,7 Mrd. DM nominal rund 44 % zur letzten inländischen Verwendung der neuen Länder und von Berlin-Ost (486,9 Mrd. DM) bei. Gegenüber dem früheren Bundesgebiet allein betrug das Defizit des Außenbeitrags 214,3 Mrd. DM, während gegenüber dem Ausland noch ein geringer Überschuß von 1,6 Mrd. DM erzielt wurde.

Auch 1993 haben wieder die Anlageinvestitionen und hier insbesondere die Bauinvestitionen einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Wachstum der Inlandsnachfrage erbracht. Während die Bauinvestitionen real um 20,6 % stiegen, erreichten die Ausrüstungsinvestitionen einen Zuwachs von 7,5 %. Für den Privaten Verbrauch wurden im Berichtsjahr 231,7 Mrd. DM ausgegeben. Das entspricht einem nominalen Wachstum um 9,3 %, während sich preisbereinigt + 1,2 % ergaben. Damit ging der Anteil des Privaten Verbrauchs an der letzten inländischen Verwendung gegenüber 1992 um 1,6 Prozentpunkte auf 47,6 % zurück, während der Anteil der Anlageinvestitionen um 1,6 Prozentpunkte auf 28,4 % stieg. Der Staatsverbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wuchs 1993 real um 2,6 %.

Das Bruttosozialprodukt nahm 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost real um 5,5 % zu. Die Zuwachsrate fällt gegenüber der des Bruttoinlandsprodukts geringer aus, weil der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen gegenüber der übrigen Welt (dazu gehört hier auch der jeweils andere Teil Deutschlands) geringer war als vor einem Jahr. Das reale Bruttosozialprodukt 1992 war mit + 10,3 % noch stärker gewachsen als das Bruttoinlandsprodukt (+ 9,7 %), da der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Pendler infolge der damals stark wachsenden Pendlerzahlen noch überproportional wuchs. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt 1993 um 16,4 % auf 285,4 Mrd. DM. Je Einwohner sind das rund 18200 DM. Das sind 42,2 % des Wertes im früheren Bundesgebiet.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm und Mitarbeiter

Statistische Einheiten

Zur Verordnung des Rates betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft

Vorbemerkung

Am 4. April 1993 trat nach mehrjährigen Vorarbeiten die Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates, betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, in Kraft. Diese Verordnung enthält außer verschiedenen rechts- und anwendungstechnischen Regelungen keinerlei Vorgaben über die Anwendung von bestimmten Einheiten für die konkreten Wirtschaftsstatistiken; vielmehr stellt sie lediglich einen Katalog der für die gemeinschaftlichen Wirtschaftsstatistiken relevanten statistischen Einheiten (einschl. Definitionen und Erläuterungen) dar.

Auswahl und Abgrenzung der statistischen Einheiten wurden als grundlegende Fragen der Durchführung von Wirtschaftsstatistiken sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene bereits seit langer Zeit vielfach und ausführlich diskutiert. Die statistischen Einheiten als Grundelemente jeder Statistik sind die Bindeglieder zwischen der wirtschaftlichen Realität und den benötigten statistischen Informationen.¹⁾ Durch die Wahl der Einheiten, die der Darstellung wirtschaftlicher Tatbestände zugrunde gelegt werden sollen, wird das gesamte System der Wirtschaftsstatistiken geprägt. Ausgehend von der Vielfalt und Komplexität der realen Erscheinungsformen müssen statistische Einheiten gefunden werden, die ein in sich geschlossenes zusammenhängendes Wirtschaftsstatistiksystem erlauben, das zudem den bereichsspezifischen Besonderheiten angemessenen Spielraum einräumt.

Dieses angestrebte statistische Gesamtbild der strukturellen Grundlagen einer Volkswirtschaft und des Ablaufs wirtschaftlicher Vorgänge ist eine unabdingbare Voraussetzung für bereichsübergreifende Vergleiche und Zusammenfassungen, für interregionale Vergleiche und für Vergleiche im Zeitablauf, wie sie u. a. auch für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt werden.

Die richtige und realitätsnahe Abgrenzung und Festlegung der Einheiten ist aus zwei Gründen schwierig und als permanente Aufgabe zu verstehen. Einmal müssen die

Anforderungen der Nutzer oder Konsumenten an das wirtschaftsstatistische Programm berücksichtigt werden. Diese Ansprüche sind in Abhängigkeit von der Heterogenität des potentiell in Betracht kommenden Nutzerkreises — der grundsätzlich alle Teile von Wirtschaft und Gesellschaft umfassen kann — sehr unterschiedlich und ändern sich im Zeitablauf. Zum anderen sind die für das statistische Gesamtbild einer Volkswirtschaft realen Erscheinungsformen äußerst komplex und vielschichtig. Durch die Dynamik ihrer Entwicklung können die Ergebnisse der Beobachtung und Analyse wirtschaftlicher Vorgänge und Abläufe maßgeblich beeinflusst werden.

Welche Einheiten im konkreten Fall benötigt werden, hängt letztlich vor allem ab von der

- angestrebten Verwendung der statistischen Daten,
- generellen Erhebbarkeit sowie der Auskunftsbereitschaft der Auskunftgebenden,
- Kosten-Nutzen-Relation bezüglich der Produktion einerseits und der Verwendung der statistischen Daten andererseits.

Zu den zahlreichen theoretischen und praktischen Problemen der Auswahl und Abgrenzung von statistischen Einheiten für die Wirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene sei hier auf die umfangreiche Literatur zu diesem Thema verwiesen²⁾, da eine ausführliche Diskussion dieser Fragen den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist die internationale Harmonisierung von statistischen Einheiten ein Anliegen, das schon recht lange in verschiedenen inter- und supranationalen Gremien, vor allem im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Überarbeitung von Klassifikationen (z. B. Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen) eingehend diskutiert worden ist. In jüngerer Zeit haben sich vor allem bei der von 1979 bis 1989 andauernden Revision der ISIC Rev. 3 verschiedene Expertengruppen³⁾ unter anderem mit Fragen der relevanten statistischen Einheiten und deren Definitionen beschäftigt. Mit der Verabschiedung der ISIC Rev. 3 im Frühjahr 1989 wurden die Fragen der statistischen Einheiten auf europäischer Ebene von Eurostat für die Europäischen Gemeinschaften (EG) aufgegriffen und losgelöst von den systematischen Fragen im Rahmen der Wirtschaftszweig- und der Güterklassifikationen erörtert. Dabei lag zunächst der Schwerpunkt auf eher bereichsspezifischen Aspekten. Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden zunächst von einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Statistische Einheiten“ zusammengestellt und später von einer eigenständigen Arbeitsgruppe „Statistische Einheiten“ weiterverfolgt. Nach eingehenden Diskussionen über den angestrebten Rechtscharakter der Ausarbei-

¹⁾ Dabei können vor allem bei komplexen Wirtschaftseinheiten für jede Phase des statistischen Datengewinnungsprozesses andere statistische Einheiten von Bedeutung sein; die Auswahl-, Erhebungs- oder Berichtseinheiten müssen nicht zwingend mit den Aufbereitungs- bzw. Analyseeinheiten identisch sein.

²⁾ Siehe z. B. Fürst, G. und Mitarbeiter: „Unternehmen, fachliche Unternehmensteile und örtliche Einheiten als Grundlage für die statistische Darstellung wirtschaftlicher Tatbestände“ in WiSta 12/1957, S. 643 ff.; Eurostat: „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG)“, Zweite Auflage, Brüssel-Luxemburg 1985, insbes. S. 21 ff.; Statistical Office of the United Nations: „International Standard Industrial Classification of all Statistical Activities, third Revision (ISIC Rev. 3)“, New York 1989, insbes. S. 51 ff.

³⁾ Dazu gehörte vor allem eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

tungen der Arbeitsgruppe wurde erstmals im Dezember 1991 dem Ausschuß für das Statistische Programm ein Verordnungsentwurf vorgelegt. Schließlich wurde am 14. September 1992 ein Vorschlag der Kommission für eine Verordnung (EWG) des Rates in die offiziellen Beratungen eingebracht. Am 15. März 1993 wurde die Verordnung Nr. 696/93 des Rates, betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, verabschiedet.

1 Zielsetzung und Ausgestaltung der Verordnung

Mit der Verordnung wird gemeinschaftsweit eine begrenzte Anzahl von statistischen Einheiten für die Wirtschaft⁴⁾ festgelegt. Den Erwägungsgründen zufolge sind diese Einheiten für gemeinschaftsweite Erhebungen, für Datenlieferungen an Eurostat sowie gemeinschaftsweite Veröffentlichungen eine unabdingbare Voraussetzung für harmonisierte und integrierte, flexibel nutzbare, zuverlässige, aktuelle und vergleichbare statistische Informationen für die verschiedenen Nutzergruppen (Unternehmen, Finanzinstitute, Behörden und alle sonstigen Marktteilnehmer im Binnenmarkt) und Verwendungszwecke, dabei wird die Bedeutung für die Verwaltung des Binnenmarktes hervorgehoben. Darüber hinaus soll die internationale Vergleichbarkeit, insbesondere zur ISIC Rev. 3 und zum SNA⁵⁾, hergestellt werden.

Welche Tragweite die Verordnung generell hat, bleibt offen. Einerseits wird in den Erwägungsgründen eine strikte und umfassende Verwendung der Einheiten (nach einer Übergangszeit) postuliert, andererseits den Mitgliedstaaten aber die Verwendung und Einführung anderer statistischer Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft oder die nationalen Systematiken zugebilligt. Die Verpflichtung zur Verwendung bestimmter, in der Verordnung genannter statistischer Einheiten muß in spezifischen Rechtsakten, die die Durchführung konkreter Erhebungen anordnen, festgelegt werden.

Der Verordnungstext besteht im wesentlichen aus neun relativ kurzen Artikeln sowie einem ausführlichen Anhang, der Definitionen der Einheiten und Erläuterungen enthält (Artikel 1).

Die Mitgliedstaaten sollen für Erhebungen, Datenübermittlungen, -veröffentlichungen und -analysen, insbesondere im Zusammenhang mit der NACE⁶⁾ Rev. 1 (Artikel 2), ab 1. Januar 1994 (Artikel 3) — eine generelle Übergangszeit von einem Jahr wird eingeräumt, die auf Antrag, „wenn ordnungsgemäß belegte technische oder operationelle Gründe vorliegen...“, bis höchstens zum 31. Dezember 1997 verlängert werden kann (Artikel 4) — die in der Verordnung enthaltenen Definitionen statistischer Einheiten verwenden. Danach kann die Verwendung anderer

statistischer Einheiten in einem Mitgliedstaat von der Kommission nur gestattet werden (Artikel 5), wenn der nach Artikel 7 einzusetzende Ausschuß, der insbesondere die Durchführungsbestimmungen für diese Verordnung einschließlich der Maßnahmen zur Anpassung an die wirtschaftliche und technische Entwicklung (Artikel 6) erläßt, dies nach dem in Artikel 7 geregelten Verfahren billigt. Werden in einer Gemeinschaftsstatistik regelnden Rechtsvorschrift statistische Einheiten der Wirtschaft erwähnt, so gilt die Terminologie der Verordnung (Artikel 8). In Kraft getreten ist die Verordnung am 20. Tag nach der Veröffentlichung (Artikel 9).

2 Das Verzeichnis der statistischen Einheiten und ihre Kriterien

Der Anhang der Verordnung enthält

- ein Verzeichnis der Einheiten (Abschnitt I),
- Ausführungen zu den verwendeten Kriterien (Abschnitt II),
- Definitionen der statistischen Einheiten (Abschnitt III) sowie
- ergänzende Erläuterungen (Abschnitt IV).

Die in der Verordnung genannten acht statistischen Einheiten werden auf der Grundlage von drei Kriterien definiert, deren relative Bedeutung je nach Einheit unterschiedlich ist:

- A Rechtliche, buchungstechnische oder organisatorische Kriterien,
- B Geographisches Kriterium,
- C Tätigkeitskriterium.

Die Erläuterungen dazu sind kurz, oft nur exemplarisch und überwiegend abstrakt formuliert.

Es ist allgemein anerkannt, daß weitgehende *Autonomie*, das heißt die freie Entscheidungskompetenz vor allem über den Einsatz der Produktions- und die Verwendung der Finanzmittel, wesensbestimmend für ein Unternehmen ist. Zur Feststellung dieser Autonomie müssen geeignete Indikatoren gefunden werden, wie zum Beispiel das Vorhandensein einer oder in bestimmten Fällen auch mehrerer für das Unternehmen verantwortlicher rechtlicher Einheiten. Die rechtliche Einheit wird üblicherweise definiert als juristische oder natürliche Person, die eine Wirtschaftstätigkeit — im Sinne der für statistische Zwecke wie unten weiter ausgeführt zugrunde liegenden Systematiken — ausübt. Ergänzend können — vielleicht in Ausnahmefällen — weitere operationale Kriterien herangezogen werden, wie zum Beispiel die Verpflichtung zur Rechnungslegung.

Die *räumliche* Dimension kann sowohl für die Beobachtung als auch für die Analyse wirtschaftlicher Einheiten von Bedeutung sein. Grundlage für die regionale Einteilung in den EG ist die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) und gegebenenfalls kleinräumigere Ebenen.

Beim *Tätigkeitskriterium* wird auf die Wirtschaftstätigkeiten der wirtschaftlichen Einheiten gemäß NACE

⁴⁾ „Zur Wirtschaft zählen alle an der Produktion beteiligten Einheiten sowie alle wirtschaftlichen und finanziellen Transaktionen, die von diesen Einheiten durchgeführt werden“, siehe Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993, veröffentlicht im Amtsblatt der EG vom 30. März 1993, Nr. L76/1 ff.; hier: Nr. L76/2

⁵⁾ „System of National Accounts“ der Vereinten Nationen.

⁶⁾ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

Rev. 1 abgestellt. Dabei lassen sich in der Regel nach der von diesen Einheiten erzeugten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten (bzw. wenn Angaben hierfür nicht vorliegen, nach anderen Kriterien, wie z. B. Beschäftigung, Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz) Haupt- und Nebentätigkeiten unterscheiden.⁷⁾ Nach der Haupttätigkeit — entweder bestimmt durch einen höheren als 50%igen Anteil an der Wertschöpfung oder aufgrund der in den Einleitungen zur ISIC Rev. 3 und NACE Rev. 1 festgelegten Klassifizierungsregeln (Top-down-Methode) — wird die Zuordnung der wirtschaftlichen Einheiten zu einer Tätigkeit gemäß NACE Rev. 1 vorgenommen. Darüber hinaus werden auch sogenannte Hilfstätigkeiten genannt, die generell alle betrieblichen Funktionen außer der Produktion umfassen, wie zum Beispiel die Verwaltung, Buchführung, EDV, Überwachung, Einkauf, Verkauf und Verkaufsförderung, Lagerung, Reparatur, Transport und Kantinen.

Die in der Verordnung „verwendeten Kriterien“ stellen auf Strukturmerkmale der Einheiten ab, die letztlich einzeln oder im Verbund eine möglichst homogene Zuordnung der statistischen Einheiten erlauben sollen. Grob skizziert (siehe Übersicht 1) stehen bei den Einheiten A bis C eher formaljuristische Gesichtspunkte im Vordergrund. Wäh-

Übersicht 1: Klassifikationskriterien für die Einheiten

Statistische Einheiten	Verwendete Kriterien	rechtlich, buchungs-technisch, organisatorisch	geographisch	Tätigkeit
A Unternehmen		x		
B Institutionelle Einheit		x		
C Unternehmensgruppe		x		
D Fachliche Einheit (FE)				x
E Homogene Produktionseinheit (HPE)				x
F Örtliche Einheit			x	
G FE auf örtlicher Ebene			x	x
H HPE auf örtlicher Ebene			x	x

rend ausschließlich die regionale Komponente bei der örtlichen Einheit (F) im Mittelpunkt steht, sind tätigkeitsorientierte Aspekte für die Einheiten D und E sowie ihre regionalen Varianten G und H wesensbestimmend.

3 Definitionen der statistischen Einheiten und spezifische Erläuterungen

Nachfolgend sollen diese verschiedenen Typen kurz anhand der in der Verordnung genannten Definitionen und Erläuterungen skizziert sowie kritisch gewürdigt werden und auf Besonderheiten zu der bislang in der Bundesstatistik geübten Praxis bzw. zu den in der ISIC Rev. 3 angeführten Einheiten eingegangen werden. In der Synopse (siehe Übersicht 2 auf S. 26f.) wurde der Versuch unternommen, die wesensbestimmenden Merkmale und für das Verständnis notwendigen Erläuterungen auf das Wesentliche beschränkt herauszuarbeiten. Daß diese Definitionen für die praktischen Arbeiten, insbesondere im Hin-

blick auf die bereichsspezifischen Besonderheiten bzw. unter Berücksichtigung der Erhebungszwecke und der generellen Erhebbarkeit unter Umständen der Erweiterung oder Modifikation bedürfen, muß für den konkreten Fall nach den in der Verordnung vorgesehenen Regelungen geklärt werden und kann hier nicht Gegenstand weiterer Ausführungen sein.

3.1 Unternehmen — institutionelle Einheit — Unternehmensgruppe

Wesensbestimmend für diese drei Arten von statistischen Einheiten ist eine gewisse Autonomie, insbesondere bezüglich der Gestaltung des Leistungsprogramms sowie der Beschaffung und Verwendung der finanziellen Mittel. Zumindest für die ersten beiden — Unternehmen und institutionelle Einheit — gehen damit Fragen der Haftung im Außenverhältnis eng einher.

Zentrale Einheit ist das Unternehmen (A); in der Verordnung wird dieses im wesentlichen definiert als kleinste Kombination rechtlicher Einheiten zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen. Was alles genau zur Produktion zählt bzw. nicht zählt, läßt sich den knappen und abstrakten Ausführungen in der Verordnung nicht eindeutig entnehmen. Sicher ist allerdings, daß auch die Produzenten nichtmarktbestimmter Dienstleistungen, also öffentliche Einrichtungen und Organisationen ohne Erwerbszweck, in diese Definition einbezogen sind. Inwiefern und unter welchen Umständen der „Kombinationsaspekt“ von Bedeutung ist, geht weder aus der Definition noch aus den Erläuterungen hinreichend hervor. Betrachtet man hingegen die Umschreibung für das Unternehmen in der ISIC Rev. 3, definiert als kleinste institutionelle, in der Regel rechtliche Einheit, die alle zur Produktionsausübung notwendigen Funktionen kontrolliert, so wird deutlich, daß dem Ein-Firmen-Unternehmen, gemessen an dem Anteil an der Grundgesamtheit aller Unternehmen, zahlenmäßig für die Wirtschaftsstatistiken die größte Bedeutung zukommt, denn bei den meisten handelt es sich um kleinere, relativ einfach strukturierte Einheiten.⁸⁾ Geht man hingegen von der Wirtschaftskraft, der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung von Unternehmen aus, so spielen die Großunternehmen, die nicht nur produktionswirtschaftlich — horizontal und/oder vertikal —, sondern auch finanziell verflochten sind, eine entscheidende Rolle. Zur Abgrenzung der eigentlichen Produktionstätigkeit, die den Wirtschaftszweigklassifikationen der EG und der Vereinten Nationen, der NACE Rev. 1 und der ISIC Rev. 3 zugrunde liegt, muß hier auf das ursprüngliche, vollständige Funktionsbündel eines Unternehmens abgestellt werden. Nicht allein die Produktionsaktivitäten eines Unternehmens für die am Markt verkauften Güter — gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in den Klassifikationen nach Haupt- und Nebentätigkeiten unterschieden —, sondern auch die sogenannten originären Hilfstätigkeiten wie Verwaltung oder zentrale Dienste (z. B. für die Beschaffung, die Öffentlich-

⁷⁾ In der ISIC Rev. 3 wird darauf hingewiesen, daß in der Praxis den Ersatzkriterien im allgemeinen die größere Bedeutung zukommt, siehe Ziffer 115.

⁸⁾ Darauf wird in der Bundesstatistik abgestellt, in der das Unternehmen definiert wird als kleinste rechtlich selbständige Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen eigene Bücher führt und einen gesonderten (Jahres-)Abschluß aufstellt.

Übersicht 2. Statistische Einheiten im Vergleich

Verordnung des Rates		Vergleichbare Statistische Einheiten in der			
		ISIC Rev 3 ¹⁾		Bundesstatistik	
Verzeichnis der Einheiten	Definitorische Hinweise mit Erläuterungen				
A Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">– kleinste Kombination rechtlicher Einheiten– bildet organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen– besitzt insbesondere bei den ihr zufließenden laufenden Mitteln gewisse Entscheidungsfreiheit	<ul style="list-style-type: none">– Unternehmen ist eine wirtschaftliche Größe, die unter Umständen Vereinigung mehrerer rechtlicher Einheiten umfaßt, und zwar dann, wenn eine rechtliche Einheit aus verwaltungstechnischen (z. B. steuerlichen) Gründen für eine andere rechtliche Einheit tätig und wirtschaftlich nicht bedeutsam ist, zum Beispiel rechtliche Einheit – erbringt reine Hilfstätigkeiten für die Mutter– hat keine Beschäftigten	<p>enterprise</p> <ul style="list-style-type: none">– kleinste eigenständige institutionelle Einheit oder Kombination davon– kontrolliert direkt oder indirekt alle zur Produktionsausübung notwendigen Funktionen (Ziff 79)	<ul style="list-style-type: none">– rechtliche Einheit ist in den meisten Fällen hinreichend– Kombinationen mehrerer rechtlicher Einheiten nur dann, wenn diese ausgegliederte Hilfs- oder Haupt- oder Nebentätigkeiten ausüben	<ul style="list-style-type: none">– kleinste rechtlich selbständige Einheit– führt (aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen) eigene Bücher– muß gesonderten (Jahres-)Abschluß aufstellen
B Institutionelle Einheit	<ul style="list-style-type: none">– elementares wirtschaftliches Entscheidungszentrum– hat Entscheidungsfreiheit bei der Ausübung der Hauptfunktion und ist haftbar– verfügt über vollständige Rechnungsführung	<ul style="list-style-type: none">– entspricht Unternehmen im Sektor Kapitalgesellschaften des ESVG– im übrigen gilt: eigenständige institutionelle Einheiten sind<ul style="list-style-type: none">– private Haushalte– zur Unternehmensgruppe gehörende Einheiten, die Entscheidungsbefugnis teilweise an Dachgesellschaften (Holding) abgetreten haben	–	–	Begriff wird in der Bundesstatistik im Sinne von Unternehmen (s. o.) verwendet
C Unternehmensgruppe	<ul style="list-style-type: none">– wirtschaftliche Einheit von rechtlich-finanziell verbundenen Unternehmen– hat Entscheidungsbefugnis für verbundene Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">– Definition geht aus von der „rechnungsglegenden Einheit“ gemäß Siebter Richtlinie 83/349 EWG²⁾ (Voraussetzung: Kapital- oder Stimmrechtsanteile von mindestens 20%; tatsächlich ausgeübte Kontrolle)– dauerhafter (> 1 Jahr) Unternehmenszusammenschluß von<ul style="list-style-type: none">– Einheiten, deren Buchführung voll in die des Gruppenoberhauptes (= konsolidierendes Unternehmen) integriert ist– nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen, in Anwendung eines der Kriterien der Siebten Richtlinie	<p>enterprise group</p> <ul style="list-style-type: none">– aufgrund der Eigentumsverhältnisse verbundene „Familie“ von institutionellen Einheiten– nach einheitlichen Grundsätzen geführt und kontrolliert	<ul style="list-style-type: none">– einheitliche Grundsätze insbesondere bezüglich<ul style="list-style-type: none">– Einkommensverwendung– Investitionen– Finanzierung– Indikatoren für diese Verflechtungen sind zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">– Behandlung bei der Besteuerung	unter einheitlicher Leitung stehende und/oder mehrheitlich kapitalmäßig verflochtene Unternehmen (Konzern)
D Fachliche Einheit (FE)	<ul style="list-style-type: none">– alle Teile eines Unternehmens zur Ausübung einer Wirtschaftshaupt- oder -neben-tätigkeit der 4-Steller der NACE Rev 1– verfügt über Informationssystem vor allem bezüglich<ul style="list-style-type: none">– Wert der Produktion und Vorleistungen– Personalkosten– Betriebsüberschuß– Beschäftigung– Bruttoanlageinvestitionen	<ul style="list-style-type: none">– FE ist Beobachtungseinheit (gemäß Ziff 96 ISIC Rev. 3),– entspricht Nutzen- oder Kostenzentren in der internen Rechnungslegung	<p>kind of activity unit (KAU)</p> <ul style="list-style-type: none">– Unternehmen oder Teil davon, das eine unabhängige Wirtschafts- oder (Haupt-)Tätigkeit ausübt	<ul style="list-style-type: none">– Aufgliederung muß so erfolgen, daß Daten zur Berechnung des Ergebnisses, welches aus der wirtschaftlichen Tätigkeit der spezifischen Wirtschaftseinheit resultiert (operating surplus), verfügbar sind	Unternehmen oder Teil davon, das eine einzige durch die Art der hergestellten Waren oder Dienstleistungen gekennzeichnete und anhand einer Wirtschaftszweigklassifikation definierte Tätigkeit ausübt
E Homogene Produktionseinheit (HPE)	<ul style="list-style-type: none">– institutionelle Einheit oder Teil davon mit einer einheitlichen Tätigkeit bezüglich Gütereinsatz und Produktionsprozeß zur Erzeugung homogener Güter	– entspricht HPE im ESVG	–	–	Aufbereitungseinheiten im Rahmen der Input-Output-Rechnung, die sich auf fachliche Unternehmensteile beziehen und zu Produktionsbereichen zusammengefaßt werden
F Örtliche Einheit	<ul style="list-style-type: none">– an einem räumlich festgestellten Ort gelegenes Unternehmen oder Teil eines solchen, an dem in der Regel mittels Beschäftigten eine Wirtschaftstätigkeit ausgeübt wird	<ul style="list-style-type: none">– entspricht der Definition „örtliche Einheit“ für Regionalkonten im ESVG-REG (regionale Entsprechung des ESVG)– entspricht nahezu Ziff 101 ISIC Rev 3	<p>local unit</p> <ul style="list-style-type: none">– vereinigt alle ökonomischen Aktivitäten eines Unternehmens, die an oder von einem Standort ausgeübt werden	<ul style="list-style-type: none">– bei räumlich nicht zusammenhängendem Standort erfolgt Zuordnung gemäß der kleinsten für die jeweiligen statistischen Zwecke maßgebenden Gebietseinheit	<p>(a) räumlich eindeutig abgrenzbare Einheit, in der unter Ein-schluß des Leiters mindestens eine Person haupt- oder nebenberuflich tätig ist (Arbeitsstätte)</p> <p>(b) örtliche Einheit, die durch die räumliche Aufteilung eines Unternehmens bestimmt ist und in der für Rechnung desselben Unternehmens schwerpunktmäßig Tätigkeiten erbracht werden (Betrieb); kann auch aus räumlich nicht zusammenhängenden Standorten bestehen</p>
G FE auf örtlicher Ebene	<ul style="list-style-type: none">– Teil der FE, der sich auf einer örtlichen Ebene befindet	<ul style="list-style-type: none">– ist nur relevant, wenn eine FE auf mehrere örtliche Einheiten verteilt ist	<p>establishment</p> <ul style="list-style-type: none">– Unternehmen oder Teil davon, das eine Wirtschaftstätigkeit an einem Standort ausübt	<ul style="list-style-type: none">– siehe Bemerkungen zu KAU, je nach Schwerpunkt der Betrachtungen können diese auch mit KAU oder local unit gleichgesetzt werden	Unternehmen oder Teil davon, in dem eine bestimmte wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird (fachlicher Betriebsteil)

noch Übersicht 2: Statistische Einheiten im Vergleich

Verordnung des Rates		Vergleichbare Statistische Einheiten in der		
		ISIC Rev. 3 ¹⁾		Bundesstatistik
Verzeichnis der Einheiten	Definitorische Hinweise mit Erläuterungen			
H HPE auf örtlicher Ebene	Teil einer HPE, der sich auf einer örtlichen Ebene befindet	—	homogenous unit of production – kleinster Teil eines Unternehmens zur Ausübung einer ökonomischen Aktivität an einem Standort technical unit – Teil oder Abteilung eines Unternehmens zur Bereitstellung homogener Güter	siehe Bemerkungen zu KAU
		—		

¹⁾ Ab Ziff. 51 ff. — ²⁾ Siebte Richtlinie des Rates (83/349/EWG) vom 13. Juni 1983 aufgrund von Artikel 54 Absatz 3 Buchstabe g) des Vertrages über den konsolidierten Abschluß.

keitsarbeit, den Vertrieb) oder die Güterproduktion für den intermediären Verbrauch, die zur Erzeugung der eigentlichen betrieblichen Leistungen erforderlich sind, müssen in die Betrachtung einbezogen werden. Sind diese vollständig oder teilweise auf gesonderte rechtlich selbständige Einheiten, zum Beispiel aus steuerlichen oder arbeitsrechtlichen Gründen, ausgelagert worden, für die Produktion der für Dritte bestimmten Güter jedoch fundamental, so kann hier eine Zusammenfassung im Sinne des oben erwähnten Kombinationsgedankens sinnvoll sein; andernfalls können Ergebnisverzerrungen auftreten, die unter Umständen realitätswidrige Strukturbrüche signalisieren. Das Problem liegt bei derartigen Fällen zunächst aber im Erkennen dieser Sachverhalte.

Die **institutionelle Einheit (B)** wird verkürzt definiert als elementares wirtschaftliches Entscheidungszentrum mit einer gewissen Autonomie und eigener Rechnungslegung. Diese Einheit hat weder in der ISIC noch in der Bundesstatistik eine Entsprechung. Warum diese Einheit für die EG wichtig ist und für welche Zwecke, wird an keiner Stelle der Verordnung explizit erklärt. Die Erläuterungen für diese Einheit lassen vermuten, daß die EG mit der Verordnung das gesamte Spektrum der Einheiten — von den privaten Haushalten bis hin zum öffentlichen Bereich bzw. den Organisationen ohne Erwerbszweck —, so, wie es für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Bedeutung ist, abdecken möchten; Wirtschaft wird also im weitesten Sinne als Gesamtwirtschaft interpretiert. Welche Relevanz dieser sehr weiten Definition für die praktischen Arbeiten zukommt, bleibt offen.

Bei der **Unternehmensgruppe (C)** handelt es sich um einen echten Zusammenschluß von mehreren eigenständigen, das heißt mit allen notwendigen betrieblichen Funktionen ausgestatteten Unternehmen. Aufgrund von rechtlichen (z.B. einem Beherrschungsvertrag) und/oder kapitalmäßigen Verflechtungen von mehr als 20 % ist für diese — in Deutschland auch als Konzern bezeichneten — Einheiten eine hierarchische Struktur anzunehmen, die für die Muttergesellschaft (in der Verordnung auch als Gruppenoberhaupt bezeichnet) Kontrolle in wirtschaftlich entscheidenden Fragen für die Tochtergesellschaften voraussetzt. Während bei den EG bei der Abgrenzung dieser Einheiten die Rechnungslegungsvorschriften für konsolidierte Abschlüsse als wesentlicher Indikator für eine Unternehmensgruppe angesehen werden, erscheint die Definition in der ISIC Rev. 3 enger. Hier wird neben einer kapitalmäßigen Verflechtung auf eine einheitliche Leitung

und Kontrolle (insbesondere bezüglich der Finanzmittelverwendung, der Investitionen und der Finanzierung) abgestellt. Aus den Erläuterungen insbesondere zur ISIC Rev. 3 wird deutlich, daß diese statistischen Einheiten wegen ihrer Heterogenität und ihrer relativ geringen Stabilität im Zeitablauf statistisch nur für ausgewählte Fragen, zum Beispiel zur Analyse nationaler und internationaler Verflechtung oder für Konzentrationsuntersuchungen, benötigt werden.

3.2 Fachliche Einheit — homogene Produktionseinheit

Die Unterscheidung zwischen fachlicher Einheit (FE) und homogener Produktionseinheit (HPE) basiert im wesentlichen auf unterschiedlichen produktionswirtschaftlichen Betrachtungsweisen: einem tätigkeitsorientierten und einem produktorientierten Ansatz. Generell besteht Einigkeit, daß zu jeweils einer **fachlichen Einheit (D)**⁹⁾ alle Teile eines Unternehmens gerechnet werden, die eine bestimmte Haupt- oder Nebentätigkeit (für die EG bezogen auf die 4-Steller-Ebene der NACE Rev. 1) ausüben.

Für die Gewinnung aussagefähiger und vergleichbarer statistischer Daten für diese zentrale Beobachtungseinheit — von Interesse sind insbesondere alle Komponenten des Betriebsergebnisses — sollte die Abgrenzung dieser Einheit in Anlehnung an ihre Behandlung im betrieblichen Rechnungswesen (z. B. als eigenständiges Kostenzentrum) erfolgen. Denn statistische Daten für fachliche Einheiten lassen sich nur dann nachweisen, wenn entsprechende Daten im betrieblichen Rechnungswesen ausgewiesen werden.

Bei der **homogenen Produktionseinheit (E)** hingegen stehen die für den Markt produzierten Güter im Vordergrund. Es handelt sich hierbei um eine Einheit oder Teile davon, die homogene Güter, gekennzeichnet anhand der eingesetzten Produktionsfaktoren und -verfahren, erzeugt. Für die Gewinnung von Angaben für die Produktionsstatistiken erscheint eine solche Einheit — die es in der Bundesstatistik als Erhebungseinheit nicht gibt — nicht notwendig.

Die Einführung dieser Einheit, die in der ISIC Rev. 3 nur in lokaler Hinsicht von Bedeutung ist — sie entspricht der

⁹⁾ Die Definition in der EG-Verordnung entspricht praktisch der Definition der Kind of Activity Unit (KAU) der ISIC Rev. 3.

HPE auf lokaler Ebene (H) —, wird begründet mit den Verbesserungen, die sich daraus für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, insbesondere die Input-Output-Tabellen, ergeben. Die dafür erforderlichen Angaben einschließlich der verursachungsgerechten Verrechnung der Hilfstätigkeiten dürften nicht ohne größere Belastungen erhebbar sein. In der Praxis wird diese Einheit eher als eine analytische Aufbereitungseinheit von Bedeutung sein.

3.3 Örtliche Einheiten

Die örtliche Einheit (F) ist für die praktischen Arbeiten der amtlichen Statistik — neben dem Unternehmen — die zweite wichtige Wirtschaftseinheit. Bei der örtlichen Einheit wird auf die räumliche Dimension eines Unternehmens oder eines Teils davon abgestellt. Für die örtliche Einheit gilt, daß jedes Unternehmen mindestens eine örtliche Einheit hat und daß jede örtliche Einheit nur zu einem Unternehmen gehört. Nach der Definition in der Verordnung werden in einer örtlichen Einheit Wirtschaftstätigkeiten in der Regel von mindestens einer Person (u. U. auch zeitweise) ausgeübt.

Den Erläuterungen zufolge gibt es auch Unternehmen oder Unternehmensteile ohne (dauerhaft) Beschäftigte und solche, in denen nur Hilfstätigkeiten ausgeübt werden. Wie diese zu behandeln sind, bleibt offen. In bezug auf die Handhabung mehrerer Einheiten, die sich an verschiedenen, räumlich nicht unmittelbar aneinandergrenzenden Standorten befinden, ist die Definition in der Verordnung relativ strikt: Zwei Produktionseinheiten desselben Unternehmens, die sich an verschiedenen Orten befinden (selbst wenn beide Orte in derselben kleinsten Verwaltungseinheit eines Mitgliedstaates liegen), sind als zwei örtliche Einheiten zu betrachten. Die ISIC Rev. 3 läßt dagegen auch die Möglichkeit zu, zwei Niederlassungen eines Unternehmens, die zwar örtlich getrennt sind, aber zur gleichen Regionaleinheit in einer Statistik zählen, als eine örtliche Einheit einzustufen. Auch in der Bundesstatistik werden zwei Arten von örtlichen Einheiten unterschieden: einmal die Arbeitsstätten als räumlich eindeutig abgrenzbare Einheiten, zum anderen — mit größerer Bedeutung für die laufenden Statistiken, vor allem im Produzierenden Gewerbe — die Betriebe. Sie werden allgemein definiert als örtliche Einheiten eines Unternehmens, in denen in der Regel für Rechnung des jeweiligen Unternehmens schwerpunktmäßig Tätigkeiten erbracht werden, die durch die geltende Wirtschaftszweigsystematik bestimmt sind. Dabei kann es vorkommen, daß räumlich nicht unmittelbar zusammenhängende Betriebsstätten zu einem Betrieb zusammengefaßt werden, insbesondere wenn eine gemeinsame Verwaltung besteht.

3.4 Fachliche Einheiten — homogene Produktionseinheiten auf örtlicher Ebene

Im Vordergrund steht hier die lokale Dimension der bereits unter D und E genannten Einheiten. Während in der Bundesstatistik die fachlichen Einheiten auf örtlicher Ebene (fachliche Betriebsteile) eine gewisse Bedeutung als Analyseeinheiten haben, kennt die ISIC Rev. 3 beide Arten von

Einheiten, wobei die homogene Produktionseinheit auf örtlicher Ebene keine standortunabhängige Entsprechung hat. Unbestritten größere Bedeutung hat die fachliche Einheit auf örtlicher Ebene (G), in der ISIC Rev. 3 als "establishment" bezeichnet. Dabei wird in der ISIC Rev. 3 auf praktische Schwierigkeiten bei der Datengewinnung für diese Einheit Bezug genommen. Besonders nützlich erscheinen hier vor allem die Hinweise darauf, daß für diese Einheit unter Umständen auch in Abhängigkeit von der Zielrichtung einer Statistik — eher regionalisierte Daten oder eher tätigkeitsorientierte Daten bereitzustellen — ersatzweise die örtliche Einheit bzw. die fachliche Einheit verwendet werden kann.

Leider fehlen in der Verordnung über die statistischen Einheiten bei der homogenen Produktionseinheit auf örtlicher Ebene (H) jegliche Erläuterungen, insbesondere zum Zweck dieser Einheiten. Nach den Ausführungen in der ISIC Rev. 3 werden diese Einheiten — auch als "technical units" ¹⁰⁾ bezeichnet — dann benötigt, wenn die anderen Einheiten keine ausreichend homogenen Ergebnisse bezüglich der wirtschaftlichen Tätigkeiten oder in regionaler Hinsicht liefern.

4 Ergänzende Erläuterungen

Der Abschnitt IV der Verordnung enthält im wesentlichen Erläuterungen zur Behandlung von öffentlichen Körperschaften und Hilfstätigkeiten sowie eine Tabelle der Einheiten, klassifiziert nach Tätigkeit und Standort.

Zu den öffentlichen Körperschaften wird angemerkt, daß diese vor allem Tätigkeiten ausüben, die dem Bereich L der NACE Rev. 1, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“, zuzuordnen sind; vielfach zählen die Tätigkeiten jedoch auch zu den Bereichen „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ sowie „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“. Trotz ihrer Unterschiede zu Einheiten der Privatwirtschaft wird gefordert, daß die für die öffentlichen Körperschaften zu bildenden statistischen Einheiten vor allem bei Vergleichen mit privatwirtschaftlichen Einheiten möglichst analog gemäß den in der Verordnung verwendeten Kriterien abgegrenzt werden.

Für die nicht für den Markt bestimmten, kostenverursachenden, in vergleichbaren Produktionseinheiten vorkommenden Hilfstätigkeiten (in der Regel Dienstleistungen oder [unbedeutende] Verbrauchsgüter) werden keine eigenständigen statistischen Einheiten definiert, selbst wenn die Produktionstätigkeit in einer gesonderten rechtlichen Einheit, an einem gesonderten Standort und mit eigener Rechnungslegung durchgeführt wird. Diese Vorgehensweise wird aus der allgemeinen Regel abgeleitet, daß Produktionsprozesse nicht ohne die Unterstützung einer Anzahl von Hilfstätigkeiten ablaufen können, für die keine gesonderten Einheiten gebildet werden dürfen.

¹⁰⁾ Diese Einheit ist von Bedeutung, wenn in einem Unternehmen neben der Haupttätigkeit für die zum Absatz bestimmten Erzeugnisse andere (eher Hilfstätigkeiten zuzuordnende) Waren hergestellt werden, wie z. B. Verpackungsmittel; den Erläuterungen der ISIC ist der Ausnahmecharakter dieser Einheiten zu entnehmen.

5 Ausblick

Mit der Verordnung über die statistischen Einheiten ist es gelungen, in relativ kurzer Zeit — die Vorarbeiten im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen bezüglich der ISIC Rev. 3 einmal außer acht gelassen — einen Katalog der wichtigsten Einheiten für die Wirtschaft aufzustellen. Ob der Ansatz der EG, der alle Einheiten der Wirtschaft im weiteren Sinne von den privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen über die privaten Haushalte bis hin zu den Organisationen ohne Erwerbszweck abdeckt, zweckmäßig ist, können erst die konkreten Arbeiten zeigen.

Die Definitionen einschließlich der Erläuterungen enthalten im wesentlichen die für die Einheiten typischen Eigenschaften. Eine klare, widerspruchsfreie und eindeutige Beschreibung der jeweiligen Sachverhalte einschließlich ihrer praktischen Relevanz ist jedoch nur ansatzweise zu erkennen. Dies rührt nicht nur daher, daß eine zusammenhängende Beschreibung des Gesamtrahmens fehlt, sondern auch daher, daß die mit Definitionen überschriebenen Teile teilweise auch Erläuterungen enthalten bzw. den Erläuterungen eher definitorische Bestandteile zu entnehmen sind. Darüber hinaus sind die Erläuterungen in vielen Fällen eher fragmentarisch. Punktuell unbestritten wichtige Aspekte werden herausgegriffen, dann aber wieder mit eher recht abstrakt formulierten Grenz- bzw. Ausnahmefällen auf eine Ebene gestellt. Einen geschlossenen Überblick über das Spektrum, die Komplexität und Vielfalt der statistischen Einheiten für die Wirtschaft, der zudem Handlungsanweisungen enthält, vermittelt die Verordnung nicht. Vor allem dadurch, daß die Definitionen der Einheiten so wenig präzise und oft nicht operationalisierbar sind, sind weite Interpretationsspielräume gegeben. Der eigentliche Zweck der Verordnung — die gemeinschaftsweite Vereinheitlichung der für die Wirtschaftsstatistiken relevanten statistischen Einheiten — wird dadurch nur bedingt erreicht. Für eine unmittelbar praktische Umsetzung in zukünftige EG-Rechtsakte, in denen Bezug auf die Verordnung der statistischen Einheiten genommen wird, erscheint sie selbst für Regelfälle wenig geeignet.

Diskussionen über die dabei zur Anwendung kommenden statistischen Einheiten dürfen nicht nur in den nach der Verordnung vorgesehenen Gremien stattfinden. Vielmehr müssen die jeweils betroffenen fachstatistischen Gremien sich intensiv mit den zur Anwendung kommenden statistischen Einheiten, insbesondere im Hinblick auf die Zwecke der jeweiligen Statistiken und die generelle Erhebbarkeit, auseinandersetzen.

Dies bedeutet jedoch, daß die konkret gefundenen Lösungen, soweit sie von allgemein verbindlichem Charakter sind, an einer Stelle zusammengefaßt, hinreichend erklärt und dokumentiert und für die weiteren Arbeiten allgemein zugänglich gemacht werden müssen. Hier dürften die Schwerpunkte der weiteren Arbeiten bei der Anwendung der Verordnung liegen.

Dr. Susanne Schnorr-Bäcker

Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

Vorbemerkung

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuß zu den Wohnkosten. Es wird sowohl an Mieter als auch an Haus- und Wohnungseigentümer gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert. Angesichts der derzeit angespannten Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt kommt der sozialen Absicherung des Wohnens eine ganz besondere Bedeutung zu, da die einkommensschwächeren Haushalte ihre Wohnkosten ohne die Hilfe des Staates nur schwer tragen können.

Bei der Wohngeldgewährung ist grundsätzlich zwischen dem spitz berechneten und dem pauschalierten Wohngeld zu unterscheiden. Beim spitz berechneten Wohngeld handelt es sich um die herkömmliche Form der Wohngeldgewährung. Sofern die Voraussetzungen vorliegen, erhalten die Mieter einer Wohnung auf Antrag einen Mietzuschuß, die Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung einen Lastenzuschuß. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschufähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“.

Beim pauschalierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Verfahren der Wohngeldgewährung an Empfänger von Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) und Kriegsopferfürsorge (ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt). Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Personen das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Die Höhe dieser Pauschale bestimmt sich nach landesspezifischen Prozentsätzen der anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft.¹⁾ Ein besonderer Wohngeldantrag, der in der Regel eine relativ aufwendige Mieten- und Einkommensermittlung beinhaltet, ist insoweit nicht erforderlich. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mietern gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim spitz berechneten Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer sowie Heimbewohner erhalten grundsätzlich kein pauschaliertes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu. Der gleichzeitige Bezug von spitz berechnetem und pauschaliertem Wohngeld ist ausgeschlossen. Durch die Wohngeldpauschalierung, die im

früheren Bundesgebiet zum 1. April 1991 in Kraft getreten ist, soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden; für den einzelnen Hilfeempfänger ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

Umstellung der Wohngeldstatistik

Im Zuge der pauschalierten Wohngeldgewährung kam es im Berichtsjahr 1991 zu einer grundlegenden Umstellung der Wohngeldstatistik. Diese gesetzliche Neuregelung führte zu einer Zweiteilung des bisherigen Berichtssystems: Zum Nachweis der Empfänger pauschalierten Wohngeldes wurde eine gesonderte Bundesstatistik eingeführt. Dies war insbesondere deshalb erforderlich, weil bei der vereinfachten Gewährung des pauschalierten Wohngeldes im Verwaltungsvollzug weitaus weniger Daten anfallen und für die Statistik genutzt werden können als beim herkömmlichen Verfahren der spitz berechneten Wohngeldberechnung. Durch diese Herauslösung der pauschalierten Wohngeldfälle verringert sich der Berichtskreis der bisherigen Statistik über die spitz berechneten Wohngeldfälle in entsprechender Weise. Sofern sich die Erhebungsmerkmale der beiden Teilstatistiken decken, ist eine Zusammenführung der entsprechenden Daten und somit eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten auch weiterhin möglich. Vergleiche dieses Gesamtergebnisses mit früheren Jahresergebnissen sind jedoch nur eingeschränkt durchführbar. Die Einführung der pauschalierten Wohngeldstatistik hatte allerdings bei den erstmals hierfür auskunftspflichtigen Berichtsstellen und bei den statistischen Ämtern eine spürbare Mehrbelastung zur Folge, was letztendlich auch zu Verzögerungen bei der Ergebnisbereitstellung führte. Im Gegensatz zu früheren Jahren kann das Gesamtergebnis der Wohngeldstatistik 1991, sofern es das frühere Bundesgebiet betrifft, deshalb erst zu einem relativ späten Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Ein weiteres Novum für die Wohngeldstatistik im Berichtsjahr 1991 war die Einführung des Wohngeldrechts in den neuen Ländern und Berlin-Ost ab dem 1. Januar 1991. Aufgrund der vielfältigen wohngeldrechtlichen Sondervorschriften werden dort die beiden Wohngeldstatistiken über die pauschalierten und über die spitz berechneten Wohngeldfälle mit teilweise abweichenden Erhebungsinhalten und -verfahren durchgeführt. Insofern ist eine Zusammenführung dieser Ergebnisse mit denen der alten Bundesländer derzeit nicht möglich.²⁾

Aus den vorgenannten Gründen beziehen sich die im folgenden erläuterten Daten ausschließlich auf die im früheren Bundesgebiet zum Stichtag 31. Dezember 1991 durchgeführten Wohngeldstatistiken. Zunächst wird, soweit dies möglich ist, ein Gesamtüberblick über die Wohngeldförderung dargeboten, das heißt die Daten zum spitz berechneten und pauschalierten Wohngeld werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefaßt bzw. parallel besprochen. Anschließend werden dann die Angaben, die

¹⁾ Diese Prozentsätze bewegen sich in einer Größenordnung von 41 bis 53 %

²⁾ Eine gesonderte Darstellung der Wohngeldstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost für das Berichtsjahr 1991 enthält WiSta 5/1993, S. 358 ff

ausschließlich über die spitze Wohngeldberechnung vorliegen, dargestellt.

1,76 Mill. Haushalte im früheren Bundesgebiet erhalten Wohngeld

Am 31. Dezember 1991 bezogen im früheren Bundesgebiet 1,76 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,1 % der privaten Haushalte. Verglichen mit der Empfängerzahl vom 31. Dezember 1990 ergibt sich insgesamt ein Rückgang von knapp 1 % oder 17 000 Empfängerhaushalten. Demgegenüber stiegen im früheren Bundesgebiet die Wohngeldausgaben, die je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen werden, um 5,2 %. Im gesamten Jahr 1991 betrugen sie rund 3,81 Mrd. DM, das waren 188 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Die Zunahme bei den Wohngeldleistungen ist im wesentlichen auf die zum 1. Oktober 1990 in Kraft getretene 8. Wohngeldnovelle zurückzuführen, die u. a. eine allgemeine Anhebung des spitz berechneten Wohngeldes beinhaltete. Da die Wohngeldempfänger in den ersten drei Quartalen des Jahres 1990 noch Wohngeldleistungen nach dem alten Recht erhielten, kamen ihnen die Verbesserungen der Wohngeldanpassung erst bei erneuter Antragstellung im weiteren Verlauf des Jahres 1990 bzw. 1991 zugute.³⁾ Damit wird die Wirkung der 8. Wohngeldnovelle

³⁾ Das spitz berechnete Wohngeld wird in der Regel für zwölf Monate bewilligt. Eine „automatische“ Umstellung der noch nach den alten gesetzlichen Vorschriften bewilligten Anträge auf das neue Recht findet beim Wohngeld nicht statt.

nunmehr im Folgejahr 1991 sichtbar. Dabei ist insgesamt jedoch festzustellen, daß die 8. Wohngeldnovelle das außerordentlich hohe Anpassungsniveau der vorangegangenen allgemeinen Wohngeldanhebung im Jahr 1986 nicht annähernd erreicht hat.

Größtenteils erhielten die Wohngeldempfänger spitz berechnetes Wohngeld (73 %), und zwar am häufigsten in Form eines Mietzuschusses. Der Anteil der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsofopferfürsorgeempfängern mit pauschalitem Wohngeld belief sich auf 27 %.

Die Unterscheidung der Wohngeldempfänger nach der Haushaltsgröße zeigt, daß die Wohngeldleistungen insgesamt überwiegend an Ein- und Zweipersonenhaushalte gezahlt werden (66,7 %). Dies entspricht in etwa auch dem Anteil dieser Haushaltsgruppe an allen Haushalten. Bei den Empfängern von pauschalitem Wohngeld war dieser Anteil mit 72,4 % besonders hoch. Demgegenüber waren unter den wohngeldbeziehenden Eigentümerhaushalten verstärkt die größeren Haushalte vertreten. Bei 68,5 % der Lastenzuschußempfänger handelte es sich um größere Familien mit vier und mehr Personen.

Deutlicher Anstieg der Wohnkosten

Die Höhe der Miete bzw. der Belastung sind zentrale Größen bei der Festlegung des Wohngeldes. Insofern werden die Angaben hierfür auch im Rahmen der Wohngeldstatistik erfaßt. Die im nachfolgenden beschriebenen Daten beziehen sich jeweils auf die tatsächlich gezahlte

Tabelle 1: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1991 nach Haushaltsgröße, Mietenstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld						Empfänger von pauschalitem Wohngeld	
			zusammen		Mietzuschuß		Lastenzuschuß			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	1 757,3	100	1 285,3	100	1 169,3	100	116,0	100	472,0	100
nach der Haushaltsgröße										
Haushalte										
von Alleinstehenden	862,9	49,1	633,6	49,3	616,7	52,7	16,9	14,5	229,3	48,6
mit 2 Familienmitgliedern	309,0	17,6	196,5	15,3	185,3	15,8	11,1	9,6	112,6	23,8
mit 3 Familienmitgliedern	185,0	10,5	119,5	9,3	111,0	9,5	8,5	7,3	65,5	13,9
mit 4 Familienmitgliedern	215,1	12,2	179,7	14,0	143,2	12,2	36,5	31,5	35,3	7,5
mit 5 Familienmitgliedern	111,2	6,3	95,0	7,4	68,0	5,8	27,0	23,3	16,2	3,4
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	74,1	4,2	61,0	4,7	45,1	3,9	15,9	13,7	13,1	2,8
nach der Mietenstufe der Gemeinde ¹⁾										
I (unter — 15)	181,7	10,3	145,4	11,3	109,4	9,4	36,0	31,0	36,3	7,7
II (— 15 bis unter — 5)	346,8	19,7	258,4	20,1	225,0	19,2	33,4	28,8	88,4	18,7
III (— 5 bis unter 5)	530,5	30,2	407,0	31,7	379,3	32,4	27,6	23,8	123,5	26,2
IV (5 bis unter 15)	426,5	24,3	307,4	23,9	293,3	25,1	14,1	12,2	119,1	25,2
V (15 bis unter 25)	209,0	11,9	129,4	10,1	125,5	10,7	3,9	3,4	79,6	16,9
VI (25 und mehr)	62,8	3,6	37,7	2,9	36,8	3,1	0,9	0,8	25,1	5,3
nach der Wohnfläche										
von ... bis unter ... m ²										
unter 40	318,9	18,1	180,3	14,0	179,8	15,4	0,5	0,4	138,6	29,4
40— 60	555,0	31,6	405,4	31,5	401,8	34,4	3,6	3,1	149,6	31,7
60— 80	471,6	26,8	353,2	27,5	341,1	29,2	12,2	10,5	118,4	25,1
80— 100	238,1	13,5	191,3	14,9	166,2	14,2	25,1	21,6	46,8	9,9
100— 120	97,1	5,5	84,6	6,6	52,9	4,5	31,7	27,4	12,5	2,6
120 und mehr	76,7	4,4	70,4	5,5	27,6	2,4	42,9	37,0	6,2	1,3
nach der Ausstattung der Wohnung										
Kategorie A ²⁾	1 631,1	92,8	1 260,2	98,0	1 145,3	97,9	114,9	99,1	370,9	78,6
Kategorie B ³⁾	126,2	7,2	25,1	2,0	24,1	2,1	1,0	0,9	101,1	21,4

¹⁾ Die Angaben zu den Mietenstufen in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %. — ²⁾ Beim spitz berechneten Wohngeld: mit Sammelheizung und/oder mit Bad (Duschraum); beim pauschalitem Wohngeld: mit Sammelheizung. — ³⁾ Beim spitz berechneten Wohngeld: ohne Sammelheizung und ohne Bad (Duschraum); beim pauschalitem Wohngeld: ohne Sammelheizung.

Miete bzw. Belastung, und nicht auf den unter Umständen gekürzten Betrag, der bei der Wohngeldgewährung letztendlich berücksichtigt bzw. anerkannt wurde. Zur Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenbeleuchtung u. ä. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Bruttokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung der Eigentümerhaushalte zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung der Wohngeldempfänger erhöhte sich binnen Jahresfrist von 7,40 DM je m² Wohnfläche auf 7,90 DM (+ 6,8 %). Dieser Anstieg war höher als die entsprechende Steigerungsrate des Vorjahres. Er lag auch deutlich über der allgemeinen Mietenentwicklung, deren Veränderungsrate im Jahr 1991 + 4,3 % betrug. Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Bezieher von pauschalisiertem Wohngeld lag mit 8,60 DM deutlich über den entsprechenden Werten, die sich sowohl für die Mietzuschußempfänger (7,66 DM) als auch für die Lastenzuschußempfänger (7,91 DM) ergaben.

Dieses auf den ersten Blick etwas überraschende Ergebnis muß jedoch zunächst vor dem Hintergrund vielfältiger Struktureffekte gesehen werden: Generell steigen die Quadratmetermieten um so mehr, je kleiner die Wohnung und je höher das örtliche Mietenniveau der betreffenden Gemeinde ist. Letzteres findet seinen Ausdruck in den insgesamt sechs Mietenstufen, in welche die Gemeinden

der alten Bundesländer gemäß ihrem örtlichen Mietenniveau eingeteilt sind. Sowohl die Empfänger von Mietzuschuß als auch von pauschalisiertem Wohngeld mußten somit die mit Abstand höchsten Quadratmetermieten für kleinere Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche in Gemeinden der obersten Mietenstufe VI zahlen. Tabelle 1 zeigt, daß überproportional viele Bezieher von pauschalisiertem Wohngeld in kleinen Wohnungen sowie in den Hochpreisregionen der oberen Mietenstufen (dies sind insbesondere die Großstädte) wohnen. So lebten zum Berichtszeitpunkt 61,1 % dieser Empfängergruppe in Wohnungen mit weniger als 60 m² Wohnfläche, während sich der entsprechende Anteil bei den Mietzuschußempfängern auf lediglich 49,7 % belief. Darüber hinaus wohnen die Empfänger pauschalisierten Wohngeldes relativ häufiger (22,2 %) in Gemeinden der beiden oberen Mietenstufen V und VI, als dies bei den Beziehern von Mietzuschuß der Fall war (13,9 %). Betrachtet man insofern die Quadratmetermieten der beiden vorgenannten Empfängergruppen für identische Wohnungsgrößenklassen und Mietenstufen, dann relativiert sich der eingangs festgestellte Unterschied. Dies gilt jedoch nicht für kleine Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche in Gemeinden der drei oberen Mietenstufen IV bis VI. Für diese Wohnungen liegen die Quadratmetermieten der Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld (z. B. in der Mietenstufe VI: 20,51 DM je m²) erheblich über denjenigen der Mietzuschußbezieher (in der Mietenstufe VI: 13,28 DM je m²). Ursächlich für diese außerordentlich hohen Mieten bei der Wohngeldpauschalierung war offensichtlich die schwierige Situation vieler Städte und Gemeinden im Jahr 1991. Aufgrund der Wohnungsnot und der steigenden Zahl von Asylbewerbern waren die Kommunen vielerorts gezwun-

Tabelle 2: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung und Überschreitungsquoten der Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1991 nach Mietenstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Empfänger von Wohngeld insgesamt	Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld						Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld	
		zusammen		Mietzuschuß		Lastenzuschuß		durchschnittliche monatliche Miete	Überschreitungsquote der anerkannten Miete
		durchschnittliche monatliche Miete/Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete/Belastung	durchschnittliche monatliche Miete	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete	durchschnittliche monatliche Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Belastung		
		DM je m ²	%	DM je m ²	%	DM je m ²	%	DM je m ²	%
Insgesamt	7,90	7,70	42,2	7,66	39,7	7,91	68,1	8,60	15,3
nach der Mietenstufe der Gemeinde ¹⁾									
I (unter — 15)	6,52	6,50	46,5	6,17	39,5	7,09	67,6	6,67	17,7
II (— 15 bis unter — 5)	7,14	7,03	45,2	6,87	41,7	7,65	68,7	7,58	11,9
III (— 5 bis unter 5)	7,79	7,72	43,3	7,61	41,3	8,58	70,0	8,09	13,4
IV (5 bis unter 15)	8,54	8,36	39,5	8,29	38,2	9,17	66,9	9,09	15,8
V (15 bis unter 25)	9,30	8,97	36,0	8,94	35,3	9,45	60,5	9,94	16,4
VI (25 und mehr)	10,77	9,93	37,7	9,92	37,2	10,14	56,1	12,27	28,1
nach der Wohnfläche									
von ... bis unter ... m ²									
unter 40	11,64	10,62	15,0	10,62	15,0	10,86	33,3	12,97	19,0
40— 60	7,88	7,73	35,3	7,73	35,3	7,69	36,7	8,27	12,2
60— 80	7,64	7,53	48,8	7,51	48,8	8,12	49,3	7,96	14,4
80—100	7,68	7,65	50,6	7,46	48,4	8,91	65,3	7,79	16,6
100—120	7,57	7,61	63,5	6,93	57,5	8,75	73,5	7,25	16,8
120 und mehr	6,54	6,66	69,9	6,06	63,4	7,05	74,0	6,37	16,9
nach der Ausstattung der Wohnung									
Kategorie A ²⁾	7,99	7,74	42,6	7,70	40,0	7,94	68,5	9,05	16,8
Kategorie B ³⁾	6,56	5,07	25,1	5,22	25,4	2,82	18,4	6,92	10,1

¹⁾ Die Angaben zu den Mietenstufen in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %. — ²⁾ Beim spitz berechneten Wohngeld: mit Sammelheizung und/oder mit Bad (Duschraum); beim pauschalisierten Wohngeld: mit Sammelheizung. — ³⁾ Beim spitz berechneten Wohngeld: ohne Sammelheizung und ohne Bad (Duschraum); beim pauschalisierten Wohngeld: ohne Sammelheizung.

gen, Wohnraum in vergleichsweise teuren Hotels und Pensionen anzumieten, um den Asylbewerbern sowie den anderen Beziehern von Sozialhilfe eine Unterkunft zur Verfügung stellen zu können. Im Gegensatz zum Mietzuschuß, wo lediglich 3,5 % der Bezieher eine monatliche Quadratmetermiete von über 15 DM zu zahlen hatten, war dies beim pauschalierten Wohngeld in 10,4 % der Fälle festzustellen. Jede zehnte dieser sehr teuren Wohnunterkünfte der Empfänger von pauschaliertem Wohngeld hatte keine Sammelheizung; insgesamt war dies sogar bei 21,4 % der Wohnungen, die von Beziehern pauschalierten Wohngeldes bewohnt wurden, der Fall.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Dieser Grundsatz gilt sowohl beim spitz berechneten als auch beim pauschalierten Wohngeld. Die gesetzlichen Bestimmungen, inwieweit die Unterkunftskosten angemessen sind, weichen jedoch voneinander ab.

Bei der Berechnung des spitzen Wohngeldes werden die Wohnkosten der Wohngeldempfänger nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die von mehreren Faktoren abhängig sind. Neben der Haushaltsgröße sowie der Bezugsfähigkeit und Ausstattung der Wohnung ist hierfür die bereits erwähnte Mietenstufe der Gemeinde maßgebend.⁴⁾ Die zuschufähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung sollen die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Andererseits verhindern sie aber auch, daß darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend höheren Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschufähigen Höchstbeträge nicht überschritten sind. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Wohngeldempfänger getragen werden. Bei einer allgemeinen Wohngeldanpassung werden die Höchstbeträge für Miete und Belastung angehoben.

Im Dezember 1991 überschritt bei 42,2 % der Haushalte mit spitz berechnetem Wohngeld die Miete oder Belastung den zuschufähigen Höchstbetrag. Überdurchschnittliche Höchstbetragsüberschreitungen ergaben sich insbesondere für die Gruppe der Lastenzuschußempfänger (68,1 %) sowie für die Empfängerhaushalte, die in Gemeinden der drei unteren Mietenstufen I bis III wohnten. Letzteres ist ein Novum, da sich in den vergangenen Jahren die höchste Überschreitungsquote stets für die Gemeinden ergab, die der obersten Mietenstufe angehörten. Die aktuelle Entwicklung ist auf die Herauslösung der pauschalierten Wohngeldfälle zurückzuführen, die — wie bereits angesprochen — relativ häufig in Gemeinden der oberen Mietenstufen wohnen und dort zum Teil extrem hohe Wohnkosten zu bestreiten haben.

Im Gegensatz zum Tabellenwohngeld gibt es beim pauschalierten Wohngeld keine allgemein verbindlichen Obergrenzen für die anerkannte Miete. Gemäß den hier anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften sind die lau-

fenden Kosten für die Unterkunft, soweit es sich um Wohnraum handelt, in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen zu berücksichtigen. Übersteigen die Unterkunftskosten einen der Besonderheit des Einzelfalles angemessenen Umfang, so sind sie nur so lange anzuerkennen, wie es dem Hilfeempfänger nicht möglich oder zuzumuten ist, durch Wohnungswechsel oder auf andere Weise die Aufwendungen zu senken. Welche Unterkunftskosten angemessen sind, ist im Sozialhilferecht nicht näher erläutert. Eine abschließende und schematische Definition der „angemessenen Unterkunftskosten“ wird zusätzlich durch die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, die in erster Linie für Personen mit niedrigen Einkommen problematisch ist, erschwert. In der Praxis dienen die Höchstbeträge des Tabellenwohngeldes oft als Anhaltspunkt für eventuell unangemessen hohe Mieten; sie definieren jedoch nicht verbindlich die angemessenen Unterkunftskosten. So ist es durchaus möglich, daß eine Miete auch dann angemessen ist, wenn die Höchstbeträge des Tabellenwohngeldes überschritten werden. Insofern wurden nur bei 15,3 % der Empfänger von pauschaliertem Wohngeld die tatsächlichen Unterkunftskosten nicht in voller Höhe anerkannt, da diese unangemessen hoch waren. Überdurchschnittlich hoch war dieser Anteil bei den Empfängern, die in Gemeinden der Mietenstufe VI (28,1 %) oder in kleinen Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche (19,0 %) wohnten.

Monatliches Wohngeld durchschnittlich 158 DM

Für alle Wohngeldempfänger ergab sich im Dezember 1991 ein durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch von 158 DM, das sind 2 DM mehr als im Vorjahr. Die Leistungen an die Bezieher von pauschaliertem Wohngeld waren mit 212 DM deutlich höher als die entsprechenden Beträge, die sowohl den Mietzuschußempfängern (136 DM) als auch den Lastenzuschußempfängern

Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1991 nach Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes
Früheres Bundesgebiet

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt		Davon mit monatlichem Wohngeld von ... bis unter ... DM			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch
			unter 100	100 — 300	300 und mehr	
	1 000	%	% von Spalte 1			DM
Empfänger von Wohngeld insgesamt	1757,3	100	33,9	56,7	9,4	158
Spitz berechnet						
zusammen	1285,3	73,1	41,5	52,0	6,5	138
Mietzuschuß	1169,3	66,5	41,8	52,0	6,2	136
Lastenzuschuß	116,0	6,6	38,3	52,1	9,6	152
Pauschaliert	472,0	26,9	13,3	69,3	17,4	212
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte						
von Alleinstehenden	862,9	49,1	42,7	55,1	2,2	124
mit 2 Familienmitgliedern	309,0	17,6	26,5	64,3	9,2	170
mit 3 Familienmitgliedern	185,0	10,5	23,0	58,1	18,9	199
mit 4 Familienmitgliedern	215,1	12,2	30,5	53,5	16,0	179
mit 5 Familienmitgliedern	111,2	6,3	24,3	56,4	19,3	198
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	74,1	4,2	13,9	49,3	36,8	273

⁴⁾ Eine ausführliche Darstellung des Systems der Mietenstufen enthält WiSta 10/1987, S. 782 ff.

(152 DM) gewährt wurden. Dies ist in erster Linie auf die höheren tatsächlichen und die höheren anerkannten Wohnkosten der Empfänger von pauschaliertem Wohngeld zurückzuführen. Während beim spitz berechneten Wohngeld nur 6,5 % der Empfänger ein Wohngeld von monatlich über 300 DM bezogen, ergab sich dies beim pauschalierten Wohngeld in 17,4 % der Fälle. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß sich für den einzelnen Hilfeempfänger der Umfang der sozialen Leistungen durch die Einführung des pauschalierten Wohngeldes nicht verändert hat. Überdies hatten die Sozialhilfeempfänger — insbesondere aufgrund ihres geringen Einkommens — bereits vor diesem Zeitpunkt, als sie noch spitz berechnetes Wohngeld erhielten, einen weit überdurchschnittlichen Wohngeldanspruch. So belief sich ihr monatlicher Wohngeldanspruch im Dezember 1990 auf durchschnittlich 199 DM, während sich für alle Wohngeldempfänger lediglich ein Wert von 156 DM ergab.

Zusätzliche Daten zum spitz berechneten Wohngeld

Die im folgenden beschriebenen Daten beziehen sich ausschließlich auf das spitz berechnete Wohngeld. Im Rahmen der Statistik über die Gewährung pauschalierten Wohngeldes werden diesbezüglich keine Angaben erhoben.

Soziale Stellung

Zum größten Teil (54,5 %) waren unter den Empfängern spitz berechneten Wohngeldes die Nichterwerbspersonen vertreten; überwiegend handelte es sich hierbei um Rentner und Pensionäre. Demgegenüber gingen nur 30,4 % der Bezieher einer beruflichen Tätigkeit nach, wovon allein zwei Drittel Arbeiter waren. Bei 15,1 % der Haushalte mit Tabellenwohngeld war der Antragsteller arbeitslos. Der Vergleich mit den Vorjahresdaten zeigt deutliche Änderungen innerhalb der sozialen Struktur der Empfängerhaushalte, was letztendlich wiederum auf die Herauslö-

sung der pauschalierten Wohngeldfälle zurückzuführen ist. Der Anteil der Nichterwerbspersonen ist zurückgegangen bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der Erwerbstätigen in etwa derselben Größenordnung.

Einkommenssituation

Das spitz berechnete Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushalts, von denen bestimmte Einkommensbestandteile einschließlich des Kindergeldes sowie Freibeträge für besondere Personengruppen und Pauschalen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Diese Freibeträge sollen besonderen finanziellen Belastungen bei bestimmten Personengruppen, wie beispielsweise Schwerbehinderten oder Alleinerziehenden, Rechnung tragen.

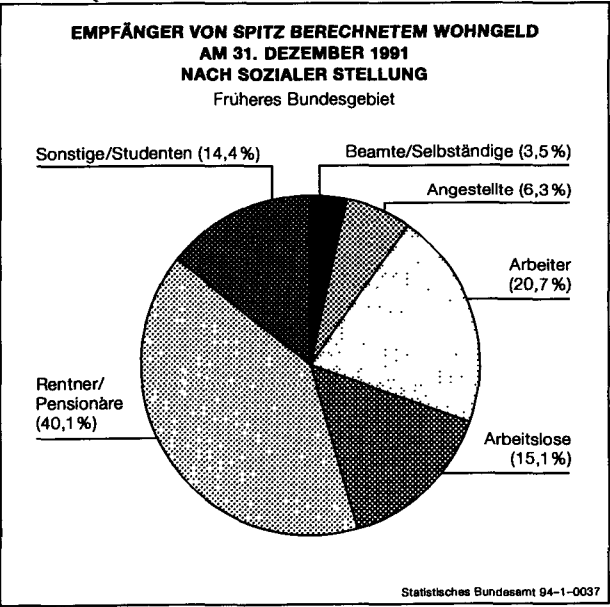
Die aussagefähigste Größe zur Beurteilung der Einkommenssituation der Wohngeldempfänger wäre zweifellos deren verfügbares Einkommen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist es jedoch in der Wohngeldstatistik nicht möglich, zuverlässige Angaben darüber zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Darstellung der Einkommenssituation der Bezieher von spitz berechnetem Wohngeld nur anhand des Familieneinkommens möglich, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt, oder aufgrund der Bruttoeinnahmen (alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Werbungskosten sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung). Das verfügbare Einkommen ist in der Regel höher als das wohngeldrechtliche Familieneinkommen, jedoch niedriger als die Bruttoeinnahmen.

Das durchschnittliche monatliche Familieneinkommen der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld lag im De-

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Bruttoeinnahmen, Familieneinkommen und Wohnkostenbelastung der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1991 nach der Haushaltsgröße

Nachgewiesene Haushalte	Durchschnittliche monatliche					
	Bruttoeinnahmen ¹⁾		Familieneinkommen ²⁾		Wohnkostenbelastung	
					vor	nach
	Gewährung des Wohngeldes				vor	nach
	DM	% von Spalte 1	DM	% von Spalte 1	DM	% von Spalte 1
Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld insgesamt ...	1 940	1 292	66,6	510	373	26,3
mit ... Familienmitgliedern						
1 ...	1 142	821	71,9	368	259	32,3
2 ...	1 618	1 161	71,8	490	350	30,3
3 ...	2 181	1 459	66,9	603	439	27,6
4 ...	3 186	2 062	64,7	720	563	22,6
5 ...	3 716	2 279	61,3	789	610	21,2
6 und mehr ...	4 361	2 469	56,6	821	569	18,8

¹⁾ Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen (§ 12 Wohngeldgesetz) sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung (§ 13 Wohngeldgesetz) — ²⁾ Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder abzüglich der Beträge, die nach den §§ 12 bis 17 Wohngeldgesetz abzusetzen sind.



zember 1991 bei 1 292 DM. Gemessen an den Bruttoeinnahmen in Höhe von 1 940 DM waren dies 66,6 %. Dieser Anteil reicht von 71,9 % bei den Einpersonenhaushalten bis zu 56,6 % bei den Familien mit sechs und mehr Personen. Dies bedeutet, daß mit zunehmender Haushaltsgröße relativ höhere Beträge abgesetzt werden konnten. Die vorgenannten Durchschnittswerte für das Familieneinkommen sowie die Bruttoeinnahmen weichen erheblich von den entsprechenden Werten des Vorjahres ab, die deutlich niedriger waren. Dies ist jedoch wiederum auf die Herauslösung der pauschalierten Wohngeldfälle zurückzuführen, deren Einkommen im Durchschnitt sehr gering sind.

Entlastungswirkung des Wohngeldes

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Empfänger von Tabellenwohngeld Leistungen in Höhe von 27,1 % ihrer Wohnkosten. Die Empfänger von pauschaliertem Wohngeld sind hier wiederum nicht einbezogen, weswegen dieser Wert gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken ist. Durch den Bezug von Wohngeld sanken 1991 die monatlichen Wohnkosten der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld durchschnittlich von 510 auf 373 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betrugen demnach deren selbst zu tragende Wohnkosten einschließlich der Umlagen, aber ohne Heizung, im Durchschnitt 19,2 % der Bruttoeinnahmen⁵⁾.

Die Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung streut relativ breit. Im allgemeinen ist sie bei kleinen Haushalten sowie bei geringen Einkommen höher. So betrug der Anteil der selbst zu tragenden Wohnkosten an den Bruttoeinnahmen der Haushalte mit ein bis drei Personen durchschnittlich 20 bis 23 %, bei Haushalten mit vier und mehr Personen dagegen durchschnittlich 13 bis 18 %.

Ausblick

Für das Tabellenwohngeld liegen mittlerweile auch die Daten für Dezember 1992 vor. Demnach ist die Zahl der Haushalte mit spitz berechnetem Wohngeld gegenüber Dezember 1991 um 12,3 % zurückgegangen und lag zum Jahresende 1992 bei 1,13 Mill. Dieser Rückgang ist zum einen darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Empfänger infolge von Einkommenserhöhungen die dafür festgelegten Höchstbeträge überschritten hat und aus der Förderung herausgewachsen ist, zum anderen weil Empfänger von Tabellenwohngeld nunmehr statt dessen pauschaliertes Wohngeld erhalten.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

⁵⁾ In den Bruttoeinnahmen sind — wie bereits erwähnt — insbesondere die Steuern sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung enthalten.

Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992

Überblick

Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer, den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs zeigen sie sich häufig nicht gewachsen. Mangelnde Erfahrung und geringeres Reaktionsvermögen führen zu einer besonderen Gefährdung. Viele Kraftfahrer stellen sich zudem nicht genug auf das kindliche Verhalten — das sich von dem der Erwachsenen unterscheidet — ein. Die Folgen sind gravierend.

1992 verunglückten in Deutschland rund 53 100 Kinder unter 15 Jahren bei Straßenverkehrsunfällen, das waren 3,5 % mehr als im Vorjahr. Davon wurden rund 38 300 leicht- (+ 5,5 %) und 14 300 schwerverletzt (— 0,9 %). Die Zahl der getöteten Kinder ist um 7,2 % auf 474 zurückgegangen. Mit 307 getöteten Kindern kamen im früheren Bundesgebiet seit Bestehen der Statistik 1953 noch nie so wenige Kinder wie 1992 ums Leben (— 6,1 %). Dies bedeutet, daß im Durchschnitt des Jahres 1992 alle 10 Minuten ein Kind im Straßenverkehr zu Schaden kam.

Tabelle 1: Im Straßenverkehr verunglückte Kinder unter 15 Jahren
Deutschland

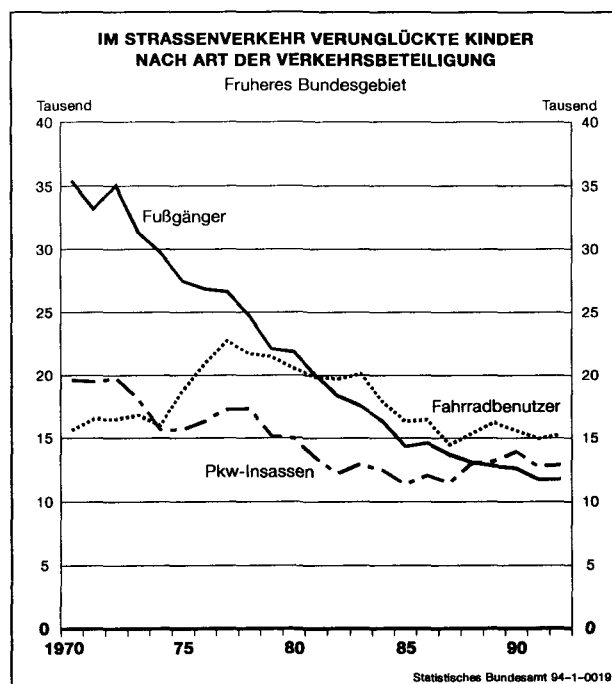
Verunglückte Kinder unter 15 Jahren	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %
Verunglückte	51 284	53 097	+ 3,5
Getötete	511	474	— 7,2
Schwerverletzte	14 463	14 332	— 0,9
Leichtverletzte	36 310	38 291	+ 5,5

Die genannten Daten sind die Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik. Grundlage hierfür ist ein Durchschlag der polizeilichen Verkehrsunfallanzeige. Verkehrsunfälle von Kindern, zu denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, werden folglich nicht nachgewiesen. Eine beträchtliche Dunkelziffer dürfte insbesondere bei Alleinunfällen von Kindern als Fahrradfahrer, also Unfällen ohne Beteiligung eines weiteren Verkehrsteilnehmers, sowie bei Unfällen mit einem anderen Fahrradfahrer oder einem Fußgänger vorliegen. Mit zunehmender Unfallschwere dürfte sich die Dunkelziffer jedoch verringern.

Längerfristige Entwicklung des Unfallrisikos

Trotz der immer noch hohen Zahlen ist das Unfallrisiko für Kinder seit 1970 deutlich geringer geworden: Damals verunglückten im früheren Bundesgebiet rund 72 500 Kinder, 1992 waren es rund 41 200. Das Risiko, als Kind im Straßenverkehr getötet zu werden, war 1970 im früheren Bundesgebiet mit 2 167 getöteten Kindern rund siebenmal so hoch wie 1992 mit 307. Besonders hat sich die Situation bei den Fußgängern verbessert: 1992 kamen

Schaubild 1



98 Kinder als Fußgänger ums Leben, 1970 waren es mit 1 290 rund dreizehnmal mehr.

Auch wenn man sinkende Kinderzahlen berücksichtigt (1970 gab es 14,1 Mill. Kinder im früheren Bundesgebiet gegenüber 10,1 Mill. 1992), errechnet sich heute eine geringere Unfallhäufigkeit. 1970 kamen 15 Kinder je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe bei Verkehrsunfällen ums Leben, 1992 „nur“ 3 je 100 000 Einwohner. Auch das Verletzungsrisiko ist geringer geworden, allerdings nicht im gleichen Ausmaß.

Als Ergebnis dieser positiven Entwicklung kann heute festgestellt werden, daß Kinder unter 15 Jahren im Vergleich zu anderen Altersgruppen deutlich weniger gefährdet sind: Im Mittel der Altersgruppen der 25- bis unter 65-jährigen verunglückten 1992 in Deutschland 616 Personen je 100 000 Einwohner im Straßenverkehr, darunter 12 tödlich. Von je 100 000 Kindern verunglückten demgegenüber 405, darunter 4 tödlich.

Dabei war das Risiko für Kinder, im Verkehr als Fahrradfahrer zu verunglücken, am größten: Von je 100 000 Einwohnern dieser Altersgruppe verunglückten 141 als Fahrradfahrer, 131 als Insassen im Pkw und 122 als Fußgänger.

Verunglückte Kinder nach Art der Verkehrsbeteiligung und Altersgruppen

Die meisten Kinder verunglückten 1992 als Fahrradbennutzer, nämlich 35 %. 32 % wurden Opfer von Verkehrsunfällen als Pkw-Insassen, 30 % als Fußgänger und 3 % in den übrigen Verkehrsbeteiligungsarten (u. a. Motorzweirad, Kraftomnibus). Dabei ergibt sich in den einzelnen Altersgruppen ein unterschiedliches Bild:

- Kinder unter 6 Jahren verunglückten überwiegend im Pkw (zu 51 %), als Fußgänger zu 36 % und nur zu 11 % als Fahrradbennutzer.

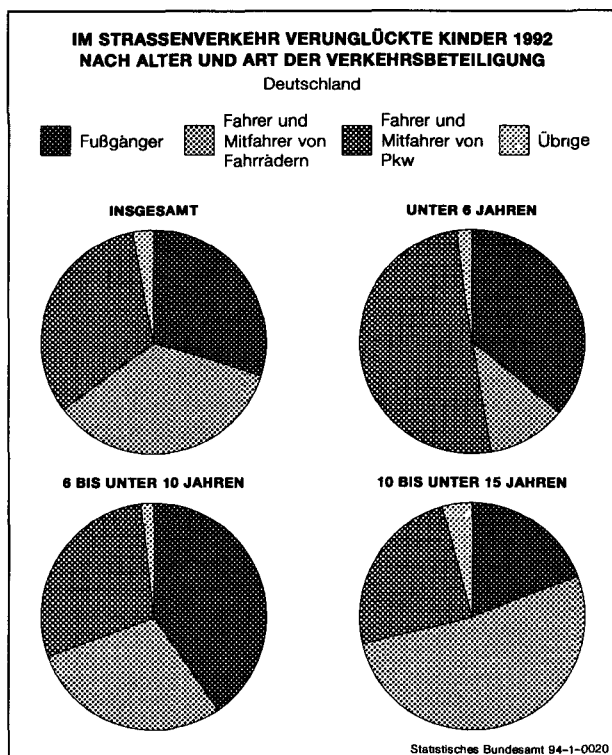
Tabelle 2. Im Straßenverkehr verunglückte Kinder unter 15 Jahren nach Art der Verkehrsbeteiligung
Deutschland

Verunglückte Kinder unter 15 Jahren	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %
Verunglückte darunter:	51 284	53 097	+ 3,5
Fußgänger	15 775	15 914	+ 0,9
Radfahrer ¹⁾	17 295	18 488	+ 6,9
Insassen von Pkw	16 583	17 101	+ 3,1
Getötete darunter:	511	474	- 7,2
Fußgänger	185	154	- 16,8
Radfahrer ¹⁾	108	98	- 9,3
Insassen von Pkw	196	207	+ 5,6

¹⁾ Einschl. Mitfahrer.

- Kinder im Alter zwischen 6 bis unter 10 Jahren verunglückten zu 40 % als Fußgänger und zu je 29 % als Fahrradbewerter bzw. als Insasse im Pkw.
- Kinder über 10 Jahren verunglückten überwiegend als Fahrradbewerter (zu 52 %), als Pkw-Insasse zu 25 % und zu 19 % als Fußgänger.

Schaubild 2

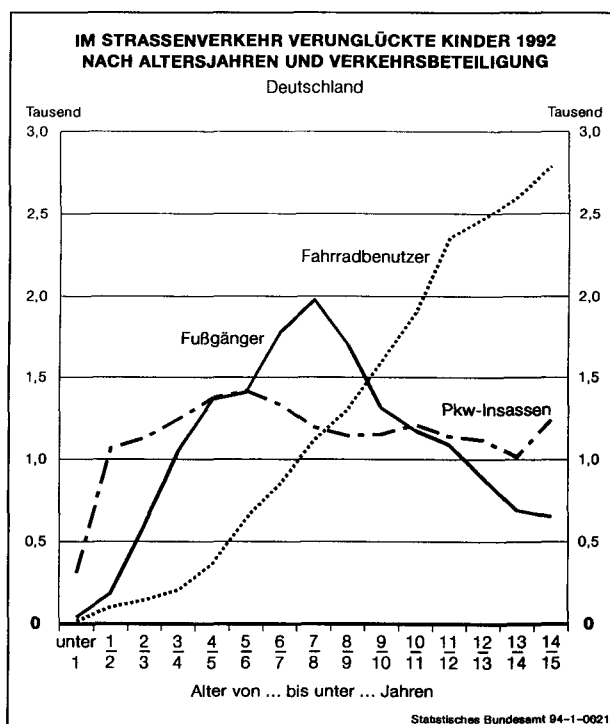


Verunglückte Fußgänger nach Altersjahren

Als Fußgänger verunglückten 1992 in Deutschland insgesamt rund 15 900 Kinder; an den Unfallfolgen verstarben davon 154.

Mit zunehmendem Alter und größerer Selbständigkeit steigt der Anteil der Kinder, die ohne Aufsicht Erwachsener am Straßenverkehr als Fußgänger teilnehmen, rasch an. Parallel dazu nehmen auch die Verunglücktenzahlen der Kinder als Fußgänger zu. Dieser Zusammenhang wurde auch 1992 festgestellt. In der Altersgruppe der 3- bis

Schaubild 3



unter 4jährigen stieg die Zahl der Kinder, die als Fußgänger im Straßenverkehr verunglückten, stark an: So verunglückten 600 2- bis unter 3jährige als Fußgänger, im nächsten Altersjahr waren es fast doppelt so viele, nämlich 1 054. Für die folgenden Altersjahrgänge stiegen die Zahlen weiter an und erreichten ihr Maximum mit 1 978 verunglückten Fußgängern bei den 7- bis unter 8jährigen, danach nahmen die Verunglücktenzahlen allmählich wieder ab. Von den Kindern im Alter zwischen 14 und 15 Jahren verunglückten immerhin noch 649 als Fußgänger.

Unfallursachen der Fußgänger

Kinder machten meist Fehler beim Überqueren der Fahrbahn; diese stellten 95 % aller Unfallursachen der beteiligten 6- bis unter 15jährigen Fußgänger dar: An erster Stelle der Unfallursachen stand ein „Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten“ mit einem Anteil von 53 % aller Unfallursachen, gefolgt von einem „Überschreiten der Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen“ (z. B. zwischen parkenden Fahrzeugen) mit 29 %. Aufgrund der geringen Körpergröße werden Kinder oft von den Kraftfahrern übersehen bzw. ihnen fehlt häufig der Überblick. Die weiteren Unfallursachen hatten eine wesentlich geringere Bedeutung; die wichtigsten waren „Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn in der Nähe von Kreuzungen oder Einmündungen, Lichtzeichenanlagen oder Fußgängerüberwegen bei dichtem Verkehr“ (5,0 %) bzw. „an Stellen, an denen der Fußgängerverkehr durch Lichtzeichen geregelt war“ (4,7 %). „Spielen auf bzw. neben der Fahrbahn“ war zu 2,1 % die Unfallursache verunglückter Kinder.

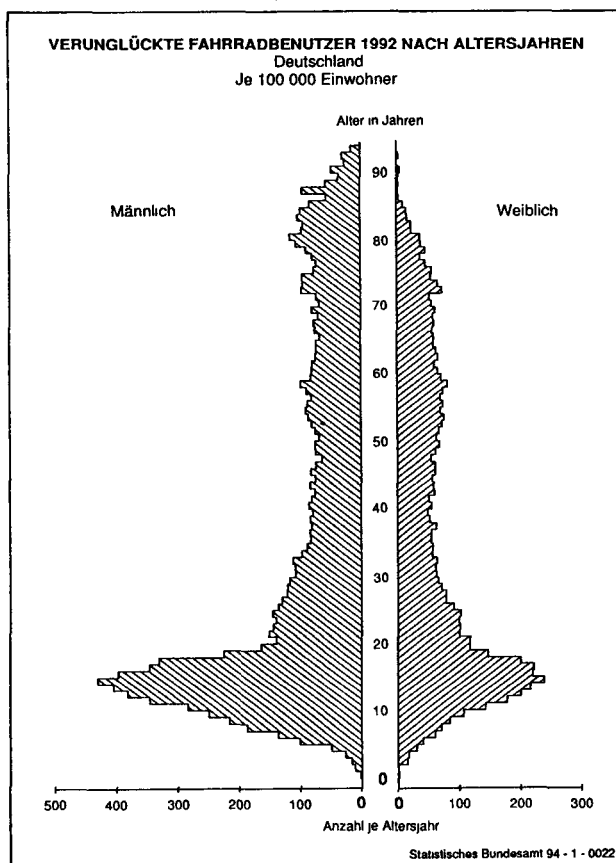
Verunglückte Fahrradfahrer nach Altersjahren

Auch 1992 zeigte sich, daß fahrradfahrende Kinder besonders häufig im Straßenverkehr verunglückten. 1992 waren

dies insgesamt rund 18 500, darunter über 800 als Mitfahrer. Als Fahrradfahrer (oder -mitfahrer) wurden 98 Kinder getötet.

Kinder in den ersten vier Lebensjahren verunglückten 1992 relativ selten mit dem Fahrrad (465) und — erwartungsgemäß — zumeist als Mitfahrer (84 %). Mit zunehmendem Lebensalter und einer aktiveren Verkehrsteilnahme stieg die Zahl der verunglückten Radfahrer kontinuierlich an. Bei den 9- bis unter 10jährigen verunglückten bereits mehr Kinder als Radfahrer wie als Fußgänger. Mit Abstand die meisten Kinder kamen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren als Fahrradbenutzer zu Schaden. In dieser Altersgruppe verunglückten mit 12 140 Radfahrern (oder 52 % aller Verunglückten dieser Altersgruppe) fast dreimal so viele wie Fußgänger (4 490).

Schaubild 4



Die meisten verunglückten Radfahrer wurden bei Kindern des 15. Lebensjahres gezählt, und zwar 2 785 bzw. 338 je 100 000 Einwohner. In allen anderen Altersjahrgängen — auch denen der Jugendlichen und Erwachsenen — war das Unfallrisiko sowohl absolut als auch bezogen auf die Einwohnerzahlen der jeweiligen Altersgruppe geringer. Ein Grund hierfür dürfte die vermutlich größere Fahrleistung dieser Altersgruppe sein. Die 10- bis unter 15jährigen haben nahezu alle ein eigenes Rad. Bedingt durch längere Wege zu weiterführenden Schulen und durch eine extensivere Freizeitgestaltung (z. B. sportliche Aktivitäten) ist die Verkehrsbeteiligung und damit auch die Unfallbeteiligung in dieser Altersgruppe höher als in den anderen Jahrgängen. Aber auch die fehlende Erfahrung — Kinder können häufig Gefahrensituationen noch nicht rechtzeitig

erkennen und richtig einschätzen — sowie die wachsende Risikobereitschaft dürften auch 1992 eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Unfallursachen der Fahrradfahrer

Die häufigsten Unfallursachen, die den an einem Unfall mit Personenschaden beteiligten 6- bis unter 15jährigen Radfahrern von der Polizei angelastet wurden, waren falsche Straßenbenutzung (24 %), Vorfahrt-/Vorrangfehler und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr (mit jeweils 17 %) sowie Fehler beim Abbiegen (8,0 %).

Verunglückte Pkw-Insassen

Dem größten Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden, sind Kinder mittlerweile als Pkw-Insassen ausgesetzt: 44 % oder 207 der getöteten Kinder starben 1992 im Pkw. Aus Untersuchungen dieser Unfälle geht hervor, daß Kinder bis zum Alter von fünf Jahren durch spezielle Kinder rückhaltesysteme in besonderem Maße geschützt wurden, jedoch bei der Sicherung von älteren Kindern sich noch deutliche Defizite zeigten.

Nach Rückgängen zu Beginn der 80er Jahre sind die Zahlen der verunglückten Kinder als Pkw-Insassen seit 1988 wieder angestiegen. Insgesamt verunglückten 1992 rund 17 100 Kinder als Pkw-Insassen.

Eine Altersabhängigkeit der verunglückten Pkw-Insassen — wie bei den Fußgängern und Radfahrern — läßt sich nicht feststellen.

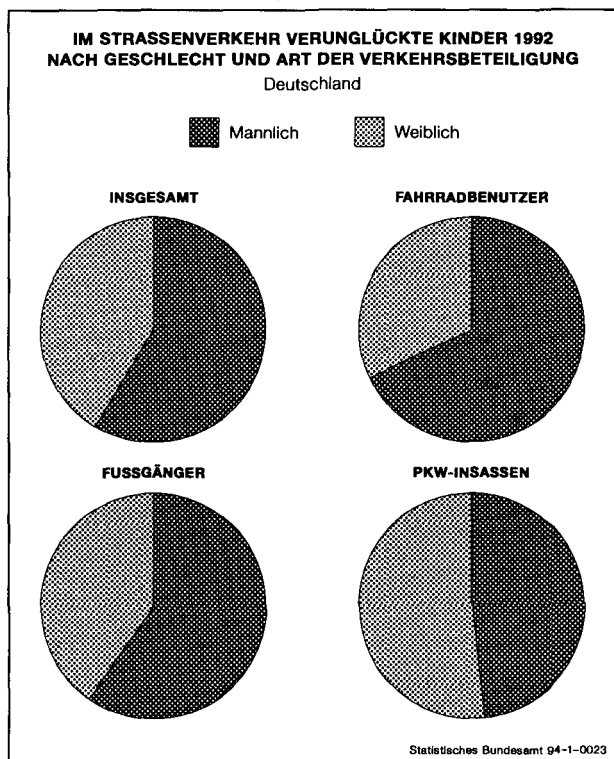
Verunglückte nach dem Geschlecht

Jungen waren 1992 im Straßenverkehr stärker gefährdet als Mädchen. 59 % der verunglückten Kinder waren Jungen und 41 % Mädchen. Nur bei den Kindern unter drei Jahren waren hinsichtlich ihrer Geschlechtszugehörigkeit und ihrer Beteiligung an Unfällen die Unterschiede nicht so stark ausgeprägt. 1992 waren 53 % der Verunglückten unter drei Jahren männlich und 47 % weiblich. Ab dem dritten Lebensjahr wurde diese Differenz größer. In den Altersjahrgängen zwischen dem fünften und dem zehnten Lebensjahr lagen die Anteile der verunglückten Jungen bei rund 60 %. In den folgenden fünf Altersjahren waren die Anteile nur geringfügig niedriger (zwischen 57 und 59 %). Die Gründe hierfür dürften vor allem in der vermutlich stärkeren Verkehrsbeteiligung in den Nachmittagsstunden und größeren Risikobereitschaft der Jungen liegen, wie auch Untersuchungen der vergangenen Jahre gezeigt haben.

Auch die Kennziffer „Verunglückte je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe“ macht die unterschiedliche Unfallgefährdung der Geschlechter deutlich. Mit 463 Verunglückten je 100 000 Einwohner war das Unfallrisiko von Jungen deutlich höher als das von Mädchen (343).

Betrachtet man die Art der Verkehrsbeteiligung, bei der die Kinder zu Schaden kamen, so werden die geschlechtsspezifischen Unterschiede noch deutlicher. Insbesondere als Radfahrer waren Jungen wesentlich gefährdeter als Mädchen, so waren 69 % der 1992 verunglückten Fahrradbenutzer Jungen und nur 31 % Mädchen. Mit 186 Verun-

Schaubild 5



glückten je 100 000 Einwohner waren Jungen damit rund doppelt so stark gefährdet als Mädchen (93). Bei den verunglückten Fußgängern waren die Unterschiede nicht ganz so auffallend, aber auch hier waren Jungen (141) stärker gefährdet als Mädchen (100). Als Pkw-Insassen verunglückten dagegen Mädchen mit einem Wert von 139 je 100 000 Einwohner etwas häufiger als Jungen (123).

Um genauere Aussagen über die Unfallgefährdung machen zu können, wären detaillierte Daten zur Verkehrsbeteiligung der Kinder nach dem Geschlecht notwendig. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1991 gibt es auf dem Schulweg bei den verunglückten Radfahrern und Pkw-Benutzern keine signifikanten Unterschiede bezüglich des Geschlechts: So benutzten 16 % der männlichen und 15 % der weiblichen Schüler unter 15 Jahren, für die Angaben zum Pendlerverhalten bzw. zum benutzten Verkehrsmittel vorlagen, für die längste Wegstrecke zur Schule das Fahrrad; mit dem Pkw wurden nur 2,9 % der männlichen und 3,1 % der weiblichen Schüler zur Schule gebracht. Zu Fuß kamen dagegen die Jungen (50 %) etwas häufiger als die Mädchen (46 %) zur Schule.

Verunglückte nach Monaten

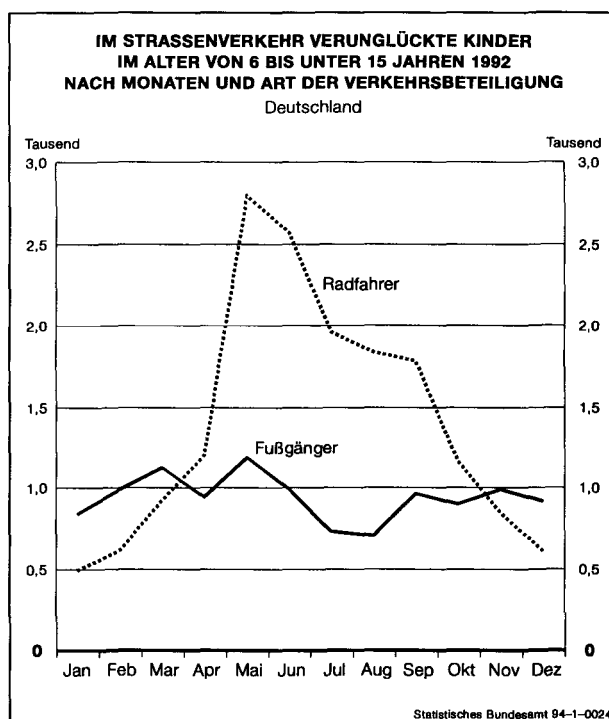
Mit Beginn der wärmeren Monate halten sich Kinder in verstärktem Maße im Freien auf und beteiligen sich auch als Radfahrer wieder häufiger am Straßenverkehr. Nach den langen Wintermonaten haben sie sich noch nicht wieder auf die Gefährlichkeit des Straßenverkehrs eingestellt.

In dieser Zeit beginnt auch die Zahl der Unfälle zu steigen, in die Kinder verwickelt sind. Bei der Zahl der verunglückten Radfahrer im Alter zwischen 6 und 15 Jahren wurde der

höchste Wert im Mai ermittelt mit 2 798 bzw. 17 %. Vermutlich aufgrund der schonen Witterung — der Mai 1992 war besonders warm und trocken — wurden in diesem Monat die meisten Verunglückten registriert. In allen darauffolgenden Monaten wurden jeweils weniger Verunglückte als im Vormonat gezählt. Dabei dürfte neben der relativ schlechten Witterung im Monat Juni die in den Folgemonaten wiedergewonnene Fahrpraxis nach der Winterpause und eine vermutlich geringere Fahrleistung aufgrund der Ferien eine Rolle gespielt haben. Aber hier fehlen zuverlässige Fahrleistungswerte, um detaillierte Angaben zum Unfallrisiko machen zu können.

In den fünf Monaten Mai bis September verunglückten 1992 fast zwei Drittel (65 %) der 6- bis unter 15jährigen Radfahrer. Dagegen war die saisonale Verteilung der verunglückten Fußgänger kaum ausgeprägt. Die Anteilswerte der Monate schwankten zwischen 6,3 % im August und 11 % im Mai (im Vergleich dazu verunglückte Radfahrer: 2,9 % im Januar bis 17 % im Mai).

Schaubild 6

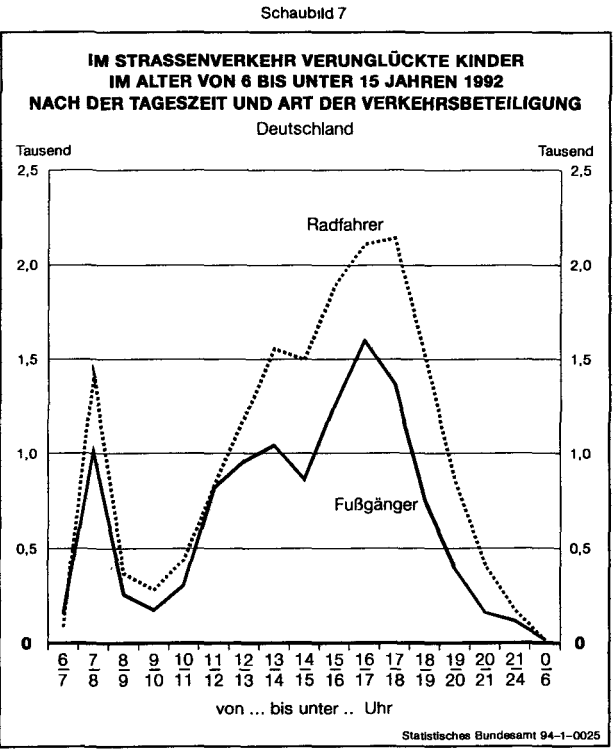


Die höchste Zahl der verunglückten Fußgänger im Alter zwischen 6 und 15 Jahren wurde 1992 im Mai mit 1 186 bzw. 11 % ermittelt, gefolgt vom Monat März mit 1 123 bzw. 10 %. In den Ferienmonaten Juli und August 1992 verunglückten die wenigsten Kinder als Fußgänger im Straßenverkehr. Diese seit Jahren ähnlich verlaufende Unfallentwicklung dürfte hauptsächlich auf die Schulferien zurückzuführen sein. Durch den Wegfall des Schulweges und die Ferienreise unter Aufsicht der Eltern sinken in den Sommermonaten die Risiken, in einen Unfall verwickelt zu werden. Im September 1992 war noch einmal ein Anstieg der Zahl der verunglückten Kinder zu registrieren. In den Wintermonaten November bis Februar konnte ein deutlicher Rückgang der Fahrradunfälle festgestellt werden, dies war bei den als Fußgänger verunglückten Kindern nicht der

Fall. Die aufgrund der schlechten Witterung vermutlich geringere Verkehrsbeteiligung dürfte durch ein höheres Unfallrisiko bei schlechten Sicht- und Witterungsverhältnissen kompensiert worden sein.

Verunglückte nach der Tageszeit

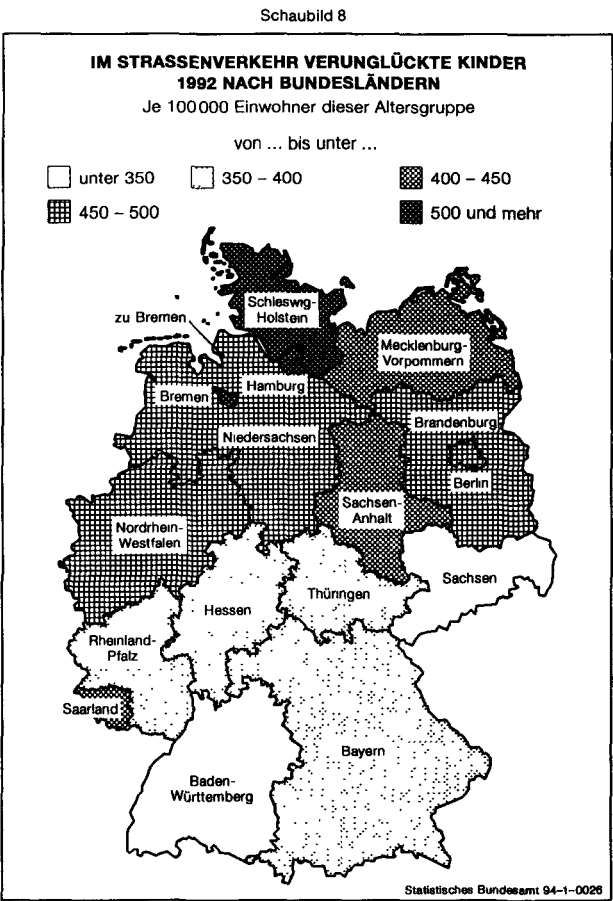
Die tageszeitliche Verteilung der verunglückten Fußgänger und Radfahrer im Alter zwischen 6 und 15 Jahren spiegelt den Zusammenhang zwischen der Verkehrsteilnahme der Kinder und dem Schulbeginn und -ende sowie den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs wider. Besonders groß war 1992 das Unfallrisiko zu Schulbeginn (zwischen 7 und 8 Uhr) mit einem Anteil von 8,7 %. Danach gingen die Verunglücktenzahlen zurück: Zur Schulzeit zwischen 8 und 11 Uhr wurden je Stunde nur 1,6 bis 2,6 % der Kinderunfälle festgestellt. Nach Schulende (ab 11 Uhr) stiegen die Zahlen der verunglückten Fußgänger und Radfahrer bis 14 Uhr beständig an. Ein leichter Rückgang war zwischen 14 und 15 Uhr — zu Zeiten der Hausaufgaben — zu beobachten. Die höchsten Werte wurden zur Spielzeit in den beiden Nachmittagsstunden zwischen 16 und 18 Uhr mit jeweils 13 % ermittelt. Zu den gleichen Zeiten ist auch die Verkehrsbeteiligung der Kraftfahrer besonders hoch.



In den sechs Stunden zwischen 13 und 19 Uhr ereigneten sich im Jahr 1992 fast zwei Drittel (63 %) der Straßenverkehrsunfälle, in die 6- bis unter 15jährige Fußgänger und Radfahrer verwickelt waren. In den zehn Stunden zwischen 21 und 7 Uhr verunglückten dagegen — wie zu erwarten — „nur“ 2,0 % (1,6 % der betroffenen Radfahrer und 2,5 % der betroffenen Fußgänger). Abweichend davon erwies sich in den Wintermonaten November bis Februar die Zeit des täglichen Schulweges zwischen 7 und 8 Uhr morgens — wahrscheinlich aufgrund schlechter Licht- und Witterungsverhältnisse — als die unfallträchtigste.

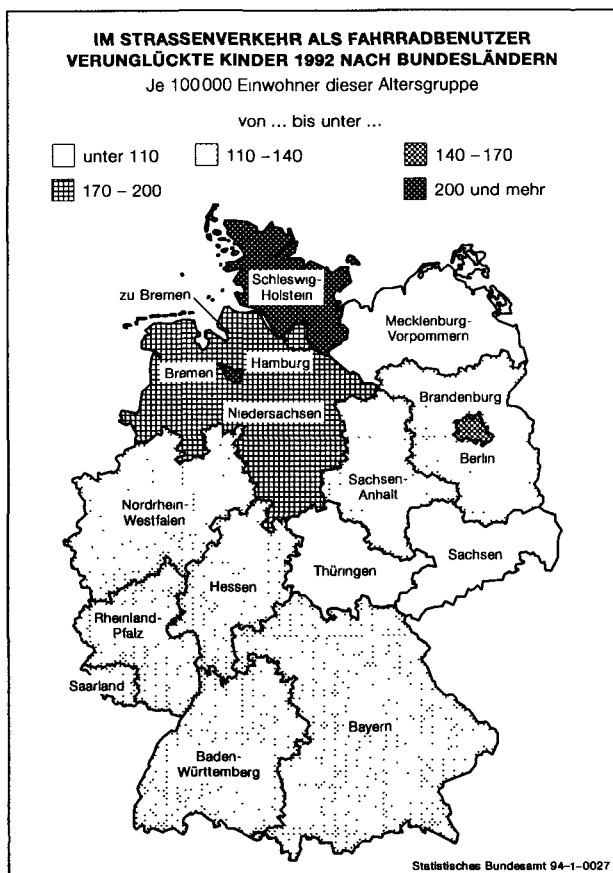
Verunglückte nach Bundesländern

Das Unfallrisiko für Kinder zeigte 1992 für die einzelnen Bundesländer recht große Unterschiede. Am stärksten gefährdet waren Kinder in Schleswig-Holstein mit 530 verunglückten Kindern je 100 000 Einwohnern dieser Altersgruppe, gefolgt von Bremen (524) und Hamburg (507). Am niedrigsten lagen die Werte in Baden-Württemberg (321) und in Sachsen (336).



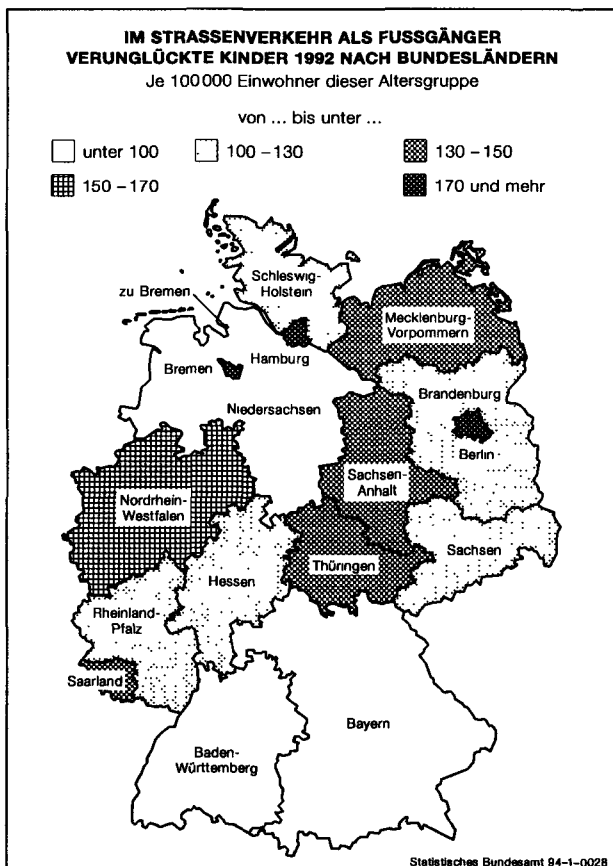
In den Ländern mit relativ hohem Unfallrisiko verunglückten relativ viele Kinder als Radfahrer. So verunglückten — bezogen auf die Einwohnerzahlen der entsprechenden Altersgruppen — die meisten Kinder in den Ländern Schleswig-Holstein (mit einem Wert von 239 Verunglückten je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe), Bremen (223), Hamburg (194) und Niedersachsen (176). Am niedrigsten lagen diese Werte in den Ländern Thüringen (83), Sachsen (95) und Mecklenburg-Vorpommern (103). Die Unterschiede dürften zum großen Teil in einer unterschiedlich starken Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad aufgrund der geographischen Gegebenheiten begründet liegen: Radfahren hat im flachen Norddeutschland (mit Ausnahme der neuen Länder) eine wesentlich größere Bedeutung als in den Mittelgebirgsregionen. Dies belegen auch die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1991: In den genannten norddeutschen Ländern benutzten rund 30 % der Schüler mit Angaben zum Pendlerverhalten bzw. zum benutzten Verkehrsmittel für den Weg zur Schule das Fahrrad; dagegen lag der Anteil des Fahrrads in den genannten neuen Ländern deutlich niedriger (unter 9 %, Thüringen sogar nur 4,3 %).

Schaubild 9



Als Fußgänger war das Unfallrisiko der Kinder in den Flächenstaaten am geringsten. In Bayern verunglückten 74

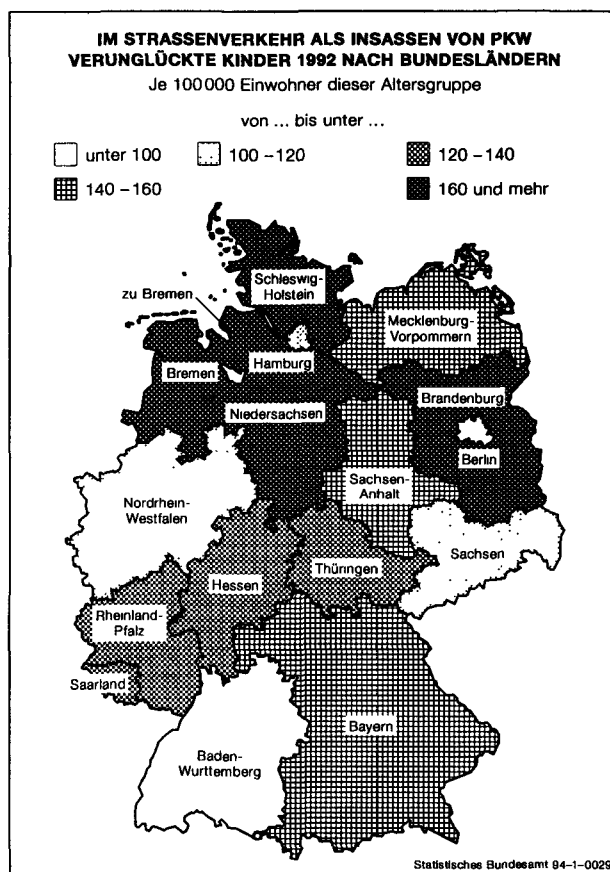
Schaubild 10



Kinder je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe als Fußgänger, in Baden-Württemberg und Niedersachsen jeweils 96. Die höchste Unfallgefährdung für Kinder als Fußgänger bestand in den Stadtstaaten. In Berlin verunglückten 210 Kinder als Fußgänger je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe, dies waren fast dreimal so viele wie in Bayern. Für Bremen und Hamburg wurden Werte von 188 bzw. 185 ermittelt. Das im Vergleich zu den Flächenstaaten höhere Verkehrsaufkommen und die geringere Zahl kindgerechter Spielmöglichkeiten spielen hierbei vermutlich eine wesentliche Rolle.

Im Pkw kamen 1992 relativ viele Kinder in den Ländern Brandenburg (185 Verunglückte je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe) sowie Niedersachsen und Schleswig-Holstein (je 161) zu Schaden. Am geringsten waren die Verunglücktenzahlen der Pkw-Insassen in Bremen (94), Berlin (95) und Baden-Württemberg (99).

Schaubild 11

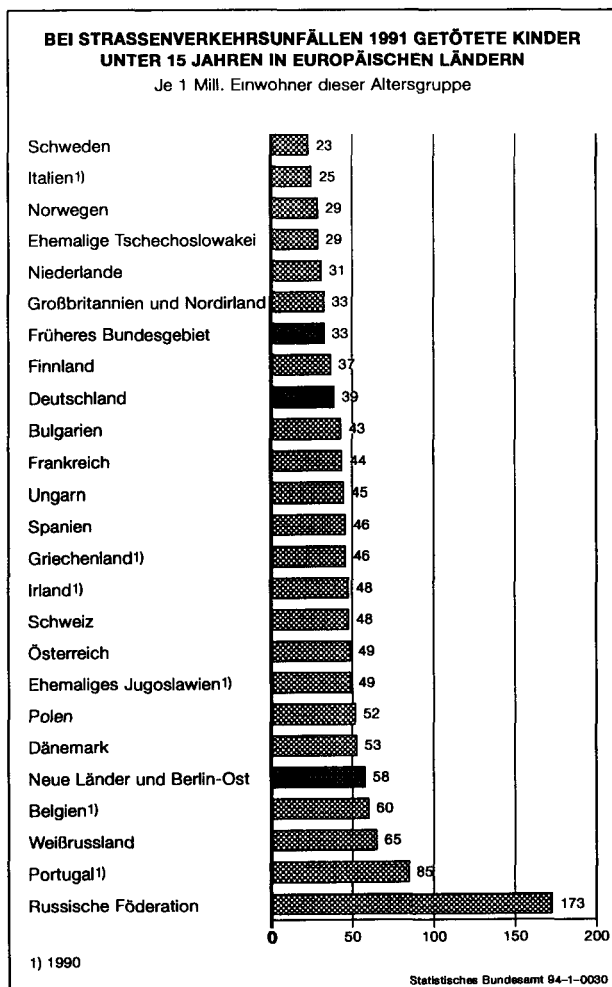


Internationaler Vergleich

Ein internationaler Vergleich von Kinderunfällen kann wegen unterschiedlicher Erfassungsmethoden bei der Verletzungsschwere nur für die im Straßenverkehr getöteten Kinder vorgenommen werden.

Mit einer Kennziffer von 39 Getöteten je 1 Mill. Einwohner (früheres Bundesgebiet: 33; neue Länder und Berlin-Ost: 58) steht Deutschland im Vergleich mit dem europäischen Ausland im Mittelfeld. Erheblich höher war das Risiko für Kinder, im Straßenverkehr getötet zu werden, in der Russischen Föderation (173), Portugal (85), Weißrußland (65)

Schaubild 12



und Belgien (60). Ein im Vergleich zu Deutschland geringeres Risiko für Kinder bestand insbesondere in Schweden (23), Italien (25) sowie Norwegen und der ehemaligen Tschechoslowakei (jeweils 29).

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Aktienmarkt im Jahr 1993

Vorbemerkung

Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes hat eine lange Tradition, die bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zurückreicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Berechnung des Aktienindex 1950 wieder aufgenommen. Von 1950 bis 1953 wurde der Index zunächst nur monatlich berechnet, ab 1954 jedoch schon einmal je Woche¹⁾ und seit 1974 täglich. Bisherige Basisjahre waren 1953, 1965, 1972 und 1980. Mit der Umstellung auf den zur Zeit verwendeten Basisstichtag 30. 12. 1980 erfolgte auch eine methodische Anpassung²⁾. Nach dem neuen Berechnungsverfahren wird der Index ab Ende 1976 gerechnet. Zu diesem Zeitpunkt fand auch eine Verknüpfung mit den Reihen der vorangegangenen Basisjahre statt, so daß die Entwicklung der Aktienkurse von 1950 bis heute, ununterbrochen und von einem einheitlichen Basisjahr ausgehend, dargestellt werden kann.

Zur Berechnung des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes werden zur Zeit die Kurse von 312 Aktiengesellschaften herangezogen, die im amtlichen Handel oder geregelten Markt notiert werden. Das gesamte Spektrum der Möglichkeiten des Aktienhandels vermittelt das untenstehende Schema.

Für die Notierung im amtlichen Handel werden an die Aktiengesellschaften nach den Bestimmungen des Börsengesetzes und der Börsenzulassungsverordnung bezüglich Bonität, Größe, Streubesitz und Publizitätspflicht

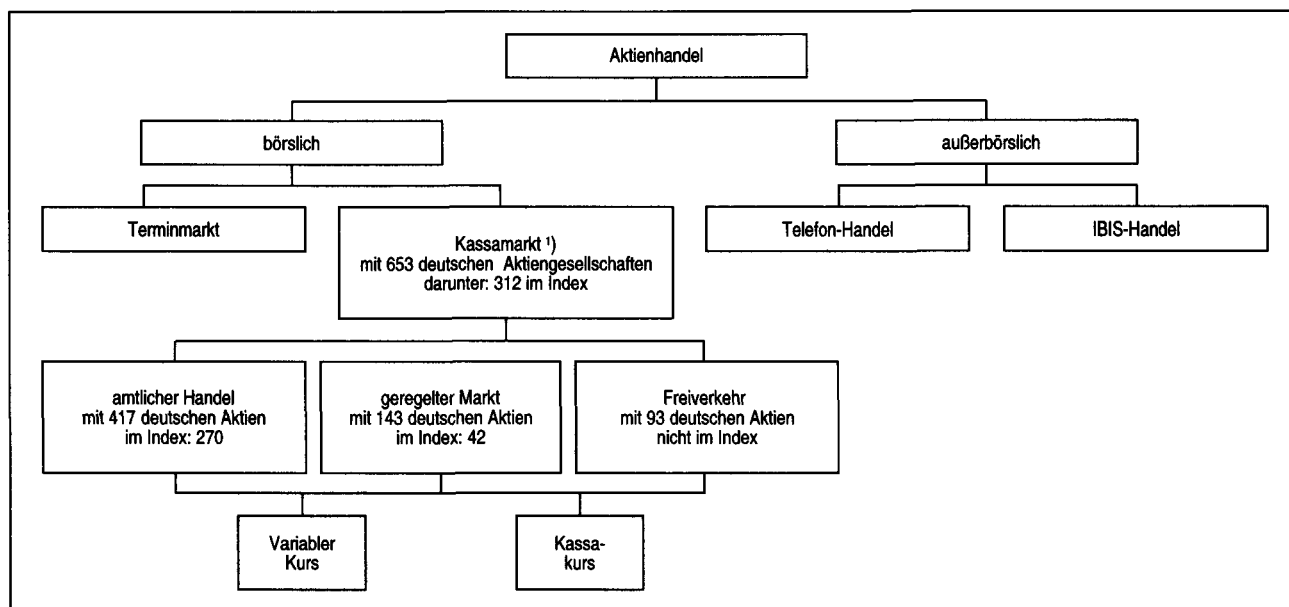
die höchsten Anforderungen gestellt. Geringere Anforderungen, insbesondere was die Höhe des Mindestkapitals anbelangt, sind bei der Notierung im geregelten Markt zu erfüllen. Am einfachsten ist es, eine Notierung im sogenannten Freiverkehr zu erlangen, in dem auch die meisten ausländischen Titel gehandelt werden. Die Prüfung der Zulassung findet in jedem Fall durch eine Börsenzulassungskommission statt. Aktiengesellschaften, die zum amtlichen Handel zugelassen sind, unterliegen auch der laufenden Überwachung durch diese Kommission. Die Bedeutung des amtlichen Handels liegt auch in der amtlichen Festsetzung des Preises, also des Kurses, wie er sich aus Angebot und Nachfrage an der Börse ergeben hat.

Für die Berechnung des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes werden die Kassa-Kurse verwendet. Zu diesem Kurs, auch Einheitskurs genannt, werden alle Aufträge bis 50 Stück ausgeführt, so daß sie speziell den Kurs widerspiegeln, der für Kleinanleger bedeutsam ist. Er wird einmal am Tage nach dem sogenannten Meistausführungsprinzip festgesetzt. Unter variablem Handel sind die fortlaufenden Notierungen zu verstehen. Bei einem solchen Auftrag müssen mindestens 50 Stück oder ein Vielfaches davon umgesetzt werden.

Dem DAX, dem zur Zeit bekanntesten deutschen Aktienindex, liegen die fortlaufenden Notierungen von 30 deutschen Standardwerten zugrunde, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden und einen hohen Börsenumsatz, ein hohes Kapital und früh verfügbare Eröffnungskurse aufweisen. Der DAX ist als sogenannter Laufindex konzipiert, das heißt, er wird alle 60 Sekunden neu berechnet, und gibt damit die Marktentwicklung während der gesamten Börsensitzung wieder. Das Statistische Bundesamt berechnet nicht nur einen Gesamtindex, sondern auch 41 Branchenindizes. Außerdem werden sechs weitere Teilindizes berechnet, wie zum Beispiel ein Index für rund 100 „Publikumsgesellschaften“ und über 200 „Nebenwerte“. Ein anderer Teilindex mit 30 „Meistgehan-

¹⁾ An den Bankenstichtagen, d. h. an den Tagen, an denen der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank erfolgt, normalerweise am 7., 15., 23. und letzten Börsentag des Monats

²⁾ Siehe Lützel, H./Jung, W.: „Neuberechnung des Index der Aktienkurse“ in WiSta 1/1984, S. 43 ff



Quelle: Nach Handelsblatt, Wertpapiermanagement, Steiner, M., Bruns, Ch., Stuttgart 1993, aktualisiert durch Angaben des Statistischen Bundesamtes nach dem Stand Ende Dezember 1993; einschl. Gesellschaften mit nur Vorzugsaktien.

delten Werten" entspricht in seiner Zusammensetzung weitestgehend dem DAX. Insbesondere zwischen der Kursentwicklung der „Meistgehandelten Werte“ und der „Nebenwerte“ gibt es häufig erhebliche Unterschiede, so daß eine differenzierte Darstellung unbedingt erforderlich ist.

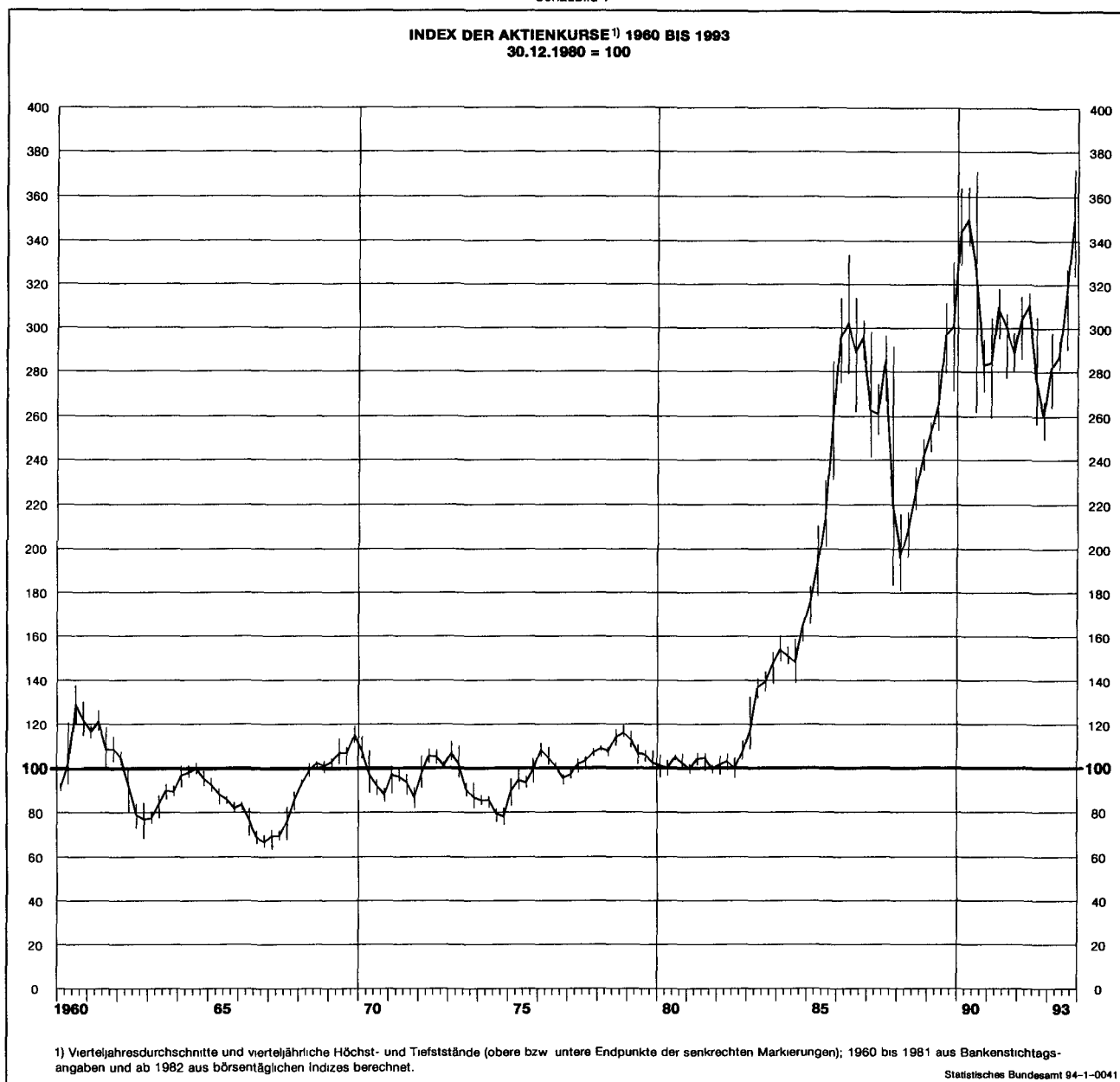
Aufgabe des Index des Statistischen Bundesamtes ist es, die reine Kursentwicklung der an den deutschen Börsen gehandelten deutschen Aktien repräsentativ und im Zeitablauf vergleichbar darzustellen. In den Berechnungsmethoden besteht zwischen dem Index des Statistischen Bundesamtes und dem DAX im wesentlichen nur ein Unterschied, und zwar in der Behandlung der Dividende. Mit Hilfe eines Korrekturfaktors werden beim DAX die Kurse nach erfolgtem Dividendenabschlag auf das Niveau wieder angehoben, das sie mutmaßlich erreicht hätten, wenn die Dividendenzahlung nicht stattgefunden hätte. Das Statistische Bundesamt vertritt dagegen

die Ansicht, daß eine solche Bereinigung nicht erforderlich ist, da der Dividendenabschlag vom Börsenkurs als ein Ausgleich für den vorangegangenen Wertzuwachs der Aktien aufgrund der erwarteten Dividendenzahlung anzusehen ist. Diese unterschiedliche Einschätzung hat jedoch zur Folge, daß dadurch beim DAX ein Anstieg deutlicher ausfällt und ein Rückgang schwächer als beim Index des Statistischen Bundesamtes

Entwicklung der Aktienkurse

Die Bildung der Aktienkurse ist von mancherlei wirtschaftlichen und politischen Einflüssen abhängig, ohne daß dabei eine Gesetzmäßigkeit zu erkennen ist. Sicherlich kann die Börse jedoch als ein Spiegelbild der aktuellen Stimmung und der vorherrschenden wirtschaftlichen Erwartungen gelten. Die Versuche aber, Kursprognosen mit Hilfe mathematischer Modellrechnungen vorzunehmen, waren nur selten von Erfolg gekrönt. Ein gutes Beispiel für die

Schaubild 1



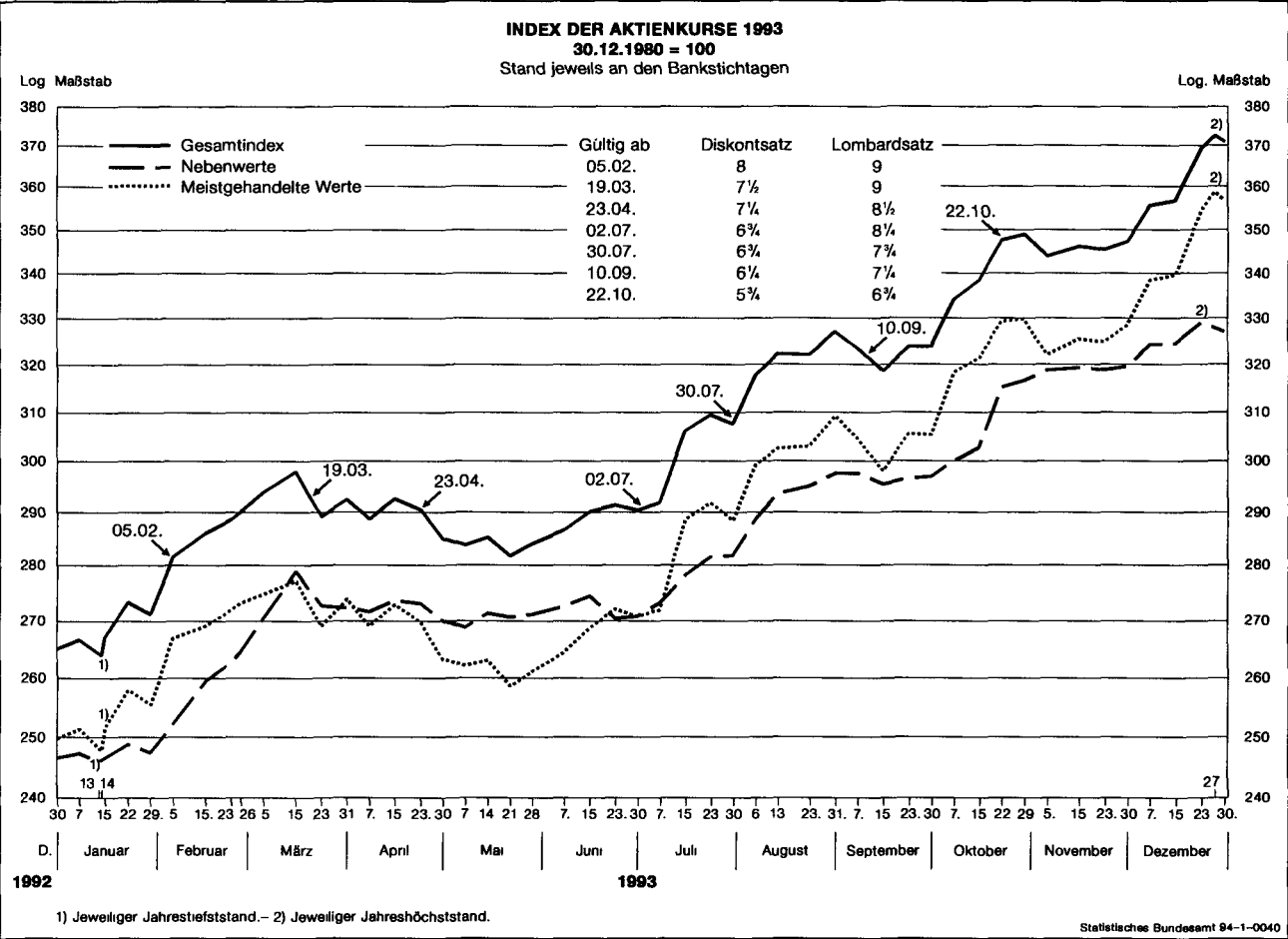
Unwagbarkeit, die Aktienkursentwicklung vorherzusagen, bietet das Börsenjahr 1993. Obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Deutschland 1993 alles andere als günstig waren, bescherte dieses Börsenjahr den Besitzern deutscher Aktien Kursgewinne von fast 40%. Andererseits kann eine einzige schlechte Nachricht ausreichen, um an der Börse Verstimmung zu erzeugen. Als Ende 1993 und zu Beginn des Jahres 1994 die Kurse immer neuen Höchstständen zustrebten, genugten die Anfang Januar 1994 bekanntgewordenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Unternehmens, das zwar zu den 30 bedeutendsten börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland zählt, jedoch nur ein Gewicht von 0,4% am Kurswert des Gesamtindex hat, um an der Börse für zumindest kurzfristige Irritationen zu sorgen.

Betrachtet man die Entwicklung der Aktienkurse der letzten 30 Jahre, so ist zu erkennen, daß es mehr als zwei Jahrzehnte, und zwar von Anfang der 60er bis Anfang der 80er Jahre, an den deutschen Börsen nur wenig Bewegung, also nur verhältnismäßig geringe Kursausschläge, gegeben hat. Dies sollte sich 1983 schlagartig ändern. Innerhalb von weniger als drei Jahren stiegen die Aktienkurse so nachhaltig an, daß sich das Niveau mehr als verdreifachte, was einem Indexstand von 330 Punkten entspricht. Ein erster Einbruch erfolgte im Oktober 1987, als Turbulenzen an der New Yorker Börse auch das deutsche Börsengeschehen ergriffen und es innerhalb eines Vierteljahres zu Einbußen von fast 40% kam. Bereits im

Frühjahr 1988 setzten die Kurse, angesichts der ausgezeichneten Verfassung der deutschen Wirtschaft, zu einem neuerlichen Hohenflug an, der nur kurzfristig unterbrochen wurde von Kurseinbrüchen, wiederum ausgelöst durch den amerikanischen Markt. Im Juli 1990 wurde schließlich ein Höchststand von 371,5 Punkten erreicht. Zwischen Frühjahr 1988 und Sommer 1990, also in einem Zeitraum von etwas mehr als zwei Jahren, haben sich die Aktienkurse damit wieder mehr als verdoppelt. Die wachsende Kriegsgefahr im Nahen Osten und schließlich der Einmarsch des Iraks in Kuwait bereiteten weiteren Kursgewinnen ein Ende. Es folgte eine Phase von drei Jahren, die den Anlegern überwiegend Verluste bescherte, wenngleich kurzfristig immer wieder durchaus Gewinne zu realisieren gewesen wären. In diesen drei Jahren bewegte sich der Index um die 300-Punkte-Marke mit insgesamt abnehmender Tendenz, wobei Ende 1992 das Niveau bei etwa 260 Punkten lag.

Nach diesen drei — alles in allem — mageren Börsenjahren setzte 1993 erneut ein, wie schon erwähnt, unerwarteter Kursanstieg ein. Mitte des Jahres 1992 waren die Leitzinsen auf dem höchsten Niveau seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland (Diskontsatz 8,75%, Lombardsatz 9,75%). Eine erste leichte Senkung der Leitzinsen im September 1992 im Zusammenhang mit Spannungen im Europäischen Währungssystem hatte auf die Aktienkurse noch keinen Einfluß. Aber als angesichts der sich verschlechternden Konjunkturentwicklung die Deutsche

Schaubild 2



Bundesbank am 5. Februar 1993 erneut die Leitzinsen zurücknahm, wurde dies als ein Signal für das Ende der Hochzinsphase angesehen. Die Anleger honorierten diese Senkung mit einer größeren Nachfrage nach deutschen Aktien, wobei insbesondere institutionelle Anleger als Käufer in Erscheinung traten. Von Jahresbeginn bis Mitte März 1993 legten die Aktienkurse um rund 13% zu. Trotz weiterer Leitzinssenkungen am 19. März und 23. April kam es bis Juni 1993 zu einer Konsolidierungsphase, so daß der Index auf einem Niveau von 280 bis 290 Punkten verharrte. Eindeutige Bestimmungsgründe dafür sind nicht erkennbar, wenngleich der sich bereits im Frühjahr abzeichnende Machtkampf in der Russischen Föderation und die ungünstigen Wirtschaftsaussichten für Deutschland die Anleger zur Zurückhaltung gemahnt haben könnten. Obwohl sich weder die Wirtschaftsdaten besserten noch die politische Situation in der Russischen Föderation klärte, änderte sich mit Beginn der zweiten Jahreshälfte die Situation auf dem Aktienmarkt grundlegend. Zu dem Anfang Juli einsetzenden Kursanstieg mögen vor allem die Diskontsatzsenkung am 2. Juli und die Lombardsatzsenkung am 30. Juli um jeweils einen halben Prozentpunkt beigetragen haben. Auch von der Verabschiedung des Standortsicherungsgesetzes Anfang Juli versprachen sich die Anleger positive Auswirkungen auf die Unternehmensgewinne. Insbesondere ausländische Anleger waren verstärkt auf der Käuferseite zu finden. Zusätzliche Unterstützung wurde den Aktienkursen durch die Deutsche Bundesbank zuteil, die am 10. September und 22. Oktober

eine erneute Senkung der Leitzinsen um jeweils einen halben Prozentpunkt verfügte. An dem unaufhaltsamen Kursaufschwung vermochte nicht einmal die sich zuspitzende Führungskrise in der Russischen Föderation etwas zu ändern. Nachdem der Machtkampf in der Russischen Föderation zugunsten des Präsidenten entschieden worden war, setzte sich der Kursanstieg erst recht kräftig fort und erreichte am 27. Dezember 1993 mit 372,3 Punkten den bisher höchsten Stand in der Nachkriegszeit. Am letzten Börsentag im Jahr 1993, dem 30. Dezember, schloß der Index des Statistischen Bundesamtes bei 370,8 Punkten. In der zweiten Jahreshälfte 1993 stieg das Kursniveau um 28%. Zusammenfassend ist festzustellen, daß für den Anstieg der Aktienkurse im Jahr 1993 vor allem die weltweit sinkenden Zinsen maßgeblich waren. Die hieraus resultierende geringere Attraktivität der festverzinslichen Wertpapiere ließ die verfügbaren Mittel vor allem an die Aktienmärkte fließen. Die große Nachfrage nach deutschen Aktien, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 1993, schlug sich auch in den Aktienumsätzen nieder, die beispielsweise im vierten Quartal 1993 doppelt so hoch waren wie im entsprechenden Quartal des Jahres 1992.

Börsenumsätze deutscher Aktien
Mrd. DM

1992				1993			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
387	344	332	274	394	350	524	572

Im Vergleich mit wichtigen internationalen Börsenplätzen nimmt Deutschland einen Rang im Vorderfeld ein. Unter den bedeutendsten Börsenorten weist Hongkong, wie schon im vorangegangenen Jahr, den stärksten Anstieg der Aktienkurse auf. Dort haben sie sich mehr als verdoppelt. In Japan, wo 1992 die Aktienkurse um 26% nachgegeben hatten, konnte auch 1993 nur eine Zunahme um knapp 3% erreicht und damit die geringste unter allen wichtigen Börsenplätzen verzeichnet werden.

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw. Monats-				Veränderung der	
	durchschnitt	end-	hochst-	tiefst-	End- indizes	Durchschnitts- indizes
			stand		gegenüber dem Vorjahr/Vormonat	
	30. Dezember 1980 = 100				%	
1950	9,8					
1955	36,3	36,9	39,8	31,1		
1960	110,7	119,9	137,7	89,6		
1965	87,0	80,0	95,8	79,9		
1970	96,2	86,2	114,3	84,6		
1975	94,4	104,1	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1
1976	102,2	97,3	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977	102,1	106,0	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978	111,4	114,2	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979	106,8	100,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1
1980	101,9	100,0	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981	101,8	98,7	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1
1982	102,7	112,4	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9
1983	135,2	152,7	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6
1984	153,6	164,8	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6
1985	209,2	284,7	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2
1986	295,7	298,8	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3
1987	257,5	193,3	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9
1988	217,9	248,4	249,7	181,0	+ 28,5	- 15,4
1989	278,5	330,4	330,4	243,7	+ 33,0	+ 27,8
1990	326,3	274,5	371,5	261,9	- 16,9	+ 17,2
1991	295,6	285,7	318,3	259,2	+ 4,1	- 9,4
1992	287,6	265,0	316,2	249,6	- 7,2	- 2,7
1993	308,4	370,8	372,3	263,9	+ 39,9	+ 7,2
1993 Januar	288,4	271,2	273,3	263,9	+ 2,3	+ 2,8
Februar	283,6	290,0	290,0	273,0	+ 6,9	+ 5,7
März	293,4	292,4	297,9	288,9	+ 0,8	+ 3,5
April	289,7	284,9	294,1	284,9	- 2,6	- 1,3
Mai	283,3	283,9	285,7	281,1	- 0,4	- 2,2
Juni	288,6	290,3	291,3	282,0	+ 2,3	+ 1,9
Juli	303,6	307,5	312,2	290,0	+ 5,9	+ 5,2
August	320,8	327,0	327,0	307,8	+ 6,3	+ 5,7
September	322,2	323,8	326,9	317,4	- 1,0	+ 0,4
Oktober	338,9	348,8	348,8	323,9	+ 7,7	+ 5,2
November	346,9	347,1	353,0	343,0	- 0,5	+ 2,4
Dezember	361,7	370,8	372,3	350,8	+ 4,3	+ 6,8

Weltbörsen-Indexvergleich

Börsenplatz	Index	Veränderung Ende 1993 gegenüber Ende 1992 %
Hongkong	(Hang Seng/30 Werte)	+ 115,7
Singapur	(Straits Times Industrials/30)	+ 59,1
Madrid	(Ibex/35)	+ 54,2
Zürich	(SBV-Index/100)	+ 47,3
Alle deutschen Börsen	(Statistisches Bundesamt Gesamtindex/312)	+ 39,9
Wien	(Börsenkammer-Index/105)	+ 38,8
Mailand	(BCI-Index/343)	+ 37,5
Toronto	(TSE-Index/300)	+ 29,2
Paris	(CAC 40-Index)	+ 22,1
London	(FT-SE 100)	+ 20,1
New York	(Standard & Poors 500)	+ 7,0
Tokio	(Nikkei-Index/225)	+ 2,9

Entwicklung der Teilindizes

Wie schon erwähnt, kann die Aktienkursentwicklung auch nach 41 Wirtschaftsgruppen und sechs nach anderen Kriterien gebildeten Indizes differenziert verfolgt werden. Tabelle 2 vermittelt einen Überblick über Höchst-, Tiefst- und Endstände sowie die Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Obwohl die „Eisen- und Stahlindustrie“ 1993, aber auch schon in den Vorjahren, von Krisen geschüttelt worden ist

und verschiedentlich auch Großunternehmen den Gang zum Konkursgericht antreten mußten, wies dieser Teilindex mit + 75% den stärksten Anstieg aller Branchen auf. Vermutlich dürften nach der Schließung einiger Werke und den vereinbarten Sanierungsmaßnahmen die Marktchancen — insbesondere der verbliebenen Großunternehmen — positiv beurteilt worden sein. An zweiter Stelle, was die Höhe der Kursgewinne anbelangt, steht der Branchenindex „Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt“. Dessen Zunahme um über 60% dürfte vor allem auf die wirtschaftliche Erholung des bekanntesten deutschen Luftfahrtunternehmens, der Lufthansa, die diesen Teilindex dominiert, zurückzuführen sein. Überdurchschnittliche Kursgewinne verbuchten auch die Branchenindizes „Straßenfahrzeugbau“ (+ 57%), „Versicherungsgewerbe“, „Handel (ohne Warenhausunternehmen)“ (jeweils + 50%) und „Schiffbau“ (+ 47%). Auch alle übrigen Branchenindizes lagen

1993 im positiven Bereich, wobei die „NE-Metallindustrie“ mit einer Zunahme um knapp 6% den geringsten Anstieg aufwies. Der Teilindex „Meistgehandelte Werte“, in den die 30 größten börsennotierten Gesellschaften einbezogen sind, gewann 1993 knapp 43% an Wert hinzu. Nicht ganz so stark tendierten auch die dem Namen nach nicht so bekannten 205 Nebenwerte, deren Kurse im Jahresverlauf 1993 um 33% zulegten. Die Höchststände lagen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bei fast allen Teilindizes im Dezember und die Tiefststände im Januar 1993.

Zahl und Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften

Im Jahr 1993 haben elf Aktiengesellschaften eine Zulassung zum amtlichen Handel (7) und geregelten Markt (4) erhalten. Vergleicht man die Aktienkursentwicklung mit

Tabelle 2: Index der Aktienkurse
30. Dezember 1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1992						1993					
	Höchststand		Tiefststand		Jahresende		Höchststand		Tiefststand		Jahresende	
	Index	Datum	Index	Datum	Index		Index	Datum	Index	Datum	Index	Veränderung gegenüber Vorjahresendstand in %
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	238,8	9. 6.	209,8	12. 10.	220,2		304,4	27. 12.	218,7	13. 1.	303,1	+ 37,6
Energie- ¹⁾ und Wasserversorgung	251,1	9. 6.	221,0	12. 10.	232,1		321,4	27. 12.	230,5	13. 1.	320,1	+ 37,9
Bergbau	80,2	25. 2.	62,5	11. 9.	64,4		80,8	27. 12.	64,8	4. 1.	79,8	+ 23,9
Verarbeitende Industrie	304,3	25. 5.	228,9	12. 10.	241,8		334,4	30. 12.	241,4	14. 1.	334,4	+ 38,3
Chemische Industrie	281,8	26. 5.	233,0	12. 10.	251,1		340,4	27. 12.	248,5	14. 1.	339,7	+ 35,3
Großchemie	243,4	16. 4.	196,6	12. 10.	216,1		291,7	27. 12.	210,6	10. 5.	291,3	+ 34,8
Sonstige chemische Industrie	348,5	26. 5.	293,2	12. 10.	309,6		421,7	27. 12.	305,2	28. 1.	420,3	+ 35,8
Kunststoff- und gummi-verarbeitende Industrie ..	389,2	25. 5.	282,9	6. 11.	290,7		394,8	27. 12.	289,4	4. 1.	389,3	+ 33,9
Zementindustrie	468,7	3. 3.	364,4	17. 12.	372,1		538,7	2. 11.	370,5	4. 1.	519,1	+ 39,5
Industrie der Steine und Erden	336,7	20. 1.	249,0	26. 11.	260,4		325,5	19. 11.	252,5	18. 1.	316,0	+ 21,4
Feinkeramische und Glasindustrie	233,4	10. 2.	167,8	9. 11.	173,6		214,8	28. 12.	173,3	4. 1.	214,2	+ 23,4
Eisen- und Stahlindustrie	292,0	11. 6.	186,6	29. 10.	203,4		358,2	30. 12.	203,1	4. 1.	356,2	+ 75,1
NE-Metallindustrie	287,5	5. 6.	198,9	6. 10.	230,9		287,7	2. 11.	209,1	3. 5.	244,5	+ 5,9
Maschinenbau ²⁾	170,6	2. 6.	118,9	17. 12.	124,2		173,0	30. 12.	124,7	4. 1.	173,0	+ 39,3
Straßenfahrzeugbau	427,1	3. 6.	273,5	16. 12.	288,3		451,7	30. 12.	286,8	4. 1.	451,7	+ 56,7
Schiffbau	97,7	1. 6.	67,0	30. 10.	68,3		100,1	30. 12.	68,3	4. 1.	100,1	+ 46,6
Elektrotechnische Industrie	329,0	3. 3.	247,3	12. 10.	265,3		352,2	27. 12.	259,0	11. 1.	350,8	+ 32,2
Feinmechanische und optische Industrie	236,9	7. 4.	183,0	5. 11.	191,5		211,9	30. 12.	175,2	10. 5.	211,9	+ 10,7
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	192,8	24. 4.	115,0	9. 11.	126,5		156,4	30. 12.	125,8	4. 1.	156,4	+ 23,6
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	338,2	26. 5.	243,2	15. 10.	259,4		313,5	23. 12.	257,2	8. 1.	310,7	+ 19,8
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	202,3	29. 4.	138,9	15. 12.	141,8		191,9	30. 12.	140,3	7. 1.	191,9	+ 35,3
dar. Textil- und Bekleidungsindustrie ..	200,5	2. 4.	135,2	19. 10.	138,9		183,8	30. 12.	136,2	7. 1.	183,8	+ 32,3
Brauereien	345,1	13. 5.	291,8	4. 12.	303,7		338,1	23. 12.	299,8	7. 1.	337,5	+ 11,1
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	361,6	6. 3.	302,4	22. 12.	302,7		373,5	28. 12.	297,9	2. 2.	367,9	+ 21,5
Bauindustrie	658,6	7. 4.	463,2	18. 12.	480,9		629,5	15. 3.	477,8	13. 1.	613,6	+ 27,6
Industrie zusammen	299,9	26. 5.	230,4	12. 10.	242,4		333,9	30. 12.	241,9	13. 1.	333,9	+ 37,7
darunter:												
Grundstoffindustrie	285,4	25. 5.	225,9	12. 10.	242,9		333,5	27. 12.	241,9	14. 1.	333,0	+ 37,1
Investitionsgüterindustrie	319,5	25. 5.	225,0	12. 10.	235,9		336,4	30. 12.	235,2	11. 1.	336,4	+ 42,6
Verbrauchsgüterindustrie	255,2	24. 4.	186,4	10. 11.	190,3		250,3	28. 12.	189,5	4. 1.	250,2	+ 31,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	351,0	13. 5.	301,7	4. 12.	306,1		352,8	29. 12.	303,1	5. 1.	351,0	+ 14,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche	361,9	4. 3.	286,1	26. 8.	313,6		455,1	27. 12.	311,2	14. 1.	448,9	+ 43,1
Warenhausunternehmen	293,6	9. 3.	214,4	5. 10.	222,8		298,6	22. 10.	217,0	14. 1.	284,6	+ 27,7
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	365,4	26. 3.	249,7	15. 10.	257,3		386,2	6. 12.	257,0	4. 1.	384,9	+ 49,6
Verkehr	301,5	3. 2.	176,5	6. 10.	195,4		289,7	17. 12.	197,2	4. 1.	279,6	+ 43,1
darunter:												
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	302,6	3. 2.	152,9	5. 10.	177,5		298,1	13. 12.	172,3	14. 1.	284,7	+ 60,4
Schiffahrt	391,9	26. 2.	288,4	11. 12.	297,6		328,6	23. 12.	281,6	13. 9.	314,8	+ 5,8
Kreditbanken	251,8	4. 3.	212,2	26. 8.	235,1		329,9	27. 12.	230,9	14. 1.	324,1	+ 37,9
Großbanken	276,0	4. 3.	225,3	26. 8.	249,2		350,1	27. 12.	243,3	14. 1.	343,5	+ 37,8
Kreditbanken (ohne Großbanken)	214,3	26. 10.	190,6	26. 8.	211,8		296,4	27. 12.	210,1	13. 1.	291,9	+ 37,8
Hypothekenbanken	236,9	4. 6.	213,8	6. 10.	229,9		305,3	18. 11.	230,6	5. 1.	304,1	+ 32,3
Versicherungsgewerbe	619,5	5. 3.	450,8	5. 10.	519,8		804,7	13. 12.	517,8	4. 1.	781,7	+ 50,4
Insgesamt	316,2	25. 5.	249,6	12. 10.	265,0		372,3	27. 12.	263,9	14. 1.	370,8	+ 39,9
darunter:												
Meistgehandelte Werte ³⁾	297,7	25. 5.	231,4	12. 10.	249,6		358,6	27. 12.	247,6	14. 1.	356,7	+ 42,9
Publikums-gesellschaften ⁴⁾	321,8	25. 5.	252,4	12. 10.	289,1		382,0	27. 12.	267,9	14. 1.	380,5	+ 41,4
Nebenwerte ⁵⁾	292,1	16. 4.	235,8	15. 10.	246,4		329,0	23. 12.	245,8	13. 1.	327,1	+ 32,8
Volksaktien	323,3	3. 6.	242,4	12. 10.	254,0		375,1	27. 12.	253,7	4. 1.	370,5	+ 45,9
Finanzieller Sektor ⁶⁾	372,3	4. 3.	294,8	26. 8.	331,0		482,9	27. 12.	328,6	14. 1.	475,1	+ 43,5
Nichtfinanzieller Sektor	298,1	25. 5.	228,4	12. 10.	239,8		330,7	30. 12.	239,3	14. 1.	330,7	+ 37,9

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze — ⁴⁾ 107 (1993) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikums-gesellschaften sind. — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

den Börsenzulassungszahlen, so zeigt sich, daß in Zeiten hoher Kurse mehr Gesellschaften an die Börse gehen, um einerseits das haftende Kapital auf eine breitere Basis zu stellen, andererseits aber, um auch höhere Preise für das vorhandene Aktienpotential zu erzielen und — sofern Kapitalerhöhungen damit verbunden sind — Eigenmittel zu günstigen Konditionen zu beschaffen. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre haben dreimal so viele Gesellschaften den Gang an die Börse gewagt oder wechselten vom Freiverkehr in eine der anderen beiden Notierungsarten wie in der ersten Hälfte der 80er Jahre

**Börsenzulassungen zum amtlichen Handel
und geregelten Markt**
Anzahl der Gesellschaften

Zeitraum	Zugänge	Abgänge
1971 bis 1975	11	90
1976 bis 1980	21	33
1981 bis 1985	30	38
1986 bis 1990	91	41
1991	19	1
1992	9	7
1993	11	10

In den neuen Ländern gibt es nach wie vor nur eine börsennotierte Aktiengesellschaft, die Sachsenmilch AG, die zwar 1993 in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, jedoch nach wie vor gehandelt wird; allerdings auf deutlich niedrigerem Kursniveau als bei der Emission Ende 1991. Die elf Zulassungen des vergangenen Jahres besaßen ein Grundkapital von 1,6 Mrd. DM, davon 1,5 Mrd. DM börsenzugelassenes Stammaktienkapital. Gleichzeitig wurde die Notierung der Aktien von zehn Gesellschaften eingestellt, sei es weil ein Konkursverfahren eingeleitet wurde oder eine Fusion stattgefunden hat. Das diesen Gesellschaften

zugrundeliegende Kapital belief sich auf eine halbe Milliarde DM. Ende 1993 wurden die Aktien von 653 deutschen Gesellschaften notiert, per saldo sind dies zwei weniger als Ende 1992.

Neben den Neuzulassungen gab es auch 1993 wieder zahlreiche Kapitalerhöhungen sowie sechs Kapitalherabsetzungen. Nachstehende Aufstellung zeigt die 1993 durchgeführten Kapitalerhöhungen

2 181	Mill. DM	(57 Fälle)	mit Bezugsrecht,
502	Mill. DM	(18 Fälle)	aus Gesellschaftsmitteln,
451	Mill. DM	(20 Fälle)	durch Ausübung von Optionsrechten,
78	Mill. DM	(3 Fälle)	gegen Sacheinlagen,
32	Mill. DM	(13 Fälle)	durch Ausgabe von Belegschaftsaktien,
0,4	Mill. DM	(1 Fall)	durch Umtausch von Wandelschuldverschreibungen.

Das Grundkapital der im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notierten Gesellschaften hat sich per saldo um 4 Mrd. DM auf 78,3 Mrd. DM erhöht (siehe auch Tabelle 3). Ende 1993 gab es neben den Gesellschaften mit Stammaktien 38 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 2,2 Mrd. DM, von denen nur Vorzugsaktien in Höhe von 0,9 Mrd. DM im amtlichen Handel oder geregelten Markt gehandelt wurden (siehe Tabelle 4). Den 93 im Freiverkehr gehandelten Werten lag ein Grundkapital von 1,9 Mrd. DM zugrunde. Somit belief sich Ende 1993 das Grundkapital sämtlicher börsennotierter Aktiengesellschaften auf 82 Mrd. DM.

Tabelle 3: Aktiengesellschaften¹⁾ mit börsennotierten Stammaktien
Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien								Darunter Stammaktien mit Dividende							
	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite		Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite	
					mit	ohne	mit	ohne					mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl	Mill. DM		DM	Steuer- gutschrift ³⁾		Steuer- gutschrift ³⁾		%	Anzahl	Mill. DM		DM	Steuer- gutschrift ³⁾		Steuer- gutschrift ³⁾
1972	505	32 755	29 771	425,32	13,08		3,08		428	30 606	27 620	444,84	14,00		3,15	
1973	496	34 303		348,70	12,98		3,72		422	32 010		363,70	13,91		3,82	
1974 ⁴⁾	479	36 729	32 249	314,99	13,73		4,36		397	34 734	30 409	325,76	14,57		4,47	
1975	471	39 177	34 553	388,98	13,67		3,52		372	34 923	31 283	403,27	15,10		3,75	
1976	469	40 551	35 724	352,59	12,77		3,62		357	35 707	31 104	378,88	14,67		3,87	
1977 ⁵⁾	465	42 019	36 280	376,18	14,11		3,75									
1977	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83
1978	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,93	3,13
1979	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	345	39 537	34 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64
1980	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97
1981	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98
1982	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34
1983	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39
1984	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51
1985	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	351	47 173	41 622	1 001,81	26,01	16,85	2,60	1,66
1986	467	58 233	50 758	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	364	52 457	46 452	991,06	28,33	18,13	2,86	1,83
1987	474	60 805	53 721	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	379	55 329	49 774	630,62	28,91	18,50	4,58	2,93
1988	465	61 900	54 790	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	377	57 873	51 447	802,33	28,92	18,51	3,60	2,31
1989	486	65 586	58 199	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	398	62 260	55 176	1 048,46	30,56	19,56	2,92	1,87
1990	501	69 262	61 338	846,56	31,97	20,46	3,78	2,42	417	65 378	58 005	868,71	33,80	21,64	3,89	2,49
1991	519	72 439	64 359	868,43	32,97	21,10	3,80	2,43	439	67 017	59 836	898,21	35,46	22,69	3,95	2,53
1992	521	74 266	65 757	792,50	31,81	20,36	4,01	2,57	421	66 226	59 320	843,59	35,26	22,57	4,18	2,68
1993 März	522	76 179	67 569	853,20	29,15	18,66	3,42	2,19	415	67 116	60 208	912,29	32,71	20,94	3,59	2,30
Juni	524	76 881	68 224	847,31	30,38	19,44	3,59	2,29	405	68 054	60 828	909,90	34,07	21,81	3,74	2,40
September	521	77 402	68 793	935,47	30,85	19,74	3,30	2,11	400	68 253	61 048	1 005,48	34,76	22,25	3,46	2,21
Dezember	522	78 305	69 663	1 069,52	30,80	19,71	2,88	1,84	402	69 056	61 886	1 146,07	34,67	22,19	3,02	1,94

¹⁾ Deren Stammaktien nur im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notiert werden. — ²⁾ Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien für ein Stück zu 100 DM. — ³⁾ Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. August 1976 (BGBl. I S. 2597). — ⁴⁾ Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderungen nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien zugrunde gelegt. — ⁵⁾ Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Tabelle 4 Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien

Jahresende Monatsende	Gesellschaften		Grundkapital		Börsennotierte Vorzugsaktien				
	ins- gesamt ¹⁾	darunter mit nur börsen- notierten Vorzugsaktien	ins- gesamt ¹⁾	darunter von Gesellschaften mit nur börsen- notierten Vorzugsaktien ²⁾	Kapital	Kurswert	Durchschnitts-		
							kurs	dividende ³⁾	rendite ³⁾
Anzahl	Mill. DM				DM je 100-DM-Stück		%		
1980	29	5	5 515	690	1 558	4 678	300,29		
1981	30	6	5 567	702	1 573	4 720	299,98		
1982	31	6	5 763	702	1 647	5 174	314,21		
1983	33	8	6 356	820	1 850	6 243	337,54		
1984	43	15	7 133	1 351	2 171	9 415	433,66		
1985	48	21	7 497	2 186	2 305	13 495	585,37		
1986	60	25	9 698	2 492	2 739	19 931	727,74		
1987	74	33	11 013	2 766	2 896	14 883	513,95	22,44	4,37
1988	77	38	11 328	2 974	3 028	17 048	562,94	23,57	4,19
1989	90	43	12 937	3 157	3 394	26 735	787,83	23,71	3,01
1990	103	44	15 685	4 880	3 919	28 514	727,64	25,67	3,53
1991	111	44	16 340	4 875	4 096	27 295	666,45	27,72	4,16
1992	110	41	14 682	2 922	3 889	23 655	608,31	29,93	4,92
1993 März	109	41	14 925	2 944	4 015	26 087	649,68	27,37	4,21
Juni	108	40	14 924	2 912	4 021	26 116	649,49	26,42	4,07
September	108	39	14 422	2 339	3 886	28 638	737,04	27,06	3,67
Dezember	107	38	14 502	2 213	3 893	32 790	842,25	26,53	3,15

¹⁾ Hierin sind auch die Gesellschaften mit enthalten, deren Stammaktien an der Börse zugelassen sind, d. h. auch die Gesellschaften, deren Zahl und Grundkapital bei den börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien erfaßt werden (siehe Tabelle 3). — ²⁾ Im Grundkapital der Gesellschaften, bei denen die börsennotierten Aktien nur Vorzugsaktien und keine Stammaktien sind, sind auch die nichtbörsennotierten Stammaktien enthalten. — ³⁾ Einschl. Steuergutschrift (ohne Steuergutschrift abzüglich 36%).

Kurs, Dividende und Rendite

Die in den Index einbezogenen 312 Aktiengesellschaften repräsentieren etwa 90% des börsenzugelassenen Stammaktienkapitals sowie des Kurswertes deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften. Die restlichen 10% verteilen sich auf 210 Gesellschaften. Für diese insgesamt 522 Aktiengesellschaften, deren Stammaktien im amtlichen Handel oder geregelten Markt notiert sind, werden vom Statistischen Bundesamt monatlich der Durchschnittskurs, die Durchschnittsdividende sowie die Durchschnittsrendite berechnet. Dazu werden alle Aktienkurse auf einen Nennwert von 100 DM umgerechnet. Die hier nachgewiesenen Ergebnisse für das Jahr 1993 sind in der Tabelle 3 zu finden oder tiefer gegliedert im Tabellenteil auf S. 48* f. dargestellt.

Der **Durchschnittskurs** wird als gewogenes arithmetisches Mittel der Kurse am Stichtag (Monatsende/Jahresende) berechnet. Die Gewichtung erfolgt mit dem Nominalwert des börsennotierten Stammaktienkapitals. Etwas schwächer als der Kursanstieg der Indexgesellschaften nahm der Durchschnittskurs von 793 DM Ende 1992 um 34,9% auf 1 070 DM Ende 1993 zu.

Als **Kurswert** bezeichnet man die Summe aller mit dem Nominalkapital der börsennotierten Stammaktien multiplizierten Durchschnittskurse. Der Kurswert stellt damit den aktuellen Gesamtwert des börsennotierten Stammaktienkapitals dar. Er belief sich Ende 1993 auf 745 Mrd. DM gegenüber 521 Mrd. DM Ende des Vorjahres.

Zur Berechnung der **Durchschnittsdividende** werden die zuletzt ermittelten Dividendenerklärungen, zum Teil aber auch schon Dividendenankündigungen, zugrunde gelegt. Sie werden mit dem gesamten börsennotierten Stammaktienkapital gewichtet. Die Durchschnittsdividende zeigt somit die Verzinsung des Nominalkapitals an. Die Durchschnittsdividende für eine Aktie von nominal 100 DM belief sich Ende 1993 auf 30,80 DM einschließlich Körperschaftsteuergutschrift und 19,71 DM ohne Körperschaftsteuergutschrift. Im Jahr 1993 wurden insgesamt 521 Divi-

dendenerklärungen abgegeben, wobei sich 21 bereits auf das Geschäftsjahr 1993 bezogen. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr sind 112 Dividenden gestiegen, 304 unverändert geblieben und 105 gesunken. In 120 Fällen wurde keine Dividende gezahlt.

Die **Durchschnittsrendite** wird aus dem Verhältnis von Durchschnittsdividende zu Durchschnittskurs ermittelt. Sie spiegelt die Effektivverzinsung eines zum Berechnungszeitpunkt eingesetzten Kapitals für ein fiktives Aktienportefeuille wider. Ende 1993 belief sich die Rendite auf 2,9% einschließlich Steuergutschrift und 1,8% ohne Steuergutschrift. Aufgrund des starken Kursanstiegs bei gleichzeitiger Verringerung der Dividende war die Rendite um 1,1 bzw. 0,8% Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

In Tabelle 4 sind entsprechende Berechnungen für Gesellschaften mit Vorzugsaktien nachgewiesen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997

Vorbemerkung

Bund und Länder haben ihrer Haushaltswirtschaft eine mittelfristige Vorausplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren zugrunde zu legen. Diese mittelfristige Finanzplanung wird jährlich den veränderten Rahmenbedingungen angepaßt und zusammen mit dem Entwurf des Haushaltsplans den parlamentarischen Gremien vorgelegt. In der mittelfristigen Finanzplanung soll dargestellt werden, welche Ausgaben die Regierungen in diesem Zeitraum planen und welche Deckungsmöglichkeiten voraussichtlich vorhanden sein werden; die Finanzplanung zeigt also auf, wie sich die finanzielle Situation des Bundes bzw. Landes unter den gegenwärtig vorherrschenden und künftig absehbaren Rahmenbedingungen entwickeln könnte. Ihr kommt im Gegensatz zum Haushaltsplan, der vom Parlament in Form eines Gesetzes verabschiedet wird, nur Programmcharakter zu. Zwar entsprechen die Daten des zweiten Planjahres dem Haushaltsplanentwurf der Regierung, doch werden die im Laufe der parlamentarischen Beratung des Haushaltsplans beschlossenen Änderungen nicht mehr in die Finanzplanung eingearbeitet. Die Finanzstatistik stellt regelmäßig die Finanzplanungsdaten von Bund und Ländern zum Beginn jedes Jahres zu einem Gesamtbild zusammen. Bereits vorliegende konkretere Daten aus den parlamentarisch verabschiedeten Haushaltsplanungen für die ersten beiden Jahre des fünfjährigen Planungszeitraums werden dabei möglichst schon berücksichtigt.

Für die Planperiode 1993 bis 1997 wurde erstmals auch von allen neuen Bundesländern ein mittelfristiger Finanzplan aufgestellt. Neben der mittlerweile etwas breiteren Datenbasis (Haushaltspläne liegen seit 1991 vor), schafft auch die Einigung über den ab 1995 gültigen gesamtdeutschen Finanzausgleich eine zuverlässigere Grundlage für die Planung der Einnahmeseite. Von den alten Bundesländern fehlte bis Redaktionsschluß noch das Saarland (rd. 2 % des Finanzvolumens der alten Länder). Die einbezogenen Finanzdaten Berlins enthalten die Ausgaben und Einnahmen von Berlin-West und Berlin-Ost, da Berlin nur einen gemeinsamen Haushalt aufstellt. Die Finanzen der staatlichen Krankenhäuser und Hochschulen, die außerhalb der Länderhaushalte geführt werden, sind nicht statistisch nachgewiesen; ihr geplantes Finanzvolumen für 1993 liegt für die alten Bundesländer (ohne das Saarland) bei rund 20 Mrd. DM und für die neuen Bundesländer bei rund 3 Mrd. DM.

Die Planungsdaten des Bundes wurden für die Jahre 1993 und 1994 dem am 20. Dezember 1993 vom Bundestag verabschiedeten Bundeshaushaltsplan 1994 entnommen;

in den Haushaltszahlen des Jahres 1993 ist dabei der Nachtrag vom 18. Juni berücksichtigt. Für die drei letzten Planjahre basieren die Daten auf dem fünfjährigen Finanzplan, der im August veröffentlicht wurde. Er beruht, ebenso wie die in der Zeit zwischen Juni und November veröffentlichten Finanzpläne der Länder, auf den Ergebnissen der Steuerschätzungen vom Mai 1993. Die ursprünglich prognostizierten Steuereinnahmen mußten aufgrund der stärker abgeschwächten Wirtschaftsentwicklung und der damit zusammenhängenden moderaten Zunahme der Löhne und Gehälter nach unten korrigiert werden. Der Bund muß für 1993 mit Mindereinnahmen in Höhe von 1,73 Mrd. DM und für 1994 von 4,64 Mrd. DM rechnen. Für die alten Bundesländer werden geringere Steuereinnahmen von 2,06 Mrd. DM für 1993 und von 6,79 Mrd. DM für 1994 erwartet. Neben dem Konjunkturreinbruch führt auch das Standortsicherungsgesetz zu Steuermindereinnahmen der öffentlichen Haushalte. Zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Deutschland beinhaltet es eine Senkung der Steuer auf Unternehmensgewinne (Begrenzung der Grenzsteuerbelastung für gewerbliche Einkünfte von 53 auf 47 % und des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 50 auf 45 %), allerdings unter Einschränkung der degressiven Abschreibungsmöglichkeiten.

Die neuen Länder können nach der Schätzung vom November mit Mehreinnahmen von jeweils rund 1,3 Mrd. DM rechnen.

Planungsgrundlagen

Die Einnahme- und Ausgabeplanungen von Bund und Ländern basieren auf der Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den Empfehlungen des Finanzplanungsrates. Wie schon bei dem Solidarpakt bestand Einigkeit darüber, die jährlichen Ausgabenzuwächse der öffentlichen Hand durch strikte Ausgabendisziplin, vor allem im konsumtiven Bereich, mittelfristig auf 3 % zu beschränken. Höhere Zuwachsraten für die neuen Länder sollten bis 1995 nicht ausgeschlossen sein. Die Projektion der Bundesregierung vom Mai 1993 rechnete mit einem realen Wirtschaftswachstum für 1994 im früheren Bundesgebiet von 1,5 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 6,5 % bei Preissteigerungen von 3 % im Westen und 4 % im Osten Deutschlands. Obwohl mittlerweile die Anzeichen eines Konjunkturaufschwungs gesehen werden, muß nach Meinung der Experten die Wachstumsrate in den Ländern des früheren Bundesgebietes für 1994 auf maximal 1 % zurückgenommen werden. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die wichtigste Einnahmeposition der Haushalte von Bund und Ländern wurden im Rahmen der Steuerschätzung vom November quantifiziert. Die Auswirkungen auf die Ausgabenseite, vor allem im Zusammenhang mit einer zunehmenden Arbeitslosigkeit, sind noch offen. In den Finanzplänen von Bund und Ländern dürfte diese neuere Entwicklung noch nicht berücksichtigt sein. So stellt dann auch die konjunkturelle Entwicklung des Inlandes und der wichtigsten Handelspartnerländer das größte Unsicherheitsmoment der Finanzplanung dar (z. B. reduzieren sich bei 1 % weniger Wachstum die Steuereinnahmen um 7 bis 8 Mrd. DM). Einen

großen Unsicherheitsfaktor bilden auch die anstehenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst, obwohl für die Beamten für 1994 bereits eine Nullrunde angekündigt wurde. Als Risiko lassen sich sicher auch die vor allem für 1994 eingeplanten globalen Minderausgaben (beim Bund in Höhe von 7,5 Mrd. DM) ansehen, die beim Haushaltsvollzug eingespart werden sollen. Für den Bund liegen weitere Risiken in der Arbeitsmarktentwicklung, da er einerseits das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit ausgleichen muß und andererseits die Kosten der Arbeitslosenhilfe direkt zu tragen hat. Auch für die Exportbürgschaften, zum Beispiel in die Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), die Altlastensanierung, die Kohle- und Stahlbeihilfen lassen sich die Ausgaben schwer schätzen. Gewisse Unsicherheiten bergen auch die geplanten Zinsausgaben, die auf den derzeit niedrigen Kapitalmarktsätzen basieren.

Für die alten Bundesländer liegen besondere Planungsunsicherheiten in der Entwicklung im Sozialbereich (Anzahl von Arbeitslosen, Asylbewerbern oder Bürgerkriegsflüchtlings) bzw. in strukturellen Problemen (z. B. von Konversionsgebieten oder vom Kohlerückzug betroffener Regionen). Die im Vorjahr noch bestehenden Planungsunsicherheiten von alten und neuen Ländern über die Ausgestaltung des gesamtdeutschen Länderfinanzausgleichs wurden mit der gesetzlichen Neuregelung im Föderalen Konsolidierungsprogramm beseitigt.

Ergebnisse

Bund

Der am 20. Dezember 1993 vom Bundestag verabschiedete Bundeshaushalt für 1994 hat einschließlich der Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder ein Ausgabevolumen von 487,1 Mrd. DM; das bedeutet gegenüber 1993 (einschl. des Nachtrags vom 18. Juni) eine Zuwachsrate von 5,3 %. Da die Bundesergänzungszuweisungen ab 1994 um 2,8 Mrd. DM Sonderzuweisungen für die Länder Saarland und Bremen, die eine extreme Haushaltsnotlage aufweisen, aufgestockt werden, liegt die Steigerungsrate um 0,5 Prozentpunkte über der publizierten Rate des Bundesministeriums der Finanzen. Einnahmen

erwartet der Bund für 1994 in Höhe von 417,4 Mrd. DM, 5,9 % mehr als 1993. Der sich daraus ergebende Finanzierungssaldo von 69,7 Mrd. DM soll durch eine Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme minus Schuldentilgung) von 69,1 Mrd. DM und durch Münzeinnahmen in Höhe von 0,6 Mrd. DM gedeckt werden.

Die deutlich über den Empfehlungen des Finanzplanungsrates liegende Zuwachsrate des Bundeshaushalts beruht zum einen auf den konjunkturbedingt kräftig gestiegenen Kosten der Arbeitslosigkeit. Zum anderen spielen aber noch folgende Sonderfaktoren eine Rolle:

Im Zuge der 1994 realisierten **Bahnreform** wurden die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Reichsbahn zur Deutschen Bahn AG (DBAG) zusammengefaßt; gleichzeitig wurde das Sondervermögen „Bundesbahnvermögen“ gebildet. Die Deutsche Bahn AG erbringt die Eisenbahnverkehrsleistungen und betreibt die Eisenbahninfrastruktur; sie soll zum Teil später privatisiert werden. Die hoheitlichen Aufgaben, die Verwaltung des Personals und der Altverbindlichkeiten sind dem öffentlichen Verwaltungsbereich zugeordnet. Die nicht durch eigene Einnahmen gedeckten Aufwendungen des neuen Sondervermögens sowie die Zins- und Tilgungsleistungen für seine Schulden (Schuldenstand Ende 1993: rd. 70 Mrd. DM) werden aus dem Bundeshaushalt finanziert. Das Ausgabevolumen für die Bahnreform wird für 1994 auf 32,3 Mrd. DM veranschlagt. Rund 8,3 Mrd. DM davon werden durch die ab 1994 in Kraft getretene Erhöhung der Mineralölsteuer um 16 Pfennig je Liter Benzin und 7 Pfennig je Liter Diesel gedeckt.

Auch die mit der deutschen Vereinigung zusammenhängenden Ausgaben steigen 1994 noch einmal kräftig an. Die Zuschüsse des Bundes an den Fonds „Deutsche Einheit“, dessen Finanzierungsfunktion ab 1995 durch den neugeregelten Länderfinanzausgleich abgelöst wird, steigen um 9,4 Mrd. DM und die Schuldendiensthilfen um 1,5 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 38,6 Mrd. DM. Außerdem übernimmt der Bund 1994 und im ersten Halbjahr 1995 zusammen mit den neuen Ländern die Zinsen für die Altschulden der Wohnungswirtschaft im Beitrittsgebiet, was für ihn

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushaltsansätze ¹⁾		Finanzplanung ¹⁾			Veränderung	
	1993	1994	1995	1996	1997	1994 gegenüber 1993	Jahresdurchschnitt 1994 bis 1997
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben ²⁾	462,4	487,1	504,5	514,8	526,1	+ 5,3	+ 2,6
darunter:							
Personalausgaben	52,6	52,3	53,3	54,9	55,7	- 0,6	+ 2,1
Laufender Sachaufwand	44,4	41,2	40,0	40,3	41,0	- 7,2	- 0,1
Zinsausgaben	45,5	52,8	56,6	61,7	68,6	+ 16,0	+ 9,1
Sachinvestitionen	13,4	13,2	13,3	14,1	14,6	- 1,5	+ 3,4
Bereinigte Einnahmen ²⁾	394,0	417,4	437,0	466,3	487,6	+ 5,9	+ 5,3
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	360,4	382,3	409,6	440,6	462,1	+ 6,1	+ 6,5
Finanzierungssaldo	- 68,5	- 69,7	- 67,5	- 48,5	- 38,5	+ 1,8	- 17,3
Nettokreditaufnahme	67,6	69,1	67,0	48,0	38,0	+ 2,2	- 17,4

¹⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an Länder gemäß § 11 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (1993: 4,3 Mrd. DM, 1994: 7,1 Mrd. DM, 1995: 25,5 Mrd. DM, 1996: 25,8 Mrd. DM, 1997: 26,1 Mrd. DM). Haushaltsansätze 1993 Gesetz einschl. 1. Nachtrag, Haushaltsansätze 1994 verabschiedete Fassung des Deutschen Bundestages vom 20. Dezember 1993. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge

Mehrausgaben in Höhe von rund 2,2 Mrd. DM bedeutet. Allerdings vermindern sich die Zuweisungen des Bundes zum Berliner Haushalt zugleich um 3,9 Mrd. DM

In der Haushaltsplanung des Bundes 1994 bereits berücksichtigt sind etwa 3 Mrd. DM an Sparmaßnahmen, die im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms beschlossen wurden (u. a. verstärkte Mißbrauchsbekämpfung in der Arbeitsverwaltung, Subventionsabbau im Bereich der Landwirtschaft und der Kokskohle) und Ausgabenkürzungen in Höhe von 20,1 Mrd. DM aufgrund des Sparpakets der Bundesregierung, das im Rahmen des „Ersten und Zweiten Gesetzes zur Umsetzung des Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogramms“ realisiert wurde. Der Schwerpunkt der Einsparungen liegt im sozialen Bereich: Kürzung von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe sowie anderer Lohnersatzleistungen der Bundesanstalt für Arbeit um drei Prozentpunkte, außerdem Abstriche bei der Mutterschaftspauschale, beim BAföG, bei Zivildienststellen, beruflicher Fortbildung und Umschulung und dem Kindergeld ab dem dritten Kind. Von der ebenfalls vorgesehenen zeitlichen Befristung der Arbeitslosenhilfe wurde im Rahmen eines Kompromisses im Vermittlungsausschuß abgesehen; dafür wurde, um die Haushaltssumme nicht weiter zu erhöhen, eine globale Minderausgabe von etwa 2,5 Mrd. DM erforderlich. Bei der parlamentarischen Beratung des Haushalts für 1994 war es bereits zur Bildung einer globalen Minderausgabe von 5 Mrd. DM gekommen, so daß nun 7,5 Mrd. DM im Vollzug des Haushaltes eingespart werden müssen.

Bei den Personalausgaben rechnet der Bund 1994 mit einem Rückgang um 0,6 %. Neben der im Rahmen des Sparpakets geplanten Nullrunde für Beamte, von der auch Signalwirkungen für die Tarifverhandlungen über die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst erwartet werden, dürften auch die für 1994 wiederum vorgeschriebenen Stellenkürzungen von 1 % bei den obersten und 1,5 % bei den oberen Bundesbehörden eine Rolle spielen. Während die Aktivitätsbezüge zurückgehen, ist bei den Ausgaben für Versorgung, auf die mehr als ein Fünftel der Personalausgaben entfallen, ein Zuwachs von rund 5 % gegenüber dem Vorjahr eingeplant. Mit 41,2 Mrd. DM für den laufenden Sachaufwand sind im Haushalt 3,2 Mrd. DM (7,2 %) weniger vorgesehen als 1993. Von den Kürzungen entfällt mit 1,8 Mrd. DM der größte Teil auf die militärischen Beschaffungen, die aber immer noch mehr als ein Drittel des gesamten Sachaufwands ausmachen.

Die im Haushaltsplan nachgewiesenen globalen Minderausgaben sind natürlich in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt.

Die Zinsausgaben sind für 1994 mit 52,8 Mrd. DM (+ 16,0 %) veranschlagt; damit übertrifft ihr Ausgabevolumen erstmals das der Personalausgaben; rund jede siebte Mark aus Steuereinnahmen wird für Zinsen ausgegeben. Hauptsächlich der Zunahme um 7,3 Mrd. DM ist der Zuwachs aus der Nettokreditaufnahme, bedingt durch das Haushaltsdefizit von 1993. Andererseits wirkt der gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Kapitalmarktzins in Richtung sinkender Zinsausgaben, was bei einer Schul-

densumme von rund 670 Mrd. DM Ende 1993 von Gewicht ist. Für Sachinvestitionen will der Bund 1994 mit 13,2 Mrd. DM 1,5 % weniger als im Vorjahr ausgeben. Rund zwei Drittel dieser Mittel fließen in den Straßenbau. Den Schwerpunkt der Investitionsausgaben bilden jedoch die Vermögensübertragungen in Form von Zuweisungen und Zuschüssen oder Darlehensgewährungen zur Förderung von Investitionen anderer Träger. Insgesamt sind für 1994 investive Ausgaben in Höhe von 64,3 Mrd. DM geplant, rund 5,3 % weniger als 1993; etwa 40 % dieses Ausgabevolumens fließt in die neuen Bundesländer. Mit den Mitteln soll vor allem die Infrastruktur, als Grundlage für wirtschaftliches Wachstum, verbessert werden. Die Nettokreditaufnahme des Bundes liegt um 4,8 Mrd. DM über den investiven Ausgaben, was laut Artikel 115 Grundgesetz zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zulässig ist.

Die Einnahmen sind für 1994 mit 417,4 Mrd. DM veranschlagt. Sie werden geprägt von der Entwicklung der Steuern. Bedingt durch den starken Konjunkturereinbruch in 1993 mußten die erwarteten Einnahmen auch für 1994 gegenüber der Finanzplanung um 2,5 Mrd. DM zurückgenommen werden. In den Daten sind die für 1994 beschlossenen Steuerrechtsänderungen wie die Mineralölsteuererhöhung und diejenigen des Mißbrauchsbekämpfungs- und Steuerbereinigungsgesetzes, das als Beitrag zum Sparpaket u. a. eine Einschränkung der steuersparenden Gestaltung enthält, berücksichtigt. Außerdem rechnet der Bund mit sonstigen Einnahmen in Höhe von 35 Mrd. DM; die größten Positionen bilden die Gewinnablieferung der Deutschen Bundesbank mit 7 Mrd. DM und die Ablieferung der Deutschen Bundespost mit 6,3 Mrd. DM. Bei den Erlösen aus Vermögensveräußerung, für die 1994 0,8 Mrd. DM angesetzt sind, liegt der Schwerpunkt auf der Veräußerung öffentlichen Grundbesitzes, der im Zuge der deutschen Einheit in das Vermögen des Bundes eingegangen ist, sowie des nicht betriebsnotwendigen Grundvermögens im Bereich der ehemaligen Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn.

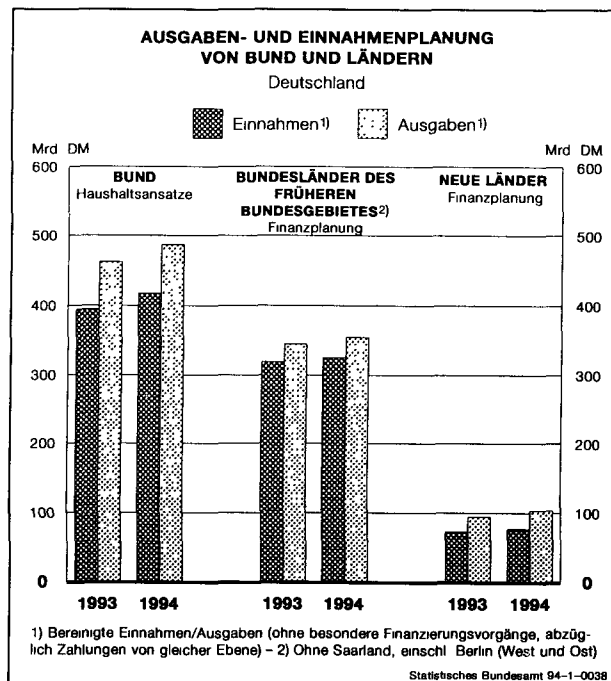
Für die eigentliche Planperiode 1995 bis 1997 rechnet die Bundesregierung mit einer jahresdurchschnittlichen Steigerung der Ausgaben um 2,6 %, das heißt sie liegt im Rahmen der Empfehlung des Finanzplanungsrates. Die etwas stärkere Zunahme im Jahr 1995 (+ 3,6 %) hängt zum einen mit der Umorganisation der einigungsbedingten Lasten zusammen: Die Schulden der Treuhandanstalt, des Kreditabwicklungsfonds und der Kappungsbetrag der Altschulden des Wohnungsbaus Ost (rd. 31 Mrd. DM) werden ab 1995 in dem neugegründeten Erblastentilgungsfonds zusammengefaßt. Das zu übernehmende Schuldenvolumen wird auf rund 400 Mrd. DM geschätzt. Dem Bund obliegen die Zins- und Tilgungsleistungen für das neue Sondervermögen voll; sie sollen durch den ab 1995 wieder eingeführten Solidaritätszuschlag in Höhe von 7,5 % auf die Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer finanziert werden. Außerdem ist geplant, die 7 Mrd. DM übersteigende Gewinnablieferung der Deutschen Bundesbank für die Schuldentilgung beim Erblastentilgungsfonds zu verwenden. Zum anderen ist die im Rahmen des Solidarpakts getroffene Einigung mit den

Ländern über einen gesamtdeutschen Länderfinanzausgleich ab 1995 per saldo mit Mehrbelastungen für den Bund verbunden: Der Anteil des Bundes an der Umsatzsteuer geht von 63 auf 56 % ab 1995 zurück, was einen Einnahmefall von rund 18 Mrd. DM bedeutet, außerdem steigen die Bundesergänzungszuweisungen an die Länder auf das Dreieinhalbfache des Wertes von 1994 (25 Mrd. DM). Auf der anderen Seite reduzieren sich die Zahlungen des Bundes an den Fonds „Deutsche Einheit“ von 38,6 Mrd. DM im Jahr 1994 auf 9,5 Mrd. DM für Schuldendiensthilfen ab 1995, und es entfallen die allgemeinen Finanzausgleichszuweisungen an Berlin, das bisher aufgrund seiner Sonderstellung direkte Zahlungen vom Bund erhielt (1994: 6,2 Mrd. DM) und ab 1995 in den Länderfinanzausgleich einbezogen ist.

Bei den Personalausgaben hat der Bund eine moderate Steigerung von 2,1 % im Jahresdurchschnitt eingeplant. Der laufende Sachaufwand soll um jährlich 0,2 % vermindert werden, wobei den militärischen Beschaffungen keine Vorreiterrolle mehr zugesprochen wird. Die Zinsausgaben werden auch im Finanzplanungszeitraum mit jährlich + 9,1 % kräftig zunehmen, so daß 1997 die Zinsquote bei 13 % liegen wird; die Zinsübernahme des Bundes für seine Sondervermögen (Erblastentilgungsfonds, Bundesbahnvermögen und Fonds „Deutsche Einheit“) und nach dem Altschuldenhilfe-Gesetz sind als Schuldendiensthilfen in diesem Wert nicht enthalten.

Die Sachinvestitionen (jahresdurchschnittliche Steigerungsrate von 3,4 %) sollen vor allem ab 1996 deutlich steigen. Für den Umzug des Parlaments nach Berlin sind im Finanzplanungszeitraum 1,5 Mrd. DM vorgesehen. Sie betreffen im wesentlichen den Grunderwerb, da die Baumaßnahmen erst gegen Ende der Planperiode liegen dürfen.

Bei den Einnahmen rechnet der Bund mit einer durchschnittlichen Zunahme von 5,3 %. Da der erwartete Zuwachs der Einnahmen, vor allem für die zwei letzten Plan-



jahre, deutlich über dem der Ausgaben liegt, wird erwartet, daß der Finanzierungssaldo von annähernd 70 Mrd. DM auf unter 40 Mrd. DM sinken wird. Die Zunahme der Einnahmen, die zu mehr als 90 % aus Steuereinnahmen bestehen, ist vom Wirtschaftswachstum (der Planung liegt eine nominale Wachstumsrate von 6 % im Planungszeitraum zugrunde) und der Lohn-, Zins- und Preisentwicklung abhängig, und damit mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Länder

Im folgenden werden die alten und die neuen Bundesländer wegen ihrer noch immer sehr unterschiedlichen Ausgaben- und Einnahmenstruktur getrennt dargestellt (Einzelergebnisse siehe im Tabellenteil auf S. 52*).

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Bundesländer im früheren Bundesgebiet¹⁾

Ausgabe-/Einnahmeart	1993	1994	1995	1996	1997	Veränderung	
						1994 gegenüber 1993	Jahresdurchschnitt 1994 bis 1997
						Mrd. DM	
Bereinigte Ausgaben ^{2) 3)}	344,3	353,9	372,2	384,3	396,8	+ 2,8	+ 3,9
darunter:							
Personalausgaben	137,6	142,1	148,5	152,5	157,8	+ 3,3	+ 3,6
Laufender Sachaufwand	35,0	36,2	37,3	38,2	39,2	+ 3,4	+ 2,7
Zinsausgaben	26,5	28,1	29,7	31,7	33,6	+ 6,0	+ 6,1
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	3,8	3,5	14,4	14,8	15,4	- 7,9	+ 106,1
Allgemeine Finanzausweisungen an Gemeinden/Gv.	33,9	35,5	35,0	37,1	39,2	+ 4,7	+ 3,4
Sachinvestitionen	12,7	12,8	13,7	14,1	14,4	+ 0,8	+ 4,0
Bereinigte Einnahmen ^{2) 3)}	318,7	325,1	340,9	355,5	372,5	+ 2,0	+ 4,7
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben ³⁾	240,4	248,6	268,8	285,1	302,1	+ 3,4	+ 6,7
Zuweisungen im Rahmen des Länder- finanzausgleichs	2,8	2,9	5,4	5,7	6,0	+ 3,6	+ 32,4
Finanzierungssaldo	- 25,6	- 28,8	- 31,3	- 28,8	- 24,3	+ 12,5	- 5,0
Nettokreditaufnahme	22,8	26,5	24,9	22,4	18,7	+ 16,2	- 10,8

¹⁾ Einschl. Berlin (West und Ost), ohne das Saarland, einzelne Länderergebnisse siehe Tabelle auf S. 52*. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. — ³⁾ Nordrhein-Westfalen ohne Bruttostellung der Zahlungen an den Fonds „Deutsche Einheit“.

Bundesländer des früheren Bundesgebietes

Die Ausgaben der in diesem Beitrag ausgewerteten Finanzpläne der alten Bundesländer — ohne das Saarland, aber einschließlich Berlin (West und Ost) — steigen 1994 um 2,8 % auf 353,9 Mrd. DM. Die Zuwachsrate liegt im Rahmen der Empfehlungen des Finanzplanungsrates und wurde bei den Beratungen der Haushaltsansätze für 1994 auf 2,7 % gesenkt. Allerdings enthalten die Haushalte vieler Länder größere globale Minderausgaben, die erst im Haushaltsvollzug realisiert werden müssen. Zwischen den einzelnen Ländern zeigt die Entwicklung 1994 Unterschiede: Mit + 1,6 % hat Schleswig-Holstein die niedrigste und mit + 3,9 % Baden-Württemberg die höchste Zuwachsrate der Ausgaben. Berlin nimmt eine Sonderstellung ein. Einerseits hat es in seinem Ostteil einen hohen Investitionsnachholbedarf, ähnlich wie die neuen Bundesländer. Andererseits wird eine seiner Haupteinnahmequellen, die allgemeinen Finanzzuweisungen vom Bund (1993: 10,7 Mrd. DM; 1994: 6,5 Mrd. DM), seit der Vereinigung kräftig gekürzt, so daß zumindest in der Finanzplanung der Ausgabenanstieg mit 1,7 % niedrig angesetzt wurde; im Zuge der Haushaltsberatung hat er sich dann allerdings auf + 2,8 % erhöht.

Nach den Finanzplanungen sollen die Einnahmen der Länder 1994 um 2,0 % steigen. Einnahmenmindernd wirken sich neben der Konjunkturentwicklung bei allen alten Ländern die im Rahmen des Solidarpakts beschlossenen höheren Leistungen an den Fonds „Deutsche Einheit“ (Aufstockung in Höhe von 6 Mrd. DM 1993 und 10,1 Mrd. DM 1994, an denen die Gemeinden über die erhöhte Gewerbesteuerumlage beteiligt sind, sowie Schuldendiensthilfen von 3,75 Mrd. DM 1993 und 4,5 Mrd. DM 1994) aus, weil diese Zahlungen aus dem Umsatzsteueranteil der Länder finanziert werden. Da die Zuwachsrate der Ausgaben größer als die der Einnahmen ist, erhöht sich der Finanzierungssaldo 1994 gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mrd. DM auf 28,8 Mrd. DM. Die offizielle Steuerschätzung vom November letzten Jahres hat gegenüber der Schätzung vom Mai, die den Finanzplänen zugrunde liegt, um 6,8 Mrd. DM niedrigere Steuereinnahmen prognostiziert. In einigen Ländern liegt die Nettokreditaufnahme nur noch wenig unter den investiven Ausgaben, das heißt nahe an der verfassungsrechtlichen Kreditobergrenze.

Für Personalausgaben, mit einem Anteil von rund 40 % die größte Ausgabenposition, haben die Länder 1994 eine Zunahme von 3,3 % eingeplant. Ergänzend zur Nullrunde für Beamte planen die Länder weitere Einsparungen. In einigen Ländern ist vorgesehen, keine neuen Planstellen zu schaffen bzw. bestehende Stellen einzusparen. Demselben Ziel dient die Verlängerung der Wochenarbeitszeit für Beamte in Schleswig-Holstein und Bayern. Die Ausgaben für laufenden Sachaufwand weisen für 1994 eine ähnliche Steigerungsrate wie die Personalausgaben auf (+ 3,4 %); gerade bei dieser Ausgabenposition dürften sich die noch zu realisierenden Kürzungen aufgrund der globalen Minderausgaben am stärksten niederschlagen. Mit einer Zunahme um 6 % erhöhen sich die Zinsausgaben mehr als doppelt so stark wie die Gesamtausgaben. Bei einer Zunahme der Schulden Ende 1993 um annähernd

7 % ist bei dem Ansatz der Zinsausgaben der gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkene Kapitalmarktsatz berücksichtigt. Die Zinsquote der Länder des früheren Bundesgebietes (ohne das ebenfalls hochverschuldete Saarland) liegt 1994 bei 7,9 %, bei den einzelnen Ländern reicht die Spannweite von 4,2 % in Bayern über fast 10 % in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Hamburg bis 16,3 % in Bremen, dem das Verfassungsgericht ebenso wie dem Saarland offiziell eine Haushaltsnotlage bescheinigte. Die Sachinvestitionen sollen 1994 auf dem Stand des Vorjahres bleiben. Zur Investitionsförderung werden zunehmend auch andere Wege gesucht, die sich nicht in den Haushaltszahlen voll widerspiegeln, wie Kreditplanfonds und Einschaltung von Förderanstalten außerhalb des Haushalts.

In den Planjahren 1995 bis 1997 sind die Auswirkungen des Solidarpakts, vor allem der gesamtdeutsche Länderfinanzausgleich, dominierend. So werden sich die Ausgleichszahlungen von 3,5 Mrd. DM 1993 auf 14,4 Mrd. DM 1995 erhöhen; sie werden aufgebracht von den Ländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und Hamburg. Die finanzschwächeren Länder Bremen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein erwarten zusammen Einnahmen aus dem neugeregelten Länderfinanzausgleich in Höhe von 1,2 Mrd. DM. Das Saarland, das in diesem Beitrag aufgrund fehlender Unterlagen nicht einbezogen werden konnte, gehört ebenfalls zu den Empfängerländern. Der größte Teil (annähernd 4,2 Mrd. DM) der in Tabelle 2 nachgewiesenen Zuweisungen von 5,4 Mrd. DM fließt nach Berlin. Die finanzschwächeren Länder leisten ihren Beitrag im Rahmen des Solidarpakts in Form von Einnahmenminderungen, und zwar 1,7 Mrd. DM im Rahmen des Länderfinanzausgleichs und 2,3 Mrd. DM bei den Bundesergänzungszuweisungen. Die von allen Ländern des früheren Bundesgebietes aufzubringenden Schuldendiensthilfen an den Fonds „Deutsche Einheit“ erhöhen sich ab 1995 auf rund 6,9 Mrd. DM, bis die Schulden des Fonds in etwa 20 Jahren getilgt sind; die Leistungen werden bei den Umsatzsteuereinnahmen der Länder verrechnet. Insgesamt planen die alten Bundesländer für den Zeitraum 1995 bis 1997 eine jahresdurchschnittliche Zunahme ihrer Ausgaben um 3,9 % und der Einnahmen um 4,7 %. Der Finanzierungssaldo soll nach einem Höchststand im Jahr 1995 aufgrund der o. a. Auswirkungen des Solidarpakts auf die alten Bundesländer 1997 die Höhe von 1993 unterschritten haben. Dies setzt vor allem eine kräftige Wirtschaftsentwicklung voraus, damit die eingeplanten Steuereinnahmen auch realisiert werden.

Neue Bundesländer

Die neuen Länder haben für 1994 Ausgaben in Höhe von 103,6 Mrd. DM vorgesehen, das sind 9,7 % mehr als im Vorjahr; berücksichtigt man die Nachtragshaushalte für 1993, die in die Finanzpläne nicht einbezogen sind, so verringert sich die Zunahme auf 8,4 %. Aufgrund ihres großen Investitionsnachholbedarfs, vor allem für die wirtschaftsnahe Infrastruktur, war den neuen Bundesländern im Finanzplanungsrat eine höhere jährliche Zuwachsrate der Ausgaben als 3 % bis 1995 zugebilligt worden. 1994

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der neuen Bundesländer¹⁾

Ausgabe-/Einnahmeart	1993	1994	1995	1996	1997	Veränderung	
						1994 gegenüber 1993	Jahresdurchschnitt 1994 bis 1997
						%	
Mrd. DM						%	
Bereinigte Ausgaben ²⁾	94,4	103,6	106,9	107,7	110,4	+ 9,7	+ 2,1
darunter							
Personalausgaben	23,2	25,0	26,6	28,2	29,4	+ 7,8	+ 5,6
Laufender Sachaufwand	7,0	7,5	7,8	8,2	8,6	+ 7,1	+ 4,7
Zinsausgaben	1,6	3,5	5,0	5,8	6,5	+ 118,8	+ 23,7
Allgemeine Finanzzuweisungen an Gemeinden/Gv	16,4	16,7	16,3	16,8	17,3	+ 1,8	+ 1,2
Sachinvestitionen	4,8	5,0	5,4	5,5	5,7	+ 4,2	+ 4,5
Bereinigte Einnahmen ²⁾	73,3	77,6	97,1	100,0	103,9	+ 5,9	+ 10,7
darunter							
Steuern und steuerähnliche Abgaben	24,2	26,1	49,1	52,5	56,2	+ 7,9	+ 34,0
Zuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs	—	—	8,9	9,0	9,2	—	—
Bundesergänzungszuweisungen	—	—	16,4	17,0	17,2	—	—
Zuweisungen des Fonds „Deutsche Einheit“	31,0	31,8	—	—	—	+ 2,6	—
Finanzierungssaldo	— 21,0	— 26,1	— 9,8	— 7,7	— 6,5	+ 24,3	— 33,2
Nettokreditaufnahme	21,1	26,1	9,8	8,0	6,5	+ 23,7	— 33,2

¹⁾ Einzelne Länderergebnisse siehe Tabelle auf S. 52*. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

werden die Einnahmen nach den Erwartungen der neuen Länder nur um 5,9 % steigen, so daß sich der Finanzierungssaldo auf 26 Mrd. DM (1993: 21 Mrd. DM) erhöhen wird; das heißt, mehr als ein Viertel der Ausgaben werden mit Krediten finanziert. Bei den Ländern des früheren Bundesgebietes liegt der Anteil bei rund 7 %. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird danach 1994 bei rund 4 600 DM liegen; sie wird damit innerhalb von vier Jahren (seit der deutschen Vereinigung und der Bildung der neuen Bundesländer) mehr als die Hälfte des Durchschnittsbetrages der alten Bundesländer von rund 8 000 DM erreichen. Dies schlägt sich auch in der rasanten Steigerung der Zinsausgaben nieder, die 1994 um 118,8 % zunehmen werden und damit eine Zinsquote von 3,4 % aufweisen (alte Bundesländer: 7,9 %). Für Personalausgaben, rund 24 % der gesamten Ausgaben, ist ein Zuwachs von 7,8 % eingeplant; die Mitte 1993 erfolgte Anhebung der Entgelte der Bediensteten von 74 % (ab Dezember 1992) auf 80 % des Westniveaus dürfte rund 4 % Personalmehrausgaben ausmachen. Der verbleibende Zuwachs von weniger als 4 % läßt kaum finanziellen Spielraum für eine weitere Angleichung der Osttarife an das Westniveau. Für Sachinvestitionen sind 1994 4,2 % mehr Mittel vorgesehen. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt bei den Investitionsförderungen, insgesamt geben die neuen Länder rund ein Drittel der Ausgaben für Investitionen aus, bei den westlichen Flächenländern liegt der Anteil bei rund 15 %.

Bei den Einnahmen rechnen die neuen Länder mit einer Zunahme von 4,3 Mrd. DM (+ 5,9 %), nur 1,9 Mrd. DM entfallen auf Steuermehreinnahmen trotz des erwarteten realen Wirtschaftswachstums von 6 %. Die Steuerdeckungsquote liegt damit bei rund 25 %, in den alten Bundesländern beträgt sie annähernd 70 %. Mehr als 40 % der Einnahmen 1994 — nämlich 31,8 Mrd. DM — entfallen auf die Zuweisungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“, der ab 1995 als Finanzierungsinstrument durch den im Rahmen des Solidarpakts beschlossenen gesamtdeutschen Länderfinanzausgleich und die ihn flankierenden Maßnahmen des Bundes abgelöst wird. Als Folge davon erhöhen sich 1995 die Einnahmen der neuen Bundesländer um 25,1 %, und gleichzeitig verändert sich auch die Einnahmestruktur.

Der Anteil der Steuern steigt auf über 50 %. Die wichtigste Ursache hierfür ist die im Rahmen des Solidarpakts vereinbarte Änderung des Verteilungssatzes der Umsatzsteuer: Der Länderanteil steigt von 37 auf 44 %. Da ein Viertel der Ländereinnahmen aus der Umsatzsteuer nach der Steuerkraft der Länder verteilt wird, fließt das gesamte Mehraufkommen von etwa 18 Mrd. DM in die neuen Länder. Rechnet man dazu die Zahlungen aus dem Länderfinanzausgleich (8,9 Mrd. DM) und die Bundesergänzungszuweisungen (16,4 Mrd. DM), erhalten die neuen Länder 1995 rund 43 Mrd. DM gegenüber den annähernd 32 Mrd. DM Zuweisungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“. Außerdem bilden diese Beschlüsse zum Solidarpakt für die neuen Länder eine stabile Grundlage für die mittelfristige Einnahmenplanung. Trotz der kräftig steigenden Einnahmen sollen die Ausgaben ab 1994 im Durchschnitt nur um 2,1 % steigen, um den raschen Anstieg der Schulden und der daraus resultierenden Zinsbelastungen zu bremsen und die Haushalte auf dem bestehenden Niveau und mit hoher Investitionsquote zu konsolidieren. Die hohen Investitionsausgaben werden zum großen Teil durch Fördermittel der Europäischen Gemeinschaften (von 1991 bis 1993 annähernd 6 Mrd. DM und von 1994 bis 1999 in Höhe von 27,5 Mrd. DM) und des Bundes, zum Beispiel bei der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur, mitfinanziert.

Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz

Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt hat sich in der Vergangenheit bereits öfter¹⁾ mit den Lebensbedingungen alleinlebender Frauen befaßt, zuletzt im Rahmen eines Beitrages über die „Singles“ im Heft 10/1990 dieser Zeitschrift²⁾. Es ist damit auch einer Forderung des Bundestagsausschusses für Familien- und Jugendfragen aus dem Jahr 1964 gefolgt, laufende und künftige amtliche Statistiken auf die besondere Situation der Frauen und ihren differenzierten Lebensweg auszurichten³⁾.

Haushalte von alleinlebenden Frauen machten im Jahr 1992 im früheren Bundesgebiet etwa ein Fünftel aller privaten Haushalte aus. Ihre Zahl stieg von knapp 2,8 Mill. am 6. Juni 1961 auf 6,3 Mill. im Mai 1992 (siehe Tabelle 1), also um 129 %, bei einer Zunahme aller privaten Haushalte um 49 %⁴⁾. Sie bilden damit eine der wirtschafts- und sozialpolitisch, aber auch sozialwissenschaftlich wichtigsten Gruppen der Bevölkerung.

Tabelle 1: Private Haushalte insgesamt und alleinlebende Frauen
Früheres Bundesgebiet

Zeitpunkt ¹⁾	Alle privaten Haushalte	Dar alleinlebende Frauen	
	1 000		%
Juni 1961	19 460	2 754	14,2
Mai 1970	21 991	3 931	17,9
Mai 1975	23 722	4 684	19,7
April 1980 ...	24 811	5 195	20,9
Juni 1985 ...	26 367	5 756	21,8
April 1990 ..	28 175	6 126	21,7
April 1991 ..	28 583	6 222	21,8
Mai 1992 ...	29 043	6 296	21,7

¹⁾ 1961 und 1970. Ergebnisse der Volkszählungen, ab 1975: Ergebnisse des Mikrozensus

Für die Beschreibung ihrer ökonomischen Situation ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) die am besten geeignete statistische Quelle, weil sie nicht nur über Einnahmen und Ausgaben Auskunft gibt, sondern auch über Wohnverhältnisse, Vermögensbestände und Schulden sowie — seit der EVS 1988 — über die subjektive Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Lage durch die

Haushalte selbst. Allerdings werden Einkommens- und Verbrauchsstichproben nur in fünfjährigen Abständen durchgeführt, so daß im Augenblick lediglich Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 für eine Analyse zur Verfügung stehen. Durch eine Straffung des Erhebungsprogramms und insbesondere durch die Umstellung der Aufbereitung von einer weitestgehend manuellen Bearbeitung auf ein dialoggestütztes Verfahren wird erstmals für die EVS 1993 mit einer wesentlich früheren Vorlage von Ergebnissen zu rechnen sein⁵⁾.

Wie bereits in dem oben erwähnten Beitrag in Heft 10/1990 dieser Zeitschrift ausführlich dargestellt wurde, handelt es sich bei Alleinlebenden, insbesondere bei alleinlebenden Frauen, um eine äußerst heterogene Gruppe der Bevölkerung, als deren Extremfälle der gutverdienende Yuppie (Young Urban Professional) auf der einen Seite und die betagte Rentnerswitwe mit geringem Einkommen auf der anderen Seite angesehen werden können. Ein Schwerpunkt der Analyse wird die Klärung der Frage sein, ob und wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage von ledigen alleinlebenden Frauen von derjenigen derer unterscheidet, die durch Tod oder Scheidung ihren Partner verloren haben. Bei letzteren waren meist Wohnung und Ausstattung auf einen größeren Haushalt zugeschnitten. Es entspricht der Lebenserfahrung, daß häufig versucht wird, den einmal erreichten Lebensstandard trotz verminderten Einkommens beizubehalten. Dadurch ergibt sich eine ganz andere Ausgangsposition als für junge Frauen, die sich ihren eigenen Haushalt erst selbst aufbauen müssen. Andererseits ist der größte Teil der ledigen jungen Frauen berufstätig und erzielt oft Arbeitseinkommen, die deutlich über dem Rentneinkommen liegen.

Einkommens- und Verbrauchsstichproben sind Erhebungen über die wirtschaftliche und soziale Lage aller Gruppen der Bevölkerung mit Ausnahme der Ausländer (in der EVS 1993 wurden die Ausländer erstmals einbezogen), der Anstaltsbevölkerung und der Haushalte mit außergewöhnlich hohem Einkommen. Sie werden im Abstand von fünf Jahren auf freiwilliger Basis durchgeführt; im Jahr 1993 fand die erste gesamtdeutsche Erhebung dieser Art statt. Zu beachten ist, daß in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben der Haushalt als wirtschaftliche Einheit definiert ist. Frauen, die am Ort ihrer Arbeits- oder Ausbildungsstätte leben, aber regelmäßig zu ihren Eltern oder zu ihrem Partner zurückkehren und mit ihnen gemeinsam wirtschaften, werden — anders als beim Mikrozensus⁶⁾ — nicht als Einpersonenhaushalt gezählt, sondern als Mitglied eines Mehrpersonenhaushalts. In den Ergebnissen nicht repräsentiert sind Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. Die in den nachstehenden Tabellen enthaltenen Angaben über die Zahl der alleinlebenden Frauen sind deshalb aus definitorischen Gründen nicht mit den Angaben in Tabelle 1 vergleichbar.

¹⁾ Siehe Euler, M. „Die alleinlebenden Frauen — Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960“ in WiSta 7/1962, S. 390ff., derselbe „Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen“ in WiSta 9/1967, S. 514ff., sowie „Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinlebenden Frauen“ in WiSta 7/1973, S. 437ff. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 für Alleinlebende und Elternteile mit Kind sind als Arbeitsunterlage im Januar 1990 veröffentlicht worden

²⁾ Siehe Poschl, H.: „Singles“ — Versuch einer Beschreibung“ in WiSta 10/1990, S. 703ff.
³⁾ Bundestagsdrucksache IV (2771 vom 12.11.1964, S. 4, IIc).

⁴⁾ Allerdings sank ihr Anteil an den Einpersonenhaushalten, d.h., der Zuwachs der alleinlebenden Männer war noch stärker als derjenige der alleinlebenden Frauen, siehe Fußnote 2, S. 704.

⁵⁾ Siehe Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“ in WiSta 7/1992, S. 463ff.

⁶⁾ Siehe Fußnote 2, S. 703.

Alleinlebende Frauen nach Alter, sozialer Stellung und Familienstand

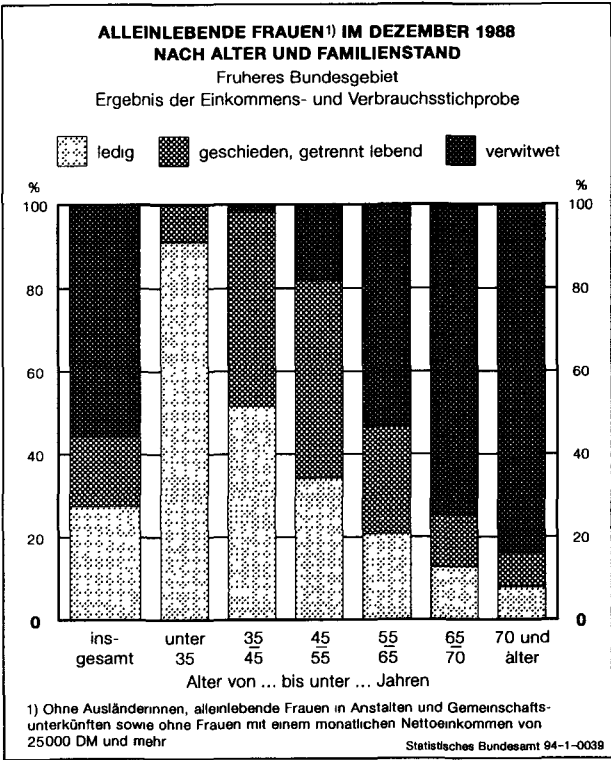
Die nachstehenden Angaben über die Alters- und Sozialstruktur der alleinlebenden Frauen im Jahr 1988 beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet. 1988 hatte mehr als die Hälfte aller alleinlebenden Frauen das 65. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten (siehe Tabelle 2). Wie nicht anders zu erwarten, waren — abgesehen von wenigen Ausnahmen — Frauen dieses Alters nicht mehr berufstätig. Eine ähnlich enge Korrelation wie zwischen Alter und sozialer Stellung ergibt sich zwischen Alter und Familienstand

Tabelle 2 Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Alter, sozialer Stellung und Familienstand 1988
Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Altersgruppe von bis unter Jahren	Alleinlebende Frauen		Erwerbspersonen	Dar Ange-stellte	Nicht-erwerbs-personen
	1 000	% ²⁾	% ³⁾	% ⁴⁾	% ³⁾
Alleinlebende Frauen insgesamt					
Insgesamt	5 903	100	29,4	61,1	70,6
unter 35	902	15,3	82,5	71,4	17,5
35 — 45	305	5,2	94,4	52,8	/
45 — 55	489	8,3	84,0	59,5	(15,9)
55 — 65	882	14,9	30,5	49,3	69,4
65 — 70	741	12,5	/	/	98,7
70 und mehr	2 583	43,8	/	/	99,5
darunter:					
Ledige alleinlebende Frauen					
Zusammen	1 636	100	65,4	69,4	34,5
unter 35	826	50,4	81,4	72,9	18,5
35 — 45	156	9,5	95,5	64,4	/
45 — 55	168	10,3	94,1	67,5	/
55 — 65	185	11,3	50,0	(57,6)	50,1
65 — 70	96	5,9	/	/	100
70 und mehr	206	12,6	/	/	97,8
Geschiedene alleinlebende Frauen					
Zusammen	845	100	52,7	51,7	47,4
unter 35	(52)	(6,2)	98,0	(65,3)	/
35 — 45	122	14,4	93,3	(42,0)	/
45 — 55	204	20,1	84,9	58,9	(15,1)
55 — 65	192	22,7	51,8	(47,0)	48,2
65 — 70	86	10,2	/	/	95,4
70 und mehr	189	22,4	/	/	100
Verwitwete alleinlebende Frauen					
Zusammen	3 288	100	4,2	(35,8)	95,8
unter 35	/	/	/	/	/
35 — 45	/	/	/	/	/
45 — 55	(88)	(2,7)	(63,3)	(35,1)	(36,8)
55 — 65	469	14,3	(12,9)	(41,0)	87,2
65 — 70	550	16,7	/	/	99,2
70 und mehr	2 173	66,1	/	/	99,6

1) Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — 2) Bezogen auf alle alleinlebenden Frauen des jeweiligen Familienstandes. — 3) Bezogen auf alle alleinlebenden Frauen der jeweiligen Altersgruppe. — 4) Bezogen auf die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe

Mit zunehmendem Alter sinkt, wie das Schaubild verdeutlicht, der Anteil der Ledigen und steigt der Anteil der Verwitweten. Von den alleinlebenden Frauen im Alter unter 35 Jahren waren über 90 % ledig, von den 70jährigen und älteren 8 %; darunter dürften sich viele Frauen befinden, die durch den Zweiten Weltkrieg ihren Partner verloren haben und danach keinen neuen Lebensgefährten suchten oder fanden. Der Anteil der Verwitweten, der bei den unter 35jährigen naturgemäß minimal ist, machte bei den 70jährigen und älteren 84 % aus. Der Anteil der Geschiedenen und getrennt Lebenden war bei den 45- bis unter 55jährigen mit 48 % am höchsten. Von allen alleinlebenden



Frauen waren rund 56 % verwitwet, 28 % ledig, 14 % geschieden und 2 % verheiratet, aber getrennt lebend.

Von den alleinlebenden Frauen, die jünger als 55 Jahre waren, war die Mehrzahl (zwischen 82,5 und 94,4 %) den Erwerbspersonen, also den Erwerbstätigen und Arbeitslosen, zuzurechnen. Innerhalb der Gruppe der Erwerbspersonen waren alleinlebende Frauen, die als Angestellte tätig waren, mit 61,1 % die mit weitem Abstand stärkste soziale Gruppe. Für die übrigen sozialen Gruppen ist wegen der geringen Fallzahlen ein getrennter tabellarischer Nachweis nicht sinnvoll.⁷⁾

In der Altersgruppe der unter 35jährigen alleinlebenden Frauen war der Anteil der Erwerbspersonen mit 82,5 % deutlich niedriger als in der Gruppe der 35- bis unter 45jährigen (94,4 %); das ist vermutlich auf den relativ hohen Anteil der sich noch in Ausbildung befindenden Personen bei den unter 35jährigen zurückzuführen.

Wohnsituation alleinlebender Frauen

Nur etwa ein Viertel der alleinlebenden Frauen war Eigentümerin des Hauses oder der Wohnung, in der sie lebte. Diese Quote lag erheblich unter dem Durchschnittswert für alle privaten Haushalte (rd. 44 %)⁸⁾. Das ist allerdings nicht als Besonderheit der alleinlebenden Frauen zu werten, sondern hängt damit zusammen, daß generell der Anteil der Eigentümerhaushalte überproportional mit der Zahl der Haushaltsmitglieder zunimmt. Daß immerhin noch

7) Der Anteil der Arbeiterinnen lag bei 17,0 %, der Arbeitslosen bei 8,6 %, der Beamtinnen bei 7,9 % und der Selbständigen bei 5,4 %.
8) Siehe Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988, Heft 1 „Langlebige Gebrauchsgüter privater Haushalte“, Tabelle 20, S. 410.

Tabelle 3: Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Wohnverhältnis, Raumzahl und Fläche der Wohnung 1988²⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Altersgruppe von bis unter Jahren	Wohnverhältnis		Wohnung mit Räumen			mit einer Wohnfläche von bis unter m ²				
	Mieter	Eigentümer	1	2	3 und mehr	unter 40	40—60	60—80	80—100	100 und mehr
Alleinlebende Frauen insgesamt										
Insgesamt	74,4	25,6	4,6	16,0	79,4	11,6	36,2	31,0	12,3	8,9
unter 35	95,1	(4,9)	17,1	30,1	52,8	32,6	41,2	20,2	(4,0)	(2,0)
35—45	81,1	(18,9)	/	(20,1)	76,4	(8,0)	44,6	31,9	(8,9)	(6,6)
45—55	73,7	26,3	/	(14,7)	82,1	(7,5)	32,5	37,6	12,8	(9,6)
55—65	67,6	32,4	/	10,1	87,3	(5,6)	32,2	33,6	15,0	13,6
65—70	63,5	36,5	/	8,4	90,2	(4,3)	30,8	33,2	17,4	14,3
70 und mehr	71,6	28,4	(2,1)	14,8	83,1	9,1	36,9	32,2	13,1	8,6
darunter:										
Ledige alleinlebende Frauen										
Zusammen	84,2	15,8	11,9	25,4	62,7	23,8	40,6	25,1	6,0	4,5
unter 35	95,4	(4,6)	18,3	31,7	49,9	35,0	40,8	19,4	(3,0)	/
35—45	77,4	(22,6)	/	(23,3)	72,8	(11,2)	45,0	(32,2)	/	/
45—55	69,4	30,6	/	(19,0)	75,8	(12,7)	36,9	34,9	(8,5)	(7,0)
55—65	67,8	32,2	/	(14,5)	81,0	(8,8)	34,2	35,3	(10,6)	(11,1)
65—70	74,0	(26,0)	/	(15,7)	78,4	/	43,6	(26,9)	(11,8)	/
70 und mehr	74,4	(25,6)	/	(20,2)	73,8	(16,3)	43,5	(25,6)	(9,2)	/
Geschiedene alleinlebende Frauen										
Zusammen	83,3	16,7	3,7	16,8	79,6	(10,1)	42,0	30,2	11,3	(6,4)
unter 35	(92,1)	/	/	/	(87,4)	/	(41,8)	(34,5)	/	/
35—45	87,2	/	/	/	81,3	/	(43,3)	(33,5)	/	/
45—55	83,7	(16,3)	/	(15,8)	81,7	/	(35,3)	36,3	(16,3)	/
55—65	74,6	(25,4)	/	(14,7)	81,7	/	41,2	(27,6)	(12,9)	(9,3)
65—70	74,9	(25,1)	/	(18,8)	77,8	/	(39,1)	(34,0)	/	/
70 und mehr	89,5	(10,5)	/	(22,1)	72,5	(19,7)	(50,3)	(21,3)	/	/
Verwitwete alleinlebende Frauen										
Zusammen	66,9	33,1	(1,2)	11,0	87,8	5,7	32,4	34,1	15,9	11,9
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35—45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45—55	(57,1)	(42,9)	/	/	(95,4)	/	/	(46,0)	/	/
55—65	63,1	36,9	/	/	92,7	/	27,8	34,6	18,7	(16,6)
65—70	59,8	40,2	/	(5,7)	94,0	/	27,0	34,1	20,0	16,6
70 und mehr	69,8	30,2	/	13,5	85,0	7,4	35,2	33,7	14,3	9,4

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. —

²⁾ Stand: Januar 1988

25,6 % der alleinlebenden Frauen über Wohnungseigentum verfügten (siehe Tabelle 3), ist im wesentlichen der Tatsache zu verdanken, daß die Verwitweten mit 33,1 % noch am nächsten an die durchschnittliche Eigentümerquote aller privaten Haushalte herankamen; bei den Ledigen und den Geschiedenen war die Eigentümerquote um etwa die Hälfte kleiner. Geht man von der Zahl der Wohnräume (einschl. Küche) aus, so lebten fast 80 % der alleinlebenden Frauen in Wohnungen mit 3 und mehr Räumen. Bei den Verwitweten lag diese Quote bei fast 90 %, bei den Ledigen dagegen nur bei gut 60 %.

Hinsichtlich der Größe der Wohnfläche läßt sich feststellen, daß 52,2 % aller alleinlebenden Frauen über Wohnungen mit einer Wohnfläche von 60 m² und mehr verfügten, immerhin 8,9 % sogar über Wohnungen mit einer Wohnfläche von 100 m² und mehr. Bei drei Viertel der Inhaberinnen so großer Wohnungen handelte es sich um Witwen.

Ausstattung der Haushalte alleinlebender Frauen mit langlebigen Gebrauchsgütern

Bei der Beurteilung der in der Tabelle 4 dargestellten Ergebnisse über die Ausstattung alleinlebender Frauen mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern muß berücksichtigt werden, daß gerade diese Ausstattung wesentlich von der vorher beschriebenen Alters- und Sozialstruktur der alleinlebenden Frauen (siehe Tabelle 2) geprägt wird.

Als Musterbeispiel können die Angaben über den Pkw-Bestand angesehen werden. Hier verdeckt der für alle alleinlebenden Frauen ermittelte Durchschnittswert von 27,6 % erhebliche Streubreiten. Von entscheidender Bedeutung ist offensichtlich das Alter der alleinlebenden Frauen. Während bei Frauen unter 55 Jahren zwischen 55 und 60 % über ein eigenes Auto verfügten, waren es bei den 65- bis unter 70jährigen nur noch 25 %, bei den 70jährigen und älteren lediglich noch 7 %. Zwar könnten die Unterschiede zum Teil auch einkommensbedingt sein; es liegt jedoch auf der Hand, daß ein großer Teil der 1918 und früher geborenen Frauen nie die Möglichkeit hatte, in jungen Jahren einen Führerschein zu erwerben; später dürfte bei vielen älteren Frauen auch die mangelnde Erfahrung im Umgang mit technischen Dingen und die Furcht vor der damit verbundenen psychischen oder physischen Belastung dem Erwerb eines Führerscheins entgegengestanden haben.

Die große Bedeutung des Alters der alleinlebenden Frauen für die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern läßt sich auch an anderen Beispielen erkennen. Während verwitwete alleinlebende Frauen mit Standardgeräten, wie Fernsehapparaten, Kühl- und Gefrierschränken sowie Waschmaschinen, zum Teil deutlich besser ausgestattet waren als ledige, ergab sich bei moderneren Gütern, wie Videorecordern und Mikrowellengeräten, das entgegengesetzte Bild. Im übrigen sei noch einmal darauf hingewie-

Tabelle 4 Ausstattung der Haushalte alleinlebender Frauen¹⁾ mit langlebigen Gebrauchsgütern 1988²⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Altersgruppe von unter bis Jahren	Darunter waren ausgestattet mit										
	Pkw	Fernseh- gerät	Video- recorder	Foto- apparat	Kühl- schrank	Kühl-/ Gefrier- kombi- nation	Gefrier- schrank, -truhe	Geschirr- spül- maschine	Mikro- wellen- gerät	Wasch- maschine	Telefon
Alleinlebende Frauen insgesamt											
Insgesamt	27,6	91,8	6,6	50,6	76,0	20,9	28,1	7,6	3,7	72,1	89,6
unter 35	55,2	79,8	15,4	63,8	69,5	17,1	12,5	(5,9)	(4,3)	56,6	86,0
35 — 45	60,4	89,1	(15,8)	76,6	74,6	24,2	24,5	(19,5)	(5,7)	76,9	91,7
45 — 55	56,3	91,7	14,7	70,7	73,1	27,7	32,9	16,1	(7,1)	86,1	95,4
55 — 65	35,3	94,5	(6,4)	64,6	73,4	26,6	40,1	13,4	(5,4)	85,8	92,9
65 — 70	24,7	97,3	(5,1)	55,9	77,2	22,9	37,6	7,9	(3,7)	85,1	94,2
70 und mehr	7,3	94,0	(1,6)	33,4	79,4	18,3	26,6	(3,4)	(2,1)	66,5	87,4
darunter:											
Ledige alleinlebende Frauen											
Zusammen	47,4	83,5	10,8	65,2	73,0	18,6	17,2	6,2	4,8	62,3	88,3
unter 35	54,4	79,2	13,7	64,3	69,0	16,6	11,0	(4,9)	(4,1)	53,7	85,5
35 — 45	64,3	85,5	(16,0)	82,7	76,5	(22,8)	(23,3)	(10,8)	/	71,4	93,0
45 — 55	61,3	90,1	(12,7)	81,0	77,9	(20,4)	(27,7)	(11,2)	(9,9)	79,0	95,2
55 — 65	36,6	89,0	/	68,6	76,2	(24,2)	31,0	(10,7)	(6,6)	76,7	90,2
65 — 70	(35,3)	90,1	/	66,2	72,9	(24,3)	(19,7)	/	/	78,6	94,2
70 und mehr	(10,8)	86,8	/	40,4	80,2	(14,9)	(16,9)	/	/	57,3	86,4
Geschiedene alleinlebende Frauen											
Zusammen	34,2	92,4	10,1	59,9	74,1	26,9	25,6	14,3	(3,2)	78,5	94,9
unter 35	(65,6)	(92,4)	/	(61,9)	(77,2)	/	(30,8)	/	/	(90,0)	(95,6)
35 — 45	(49,6)	93,9	(14,2)	71,2	(73,0)	(27,6)	(25,2)	(27,2)	/	83,5	92,7
45 — 55	49,0	89,5	(13,9)	64,4	67,1	(33,5)	(30,1)	(16,9)	/	87,9	94,1
55 — 65	33,1	92,7	/	65,7	69,4	(32,0)	(27,9)	(12,9)	/	82,7	95,5
65 — 70	(20,7)	94,3	/	62,1	76,1	(24,2)	(25,4)	/	/	73,1	96,8
70 und mehr	6,1	93,6	/	41,2	84,6	(17,2)	(17,2)	/	/	60,2	95,3
Verwitwete alleinlebende Frauen											
Zusammen	15,4	95,9	3,5	40,7	78,0	20,7	34,2	6,4	3,2	75,2	89,1
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35 — 45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45 — 55	(62,0)	(98,8)	/	(67,4)	(82,2)	/	(53,2)	/	/	(98,3)	(99,3)
55 — 65	36,3	97,1	(6,9)	63,0	74,0	26,4	49,4	(15,4)	(6,1)	90,9	92,8
65 — 70	23,5	99,0	(5,0)	52,9	78,1	22,5	42,8	(7,9)	(3,7)	88,0	93,7
70 und mehr	7,1	94,8	(1,6)	32,2	78,8	18,8	28,3	(3,5)	(2,2)	67,8	86,8

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25000 DM und mehr — ²⁾ Stand: Januar 1988.

sen, daß in der Regel das Alter der Bezugsperson auch als Indiz für die Dauer des Bestehens eines Haushalts angesehen werden kann; bei Alleinlebenden gilt dies in besonderem Maß.

Einkommen alleinlebender Frauen

Das Bruttoeinkommen alleinlebender Frauen belief sich 1988 im Gesamtdurchschnitt im Monat auf 2 298 DM (siehe Tabelle 5). Die Gliederung nach dem Alter der Frauen läßt aber erkennen, daß Höhe und Struktur des Bruttoeinkommens wesentlich vom Lebensalter beeinflusst werden. Am niedrigsten waren die durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 70jährigen und älteren Frauen mit 1 831 DM. Rund vier Fünftel dieses Einkommens stammten aus öffentlichen Transfers (Renten, Pension, Sozialhilfe, Wohngeld u. ä.), immerhin fast 12 % aus Einkommen aus Geldvermögen (Zinsen, Renditen, Dividenden u. ä.). Die niedrigen Transfereinkommen dürften vor allem darauf zurückzuführen sein, daß viele Frauen dieser Altersgruppe entweder überhaupt nicht oder nicht dauerhaft selbst erwerbstätig waren und daß auch die Witwenrenten — vor allem von Witwen von Kriegsoffizieren — wegen des frühen Todes des Ehegatten häufig sehr gering sind. In der Altersgruppe der 65- bis unter 70jährigen waren die Transferzahlungen im Schnitt immerhin 15 % höher; hier erreichten die Einkünfte aus Vermögen absolut (302 DM) und relativ

(13,7 % des gesamten Bruttoeinkommens) die höchsten Werte.

Bei den alleinlebenden Frauen unter 55 Jahren war das Einkommen aus (selbständiger oder unselbständiger) Erwerbstätigkeit mit knapp 80 bis etwa 87 % die mit Abstand dominierende Einkommensquelle. Das höchste Durchschnittseinkommen wurde für die 45- bis unter 55jährigen Frauen mit 3 479 DM ermittelt. Bei den unter 55jährigen Frauen mußten knapp 30 % des Bruttoeinkommens für Einkommen- und Vermögensteuern sowie für Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung entrichtet werden, bei den 65jährigen und älteren waren es nur etwa 6 %. Die Unterschiede zwischen den höchsten und den niedrigsten Durchschnittseinkommen einer Altersgruppe waren damit netto wesentlich niedriger als brutto.

Wesentlich geringer, als angesichts der erheblichen Unterschiede in der Altersstruktur und damit auch der Sozialstruktur hätte erwartet werden können, waren die Unterschiede im Durchschnittseinkommen zwischen ledigen, geschiedenen und verwitweten Frauen. Das Nettoeinkommen der ledigen Frauen lag im Schnitt bei 2 122 DM, das der geschiedenen bei 1 935 DM und das der verwitweten bei 1 841 DM.

Stärker differenziert war die Einkommensschichtung (siehe Tabelle 6). Interessanterweise war der Anteil der Frau-

Tabelle 5 Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Höhe und Struktur des Einkommens 1988Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Altersgruppe von unter bis Jahren	Alleinleben- de Frauen insgesamt	Monatliches Bruttoein- kommen	Davon aus								Abzüge ³⁾	Monatliches Nettoein- kommen
			Erwerbstätigkeit		öffentlichen Transfers		Vermögen		übrigen Quellen ²⁾			
			1 000	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM
Alleinlebende Frauen insgesamt												
Insgesamt	5 903	2 298	874	38,0	1 079	47,0	208	9,1	137	6,0	363	1 935
unter 35	902	2 483	2 150	86,6	114	4,6	43	1,7	175	7,0	687	1 795
35—45	305	3 369	2 935	87,1	179	5,3	154	4,6	101	3,0	976	2 393
45—55	489	3 479	2 763	79,4	377	10,8	221	6,3	118	3,4	966	2 513
55—65	882	2 529	986	39,0	1 095	43,3	292	11,6	155	6,1	415	2 114
65—70	741	2 203	63	2,8	1 700	77,2	302	13,7	138	6,3	143	2 060
70 und mehr	2 583	1 831	21	1,2	1 472	80,4	214	11,7	124	6,8	109	1 723
darunter:												
Ledige alleinlebende Frauen												
Zusammen	1 636	2 846	2 029	71,3	516	18,1	155	5,4	146	5,1	723	2 122
unter 35	826	2 439	2 106	86,3	111	4,6	40	1,7	182	7,5	689	1 770
35—45	156	3 937	3 517	89,3	159	4,0	188	4,8	73	1,9	1 213	2 724
45—55	168	4 223	3 683	87,2	191	4,5	248	5,9	101	2,4	1 318	2 905
55—65	185	3 625	2 177	60,0	924	25,5	404	11,1	120	3,3	912	2 713
65—70	96	2 489	(30)	(1,2)	2 061	82,8	249	10,0	149	6,0	207	2 282
70 und mehr	206	1 988	(37)	(1,9)	1 596	80,2	243	12,2	112	5,6	152	1 837
Geschiedene alleinlebende Frauen												
Zusammen	845	2 454	1 493	60,8	662	27,0	149	6,1	150	6,1	519	1 935
unter 35	(52)	(3 181)	(2 896)	(91,0)	(133)	(4,2)	(76)	(2,4)	(76)	(2,4)	(994)	(2 187)
35—45	122	2 750	2 323	84,5	(207)	(7,5)	83	3,0	(137)	(5,0)	754	1 996
45—55	204	3 106	2 604	83,8	223	7,2	160	5,2	119	3,8	861	2 245
55—65	192	2 491	1 432	57,5	680	27,3	192	7,7	186	7,5	498	1 993
65—70	86	2 112	(188)	(8,9)	1 510	71,5	254	12,0	161	7,6	139	1 973
70 und mehr	189	1 481	(35)	(2,4)	1 168	78,9	107	7,2	171	11,5	66	1 415
Verwitwete alleinlebende Frauen												
Zusammen	3 288	1 979	110	5,6	1 497	75,7	251	12,7	120	6,0	138	1 841
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35—45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45—55	(88)	(3 014)	(1 532)	(50,8)	(1 163)	(38,6)	(272)	(9,0)	(46)	(1,5)	(602)	(2 413)
55—65	469	2 141	315	14,7	1 388	64,8	305	14,3	134	6,3	186	1 956
65—70	550	2 172	46	2,1	1 679	77,3	320	14,7	126	5,8	134	2 037
70 und mehr	2 173	1 851	(19)	(1,0)	1 492	80,6	221	12,0	118	6,4	109	1 742

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Übertragungen von anderen privaten Haushalten, Unternehmen, Organisationen ohne Erwerbszweck — ³⁾ Steuern auf Einkommen und Vermögen, Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung.

en, denen monatlich weniger als 1 200 DM zur Verfügung standen⁹⁾, bei den Geschiedenen mit 24,1 % am höchsten, gefolgt von den Ledigen (19,3 %) und den Witwen (17,8 %). Frauen mit einem Nettoeinkommen von 3 000 DM und mehr¹⁰⁾ fanden sich relativ am häufigsten bei den Ledigen (15,6 %); bei den Geschiedenen waren es 12,8 %, bei den Verwitweten 8,0 %.

Verwendung des Einkommens bei alleinlebenden Frauen

Beim Nachweis der Einkommensverwendung geht man in Einkommens- und Verbrauchsstichproben — ähnlich wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — von den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen aus. Diese setzen sich zusammen aus dem Haushaltsnettoeinkommen (wie bereits ausgeführt, werden vom Haushaltsbruttoeinkommen Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgesetzt) und sonstigen Einnahmen (z. B. aus dem Verkauf von im

Haushalt erzeugten bzw. gebrauchten Gütern, aus Vermögenseinnahmen, Erbschaften, größeren Lottogewinnen u. ä.). Auf der Ausgabenseite wird zwischen den Käufen und unterstellten Käufen (z. B. Mietwert der Eigentümerwohnung) von Gütern für den Privaten Verbrauch, das heißt für die allgemeine Lebenshaltung, den an Dritte geleisteten Einkommensübertragungen (z. B. Versicherungsprämien, Unterhaltszahlungen, Vereinsbeiträge, Spenden, Zinsen auf Konsumentenkredite u. ä.) und der Ersparnis unterschieden. Unter Ersparnis versteht man den Saldo zwischen den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen sowie für die Rückzahlung von Schulden und den Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen, also etwa der Abhebung vom Spargbuch, der Auszahlung von Guthaben bei Bausparkassen und Lebensversicherungsunternehmen, dem Verkauf des eigenen Hauses oder der Eigentumswohnung, sowie der Aufnahme von Konsumentenkrediten, Hypotheken und Baudarlehen.

Analysiert man die zwischen den Altersgruppen erkennbaren Unterschiede in der Einkommensverwendung, so wird deutlich (siehe Tabelle 7), daß sich die Altersgruppe der unter 35jährigen alleinlebenden Frauen deutlich von allen anderen Altersgruppen abhebt. Bei ihr weist der auf den Privaten Verbrauch entfallende Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen im Vergleich zu

⁹⁾ Der Anteil der alleinlebenden Frauen, die mit weniger als 800 DM im Monat auskommen mußten, war so gering, daß ein Nachweis wegen der geringen Zahl der Fälle nicht sinnvoll gewesen wäre.

¹⁰⁾ Der Anteil der alleinlebenden Frauen, die über ein monatliches Nettoeinkommen von 5 000 DM und mehr verfügten, war noch niedriger als derjenige der Frauen mit einem Einkommen unter 800 DM, so daß davon ausgegangen werden kann, daß in der Mehrzahl der Fälle die Einkommen in der höchsten nachgewiesenen Einkommensgrößenklasse zwischen 3 000 und 5 000 DM lagen.

Tabelle 6: Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Größenklassen des Nettoeinkommens 1988

Früheres Bundesgebiet — Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Altersgruppe von bis unter Jahren	Alleinlebende Frauen insgesamt	Davon verfügten über ein monatliches Nettoeinkommen von					bis unter DM	
		unter 1 200	1 200 bis 1 600	1 600 bis 2 000	2 000 bis 2 500	2 500 bis 3 000		3 000 und mehr
		%						
	1 000							
Alleinlebende Frauen insgesamt								
Insgesamt	5 903	19,3	23,6	21,1	17,4	7,8	10,9	
unter 35	902	22,2	17,6	25,7	21,5	7,3	5,7	
35 — 45	305	/	(13,0)	(17,7)	(22,0)	(13,5)	21,4	
45 — 55	489	(10,2)	(11,3)	(17,8)	19,4	13,8	27,5	
55 — 65	882	18,3	21,5	17,7	17,3	9,2	16,0	
65 — 70	741	(11,4)	23,9	22,3	21,7	8,3	12,4	
70 und mehr	2 583	23,4	29,9	21,3	13,8	5,5	6,2	
darunter:								
Ledige alleinlebende Frauen								
Zusammen	1 636	19,3	16,4	18,9	20,1	9,9	15,6	
unter 35	826	22,2	18,9	25,7	21,3	6,9	(5,0)	
35 — 45	156	/	/	/	(25,9)	(18,0)	(26,7)	
45 — 55	168	/	/	/	(17,2)	(16,2)	39,1	
55 — 65	185	/	(12,2)	/	(17,6)	(12,4)	33,0	
65 — 70	96	/	(21,7)	/	(22,0)	(10,9)	(21,1)	
70 und mehr	206	32,3	(20,9)	(12,7)	(14,2)	(8,1)	(11,8)	
Geschiedene alleinlebende Frauen								
Zusammen	845	24,1	18,8	19,6	16,8	7,9	12,8	
unter 35	(52)	/	/	/	/	/	/	
35 — 45	122	/	/	/	(20,1)	/	(14,4)	
45 — 55	204	/	/	(24,9)	(20,8)	(11,4)	(19,5)	
55 — 65	192	(18,6)	(23,8)	(19,9)	(16,7)	(7,6)	(13,5)	
65 — 70	86	(22,6)	(26,7)	(14,5)	(19,3)	/	/	
70 und mehr	189	(46,5)	(29,5)	(9,9)	/	/	/	
Verwitwete alleinlebende Frauen								
Zusammen	3 288	17,8	28,5	22,8	16,2	6,6	8,0	
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	
35 — 45	/	/	/	/	/	/	/	
45 — 55	(88)	/	/	/	/	/	(26,6)	
55 — 65	469	(18,3)	(24,0)	(20,2)	(17,4)	(9,0)	(11,0)	
65 — 70	550	(9,7)	(23,6)	25,3	21,9	(8,1)	11,3	
70 und mehr	2 173	20,2	30,9	23,2	14,4	5,4	5,8	

1) Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr

Tabelle 7: Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Verwendung der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen 1988

Früheres Bundesgebiet — Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Altersgruppe von bis unter Jahren	Alleinlebende Frauen insgesamt	Ausgabe- fähiges Einkommen, Einnahmen ²⁾	Privater Verbrauch		Geleistete Übertragungen ³⁾		Darunter		Ersparnis	
			DM	%	DM	%	Kfz-Steuer- -Versiche- -rung	Sonstige Versiche- -rungen	DM	%
	1 000		DM	%	DM	%			DM	%
Alleinlebende Frauen insgesamt										
Insgesamt	5 903	2 009	1 652	82,3	247	12,3	21	58	110	5,5
unter 35	902	1 918	1 700	88,6	148	7,7	48	48	70	3,7
35 — 45	305	2 542	2 016	79,3	323	12,7	46	144	204	8,0
45 — 55	489	2 693	2 122	78,8	357	13,3	40	125	214	7,9
55 — 65	882	2 239	1 821	81,4	299	13,4	24	80	118	5,3
65 — 70	741	2 133	1 761	82,5	272	12,8	18	45	100	4,7
70 und mehr	2 583	1 733	1 415	81,6	226	13,1	6	36	92	5,3
darunter:										
Ledige alleinlebende Frauen										
Zusammen	1 636	2 250	1 844	82,0	254	11,3	38	92	152	6,7
unter 35	826	1 890	1 685	89,2	140	7,4	47	45	64	3,4
35 — 45	156	2 889	2 158	74,7	395	13,7	47	200	336	11,6
45 — 55	168	3 134	2 312	73,8	475	15,2	44	193	346	11,1
55 — 65	185	2 851	2 157	75,7	453	15,9	23	173	241	8,5
65 — 70	96	2 413	1 977	81,9	284	11,8	(24)	63	152	6,3
70 und mehr	206	1 876	1 521	81,1	230	12,3	(8)	53	125	6,7
Geschiedene alleinlebende Frauen										
Zusammen	845	2 057	1 707	83,0	242	11,8	26	73	109	5,3
unter 35	(52)	(2 404)	(1 933)	(80,4)	(247)	(10,3)	(62)	(91)	(224)	(9,3)
35 — 45	122	2 160	1 860	86,1	239	11,1	(41)	79	61	2,8
45 — 55	204	2 372	1 944	81,9	297	12,5	32	99	131	5,5
55 — 65	192	2 159	1 738	80,5	288	13,3	25	76	133	6,2
65 — 70	86	2 096	1 719	82,0	236	11,3	(13)	56	140	6,7
70 und mehr	189	1 437	1 254	87,3	138	9,6	/	40	44	3,1
Verwitwete alleinlebende Frauen										
Zusammen	3 288	1 873	1 539	82,2	247	13,2	12	39	87	4,6
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35 — 45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45 — 55	(88)	(2 542)	(2 142)	(84,3)	(307)	(12,1)	(48)	(80)	(93)	(3,7)
55 — 65	469	2 060	1 742	84,6	254	12,3	25	49	63	3,1
65 — 70	550	2 092	1 730	82,7	277	13,3	18	40	85	4,1
70 und mehr	2 173	1 749	1 421	81,2	235	13,4	6	34	93	5,3

1) Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — 2) Einschl. statistischer Differenz. — 3) Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, Zinsen für Baudarlehen.

den anderen Altersgruppen den mit Abstand höchsten Wert auf (88,6 %), die auf die geleisteten Einkommensübertragungen (7,7 %) und auf Ersparnisse (3,7 %) entfallenden Anteile sind dagegen deutlich niedriger als bei den anderen Altersgruppen. Die Gründe liegen auf der Hand: Die jungen Frauen bauen ihren Haushalt erst auf, sie müssen die notwendigen Anschaffungen machen, und deshalb bleibt von dem verfügbaren Einkommen für andere Verwendungszwecke relativ wenig übrig. Erstaunlich ist, daß bei den übrigen Altersgruppen trotz der unterschiedlichen Höhe der verfügbaren Mittel eine sehr ähnliche Verwendungsstruktur festzustellen ist. Daß die finanziell am besten gestellten Altersgruppen der 35- bis unter 45jährigen bzw. der 45- bis unter 55jährigen anteilmäßig etwas weniger für den Privaten Verbrauch und etwas mehr für die Ersparnisbildung ausgeben, überrascht kaum, muß doch in diesen Jahren der Altersvorsorge eine besondere Bedeutung eingeräumt werden. Dadurch wird die Sparquote automatisch angehoben. Nicht ohne weiteres zu erwarten war dagegen, daß die Sparquote der 70jährigen und älteren Frauen mit 5,3 % genau so hoch war wie die der 55- bis unter 65jährigen. Gerade bei Alleinlebenden fragt man sich, warum die älteren Frauen ihre Sparleistung nicht reduzieren. Ein möglicher Grund könnte darin liegen, daß wegen der gesunkenen Ansprüche ganz einfach Geld übrigbleibt. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 wurden die Haushalte auch nach ihren Sparmotiven befragt. Als eine Antwortmöglichkeit war vorgege-

ben, „weil es unnötig gewesen wäre, die vorhandenen Mittel ganz für die Lebenshaltung auszugeben“. Immerhin 11,5 % der alleinlebenden Frauen entschieden sich unter zwölf vorgegebenen Kategorien für die vorstehend genannte ¹¹⁾.

Struktur der Aufwendungen
alleinlebender Frauen
für den Privaten Verbrauch

Innerhalb des Privaten Verbrauchs ¹²⁾ war bei den alleinlebenden Frauen der Anteil der Aufwendungen für das Wohnen (einschl. des Mietwerts der Eigentümerwohnung) nicht nur bei der Gesamtheit aller alleinlebenden Frauen, sondern auch innerhalb jeder der in Tabelle 8 nachgewiesenen Merkmalsausprägungen (Alter, Familienstand) der höchste von allen neun Hauptausgabengruppen. Für alle alleinlebenden Frauen lag er bei 24,4 %; rechnet man die Aufwendungen für Energie (Gas, Strom, Heizmaterial, Umlagen für Zentralheizung, Warmwasserversorgung) hinzu, so entfiel auf diese beiden Ausgabengruppen ein knappes

¹¹⁾ Siehe Euler, M. „Sparmotive, Sparziele und Sparneigung privater Haushalte“ in WiSta 2/1971, Tabelle 3, S. 140.
¹²⁾ Nähere Ausführungen zur Abgrenzung des Privaten Verbrauchs finden sich bei Bartels, H.: „Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“ in WiSta 2/1962, S. 63ff. sowie in der Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, Ausgabe 1983.

Tabelle 8: Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Struktur des Privaten Verbrauchs 1988

Früheres Bundesgebiet											
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe											
Altersgruppe von ... bis unter Jahren	Alleinlebende Frauen insgesamt	Privater Verbrauch	Davon wurden ausgegeben für								
			Nahrung, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungs- mieten	Energie	Möbel, Haushalts- geräte u. a.	Körper- und Gesundheits- pflege	Verkehr, und Nachrichten- übermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Persönliche Ausstattung, Reisen
	1000	DM	%								
Alleinlebende Frauen insgesamt											
Insgesamt	5 903	1 652	19,9	8,8	24,4	7,8	8,3	5,6	10,8	9,2	5,4
unter 35	902	1 700	19,5	9,6	20,2	6,0	7,4	5,0	16,6	11,6	4,2
35—45	305	2 016	19,3	9,3	21,3	6,6	8,3	5,5	14,4	10,1	5,2
45—55	489	2 122	18,0	10,0	21,1	6,7	8,9	5,6	13,6	9,8	6,3
55—65	882	1 821	19,1	9,1	24,4	7,6	9,8	5,3	10,9	8,3	5,5
65—70	741	1 761	19,3	8,9	24,4	7,8	8,7	5,4	10,1	8,8	6,6
70 und mehr	2 583	1 415	21,1	7,9	27,5	9,1	7,7	6,0	7,0	8,4	5,3
darunter:											
Ledige alleinlebende Frauen											
Zusammen	1 636	1 844	18,4	9,4	20,5	6,2	8,3	5,9	15,0	10,7	5,7
unter 35	826	1 685	19,6	9,7	20,0	5,9	7,2	4,9	16,8	11,7	4,2
35—45	156	2 158	17,1	9,7	20,3	5,9	8,6	5,8	15,9	10,9	5,7
45—55	168	2 312	16,7	10,5	19,3	5,6	8,4	6,5	14,7	11,0	7,3
55—65	185	2 157	16,7	9,0	20,7	6,3	10,9	6,5	14,0	8,9	7,0
65—70	96	1 977	17,2	8,9	20,3	6,5	9,4	7,5	12,5	9,0	8,7
70 und mehr	206	1 521	19,2	7,6	23,8	8,0	8,3	8,2	8,7	9,0	7,3
Geschiedene alleinlebende Frauen											
Zusammen	845	1 707	20,5	8,8	23,9	7,8	8,2	5,7	10,8	9,0	5,4
unter 35	(52)	(1 933)	(19,2)	(8,8)	(21,3)	(7,0)	(8,6)	(5,4)	(13,8)	(10,8)	(5,2)
35—45	122	1 860	22,1	8,8	22,1	7,1	8,0	5,4	12,8	9,1	4,6
45—55	204	1 944	19,9	9,7	22,8	7,4	8,1	6,0	11,1	9,2	5,9
55—65	192	1 738	20,4	9,2	24,6	7,7	8,8	5,5	10,6	7,9	5,2
65—70	86	1 719	19,7	8,1	23,4	7,6	8,1	6,0	10,3	10,4	6,5
70 und mehr	189	1 254	20,9	7,2	27,7	9,8	7,7	5,4	7,5	8,7	5,0
Verwitwete alleinlebende Frauen											
Zusammen	3 288	1 539	20,6	8,4	26,8	8,7	8,3	5,4	8,2	8,3	5,3
unter 35	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35—45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45—55	(88)	(2 142)	(17,2)	(9,8)	(20,7)	(7,3)	(11,9)	(3,9)	(15,0)	(8,5)	(5,7)
55—65	469	1 742	19,6	9,1	26,1	8,1	9,6	4,7	9,7	8,2	5,0
65—70	550	1 730	19,6	9,1	25,3	8,1	8,6	4,9	9,6	8,4	6,3
70 und mehr	2 173	1 421	21,3	8,0	27,9	9,1	7,6	5,8	6,8	8,3	5,1

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr.

Drittel der Gesamtaufwendungen Rund ein Fünftel nahmen die Aufwendungen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in Anspruch, die restlichen sechs Hauptausgabengruppen konnten weniger als die Hälfte der Gesamtaufwendungen für den Privaten Verbrauch auf sich vereinigen. Prozentual am niedrigsten waren die Aufwendungen für Körper- und Gesundheitspflege (5,6%) sowie für die persönliche Ausstattung und die Reisen (5,4%).

Die Anteile der Ausgaben für Wohnung und Beheizung weisen mit zunehmendem Alter höhere Werte auf. Unter 35jährige wendeten dafür 26,2% der Ausgaben für den Privaten Verbrauch auf, 70jährige und ältere 36,6%. Umgekehrt war der Anteil der Ausgabengruppe Verkehr und Nachrichtenübermittlung um so höher, je jünger die alleinlebenden Frauen waren. Bei den unter 35jährigen lag er bei 16,6%, bei den 70jährigen und älteren bei 7,0%. Diese Feststellung dürfte entscheidend auf den unterschiedlich hohen Anteil der Besitzerinnen von Personenkraftwagen in den einzelnen Altersgruppen zurückzuführen sein (siehe Tabelle 4).

Die dargestellten altersbedingten Unterschiede in der Struktur des Privaten Verbrauchs alleinlebender Frauen schlagen sich zwangsläufig auch in den Ergebnissen in der Gliederung nach dem Familienstand nieder. So finden sich die höchsten Anteilswerte für Wohnungsmieten und Energie bei den verwitweten Frauen (35,5%), die niedrigsten bei den ledigen (26,7%), während der Anteil der Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung bei den Ledigen mit 15,0% deutlich höher war als bei den Geschiedenen (10,8%) und Verwitweten (8,2%).

Alleinlebende Frauen nach Geldvermögensbeständen und Schulden

In den Einkommens- und Verbrauchsstichproben werden auch Angaben über vorhandene Vermögen und bestehende Kreditverpflichtungen erhoben. Erfaßt werden das Grundvermögen, das — wie bereits dargestellt — für alleinlebende Frauen von untergeordneter Bedeutung ist, und bestimmte Formen des Geldvermögens (ohne Bestände auf Girokonten und an Bargeld sowie ohne Guthaben bei Lebensversicherungsunternehmen). Ferner werden noch vorhandene Verpflichtungen aus Konsumentenkrediten (einschl. Ratenzahlungen) sowie aus aufgenommenen Hypotheken und Baudarlehen erfragt. Alle Angaben beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 1988. Von den alleinlebenden Frauen verfügten lediglich 12,2% (siehe Tabelle 9) über keine der erfaßten Formen des Geldvermögens, was weder ausschließt, daß sie Bestände an Bargeld oder auf Girokonten besaßen, noch daß sie Eigentümer von Grundvermögen waren. Der Anteil der alleinlebenden Frauen ohne die hier nachgewiesenen Geldvermögensbestände war somit nur etwas höher als der Anteil der geldvermögenslosen Haushalte an allen privaten Haushalten (9%)¹³⁾. Lediglich bei den geschiedenen Frauen war dieser Anteil mit 19,7% mehr als doppelt so hoch wie der genannte Gesamtdurchschnitt.

Tabelle 9. Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Geldvermögen und Kreditverpflichtungen im Dezember 1988
Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Altersgruppe von unter bis Jahren	Alleinlebende Frauen		Bruttogeldvermögen ²⁾	Kreditverpflichtungen	Nettogeldvermögen
	ohne Geldvermögen	mit Kreditverpflichtungen			
			im Durchschnitt je alleinlebender Frau		
	%		DM		
Alleinlebende Frauen insgesamt					
Insgesamt	12,2	10,2	16 229	802	15 427
unter 35	(9,2)	23,8	8 055	1 652	6 402
35 — 45	(12,7)	30,4	16 321	2 736	13 585
45 — 55	(12,7)	18,9	17 223	2 383	14 839
55 — 65	15,8	11,8	19 336	714	18 622
65 — 70	(9,4)	(5,1)	22 025	(343)	21 683
70 und mehr	12,8	(2,3)	16 083	(137)	15 946
darunter					
Ledige alleinlebende Frauen					
Zusammen	8,1	16,7	17 774	1 237	16 536
unter 35	(8,2)	22,4	8 100	1 485	6 615
35 — 45	/	(23,3)	22 420	(2 327)	20 093
45 — 55	/	(17,5)	22 501	(1 348)	21 153
55 — 65	/	/	30 107	/	29 279
65 — 70	/	/	31 005	/	30 718
70 und mehr	/	/	30 922	/	30 751
Geschiedene alleinlebende Frauen					
Zusammen	19,7	19,5	12 208	1 578	10 630
unter 35	/	(45,4)	(8 482)	(3 460)	(5 023)
35 — 45	/	(38,6)	7 795	(3 160)	4 635
45 — 55	(16,4)	(21,1)	12 747	(2 605)	10 142
55 — 65	(21,3)	(18,2)	12 714	(933)	11 780
65 — 70	(17,4)	/	18 516	/	18 251
70 und mehr	(26,5)	/	12 058	/	11 895
Verwitwete alleinlebende Frauen					
Zusammen	12,0	4,2	16 634	352	16 282
unter 35	/	/	/	/	/
35 — 45	/	/	/	/	/
45 — 55	/	/	(14 556)	/	(10 292)
55 — 65	(14,5)	(10,7)	18 469	(598)	17 870
65 — 70	(8,8)	(4,5)	21 210	(307)	20 903
70 und mehr	12,2	(2,0)	15 067	(133)	14 934

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Spar- und Bausparguthaben, Wertpapierbestände, Festgelder, Berlin-Darlehen u. a. Ohne Bestände auf Girokonten, ohne Bargeld und ohne Guthaben bei Lebensversicherungsunternehmen.

Während jeder fünfte der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 insgesamt repräsentierten Haushalte noch Kreditverpflichtungen aus aufgenommenen Raten-, Klein- und Bankkrediten (ohne Hypotheken und Baudarlehen) angegeben hatte¹⁴⁾, traf dies nur für jede zehnte alleinlebende Frau zu. Je älter die Alleinlebende war, desto seltener war sie verschuldet (5% und weniger bei Alleinlebenden im Alter von 65 und mehr Jahren). Dagegen hatten insbesondere geschiedene alleinlebende Frauen im Alter unter 45 Jahren besonders häufig noch Kreditverpflichtungen abzutragen; zudem lag bei ihnen die Restschuld deutlich höher als bei gleichaltrigen Ledigen. Im Durchschnitt aller alleinlebenden Frauen wurde ein Bruttogeldvermögen in Höhe von 16 229 DM ermittelt. Setzt man davon die Kreditverpflichtungen ab, verbleibt ein Nettogeldvermögen von 15 427 DM, das entspricht etwa einem Wert von zwei Dritteln des für alle privaten Haushalte im Durchschnitt ermittelten Nettogeldvermögens¹⁵⁾. Gemessen an dem relativ niedrigen Einkommensniveau der alleinlebenden Frauen ist dies eine beachtliche Sum-

¹³⁾ Siehe Euler, M.: „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 11/1990, S. 800

¹⁴⁾ Siehe Fußnote 13, Tabelle 6, S. 806.

¹⁵⁾ Siehe Fußnote 13, Tabelle 7, S. 807.

me, die im wesentlichen auf das relativ hohe Durchschnittsalter der Frauen zurückzuführen ist. Wie Tabelle 9 zeigt, steigt das vorhandene Nettovermögen kontinuierlich mit dem Alter der alleinlebenden Frauen; lediglich bei den 70jährigen und älteren lag der Bestand mit 15946 DM deutlich unter den Werten für die 55- bis unter 65jährigen (18622 DM) bzw. für die 65- bis unter 70jährigen (21683 DM).

Das durchschnittliche Nettovermögen der verwitweten alleinlebenden Frauen war nur etwas geringer als das der ledigen, obwohl letztere über ein deutlich höheres Einkommen verfügten (siehe Tabelle 5). Der Einkommenseffekt wird aber durch das höhere Lebensalter der Verwitweten und die Tatsache, daß zum Teil zwei Einkommensbezieher im Haushalt waren, bevor der Ehemann verstarb, kompensiert.

Selbsteinschätzung der alleinlebenden Frauen

Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 wurden die beteiligten Haushalte erstmals danach gefragt, wie sie selbst ihre wirtschaftliche Situation einschätzen.¹⁶⁾ Die Ergebnisse für alleinlebende Frauen sind in der Tabelle 10 dargestellt.

Zunächst wurde gefragt, wie die finanzielle Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung von Einkommen, Vermögen und Schulden beurteilt wurde. Als Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

- sehr wohlhabend,
- wohlhabend,
- eher wohlhabend,
- weder wohlhabend noch minderbemittelt,
- eher minderbemittelt,
- minderbemittelt.

Knapp zwei Drittel aller alleinlebenden Frauen fühlten sich weder als wohlhabend noch als minderbemittelt. Der Anteil derer, die sich als wohlhabend (einschl. sehr und eher wohlhabend) einstufen, war mit 18,6% etwas höher als der Anteil derer, die sich als eher minderbemittelt oder als minderbemittelt empfanden (16,7%). Bei den Geschiedenen lag der Anteil der letztgenannten Gruppe mit 25,4% deutlich höher als bei den Verwitweten (15,1%) und Ledigen (14,0%). Die Unterschiede zwischen den Antworten von Frauen der verschiedenen Altersgruppen waren dagegen relativ gering.

Eine weitere Frage sollte klären, wie die Haushalte im allgemeinen mit ihrem Einkommen bis zum Monatsende auskamen. Auch hier waren Antwortkategorien vorgegeben (sehr gut, gut, eher gut, eher schwer, schwer, sehr schwer).

¹⁶⁾ Diese Fragen waren Bestandteil eines Gemeinschaftsprojektes des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften.

Tabelle 10: Alleinlebende Frauen¹⁾ nach Selbsteinschätzung ihrer wirtschaftlichen Situation im Dezember 1988

Früheres Bundesgebiet
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von den alleinlebenden Frauen des jeweiligen Familienstandes									
	bezeichneten sich als				kamen mit ihrem Einkommen aus					
	sehr wohlhabend, wohlhabend	eher wohlhabend	weder wohl- habend noch minderbemittelt	eher minderbemittelt, minderbemittelt	sehr gut	gut	eher gut	eher schwer	schwer	sehr schwer
Alleinlebende Frauen insgesamt										
Insgesamt ...	5,2	13,4	64,7	16,7	11,3	39,6	19,8	17,6	7,5	4,1
unter 35 ...	(3,9)	13,9	66,5	15,5	11,3	30,6	23,3	21,7	(8,2)	(4,8)
35—45 ...	(4,5)	(12,0)	65,0	(18,5)	(12,2)	31,7	(20,3)	(19,6)	(9,6)	/
45—55 ...	(5,6)	13,4	68,1	(12,8)	10,1	37,5	19,6	20,2	(7,9)	(4,6)
55—65 ...	(4,9)	13,5	62,9	18,4	10,6	37,1	19,6	16,7	(9,4)	(6,5)
65—70 ...	(6,0)	15,8	65,7	(12,4)	14,7	43,7	19,0	13,1	(6,5)	/
70 und mehr	5,4	12,7	63,6	18,2	10,8	43,6	18,9	17,1	(6,7)	(3,0)
darunter										
Ledige alleinlebende Frauen										
Zusammen ...	6,5	16,2	63,3	14,0	13,6	35,7	21,1	17,8	7,8	(4,0)
unter 35 ...	(4,1)	14,3	66,6	14,9	12,0	31,0	23,2	21,2	(8,4)	(4,2)
35—45 ...	/	(17,0)	65,5	/	(17,3)	(34,5)	(17,4)	(16,2)	/	/
45—55 ...	(8,5)	(22,6)	59,5	/	(14,8)	42,3	(17,2)	(16,8)	/	/
55—65 ...	(10,1)	(21,9)	55,0	/	(16,2)	39,6	(22,3)	(10,9)	/	/
65—70 ...	(11,8)	(13,1)	67,5	/	(18,7)	45,2	(16,5)	/	/	/
70 und mehr	(8,8)	(14,3)	57,2	(19,7)	(11,1)	41,4	(20,1)	(15,3)	/	/
Geschiedene alleinlebende Frauen										
Zusammen ...	(2,8)	8,3	63,0	25,4	7,0	32,1	20,1	21,1	(10,7)	(8,9)
unter 35 ...	/	/	(68,2)	/	/	/	/	/	/	/
35—45 ...	/	/	(67,5)	(23,2)	/	(28,4)	(27,6)	/	/	/
45—55 ...	/	(9,6)	72,1	(15,2)	(6,6)	(33,6)	(19,9)	(22,9)	/	/
55—65 ...	/	(8,9)	65,7	(22,7)	(8,9)	(29,6)	(19,3)	(20,2)	/	/
65—70 ...	/	/	65,1	(20,8)	/	(37,2)	(16,2)	/	/	/
70 und mehr	/	/	46,4	(44,8)	/	(33,7)	(17,1)	(23,9)	/	/
Verwitwete alleinlebende Frauen										
Zusammen ...	5,2	13,7	66,0	15,1	11,5	43,8	19,2	16,4	6,3	(2,8)
unter 35 ...	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35—45 ...	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
45—55 ...	/	/	(75,7)	/	/	(35,3)	/	/	/	/
55—65 ...	(4,0)	(12,9)	65,8	(17,0)	(9,3)	40,1	(19,6)	(17,4)	(9,3)	/
65—70 ...	(5,5)	17,2	65,6	(11,6)	14,6	44,2	20,0	(13,0)	(5,8)	/
70 und mehr	5,3	13,2	65,7	15,8	11,3	44,8	18,7	16,7	(5,8)	/

¹⁾ Ohne Ausländerinnen, alleinlebende Frauen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Frauen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr.

Angesichts der zum Teil recht geringen Einkommen überrascht der hohe Anteil der alleinlebenden Frauen, die angaben, damit gut (39,6 %) oder sogar sehr gut (11,3 %) auszukommen. Rechnet man diejenigen hinzu, die sich nicht zu einem „Gut“ oder „Sehr gut“ entschließen konnten und dem unverbindlichen „Eher gut“ den Vorzug gaben, so zeichneten mehr als 70 % der alleinlebenden Frauen ein eher positives Bild ihres Einkommensniveaus. Daran gemessen waren die Anteile der Frauen, die sehr schwer (4,1 %) oder schwer (7,5 %) ihre Lebenshaltung finanzieren konnten, relativ gering. Am häufigsten fanden sich diese Antworten bei geschiedenen Frauen (8,9 bzw. 10,7 %).

Erstaunlich ist die Tatsache, daß der Anteil der insgesamt positiven Antworten mit zunehmendem Alter eine steigende Tendenz zeigt, während gleichzeitig, von den unter 35jährigen Frauen einmal abgesehen, das Nettoeinkommen tendenziell sinkt (siehe Tabelle 5).

Schlußbemerkung

Dieser Beitrag über die alleinlebenden Frauen zeigt die ganze Bandbreite der Darstellungsmöglichkeiten von sozialen und ökonomischen Tatbeständen anhand der Ergebnisse von Einkommens- und Verbrauchsstichproben. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß diese Bandbreite nur dann voll genutzt werden kann, wenn die darzustellende Bevölkerungsgruppe innerhalb der insgesamt an der Stichprobe beteiligten Haushalte ausreichend repräsentiert ist. Für die alleinlebenden Frauen trifft dies zu. Im Dezember 1988 nahmen 45 074 Haushalte am Schlußinterview teil. Darunter waren 6 045 alleinlebende Frauen. Diese Zahl reicht aus, um Mehrfachkombinationen von Merkmalen, zum Beispiel Alter und Familienstand, vornehmen zu können. Für die alleinlebenden Männer wäre dies bei einer Gesamtzahl von 2 876 Haushalten nicht oder nur begrenzt möglich gewesen.

Die Einkommens- und Verbrauchsstichproben in der Bundesrepublik Deutschland gehören zahlenmäßig absolut und gemessen an der Zahl aller privaten Haushalte zu den größten Erhebungen dieser Art in der Welt. Je Haushalt wurden zudem im Jahr 1988 554 Merkmale mit 420 Ausprägungen gespeichert. Auf der einen Seite bietet diese Fülle des Materials eine fast unbegrenzte Zahl von Auswertungsmöglichkeiten, die nicht nur von den statistischen Ämtern, sondern auch von wissenschaftlichen Instituten genutzt worden sind und genutzt werden. Auf der anderen Seite wird durch eben diesen großen Umfang des Materials eine Verwendung der Ergebnisse für die Klärung aktueller Probleme erschwert. Seit geraumer Zeit werden deshalb Überlegungen darüber angestellt, ob und wie im Rahmen einer Neukonzeption der Statistik der Wirtschaftsrechnungen dem zweifellos vorhandenen Bedürfnis von Konsumenten nach aktuellen Daten zumindest für die Gesamtheit aller privaten Haushalte entgegengekommen werden kann.¹⁷⁾

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

¹⁷⁾ Siehe Fußnote 5, S. 468.

Preise im Jahr 1993

Vorbemerkung

Obwohl die wichtigsten Elemente des preisstatistischen Berichtssystems inzwischen auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt sind, beschränkt sich dieser Beitrag im wesentlichen auf die Darstellung des Preisgeschehens im früheren Bundesgebiet. Eine umfassende und detaillierte Darstellung der Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen in den neuen Ländern bleibt einem gesonderten Beitrag vorbehalten, der demnächst in dieser Zeitschrift erscheinen wird.

Die Entscheidung für eine getrennte Darstellung der Preisentwicklung in den alten und neuen Bundesländern beruht zum einen auf der unterschiedlichen Aktualität — die Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost liegen zum Teil etwas später vor — aber auch darauf, daß die Preisentwicklung in den neuen Ländern im Jahr 1993 zum Teil noch durch Änderungen in der Preisstruktur geprägt war und die Ergebnisse deshalb für die laufende Konjunkturbeobachtung nur mit Einschränkungen verwendbar waren.

Die Berechnung von Preisindizes für das gesamte Bundesgebiet ist derzeit wegen der unterschiedlichen Bezugszeiträume der für die Indexberechnungen verwendeten Wägungsschemata nicht möglich. So müssen zum Beispiel für die Berechnung der ostdeutschen Erzeugerpreisindizes noch Wägungsschemata verwendet werden, die aus den inzwischen überholten Produktionsstrukturen des Jahres 1989 abgeleitet wurden. Indizes für ganz Deutschland werden erstmals nach Abschluß der Arbeiten zur Indexrevision auf der Basis des Jahres 1991 zur Verfügung gestellt werden können.

Die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Konjunkturschwäche im Ausland und der konjunkturellen Talfahrt der deutschen Wirtschaft — das um den Preisanstieg bereinigte Bruttoinlandsprodukt für das frühere Bundesgebiet ging 1993 gegenüber 1992 um 1,9 % zurück — stellt sich die Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen auch im Jahr 1993, wie schon im Vorjahr, sehr uneinheitlich dar. So sorgten die für die Preispolitik der Unternehmen ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür, daß der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992 unverändert blieb und der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 1,1 % hinter dem Vorjahresstand zurückblieb. Auf der Verbraucherebene schwächte sich die starke Teuerung des Vorjahres trotz der schlechten Wirtschaftslage dagegen nicht ab. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet lag im Jahresdurchschnitt 1993 um 4,2 % höher als im Jahr 1992 (1992 gegenüber 1991: + 4,0 %). Auch im Wohnungsbau fiel der Preisanstieg aufgrund der anhal-

tend starken Nachfrage — die realen Wohnungsbauinvestitionen sind im früheren Bundesgebiet 1993 gegenüber 1992 um 3,0 % gestiegen — kaum niedriger aus als im Vorjahr; der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart stieg im Jahresdurchschnitt um 4,5 % (Vorjahr: + 5,6 %).

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen
Früheres Bundesgebiet

	Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992 in %
Einfuhrpreise	— 2,0
Wareneingangspreise ¹⁾	— 2,1
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	— 1,2
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	— 7,9
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	— 10,3
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	— 0,3
Ausfuhrpreise	+ 0,3
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 4,5
Großhandelsverkaufspreise	— 1,1
Einzelhandelspreise	+ 2,1
Lebenshaltungspreise	+ 4,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Forstwirtschaftsjahr

Eine differenzierte Preisentwicklung im Jahr 1993 war fast im gesamten Jahresverlauf festzustellen. Während die Jahresveränderungsraten des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in allen Monaten nur geringfügig um die Null-Prozent-Marke pendelten, wies die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erst in den letzten drei Monaten des Jahres wieder eine Drei vor dem Komma auf. Für die hohe Teuerungsrate auf der Verbraucherebene zeichneten zum einen — wie im Jahr 1992 — die anhaltend starken Verteuerungen der Wohnungsmieten und der Dienstleistungen verantwortlich; hinzu kam noch der einmalige Effekt durch die Anhebung des vollen Mehrwertsteuersatzes von 14 % auf 15 % zum 1. Januar 1993 (bei unverändertem ermäßigtem Steuersatz von 7 %), die in den Teuerungsraten mit 0,5 % zu Buche geschlagen haben dürfte.

Das günstige Preisklima im früheren Bundesgebiet auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe dürfte zu einem großen Teil auf positive Preiseinflüsse aus dem Ausland zurückzuführen sein. Der auf der Basis von D-Mark-Preisen berechnete Index der Einfuhrpreise blieb im Jahresdurchschnitt 1993 um 2,0 % unter dem Stand vom Vorjahr (Veränderung 1992 gegenüber 1991: — 3,3 %), wobei sich die im gesamten Jahresverlauf negativen Jahresraten in der zweiten Jahreshälfte spürbar abschwächten.

Dieser Rückgang der Einfuhrpreise ist um so bemerkenswerter, als der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar — rund 20 % der deutschen Importe werden in US-Dollar fakturiert — im Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % und von Dezember 1992 auf Dezember 1993 sogar um 7,6 % gefallen ist. Auch gegenüber den Währungen anderer wichtiger Außenhandelspartner Deutschlands ist der Wert der D-Mark im Jahr 1993 — zum Teil deutlich — gesunken: gegenüber dem japanischen Yen um 18 % und gegenüber dem Pfund Sterling um 3,7 % (jeweils Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992).

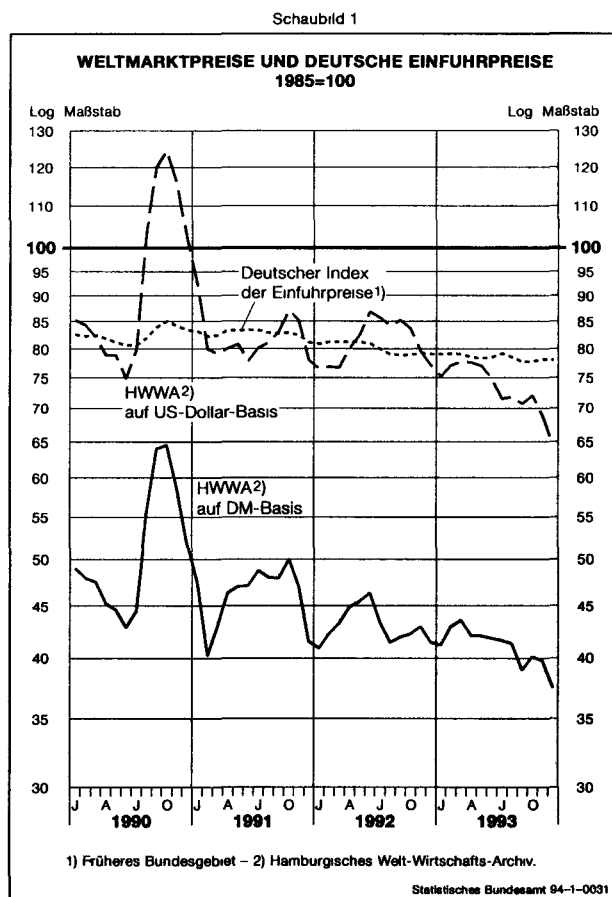
Da diesen Kursverlusten der D-Mark aber auch Kursgewinne gegenüber anderen Währungen, zum Beispiel gegenüber der italienischen Lira (Dezember 1993: + 10,6 %)

sowie gegenüber der spanischen Peseta (+ 15 %) — im Mai 1993 wurden die spanische Peseta und der portugiesische Escudo um 8 bzw. um 6,5 % gegenüber den anderen Währungen des Europäischen Währungssystems abgewertet — gegenüberstanden, ist der gewogene (nominale) Außenwert der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Industrieländern zusammen von Dezember 1992 auf Dezember 1993 nur geringfügig (— 1,5 %) zurückgegangen; im Jahresdurchschnitt lag er sogar um 2,5 % über dem Jahresdurchschnittswert 1992. Obwohl der französische Franc zu Beginn des Jahres 1992 erheblich unter Abwertungsdruck geraten war, kam es bis zum Jahresende zu keinen nennenswerten Kursverlusten gegenüber der D-Mark.

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzö- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
Dezember 1992 = 100					
1992 D	101,4	99,4	88,5	89,6	96,8
1993 D	95,6	100,5	106,5	98,9	99,2
1993 Januar	97,7	99,4	103,5	99,2	100,1
Februar	96,2	99,3	105,6	104,0	100,3
März	95,9	99,6	108,4	102,0	100,1
April	99,0	99,2	107,7	99,4	100,0
Mai	98,4	98,9	103,0	98,6	98,9
Juni	95,6	98,7	101,8	98,3	97,6
Juli	92,1	99,9	103,4	95,6	97,0
August	93,1	102,7	106,1	97,0	98,4
September	97,4	102,7	108,3	99,2	100,3
Oktober	96,4	102,9	109,5	99,7	100,5
November	92,9	101,9	109,8	97,5	99,0
Dezember	92,4	100,3	110,6	96,3	98,5

¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank



im Dezember 1993 um durchschnittlich 22 % teurer waren als im Dezember 1992 (alle Veränderungsraten beziehen sich auf Preise in D-Mark).

In Schaubild 2 auf S. 68 ist die Preisentwicklung ausgewählter wichtiger Rohstoffe dargestellt. Dabei wird sichtbar, daß die Preisnotierungen für wichtige Nahrungsmittel wie Sojabohnen und Kanadischer Weizen im Jahresdurchschnitt 1993 deutlich höher lagen als im Vorjahr (+ 7,9 bzw. + 16 %). Auch der schon seit Jahren anhaltende Preisverfall für Rohkaffee scheint gestoppt worden zu sein; die Preise für Rohkaffee lagen im Jahr 1993 um 15,2 % höher als im Vorjahr. Bei den Industrierohstoffen fallen die rückläufigen Preisentwicklungen für Aluminium und Elektrolytkupfer auf. Aluminium wurde im Dezember 1993 um 9,5 % schwächer notiert als im Dezember 1992, und Kupfer war im Dezember 1993 um 19,5 % billiger als im Dezember 1992.

Vor dem Hintergrund der enttäuschenden konjunkturellen Entwicklung in den wichtigsten Industrieländern waren die Chancen für eine Erholung der im Jahr 1992 überwiegend rückläufigen Seefrachtraten im Jahr 1993 eher ungünstig.

Die in der Linienfahrt von den deutschen Reedereien vereinbarten Frachtraten waren im Jahresdurchschnitt trotz der deutlichen Kursgewinne des US-Dollar gegenüber der D-Mark 1993 um rund 1,8 % niedriger als im Vorjahr; dabei waren im gesamten Jahresverlauf nur geringfügige Schwankungen des Index der Seefrachten in der Linienfahrt zu verzeichnen.

In der internationalen Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) konnten dagegen im Berichtsjahr deutlich höhere Charter-

Weltmarktpreise, Seefrachtraten

Die Preisentwicklung der auf den internationalen Warenbörsen gehandelten Rohstoffe, die für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung sind, wird zusammenfassend durch den Rohstoffpreisindex des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg, gut dargestellt. In der Berechnung auf US-Dollar-Basis, der gebräuchlichen Kontraktwährung, lag der Gesamtindex im Jahresdurchschnitt um 9,9 % unter dem Stand des Vorjahres (1992 gegenüber 1991: — 1,1 %).

Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Verbilligung des Rohöls, das im Jahresdurchschnitt 1993 10,9 % billiger war als im Vorjahr, und das mit seinem hohen Gewicht von knapp 58 % die Entwicklung des Gesamtindex entscheidend prägt; im Dezember 1993 waren die Rohölpreise sogar um rund 25 % niedriger als im Dezember 1992 (alle Veränderungsraten beziehen sich auf Indizes, die auf der Basis von Preisen in US-Dollar berechnet werden).

Wegen der bereits erwähnten Kursverluste der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ergibt sich in der Darstellung auf D-Mark-Basis ein deutlich ungünstigeres Bild: Danach lagen der Rohstoff-Gesamtindex im Jahresdurchschnitt 1993 um 4,8 % und der Teilindex für Energierohstoffe um gleichfalls 4,8 % (darunter Rohöl: — 5,6 %) unter dem Stand des Vorjahres. Die Rohölpreise gingen dabei insbesondere in der zweiten Jahreshälfte deutlich zurück; im Dezember 1993 war Rohöl um knapp 19 % billiger als im Dezember 1992, während die Nahrungs- und Genußmittel

raten als im Vorjahr erzielt werden, und zwar erholten sie sich im Jahresdurchschnitt 1993 um knapp 30 % gegenüber dem Vorjahr; im Dezember 1993 lagen sie aber schon wieder geringfügig (— 0,6 %) unter dem Niveau vom Dezember 1992. Der insbesondere zur Jahresmitte beobachtete Anstieg der Charraten in der Tramp-Trockenfahrt dürfte in erster Linie auf eine zeitlich begrenzte Nachfragebelebung zurückzuführen sein.

Fruheres Bundesgebiet

	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter - 1985 = 100	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale = 100
1992 D	77,7	96,2	1)
1993 D	76,3	124,8	1)
1992 Dezember	78,9	107,2	82,0
1993 Januar	76,5	116,8	76,9
Februar	76,9	115,9	70,6
März	76,8	130,2	67,2
April	74,9	128,9	69,2
Mai	75,1	130,5	70,2
Juni	76,2	133,9	77,8
Juli	77,4	132,7	77,1
August	76,9	123,7	69,3
September	75,1	135,7	67,3
Oktober	75,4	124,8	69,5
November	76,9	118,3	70,3
Dezember	77,1	106,6	73,0

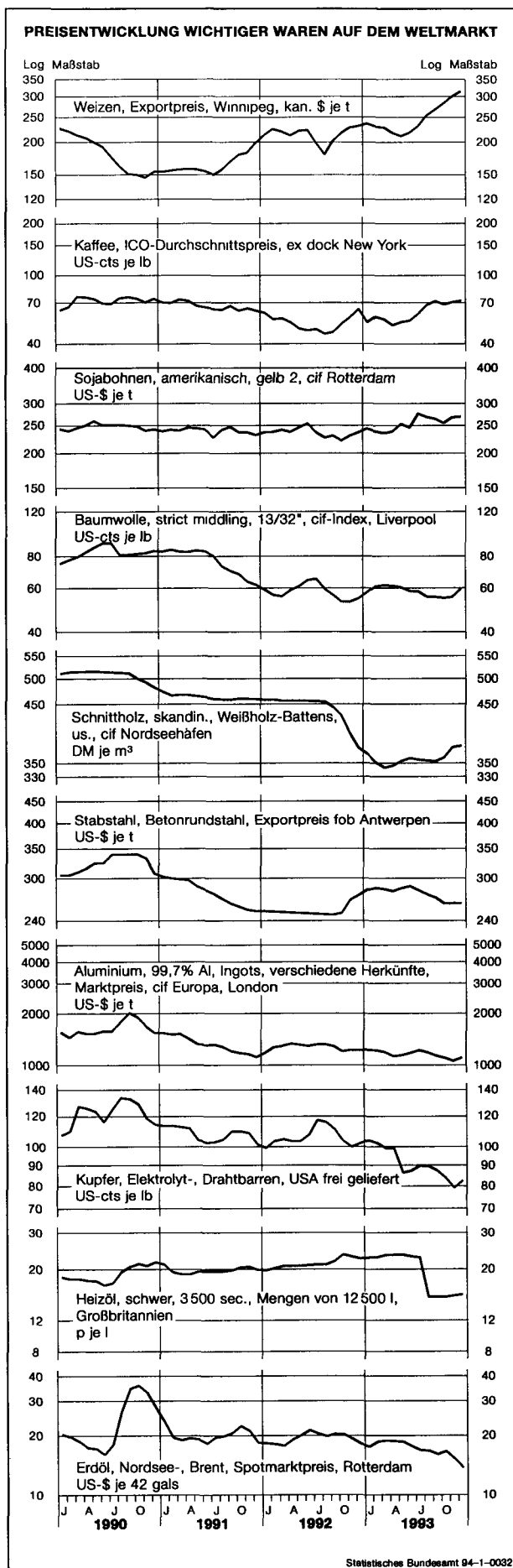
1) Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben.

Nachdem der Index der Charraten in der Tramp-Tankerfahrt gleich zu Beginn des Jahres 1993 spürbar zurückgegangen war (März 1993 gegenüber Januar 1993: — 13 %), führte eine kurzzeitige Nachfragebelebung nach Großtankern (160 000 tdw und mehr) zwar zu einer vorübergehenden kräftigen Anhebung der Charraten zur Jahresmitte hin; im August 1993 fiel der Index aber wieder nahezu auf den alten Stand zurück (gegenüber Juli: — 9,4 %), so daß sich im gesamten Jahreszeitraum (von Januar bis Dezember 1993) ein Rückgang der Charraten um 6,2 % ergab (da der Index in der Tankerfahrt anhand der Worldscale-Meßzahlen berechnet wird und in der Indexberechnung zur Zeit die Neufestlegung der den Meßzahlen zugrunde liegenden absoluten Frachtraten zum 1. Januar eines jeden Jahres nicht berücksichtigt werden kann, ist für diesen Teilmarkt nur die Darstellung der Preisentwicklung innerhalb eines Kalenderjahres sinnvoll).

Ein- und Ausfuhrpreise, Terms of Trade

Die schon seit Mitte des Jahres 1991 zu beobachtende rückläufige Entwicklung der Einfuhrpreise setzte sich auch im Berichtsjahr fort; der Index der Einfuhrpreise lag im Jahresdurchschnitt 1993 um 2,0 % unter dem Stand des Vorjahres (1992 gegenüber 1991: — 3,3 %) und im Dezember 1993 um 1,3 % unter dem Niveau vom Dezember 1992. Dieser Beitrag des Auslandes zur Preisstabilität im Inland ist um so bemerkenswerter, als man davon ausgehen kann, daß knapp ein Viertel der deutschen Warenimporte in solchen Fremdwährungen fakturiert werden (davon in US-Dollar rd. 20 % sowie in Pfund Sterling und Yen jeweils rd. 2 %), die im Unterschied zu den vorausgegangenen Jahren im Jahr 1993 zum Teil erhebliche Kursgewinne gegenüber der D-Mark aufweisen konnten.

Schaubild 2



Früheres Bundesgebiet			
	Dez 1993 1985 = 100	Veränderung in %	
		Dez. 1992	Dez 1993
		gegenüber	
	Dez 1991	Dez 1992	Dez 1993
Einfuhrgüter insgesamt	78,0	— 2,6	— 1,3
Güter aus EG-Ländern	82,7	— 2,9	— 1,8
Güter aus Drittländern	73,4	— 2,3	— 0,4
Güter aus anderen industrialisierten westlichen Ländern	85,8	— 1,6	+ 0,7
Güter aus Staatshandelsländern ¹⁾	57,9	— 4,2	— 3,5
Güter aus OPEC-Ländern	35,4	— 3,8	— 13,7
Güter aus Entwicklungsländern (ohne OPEC)	70,6	— 2,7	+ 2,0
Güter der Ernährungswirtschaft	81,0	— 7,2	+ 1,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	77,6	— 1,9	— 1,6

¹⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas.

Einen großen Beitrag zu diesem weiteren Stabilitätsimport leisteten dabei das Erdöl und die Mineralölerzeugnisse, die zusammen mit einem Gewicht von knapp 16 % in die Indexberechnung eingehen, und die im Jahresdurchschnitt 1993 um 4,5 % und im Dezember 1993 sogar um 14 % billiger importiert werden konnten als im Vorjahr. In der Unterscheidung nach Herkunftsländern fielen zwar die durchschnittlichen Preisrückgänge von Dezember 1992 auf Dezember 1993 bei den aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaften (EG) importierten Waren mit - 1,8 % höher aus als bei den Importen aus Drittländern. Im längerfristigen Vergleich sieht es jedoch genau umgekehrt aus: Gegenüber dem derzeitigen Basisjahr (1985) ging der Teilindex für Einfuhren aus Drittländern bis Dezember 1993 um knapp 27 %, der Teilindex für Einfuhren aus EG-Ländern jedoch „nur“ um gut 17 % zurück.

Die ungünstigen Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft engten auch im Jahr 1993 die Preiserhöhungsspielräume für die deutsche Exportwirtschaft stark ein. So blieb der Index der Ausfuhrpreise gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert, und zwar sowohl im Vergleich Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber Jahresdurchschnitt 1992 (+ 0,3 %) als auch von Dezember 1992 auf Dezember 1993 (+ 0,7 %); auch im Jahresverlauf waren keine größeren Auf- oder Abwärtsbewegungen oder gar eine Trendwende erkennbar.

Der mäßige Anstieg des Gesamtindex ergibt sich aus einer durchschnittlichen Verbilligung der exportierten Ernährungsgüter um 0,3 % und einer durchschnittlichen Verteuerung der Industriewaren um 0,8 %, wobei einige wichtige Exportbranchen trotz des starken internationalen Wettbewerbs noch relativ hohe Preissteigerungen durchsetzen konnten: Maschinenbauerzeugnisse + 2,2 % und Straßenfahrzeuge + 2,7 % (alle Veränderungsdaten Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992).

	Früheres Bundesgebiet			
	Dez. 1993 1985 = 100	Veränderung in %		
		Dez. 1991	Dez. 1992	
			Dez. 1993 gegenüber	
Ausfuhrgüter insgesamt	104,9	+ 0,7	+ 0,7	
Güter der Ernährungswirtschaft	88,9	- 2,4	- 0,3	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	105,9	+ 0,9	+ 0,8	
Rohstoffe und Halbwaren	72,6	- 3,9	- 0,8	
Fertigwaren	109,4	+ 1,2	+ 0,9	

Der Rückgang der Einfuhrpreise bei gleichzeitiger Preisstabilität auf der Ausfuhrseite hat bewirkt, daß sich die

Terms of Trade des Außenhandels — berechnet als Relation zwischen dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex ($\times 100$) — ausgehend von dem hohen Stand des Vorjahres im Berichtsjahr noch einmal deutlich verbessern konnten. Im Jahresdurchschnitt 1993 lagen die Terms of Trade um 2,3 % (Stand: 133,5; 1985 = 100) und im Dezember 1993 um 2,0 % über dem jeweiligen Vorjahresstand. Bei gegenüber 1985 unverändertem Export- und Importwarenkorb hätten im Berichtsjahr 1993 aus dem Erlös einer bestimmten Menge an Exportwaren knapp 34 % mehr Importwaren gekauft werden können als im Jahr 1985.

	Früheres Bundesgebiet		
	Index der Ausfuhrpreise 1985 = 100	Index der Einfuhrpreise 1985 = 100	Terms of Trade ¹⁾
1992 September	104,5	78,8	132,6
Oktober	104,2	78,9	132,1
November	104,3	79,2	131,7
Dezember	104,2	79,0	131,9
1993 Januar	104,4	79,0	132,2
Februar	104,5	79,1	132,1
März	104,6	79,0	132,4
April	104,7	78,5	133,4
Mai	104,8	78,3	133,8
Juni	104,9	78,5	133,6
Juli	105,1	79,1	132,9
August	105,0	78,5	133,8
September	104,7	77,6	134,9
Oktober	104,7	77,7	134,7
November	104,8	78,1	134,2
Dezember	104,9	78,0	134,5

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade

Ein- und Verkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Der Rückgang des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte fiel mit - 7,9 % (gegenüber Jahresdurchschnitt 1992) im Jahr 1993 noch stärker aus als im Jahr davor (1992 gegenüber 1991: - 2,3 %). Die von Januar bis Juni 1993 durchweg zweistelligen negativen Jahresraten schwächten sich zwar in der zweiten Jahreshälfte ab, im Dezember 1993 lag der Index aber immer noch unter dem Stand vom Dezember 1992 (- 1,6 %).

Früheres Bundesgebiet			
	Veränderung in %		
	Dez. 1992	Dez. 1993	
	gegenüber		
	Dez. 1991	Dez. 1992	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 11,0	- 1,6p	
Pflanzliche Produkte	- 15,4	- 4,6	
Getreide	- 2,1	- 21,6	
Speisekartoffeln	- 60,8	+ 43,5	
Zuckerrüben	-	- 1,2	
Obst	- 45,1	- 0,3	
Gemüse	- 18,5	- 2,3	
Weinmost	- 22,6	- p	
Schnittblumen und Topfpflanzen	- 4,3	+ 2,1	
Tierische Produkte	- 9,3	- 0,5p	
Schlachtvieh	- 12,4	+ 0,9	
darunter:			
Kühe	+ 14,2	- 1,9	
Kälber	- 3,0	+ 4,9	
Schweine	- 25,7	+ 1,6	
Schlachtgeflügel, lebend	- 0,4	- 1,5	
Nutz- und Zuchtvieh	- 19,3	- 0,3	
Milch	- 1,3	- 5,5p	
Eier	- 19,4	+ 31,0	

Für die durchschnittliche Verbilligung der pflanzlichen Produkte von Dezember 1992 auf Dezember 1993 um 4,6 % war in erster Linie der starke Rückgang der Getreidepreise

(— 22 %) verantwortlich; das Inkrafttreten der ersten Stufe der Agrarreform der EG für Getreide — die bisher indirekte Einkommensstützung der Erzeuger über administrierte Preise soll bis zum Wirtschaftsjahr 1995/96 durch flächengebundene direkte Ausgleichszahlungen ersetzt werden, wobei die Richtpreise in drei Stufen auf das zu erwartende Weltmarktpreisniveau abgesenkt werden — führte im Juli 1993 zu einer sprunghaften Absenkung der Getreidepreise. Die Kartoffelpreise zogen dagegen im letzten Quartal 1993 kraftig an und lagen im Dezember 1993 um knapp 44 % über den — im langjährigen Durchschnitt allerdings vergleichsweise niedrigen — Preisen vom Dezember 1992.

Bei den tierischen Produkten stand der Preissenkung für Milch (— 6,0 %) eine Preissteigerung für Eier (+ 31 %) gegenüber. Einen sehr wechselvollen Verlauf hatten im Berichtsjahr die Preise für Schlachtschweine. Bis einschließlich Oktober 1993 war, hervorgerufen durch ein Überangebot, ein regelrechter Preisverfall zu beobachten. Mit der Angebotsverknappung, ausgelöst durch die in einigen Regionen aufgetretene Schweinepest, trat jedoch im November 1993 eine Trendwende in der Preisentwicklung ein, mit der Folge, daß die Preise für Schlachtschweine im Dezember 1993 um 1,6 % höher lagen als im Dezember 1992.

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez. 1992	Dez. 1993
	gegenüber	
	Dez. 1991	Dez. 1992
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	— 0,7	—
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	— 3,7	— 1,8
Futtermittel	— 0,2	— 7,7
Saat- und Pflanzgut	+ 1,5	+ 0,4
Nutz- und Zuchtvieh	— 20,4	— 0,5
Pflanzenschutzmittel	— 1,7	+ 10,9
Brenn- und Treibstoffe	— 2,8	— 0,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 4,5	+ 4,4
Unterhaltung der Gebäude	+ 6,6	+ 3,8
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 4,3	+ 3,6
Neubauten	+ 5,3	+ 2,7
Neue Maschinen	+ 4,1	+ 1,8

Im Preisindex für die landwirtschaftlichen Betriebsmittel wird die Preisentwicklung der von der Landwirtschaft gekauften Vorleistungs- und Investitionsgüter zusammenfassend dargestellt. Nachdem sich 1992 noch eine durchschnittliche Verteuerung landwirtschaftlicher Betriebsmittel ergeben hatte, lag der Gesamtindex im Jahresdurchschnitt 1993 wiederum unter dem Vorjahresstand, und zwar um 1,2 %. Die für die einzelnen Monatsmonate errechnete Jahresveränderungsrate bewegte sich 1993 in engen Grenzen; für Dezember 1993 war sie unverändert. Dabei reichten die schon erwähnten Preissenkungen bei Futtermitteln (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992 — 7,7 %) und bei Düngemitteln (— 1,8 %) aus, um die relativ niedrigen Preissteigerungen bei Investitionsgütern (Neubauten: + 2,7 %; neue Maschinen: + 1,8 %) und die Verteuerung der Instandhaltungsarbeiten sowie der Pflanzenschutzmittel mehr als auszugleichen.

Trotz des leichten Rückgangs der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich infolge des stärkeren Rückgangs der Preise auf der Absatzseite auch im Jahr

"Terms of Trade" der Landwirtschaft mit pauschaler Mehrwertsteuer

Früheres Bundesgebiet

	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1989 Dezember	102,5	— 1,0
1990 Dezember	95,0	— 7,3
1991 Dezember	96,3	+ 1,4
1992 Dezember	84,1	— 12,7
1993 Dezember	82,5p	— 1,9p

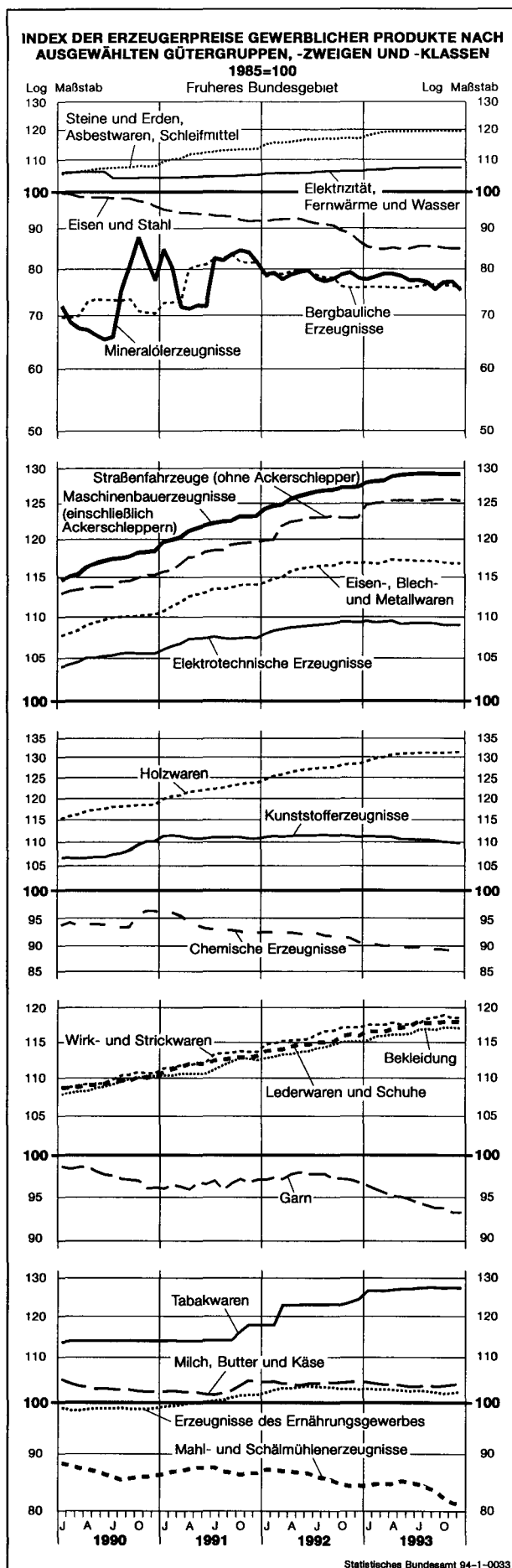
1993 die sektorale Preissituation der Landwirtschaft weiter verschlechtert. Die Terms of Trade der Landwirtschaft, die als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel (beide Indizes einschließlich Mehrwertsteuer) errechnet werden, verschlechterten sich von Dezember 1992 auf Dezember 1993 abermals, und zwar um 1,9 %. Damit fielen die Terms of Trade im Dezember 1993 auf den Stand von 82,5 (1985 = 100), das heißt, die Landwirtschaft hätte am Jahresende 1993 für den Erlös ihrer Produkte rund 17 % weniger Vorleistungs- und Investitionsgüter kaufen können als im Jahresdurchschnitt 1985 (unter der Voraussetzung, daß die Mengenstruktur auf der Bezugs- und Absatzseite gegenüber dem Basisjahr unverändert geblieben wäre).

Nachdem sich die Preise für Rohholz im Jahr 1992 erholt hatten, war im ersten Halbjahr 1993 wieder ein starker Preisverfall zu beobachten, hervorgerufen durch ein Überangebot, zu dem nicht nur die noch immer hohen Lagerbestände aus den Windbruchschäden Anfang 1990, sondern auch die Zunahme der Importe von Rohholz aus Skandinavien und Osteuropa beigetragen haben. In der zweiten Jahreshälfte 1993 konnten sich die Rohholzpreise etwas stabilisieren, allerdings auf sehr niedrigem Niveau. So lag der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten im Jahresdurchschnitt 1993 um 10 % unter dem Stand von 1992. Damals hatte diese Veränderungsrate noch + 10 % betragen; im November 1993 ergab sich sogar eine Jahresveränderungsrate von — 15 %.

Der starke internationale Wettbewerbsdruck, dem viele deutsche Hersteller von gewerblichen Erzeugnissen ausgesetzt sind, sowie die schlechte Konjunkturlage im Inland engten die Preiserhöhungsspielräume für die Unternehmen in der gewerblichen Produktion im Berichtsjahr weiter sehr stark ein. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb im Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992 unverändert, nachdem von 1991 auf 1992 noch ein Anstieg von + 1,4 % errechnet worden war. Ab Mai 1993 wurden zum ersten Mal nach beinahe sechs Jahren (Oktober 1987 gegenüber Oktober 1986: — 0,3 %) wieder Indexrückgänge gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat festgestellt, im Dezember 1993 lag die Jahresveränderungsrate bei — 0,1 %.

Die Güter des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes waren im Dezember 1993 im Durchschnitt um 2,3 % billiger als im Dezember 1992; die größten Preisrückgänge waren hier bei den Gütergruppen Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (— 11 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (— 6,5 %) sowie Schnittholz, Sperrholz (— 4,7 %) zu ver-

Schaubild 3



zeichnen. Deutlich verlangsamt haben sich auch die Preisauftriebstendenzen bei den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, die im Dezember 1993 um durchschnittlich 0,8 % teurer waren als im Dezember 1992; dabei konnten für Straßenfahrzeuge (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992: + 2,0 %) und Maschinenbauerzeugnisse (+ 1,4 %) noch Preisanhebungen durchgesetzt werden, während zum Beispiel die Preise für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte sowie für Erzeugnisse der Stahlverformung im gleichen Zeitraum um 3,9 bzw. um 2,6 % zurückgenommen werden mußten. Einen Beitrag zur Preisstabilität auf der Stufe der gewerblichen Produktion leisteten im Berichtsjahr wieder das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992: ± 0 %) sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, dessen Erzeugnisse im Dezember 1993 im Durchschnitt sogar geringfügig billiger waren als im Dezember 1992 ($-0,1$ %).

Früheres Bundesgebiet

	Dez 1993 1985 = 100	Veränderung in % Dez 1992 Dez. 1993 gegenüber	
		Dez. 1991	Dez. 1992
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	104,5	+ 0,5	- 0,1
darunter:			
Fertigerzeugnisse	116,7	+ 2,2	+ 0,8
Investitionsgüter	122,1	+ 2,9	+ 0,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	111,6	+ 1,6	+ 0,5
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	90,2	- 3,1	+ 0,8
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	106,0	+ 3,4	+ 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	107,2	+ 1,0	- 0,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	88,9	- 2,3	- 2,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	118,8	+ 2,5	+ 0,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	114,5	+ 1,5	-
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,5	+ 1,8	- 0,1

Die Preisentwicklung auf der Inputseite des Produzierenden Gewerbes — unberücksichtigt blieben hier allerdings im Unterschied zum Input-Preisindex für die Landwirtschaft die Käufe von Dienstleistungen und Investitionsgütern — wird zusammenfassend durch den Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes dargestellt. In die Berechnung dieses Preisindex gehen sowohl die Preise von Vorleistungsgütern aus inländischer Produktion als auch die Preise für importierte Vorleistungsgüter ein, wobei hierfür den in der Statistik der Einfuhrpreise ermittelten Preisen „frei Grenze“ alle Einfuhrabgaben (EG-Abschöpfungen und Zölle) sowie die Verbrauchsteuern hinzugerechnet werden.

Der Preisindex für den Wareneingang lag im November 1993 um 1,9 % unter dem Stand vom November 1992; die Preisrückgänge für Importwaren ($-3,9$ %) waren dabei deutlich größer als die für Waren inländischer Herkunft ($-1,1$ %). Damit hat sich auch im Berichtsjahr eine schon seit vielen Jahren anhaltende Entwicklung fortgesetzt. Wie nämlich der Indexstand der beiden Teilindizes im November 1993 zeigt, ist die Preisstabilität auf der Inputseite des Produzierenden Gewerbes auch im längerfristigen Vergleich (seit 1985) zum überwiegenden Teil auf die positiven Preiseinflüsse aus dem Ausland zurückzuführen.

Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in %		
	Nov 1992		Nov 1993
	Nov 1993	gegenüber	
	1985 = 100	Nov 1991	Nov 1992
Wareneingang insgesamt	87,5	- 1,8	- 1,9
inländischer Herkunft	97,9	- 0,5	- 1,1
ausländischer Herkunft	67,3	- 5,3	- 3,9
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft,			
Fischerei	76,2	- 3,6	- 7,4
inländischer Herkunft	84,0	- 2,6	- 7,7
ausländischer Herkunft	58,0	- 6,9	- 6,8
Wareneingang aus dem Produzierenden			
Gewerbe	88,7	- 1,6	- 1,3
inländischer Herkunft	99,4	- 0,3	- 0,5
ausländischer Herkunft	68,1	- 5,2	- 3,7
Wareneingang für die Energie- und			
Wasserversorgung, den Bergbau und das			
Verarbeitende Gewerbe	84,4	- 2,5	- 2,4
Wareneingang für das Baugewerbe	113,9	+ 2,3	+ 0,9
Energie, Brenn- und Treibstoffe	80,6	- 2,2	- 0,7
Betriebsstoffe	104,1	- 0,9	- 2,9
Rohstoffe	68,8	- 4,8	- 3,0
Halb- und Fertigwaren	92,8	- 1,2	- 1,6

Aufgrund dieser günstigen Entwicklung der Wareneingangspreise hat sich die sektorale Preissituation des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) trotz des leichten Rückgangs der Preise auf der Absatzseite wieder verbessert. Die als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und dem Teilindex der Wareneingangspreise für die „Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe“ berechneten Terms of Trade stiegen von November 1992 auf November 1993 um 2,2 % auf den Stand von 123,9 (1985 = 100).

"Terms of Trade" des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) Früheres Bundesgebiet

	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1989 Dezember	109,3	+ 3,0
1990 Dezember	112,0	+ 2,5
1991 Dezember	118,7	+ 6,0
1992 Dezember	121,3	+ 2,2
1993 November	123,9	+ 2,1

Baupreise

Im Unterschied zu früheren konjunkturellen Abschwungphasen wurde die Bauwirtschaft diesmal bisher weit weniger vom Konjunkturerinbruch erfaßt als die übrigen Wirtschaftsbereiche. So konnte die anhaltend starke Nachfrage nach Wohnungsbauten — nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nahmen die Wohnungsbauinvestitionen 1993 gegenüber 1992 preisbereinigt um 3,0 % zu — den Rückgang bei den gewerblichen (— 4,6 %) sowie bei den öffentlichen Bauinvestitionen (— 3,2 %) annähernd ausgleichen. Diese relativ günstige Entwicklung im Wohnungsbau hat sich auch in der Entwicklung der Baupreise niedergeschlagen. So stieg der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart (einschl. Mehrwertsteuer) von November 1992 bis November 1993 um 3,8 %. Dies ist zwar ein Rückgang der Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr (November 1991 bis November 1992 + 5,2 %), zeigt aber, daß im Wohnungsbau die Preisüberwälzungsspielräume auch im Berichtsjahr noch deutlich größer waren als zum Beispiel im Verarbeitenden Gewerbe.

Aufgrund der zum 1. Januar 1993 wirksam gewordenen Mehrwertsteuererhöhung wurden 1993 die stärksten vierteljährlichen Preissteigerungen für den Februar (gegenüber November 1992 + 1,7 %) und der niedrigste Quartalsanstieg für den November (gegenüber August 1993 + 0,1 %) errechnet.

Preisindex für Wohngebäude¹⁾

	Früheres Bundesgebiet				
	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %				
	1989	1990	1991	1992	1993
Februar	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7
Mai	+ 1,5	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,5
August	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4
November	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Wie schon im Vorjahr stiegen auch im Jahr 1993 die Preise für Einfamilienhäuser in Fertigbauweise (ohne Keller) mit + 7,0 % gegenüber 1992 deutlich stärker an als für Einfamilienhäuser in konventioneller Bauart (+ 4,5 %).

Preisindizes für Einfamiliengebäude Früheres Bundesgebiet

Jahr	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1985 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1985 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1968	38,0		36,7	
1969	39,0	+ 2,6	38,8	+ 5,7
1970	41,7	+ 6,9	45,1	+ 16,2
1971	45,1	+ 8,2	49,7	+ 10,2
1972	48,1	+ 6,7	53,1	+ 6,8
1973	50,5	+ 5,0	57,1	+ 7,5
1974	53,9	+ 6,7	61,3	+ 7,4
1975	57,6	+ 6,9	62,7	+ 2,3
1976	60,3	+ 4,7	65,0	+ 3,7
1977	63,2	+ 4,8	68,3	+ 5,1
1978	67,5	+ 6,8	72,7	+ 6,4
1979	72,5	+ 7,4	79,2	+ 8,9
1980	79,9	+ 10,2	87,9	+ 11,0
1981	86,6	+ 8,4	93,0	+ 5,8
1982	91,1	+ 5,2	95,4	+ 2,6
1983	95,6	+ 4,9	97,2	+ 1,9
1984	99,3	+ 3,9	99,6	+ 2,5
1985	100	+ 0,7	100	+ 0,4
1986	101,4	+ 1,4	101,3	+ 1,3
1987	103,9	+ 2,5	103,3	+ 2,0
1988	106,5	+ 2,5	105,5	+ 2,1
1989	109,6	+ 2,9	109,3	+ 3,6
1990	116,1	+ 5,9	116,4	+ 6,5
1991	123,0	+ 5,9	124,3	+ 6,8
1992	132,8	+ 8,0	131,4	+ 5,7
1993	142,1	+ 7,0	137,3	+ 4,5

¹⁾ Ohne Unterkellerung.

Im übrigen Hochbau und vor allem im Straßenbau haben sich aufgrund der Zurückhaltung der Unternehmen und des Staates bei den gewerblichen bzw. bei den öffentlichen Bauinvestitionen die am Anfang des Jahres 1993 noch hohen Preissteigerungsraten zum Jahresende hin spürbar abgeflacht. So wurde im November 1993 bei den gewerblichen Betriebsgebäuden und bei den Bürogebäuden ein Preisanstieg von + 2,4 bzw. + 2,9 % gegenüber November 1992 festgestellt, nachdem die entsprechenden Jahresraten im Februar 1993 noch bei + 3,7 bzw. + 4,3 % gelegen hatten (jeweils in der Berechnung ohne Mehrwertsteuer). Im Straßenbau fiel der Rückgang des Preisanstiegs deutlicher aus: Im November 1993 lagen die Preise nur noch geringfügig (+ 0,5 %) höher als im November 1992 (Februar 1993 gegenüber Februar 1992: + 3,3 %).

Großhandelsverkaufspreise, Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise

Aufgrund der wichtigen Vermittlerfunktion des institutionellen Großhandels — die Großhandelsunternehmen, die 1991 im früheren Bundesgebiet zusammen einen Jahresumsatz von knapp 984 Mrd. DM tätigten, beliefern zum Beispiel die landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeuger mit Vorleistungs- und Investitionsgütern und den Einzelhandel mit Verbrauchs- und Gebrauchsgütern — ist die Entwicklung der Preise auf der Absatzseite des Großhandels auch ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der Inputpreise bei den Wirtschaftsbereichen, die in starkem Maße beim Großhandel einkaufen. Nachdem der Index der Großhandelsverkaufspreise schon 1992 nur geringfügig angestiegen war (Jahresdurchschnitt 1992 gegenüber 1991: + 0,1 %), wies er 1993 gegenüber 1992 sogar einen Rückgang um 1,1 % auf. Der wichtige Beitrag des Großhandels zur Preisstabilität im intermediären Bereich auch im mittelfristigen Vergleich zeigt sich am Indexstand von 95,7 (Jahresdurchschnitt 1993; Basis 1985 = 100); die im Großhandel gehandelten Waren waren also 1993 im Durchschnitt um gut 4 % billiger als 1985.

Im Jahresverlauf 1993 wurden zwar für nahezu alle Berichtsmonate negative Jahresraten errechnet, wobei der stärkste Indexrückgang innerhalb Jahresfrist mit — 2,1 % im Mai 1993 festgestellt wurde; in der zweiten Jahreshälfte schwächten sich die Indexrückgänge jedoch kontinuierlich ab, und im Dezember 1993 ergab sich mit + 0,1 % (gegenüber Dezember 1992) sogar wieder eine leicht positive Jahresrate.

Die Ergebnisse für die einzelnen Großhandelsbranchen zeigen, daß sich der schwache Anstieg des Gesamtindex am Jahresende aus gegenläufigen Preisentwicklungen in Teilbereichen des Großhandels ergibt. Dies gilt insbesondere für den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren. Während beispielsweise der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölprodukten (Wägungsanteil: 14,8 %) und der Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen

ihre Waren im Dezember 1993 um durchschnittlich 3,9 bzw. 2,5 % billiger verkaufen mußten als im Dezember 1992 — wobei diese Branchen aber auch von der für sie günstigen Entwicklung der Weltmarktpreise profitiert haben dürften —, stieg der Teilindex für den Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen im gleichen Zeitraum um fast 40 %. Die Preise für die verschiedenen Altmaterialien entwickelten sich dabei jedoch extrem unterschiedlich; während sich die Preise für Stahlschrott von Dezember 1992 auf Dezember 1993 fast verdoppelten (+ 83 %), gingen die Preise für Altpapier im gleichen Zeitraum um mehr als die Hälfte zurück (— 52 %). Beim Großhandel mit Fertigwaren wiesen zwar mit Ausnahme des Großhandels mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, bei dem die Preise im Durchschnitt unverändert blieben, alle übrigen Wirtschaftsgruppen (Dreisteller der Systematik der Wirtschaftszweige) im Dezember positive Jahresraten auf, die Preissteigerungen fielen jedoch durchweg moderat aus.

Der Index der Einzelhandelspreise lag im Jahresdurchschnitt 1993 nur um 2,1 % und im Dezember 1993 sogar nur um 1,9 % über dem jeweiligen Vorjahresstand. Damit hat sich der Preisauftrieb dieses für die Käufe der privaten Haushalte wichtigsten Wirtschaftszweiges — rund 45 % des Privaten Verbrauches entfallen auf Käufe beim Einzelhandel — trotz der zum 1. Januar 1993 wirksam gewordenen Erhöhung der Mehrwertsteuer gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächt (Jahresdurchschnitt 1992 gegenüber 1991: + 2,5 %).

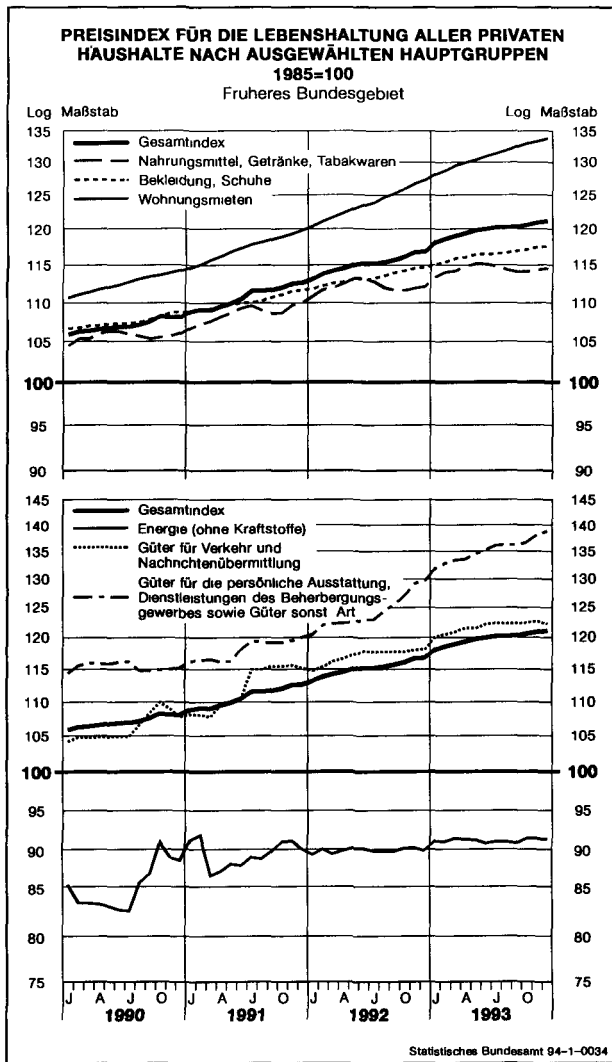
Früheres Bundesgebiet		Veränderung in %		
	Dez. 1993 1995 = 100	Dez. 1992 gegenüber Dez. 1991	Dez. 1993 gegenüber Dez. 1992	
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	95,2	— 1,9	+ 0,1	
Großhandel mit:				
Rohstoffen und Halbwaren	80,4	— 2,7	— 2,1	
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	75,2	— 3,9	— 6,5	
Textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	63,3	— 5,2	+ 4,6	
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	89,9	+ 2,5	— 5,4	
Festen Brennstoffen, Mineralölprodukten	63,5	— 4,1	— 3,9	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	85,2	— 6,3	— 2,5	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	123,0	+ 4,3	+ 2,2	
Altmaterial, Reststoffen	66,0	— 15,7	+ 39,5	
Fertigwaren	106,9	— 1,2	+ 1,3	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	97,0	— 6,7	+ 1,8	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	111,8	+ 2,4	+ 1,2	
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	112,6	+ 2,4	+ 1,1	
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	106,5	+ 2,4	+ 1,0	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	119,2	+ 2,8	+ 2,0	
Pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	111,8	+ 2,8	—	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	110,9	+ 0,6	+ 0,3	

Früheres Bundesgebiet		Veränderung in %	
		Dez. 1992 gegenüber Dez. 1991	Dez. 1993 gegenüber Dez. 1992
Einzelhandelspreise		+ 1,9	+ 1,9
Preise für die Lebenshaltung insgesamt		+ 3,7	+ 3,7
ohne besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen		+ 4,2	+ 3,7

Diese relative Preisstabilität bei den Einzelhandelswaren konnte dennoch nicht verhindern, daß die Verteuerung aller Lebenshaltungsgüter der Haushalte zusammen 1993 höher ausfiel als im Jahr 1992. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag nämlich im Jahresdurchschnitt 1993 um 4,2 % über dem Stand von 1992, damals hatte die jahresdurchschnittliche Teuerung

Preisindex für die Lebenshaltung		Früheres Bundesgebiet		Ohne Heizöl und Kraftstoffe	
		Gesamtindex		Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
1993	Januar	+ 1,1	+ 4,4	+ 1,0	+ 4,5
	Februar	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,5	+ 4,3
	März	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,3	+ 4,3
	April	+ 0,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,3
	Mai	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,3	+ 4,3
	Juni	+ 0,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 4,4
	Juli	+ 0,2	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,4
	August	—	+ 4,2	+ 0,1	+ 4,3
	September	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,2	+ 4,2
	Oktober	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 4,0
	November	+ 0,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,8
	Dezember	+ 0,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 3,9

Schaubild 4

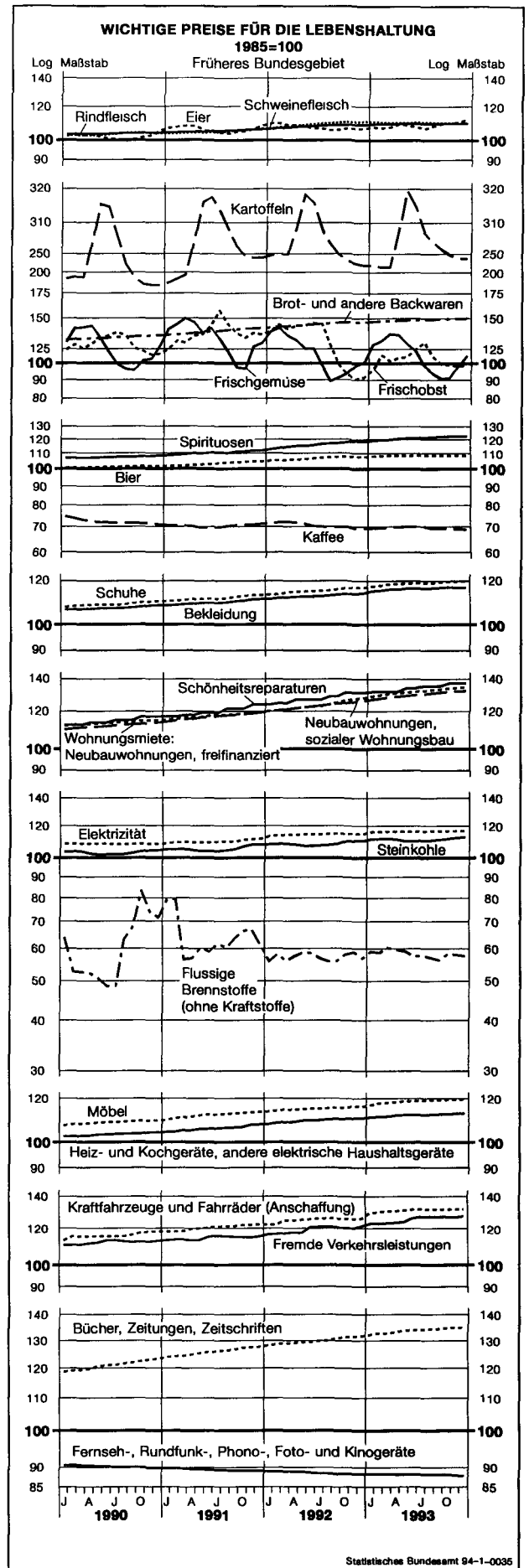


+ 4,0 % betragen. Eine Abschwächung der Preisauftriebstendenzen auf der Verbraucherstufe war erst in den letzten drei Monaten des Berichtsjahres zu erkennen. Im Dezember 1993 lag die Jahresrate allerdings immer noch bei + 3,7 %. Der Einfluß der Mehrwertsteuererhöhung dürfte — wie erwähnt — im Jahresvergleich auf etwa 0,5 % zu beziffern sein.

Für die nach wie vor hohen Teuerungsraten zeichneten wiederum die Wohnungsmieten sowie die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen verantwortlich. Der Anstieg der Wohnungsmieten ging mit + 5,9 % (Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992) nahezu ungebremsst weiter. Erst im letzten Quartal 1993 scheint sich der Preisauftrieb am Wohnungsmarkt etwas abgeschwächt zu haben, wobei im Dezember 1993 die Wohnungsmieten aber immer noch im Durchschnitt um 5,1 % höher lagen als im Dezember 1992. Auch die Dienstleistungen und Reparaturen verteuerten sich im Berichtsjahr trotz der relativ moderaten Tariflohnabschlüsse genauso stark wie im Vorjahr (Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber 1992: + 6,4 %; Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992: + 5,5 %).

Zu der überdurchschnittlichen Verteuerung der Dienstleistungen haben auch 1993 wieder kräftige Gebührenerhöhungen des Staates beigetragen. Diese Erhöhungen fielen

Schaubild 5



bei den Rezeptgebühren (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992. + 33 %), den Gebühren für Postdienstleistungen (Brief- und Paketdienstleistungen + 11 %) sowie bei den Gebühren für Kraftfahrzeuguntersuchungen bzw. Zulassungsgebühren (+ 24 %) besonders hoch aus. Auch die freiwilligen Beiträge zur Krankenversicherung sowie die Beiträge für die Kraftfahrzeugversicherungen und die sonstigen Sachversicherungen wurden von Dezember 1992 auf Dezember 1993 kräftig angehoben (+ 9,4 %), wobei hier die Anhebung der Versicherungssteuer zum 1. Juli 1993 von 10 auf 12 % nur eine untergeordnete Rolle gespielt hat.

Früheres Bundesgebiet				
	Veränderung in %			
	Dez 1992		Dez. 1993	
	gegenüber			
	Dez. 1993	Dez 1991	Dez. 1992	
	1985 = 100	Dez 1991	Dez. 1992	
Gesamtlebenshaltung	121,1	+ 3,7	+ 3,7	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	114,5	+ 1,9	+ 2,1	
Bekleidung, Schuhe	117,4	+ 2,7	+ 2,4	
Wohnungsmieten	133,7	+ 6,2	+ 5,1	
Energie (ohne Kraftstoffe)	91,2	− 0,2	+ 1,6	
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	119,1	+ 3,0	+ 2,8	
Güter für:				
die Gesundheits- und Körperpflege	123,7	+ 2,8	+ 3,9	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	122,2	+ 2,6	+ 3,5	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	117,1	+ 4,4	+ 2,6	
die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	138,8	+ 8,1	+ 7,0	

Die schon seit vielen Jahren gemachte Beobachtung, daß die Preise für Waren in der Regel wesentlich langsamer steigen als die Preise für Leistungen und die Wohnungsmieten wurde also auch im Berichtsjahr eindrucksvoll bestätigt; alle Verbrauchs- und Gebrauchsgüter zusammen verteuerten sich von Dezember 1992 auf Dezember 1993 nämlich im Durchschnitt nur um 2,2 %. Vergleicht man gar die Preissteigerungen vom Basisjahr (1985) bis zum Berichtsjahr (jeweils Jahresdurchschnitt), so verteuerten sich sowohl die Dienstleistungen und Reparaturen als auch die Wohnungs- und Garagennutzung fast dreimal so stark wie die Waren.

Beim Vergleich der Verbraucherpreisindizes für die verschiedenen Haushaltstypen bestätigte sich 1993 ebenfalls ein langfristiger Trend. Die Unterschiede in der Preisentwicklung für die einzelnen Haushaltstypen hielten sich 1993 wieder in den üblichen Grenzen. Die Jahresrate des Index für 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen fiel im Dezember deshalb etwas höher aus als die der Indizes für die beiden anderen Haushaltstypen, weil diese Haushalte wegen des höheren Wägungsanteils der Dienstleistungen und Reparaturen stärker von der überdurchschnittlichen Verteuerung dieser Güter betroffen waren. Genau umgekehrt verhält es sich bei dem gesondert berechneten Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes; hier ist der Wägungsanteil der Dienstleistungen und der Wohnungsnutzung deutlich niedriger als bei den anderen Indizes. Hieraus erklärt sich die relativ niedrige Jahresrate von + 3,0 % im Dezember 1993 für diesen Index.

Früheres Bundesgebiet				
Veränderung Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992 in %				
Preisindex für die Lebenshaltung				
Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen	Einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,0

Bei dieser nach Haushaltstypen differenzierten Betrachtung der Verbraucherpreisentwicklung ist jedoch zu berücksichtigen, daß für die Berechnung der verschiedenen Indizes zwar unterschiedliche Wägungsschemata verwendet werden, daß sich aber die Warenkörbe, also die Liste der für die laufende Preisbeobachtung ausgewählten konkreten Gütervarianten, der verschiedenen Indizes nicht bzw. nur in ganz wenigen Fällen (z. B. bei nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelten Gebühren) voneinander unterscheiden.

Da die meisten wichtigen westlichen Industrieländer im Berichtsjahr ihre erfolgreiche Stabilitätspolitik fortsetzen

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung
Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienst- leistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen- nutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige	sonstige	zusammen	ohne Blu- men, Kohle und Heizöl		
1985 = 100									
1992 D	115,1	109,0	110,8	115,6	110,2	108,4	110,4	122,9	123,7
1993 D	119,9	111,5	111,5	109,1	111,8	111,5	113,6	130,8	130,9
1993 Januar	118,1	110,5	110,7	105,5	111,4	110,4	112,4	128,0	127,9
Februar	118,6	111,0	111,4	111,0	111,5	110,9	112,9	128,7	128,5
März	119,0	111,3	111,5	110,9	111,5	111,2	113,2	129,1	129,3
April	119,4	111,6	112,3	116,9	111,7	111,4	113,5	129,5	129,7
Mai	119,8	111,8	113,0	121,8	111,8	111,5	113,6	130,1	130,2
Juni	120,0	111,8	112,6	118,9	111,8	111,5	113,7	130,7	130,7
Juli	120,2	111,7	111,9	113,0	111,8	111,6	113,8	131,4	131,1
August	120,2	111,5	111,1	105,2	111,9	111,6	113,8	131,5	131,7
September	120,3	111,3	110,6	100,5	111,9	111,6	113,8	131,8	132,3
Oktober	120,6	111,5	110,5	98,5	112,0	111,8	114,0	132,2	132,8
November	120,9	111,7	110,9	101,4	112,1	112,0	114,1	132,9	133,1
Dezember	121,1	111,7	111,3	104,4	112,3	111,9	114,0	133,3	133,5
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1992	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,4	- 17,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 6,5	+ 6,1
1993	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 5,1

konnten, führte der ungebremsste Anstieg der Verbraucherpreise im früheren Bundesgebiet dazu, daß Deutschland derzeit einen in der Vergangenheit ungewohnten hinteren Platz in der Stabilitätsrangfolge einnimmt. Von den übrigen Mitgliedstaaten der EG wiesen im November 1993 nur Italien (+ 4,1 %), Spanien (+ 4,7 %), Portugal (+ 6,2 %) sowie Griechenland (+ 12,3 %) einen höheren Anstieg der Verbraucherpreise auf als das frühere Bundesgebiet. Insgesamt betrachtet kann man jedoch feststellen, daß bezüglich des in den Maastrichter Verträgen festgelegten Konvergenzkriteriums „Preisstabilität“ gewisse Fortschritte zu erkennen sind.

	Veränderung in % ¹⁾			
	Nov 1991	Nov 1992	gegenüber	
	Nov 1990	Nov 1991	Nov 1992	Nov 1993
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	+ 4,2 (10)	+ 3,7 (14)	+ 3,6 (14)	
Belgien	+ 2,8 (4)	+ 2,2 (6)	+ 2,5 (10)	
Dänemark	+ 2,3 (1)	+ 1,4 (2)	+ 1,5 (3)	
Frankreich	+ 3,0 (5)	+ 2,1 (5)	+ 2,2 (8)	
Griechenland	+ 18,0 (19)	+ 15,0 (19)	+ 12,3 (19)	
Großbritannien und Nordirland	+ 4,3 (12)	+ 3,0 (10)	+ 1,4 (2)	
Irland	+ 3,6 (9)	+ 2,3 (8)	+ 1,5 (3)	
Italien	+ 6,0 (16)	+ 4,9 (16)	+ 4,1 (15)	
Luxemburg	+ 2,6 (2)	+ 2,9 (9)	+ 3,5 (12)	
Niederlande	+ 4,8 (13)	+ 3,2 (12)	+ 1,7 (5)	
Norwegen	+ 2,6 (2)	+ 2,2 (6)	+ 1,9 (6)	
Österreich	+ 3,3 (8)	+ 3,9 (15)	+ 3,5 (12)	
Portugal	+ 9,9 (18)	+ 8,7 (18)	+ 6,2 (18)	
Schweden	+ 8,2 (17)	+ 1,4 (2)	+ 4,9 (17)	
Schweiz	+ 5,5 (14)	+ 3,3 (13)	+ 2,2 (8)	
Spanien	+ 5,7 (15)	+ 5,1 (17)	+ 4,7 (16)	
Vereinigte Staaten	+ 3,0 (5)	+ 3,0 (10)	+ 2,7 (11)	
Kanada	+ 4,2 (10)	+ 1,7 (4)	+ 1,9 (6)	
Japan	+ 3,1 (7)	+ 0,7 (1)	+ 1,0 (1)	

¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge — ²⁾ Früheres Bundesgebiet

Zu den in der Inflationsbekämpfung erfolgreichen Ländern gehörte in den letzten Jahren auch Frankreich. Der französische Verbraucherpreisindex lag im Dezember 1993 nur um 2,1 % höher als im Dezember 1992. In der Differenzierung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung verlief dabei die Entwicklung im Jahr 1993 ähnlich wie im früheren Bundesgebiet, wenn auch mit deutlich niedrigeren Zuwachsraten. Auch in Frankreich war im Jahr 1993 eine überdurchschnittlich starke Verteuerung der Dienstleistungen zu verzeichnen, und zwar sowohl hinsichtlich der von Unternehmen erbrachten Dienstleistungen (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992: + 3,5 %) als auch der staatlichen Dienstleistungen (+ 2,4 %). Die Wohnungsmieten (einschl. Wasser) stiegen von Dezember 1992 auf Dezember 1993 mit + 4,1 % ebenfalls erheblich stärker an als der Gesamtindex. Allerdings sind die Wohnungsmieten im französischen Verbraucherpreisindex mit erheblich niedrigerem Wägungsanteil (5,81 %) berücksichtigt als im westdeutschen Verbraucherpreisindex (17,8 %; jeweils Bruttokaltmiete). Dieser große Unterschied in den Wägungsanteilen für die Wohnungsmiete ist zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, daß im deutschen Verbraucherpreisindex (früheres Bundesgebiet) neben den echt gezahlten Mieten für die Mietwohnungen auch unterstellte Mieten für die von den Eigentümern selbst genutzten Wohnungen, also auch fiktive Mietausgaben, berücksichtigt werden, im französischen Verbraucherpreisindex aber nicht. Die meisten Industriewaren verteuerten sich im Jahr 1993 für den französischen Verbrau-

cher dagegen nur geringfügig. So waren die Nahrungsmittel im Durchschnitt im Dezember 1993 nur unwesentlich teurer als im Dezember 1992 (+ 0,4 %), auch der Teilindex für Bekleidung und Schuhe stieg im gleichen Zeitraum nur um 0,5 % an. Diese vergleichsweise niedrigen Kaufkraftverluste der französischen Verbraucher im Jahr 1993 bei einem gleichzeitig stabilen Außenwert des französischen Franc gegenüber der D-Mark führten dazu, daß der Abstand in den Verbraucherpreisniveaus zwischen der Bundesrepublik Deutschland (früheres Bundesgebiet = 100) und Frankreich deutlich gewachsen ist (November 1993: 90, November 1992: 94). Die Berechnungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), bei denen auch die Wohnungsmieten berücksichtigt werden, haben außerdem ergeben, daß Dänemark nach wie vor das für die privaten Letztverbraucher teuerste Land der EG ist (November 1993: 113), und zwar weiterhin mit großem Abstand vor dem früheren Bundesgebiet (November 1993: 100) und den Niederlanden (November 1993: 92), während Portugal das verbraucherfreundlichste Land der EG bleibt (60). Die Vergrößerung der Unterschiede in den Verbraucherpreisniveaus innerhalb der EG ist zu einem großen Teil auf die Abwertung einiger Währungen (irisches Pfund, italienische Lira, portugiesischer Escudo und spanische Peseta) im Jahr 1993 zurückzuführen.

Verbraucherpreisniveau in den EG-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	November 1992	November 1993
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	100	100
Dänemark	120	113
Niederlande	93	92
Frankreich	94	90
Belgien	94	90
Luxemburg	86	83
Irland	86	76p
Großbritannien und Nordirland	74	75
Italien	82	73p
Spanien	80	72
Griechenland	71	70
Portugal	67	60

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt — ²⁾ Früheres Bundesgebiet.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Mit der Einführung der D-Mark zum 1. Juli 1990 wurden zwar die Preise für die meisten Güter des Privaten Verbrauchs in der ehemaligen DDR schlagartig an die westdeutschen Preise angeglichen; dies war jedoch nicht in allen Fällen möglich, insbesondere nicht bei den staatlich administrierten Preisen, die nur schrittweise unter Berücksichtigung der Einkommensentwicklung an das westdeutsche Niveau angepaßt werden können. Der immer noch anhaltende Subventionsabbau bei einigen Gütern, bei denen die Preise direkt oder indirekt vom Staat festgelegt werden, ist die Hauptursache für die zur Zeit noch zu beobachtenden Unterschiede in der Entwicklung der Verbraucherpreisindizes in Ost und West. So stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahresdurchschnitt 1993 gegenüber dem Vorjahr um 8,8 %; im Dezember 1992 lag die Teuerungsrate bei + 8,7 %. Der Hauptbeitrag für diesen Indexanstieg kam von den Wohnungsmie-

ten. Nach der Zweiten Grundmietenverordnung war es möglich, die Mieten ab 1. Januar 1993 um 1,20 DM pro Quadratmeter zu erhöhen, wobei zu diesem Grunderhöhungsbetrag je nach Beschaffenheit des Gebäudes und der Wohnung ein Zuschlag von maximal 0,90 DM hinzukommen konnte bzw. ein Abschlag von höchstens 0,45 DM vorgenommen werden mußte. Da die meisten Vermieter in den neuen Ländern und Berlin-Ost von den Mieterhöhungsmöglichkeiten Gebrauch machten, stieg der Teilindex für Wohnungsmieten für die Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Bundesländern im Januar 1993 sprunghaft an (gegenüber Dezember 1992 + 59 %) In der Berechnung ohne Wohnungsmieten wäre der Gesamtindex für alle Arbeitnehmerhaushalte von Dezember 1992 auf Dezember 1993 nur um 4,0 % gestiegen

Preisindex für die Lebenshaltung
aller Arbeitnehmerhaushalte

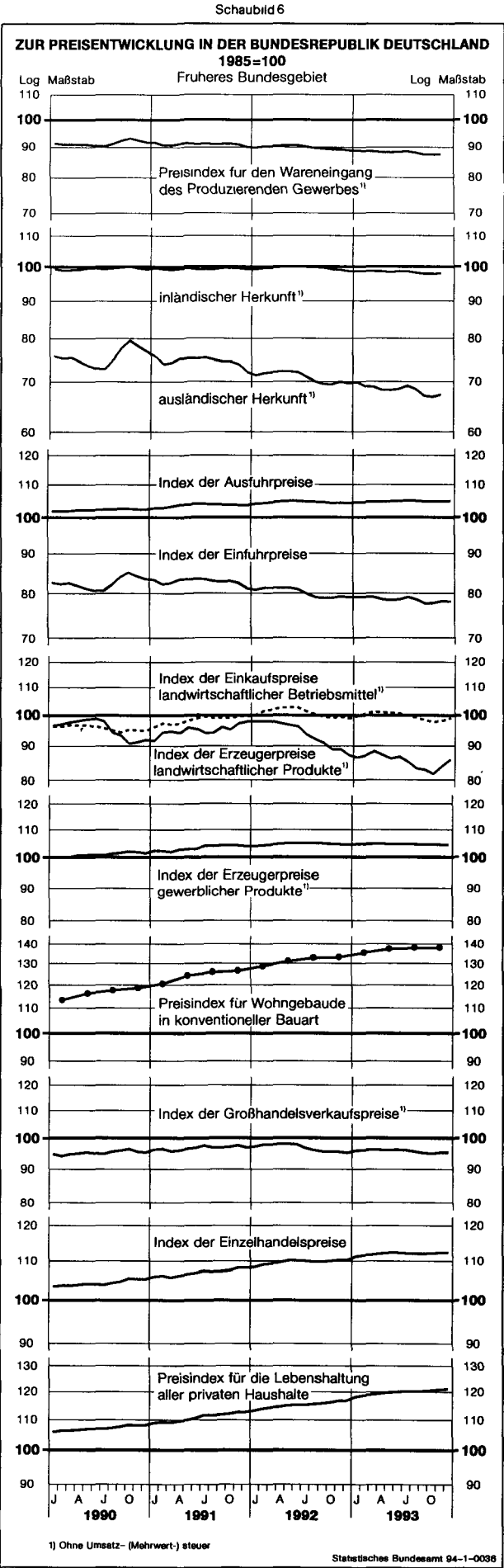
Neue Länder und Berlin-Ost

	Veränderung in %	
	Dez. 1992	Dez. 1993
	gegenüber	
	Dez. 1991	Dez. 1992
Gesamtlebenshaltung	+ 2,8	+ 8,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,9	+ 1,7
Bekleidung, Schuhe	+ 0,5	+ 1,8
Wohnungsmieten	+ 1,2	+ 57,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	+ 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	+ 1,8	+ 2,1
Güter für		
die Gesundheits- und Körperpflege	+ 6,9	+ 4,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 4,6	+ 5,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+ 6,0	+ 5,5
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,8	+ 12,2

Die Dienstleistungen und Reparaturen waren in den neuen Ländern im Dezember 1993 um gut 12 % teurer als im Dezember 1992. In dieser Entwicklung haben sich nicht nur die hohen Steigerungen der Löhne und Gehälter in den neuen Ländern und Berlin-Ost niedergeschlagen, sondern auch der anhaltende Subventionsabbau bei staatlichen Leistungen. So stiegen zum Beispiel die Tarife im öffentlichen Personennahverkehr von Dezember 1992 auf Dezember 1993 um durchschnittlich 27 %. Wie in Westdeutschland wiesen auch in den neuen Ländern die Waren den niedrigsten Preisanstieg auf; der Teilindex für Waren (alle Verbrauchs- und Gebrauchsgüter zusammen) lag im Dezember 1993 nur um 1,5 % über dem Stand vom Dezember 1992. Für die Rentner in den neuen Bundesländern fiel die Verteuerung der Lebenshaltungsgüter im Berichtsjahr etwas höher aus als für die Arbeitnehmerhaushalte. Der gesondert berechnete Preisindex für 2-Personen-Rentnerhaushalte lag im Jahresdurchschnitt um 9,0 % und im Dezember 1993 um 8,9 % über dem jeweiligen Stand des Vorjahres. Der Hauptgrund für die unterschiedlichen Steigerungsraten ist der höhere Wägungsanteil der Wohnungsmieten im Index der Rentnerhaushalte.

Zusammenfassung

Die schon im Jahr 1992 beobachtete gespaltene Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen setzte sich im Jahr 1993 fort. Die rezessive Wirtschaftsentwicklung im früheren Bundesgebiet und der scharfe internatio-



nale Wettbewerb ließen Preiserhöhungen auf der Stufe der gewerblichen Produktion sowie auf der Großhandelsstufe kaum zu. So gingen die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von Dezember 1992 bis Dezember 1993 im Durchschnitt geringfügig (— 0,1 %) zurück, und der Index der Großhandelsverkaufspreise blieb in diesem Zeitraum nahezu unverändert. Eine Ausnahme stellte lediglich der Wohnungsbau dar, der nicht vom konjunkturellen Abschwung erfaßt wurde. So konnten aufgrund der weiterhin starken Nachfrage nach Wohnungsbauten die Preise für Wohngebäude auch im Berichtsjahr noch einmal angehoben werden (November 1993 gegenüber November 1992: + 3,8 %).

	Früheres Bundesgebiet	
	Veränderung in %	
	Dez. 1992	Dez. 1993
	gegenüber	
	Dez. 1991	Dez. 1992
Einfuhrpreise	— 2,6	— 1,3
Wareneingangspreise	— 1,8 ¹⁾	— 1,9 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ..	— 0,7	—
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	— 11,0	— 1,6p
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	+ 23,5 ¹⁾	— 14,7 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,5	— 0,1
Ausfuhrpreise	+ 0,7	+ 0,7
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 5,2 ¹⁾	+ 3,8 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	— 1,9	+ 0,1
Einzelhandelspreise	+ 1,9	+ 1,9
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 3,7	+ 3,7
ohne besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen ..	+ 4,2	+ 3,7

¹⁾ November gegenüber November

Auf der Verbraucherstufe war dagegen erst in den letzten drei Monaten des Jahres 1993 eine Abschwächung der Preisauftriebstendenzen zu erkennen. So lag die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet im Dezember 1993 mit + 3,7 % zwar genauso hoch wie im Dezember 1992, die jahresdurchschnittliche Teuerung war aber 1993 mit + 4,2 % noch stärker als im Vorjahr (+ 4,0 %). Besonders starke preistreibende Effekte auf der Verbraucherstufe gingen auch 1993 wiederum von den Dienstleistungen und Reparaturen (Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992: + 5,5 %) sowie von den Wohnungsmieten (+ 5,1 %) aus.

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	30*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	33*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schlepper und Erntemaschinen in den landwirtschaftlichen Betrieben	34*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	36*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	39*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	42*	"
Geld und Kredit		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien; Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien	48*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	50*	vierteljährlich
Finanzplanung der Länder	52*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	53*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	55*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	56*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	60*	"
Preisindizes für Bauwerke	64*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	65*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juní	Julí	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez
Bevölkerung ¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	28 993p	29 141p	...	28 646p	28 495p	28 540p	28 801p	28 652p	28 485p	...
dar. Abhängige	1 000	25 949p	26 086p		25 621p	.	.	25 566p	.	.	...
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270p	2 166	2 326	2 315	2 288	2 359	2 408p	2 514p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277p	1 204	1 289	1 282	1 271	1 315	1 351p	1 442p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67p	63	76	74	70	67	68p	70p
Ausländer	1 000	208	254	345p	330	339	342	349	369	384p	400p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2p	7,8	8,4	8,4	8,3	8,5	8,7p	9,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379p	315	502	340	334	435	351p	383p
Offene Stellen	1 000	331	324	243p	273	263	251	229	201	189p	183p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183p	191	221	181	198	187	176p	178p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767p	897	525	398	590	660	636p	556p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	913	1 170	1 149p	1 100	1 167	1 175	1 159	1 166	1 152p	1 175p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414p	392	415	414	402	401	398p	421p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23p	19	26	26	25	22	21p	20p
Ausländer	1 000	14	16	15p	15	15	15	14	14	13p	13p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8p	15,1	16,0	16,2	15,9	16,0	15,8p	16,2p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125p	106	168	108	113	133	111p	132p
Offene Stellen	1 000	31	33	36p	38	37	40	38	37	42p	36p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60p	51	61	57	71	66	66p	71p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181p	201	155	143	143	135	132p	125p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	12 922	14 107	...	1 487	1 467	1 453	1 532	1 473	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 445	9 828	...	1 087	1 073	1 042	1 101	1 091	...	...
dar: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 436	1 827	...	196	211	200	232	209	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 703	1 890	..	208	196	174	169	191	...	...
Handel	Anzahl	2 160	2 456	...	263	267	260	257	275	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 431	2 803	...	308	289	305	332	330	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	Anzahl	4 477	4 289	...	400	394	411	431	382	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	12 903	14 094	...	1 488	1 460	1 451	1 527	1 463	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9 667	10 403	...	1 105	1 082	1 060	1 125	1 093	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	...	2	7	4	7	11	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	...	268	238	251	272	227	...	...
dar: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	...	217	211	195	230	179	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	...	5 531	5 728	5 584	5 638	5 567	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	...	110	103	86	86	97	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	...	16 594	14 792	15 294	13 940	15 996	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	...	9 723	9 519	9 270	8 544	9 731	..	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 30* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,8p	+ 0,5p	...	- 2,2p	- 2,3p	- 2,4p	...	+ 0,9p	- 0,5p	- 0,6p	...
dar. Abhängige	+ 1,9p	+ 0,5p	...	- 2,2p	...	...	...	- 0,2p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6p	+ 28,3	+ 28,9	+ 27,8p	+ 24,1p	- 1,2	+ 3,1	+ 2,1p	+ 4,4p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9p	+ 33,4	+ 34,2	+ 32,6p	+ 27,7p	- 0,9	+ 3,5	+ 2,7p	+ 6,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5p	+ 13,7	+ 14,3	+ 13,3p	+ 12,2p	- 6,4	- 4,1	+ 2,1p	+ 2,9p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7p	+ 36,2	+ 37,7	+ 37,4p	+ 34,0p	+ 2,1	+ 5,8	+ 4,1p	+ 4,1p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8p	+ 7,1	+ 11,5	+ 5,8p	- 0,8p	- 1,8	+ 30,3	- 19,3p	+ 9,0p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8p	- 28,1	- 30,4	- 26,9p	- 22,7p	- 9,0	- 12,0	- 6,0p	- 3,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3p	- 5,5	- 5,3	+ 4,1p	- 1,3p	+ 9,4	- 5,5	- 6,0p	+ 1,3p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0p	+188,7	+102,0	+ 33,1p	- 14,4p	+ 48,5	+ 11,7	- 3,6p	- 12,5p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8p	+ 4,4	+ 6,2	+ 6,0p	+ 6,8p	- 1,3	+ 0,6	- 1,2p	+ 2,0p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4p	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,6p	+ 6,1p	- 3,0	- 0,2	- 0,7p	+ 5,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6p	- 15,2	- 18,2	- 17,5p	- 16,9p	- 4,8	- 10,9	- 7,3p	- 2,7p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2p	- 6,6	- 7,6	- 10,0p	- 13,4p	- 4,3	- 2,1	- 4,6p	- 3,1p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9p	+ 3,8	+ 13,2	+ 14,9p	+ 26,3p	+ 4,2	+ 17,4	- 16,0p	+ 18,6p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5p	+ 17,5	+ 19,2	+ 31,4p	+ 10,3p	- 4,6	- 1,2	+ 11,3p	- 12,9p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3p	+ 19,9	+ 24,5	+ 41,9p	+ 56,8p	+ 24,4	- 6,2	- 0,3p	+ 7,5p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0p	- 43,0	- 43,7	- 44,1p	- 46,3p	+ 0,1	- 5,8	- 2,1p	- 5,2p
Unternehmen und Arbeits-											
stätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	...	+ 32,9	+ 11,9	...	...	+ 5,4	- 3,9	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	...	+ 38,3	+ 17,9	...	...	+ 5,7	- 0,9	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	...	+ 42,3	+ 24,4	...	...	+ 16,0	- 9,9	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	...	+ 24,3	+ 1,6	...	...	- 2,9	+ 13,0	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	...	+ 46,9	+ 29,7	...	...	- 1,2	+ 7,0	...	...
Dienstleistungen von Unter-											
nehmen und Freien Berufen ..	- 4,5	+ 15,3	...	+ 31,2	+ 14,2	...	...	+ 8,9	- 0,6	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	...	+ 20,7	- 2,3	...	...	+ 4,9	- 11,4	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	...	+ 32,7	+ 11,2	...	...	+ 5,2	- 4,2	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	...	+ 31,3	+ 14,8	...	...	+ 6,1	- 2,8	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	...	+250,0	+100,0	...	...	+ 75,0	+ 57,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren ..	-	+195,5	...	+138,6	+ 78,7	...	...	+ 8,4	- 16,5	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	...	+121,2	+ 55,7	...	...	+ 17,9	- 22,2	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	...	+ 10,0	- 7,1	...	...	+ 1,0	- 1,3	...	...
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	...	+ 17,8	+ 1,0	...	...	± 0,0	+ 12,8	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	...	- 15,6	- 6,5	...	...	- 8,9	+ 14,7	...	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	...	- 11,4	- 3,6	...	...	- 7,8	+ 13,9	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 30* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19 488	17 134	16 207	.	.	16 151	.	.	.	.
Schweine	1 000	30 819	26 063	26 514	26 335	.	.	.	26 755	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	6 793	5 467r	385	355	398	347	375	415	385
Kälber	1 000	.	610	526r	48	43	42	37	37	43	40
Schweine	1 000	.	42 216	39 544r	3 192	3 251	3 494	3 193	3 361	3 336	3 411
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 928	5 365r	424	419	453	405	430	443	441
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 060	1 719r	124	115	129	112	121	133	123
Kälber	1 000 t	.	73	65r	6	6	5	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	.	3 770	3 559r	292	297	316	287	303	304	312
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	537 814	569 180r	51 161	46 461	47 790	49 697	52 222	48 717	42 805
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	510 026	540 961r	44 824	44 178	48 713	43 758	47 477	48 885	46 927
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	.	200	212	19	15	..	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	13 377	.	.	13 376	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 115	22 207	.	.	.	22 712	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 323	6 206	5 170r	365	336	378	330	356	393	363
Kälber	1 000	496	562	510r	47	42	41	36	36	42	39
Schweine	1 000	36 784	36 146	34 737r	2 820	2 883	3 114	2 848	2 985	2 934	2 996
Schlachtmenge	1 000 t	5 026	5 224	4 841r	384	380	412	369	391	401	397
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 909	1 634r	118	109	123	107	115	126	116
Kälber	1 000 t	62	70	64r	6	5	5	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 243	3 222	3 123r	258	264	282	257	270	268	274
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	444 951	470 654	460 770r	37 565	34 027	36 601	36 795	38 611	35 798	30 660
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 755	442 012	445 795r	33 394	33 390	36 496	32 819	35 281	35 645	35 624
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	2 831	.	.	2 775	.	.	.	.
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 400	4 129	.	.	.	4 043	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	587	298r	20	19	20	17	19	22	23
Kälber	1 000	.	47	15r	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	.	6 070	4 808r	372	368	380	345	376	402	416
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	524r	40	39	40	36	39	43	45
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	85r	6	6	6	5	6	6	7
Kälber	1 000 t	.	3	1r	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	.	548	436r	34	33	34	31	34	36	38
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	67 159	108 410r	13 596	12 434	11 189	12 902	13 611	12 919	12 145
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	68 014	95 166r	11 430	10 787	12 217	10 939	12 196	13 240	11 304
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	117,7	121,0	119,4	111,3	108,9	112,9	106,0	103,1	118,0	122,3
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	111,8	114,8	115,8	109,5	99,1	96,9	94,0	93,5	103,1	119,2
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	536 740	42 145	39 180	38 976	38 135	37 627	40 996	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	488 570	38 367	35 989	35 744	35 561	35 633	38 644	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	364 464	26 957	25 028	25 683	27 102	25 618	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	789 648	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	458 681	462 422	36 364	34 039	33 732	32 929	32 458	35 305	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	424 892	423 599	33 332	31 519	31 192	31 048	31 100	33 684	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	319 927	329 913	324 410	24 058	22 375	23 241	24 590	23 154	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	720 483	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	74 318	5 781	5 141	5 244	5 206	5 169	5 691	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	64 971	5 035	4 470	4 552	4 513	4 533	4 980	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	40 054	2 899	2 653	2 442	2 512	2 464	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	69 165	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,7	.	- 0,6	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 19,5r	- 22,5	- 15,3	- 13,7	- 20,8	- 12,8	+ 8,1	+ 10,6	- 7,1
Kälber	.	.	- 13,8r	- 10,1	+ 2,8	- 1,3	- 9,2	- 12,6	+ 0,2	+ 16,9	- 8,0
Schweine	.	.	- 6,3r	- 0,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 8,6	+ 5,3	- 0,7	+ 2,2
Schlachtmenge	.	.	- 9,5r	- 6,5	- 1,5	- 3,1	- 5,6	- 10,5	+ 6,2	+ 3,1	- 0,5
dar.: Rinder	.	.	- 16,5r	- 20,6	- 13,7	- 12,1	- 19,7	- 13,4	+ 7,8	+ 10,1	- 7,5
Kälber	.	.	- 10,9r	- 8,0	+ 6,6	- 0,8	- 8,7	- 13,0	- 0,2	+ 16,2	- 7,8
Schweine	.	.	- 5,6r	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,4	- 9,2	+ 5,6	+ 0,1	+ 2,7
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 5,8r	+ 0,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,7	+ 4,0	+ 5,1	- 6,7	- 12,1
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 6,1r	- 1,4	+ 12,6	+ 1,6	- 3,0	- 10,2	+ 8,5	+ 3,0	- 4,0
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	.	+ 29,6	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,5	.	+ 0,3	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6	- 16,7r	- 22,1	- 15,1	- 13,8	- 21,1	- 12,6	+ 8,0	+ 10,2	- 7,6
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 9,3r	- 9,1	+ 3,2	- 1,6	- 9,6	- 12,7	- 0,4	+ 16,8	- 8,2
Schweine	+ 4,5	- 1,7	- 3,9r	+ 0,5	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	- 8,5	+ 4,8	- 1,7	+ 2,1
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3r	- 5,8	- 1,1	- 3,3	- 6,4	- 10,4	+ 5,9	+ 2,5	- 1,0
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4r	- 20,2	- 13,5	- 12,3	- 20,0	- 13,2	+ 7,7	+ 9,8	- 8,1
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,8r	- 7,7	+ 6,7	- 1,0	- 9,3	- 13,2	- 0,4	+ 16,1	- 8,3
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1r	+ 2,0	+ 5,3	+ 1,6	+ 1,0	- 9,1	+ 5,2	- 0,8	+ 2,5
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1r	- 10,5	- 6,1	- 8,0	- 3,2	+ 0,5	+ 4,9	- 7,3	- 14,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,9r	- 11,0	+ 0,5	- 7,9	- 7,7	- 10,1	+ 7,5	+ 1,0	- 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 13,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,4	.	- 5,1	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 49,3r	- 29,4	- 18,4	- 10,4	- 16,0	- 16,3	+ 10,7	+ 17,6	+ 1,4
Kälber	.	.	- 67,7r	- 43,3	- 11,2	+ 13,8	+ 9,6	- 8,9	+ 32,2	+ 21,3	- 3,2
Schweine	.	.	- 20,8r	- 9,1	- 2,8	+ 2,0	+ 5,9	- 9,2	+ 9,0	+ 7,0	+ 3,4
Schlachtmenge	.	.	- 25,6r	- 13,0	- 5,8	- 0,4	+ 1,9	- 11,1	+ 9,6	+ 8,6	+ 4,1
dar.: Rinder	.	.	- 43,6r	- 27,8	- 17,7	- 8,6	- 13,3	- 17,2	+ 10,0	+ 15,9	+ 4,4
Kälber	.	.	- 64,5r	- 32,6	+ 1,4	+ 25,9	+ 33,8	+ 2,1	+ 24,6	+ 21,7	+ 28,8
Schweine	.	.	- 20,4r	- 10,0	- 3,7	+ 1,2	+ 5,1	- 10,1	+ 9,4	+ 7,5	+ 3,9
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 61,4r	+ 51,9	+ 42,5	+ 39,1	+ 21,3	+ 15,3	+ 5,5	- 5,1	- 6,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 39,9r	+ 45,6	+ 72,3	+ 40,5	+ 15,2	- 10,5	+ 11,5	+ 8,6	- 14,6
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 8,3	- 4,4	- 5,7	- 4,8	- 6,1	- 2,7	+ 14,5	+ 3,6
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 4,6	- 1,3	- 1,6	- 3,5	- 3,0	- 0,5	+ 10,3	+ 15,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 4,3	- 2,1	- 1,8	...	- 2,2	- 1,3	+ 9,0	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 3,2	+ 0,9	+ 1,4	...	- 0,5	+ 0,2	+ 8,5	...
Gaserzeugung	-	-	-	- 1,3	- 0,1	...	...	+ 5,5	- 5,5	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8	- 4,7	- 1,8	- 2,0	...	- 2,4	- 1,4	+ 8,8	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	- 3,6	+ 1,2	+ 1,3	...	- 0,5	+ 0,2	+ 8,3	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	- 1,7	+ 0,5	+ 2,3	...	...	+ 5,8	- 5,8	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 0,9	- 4,3	- 0,5	...	- 0,7	- 0,7	+ 10,1	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 0,8	- 1,5	+ 1,5	...	- 0,9	- 0,4	+ 9,4	...
Gaserzeugung	-	-	-	- 16,5	- 18,2	...	...	+ 2,9	- 1,9	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzahl im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzahl im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzahl im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	9 274	8 275	7 640,4	7 594,2	7 566,4	7 514,8	7 497,0	7 462,7	7 383,6
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	3 027	2 759	2 617	2 611	2 603	2 585	2 583	2 583	2 559
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	6 246	5 517	5 023	4 983	4 963	4 930	4 914	4 880	4 824
Bergbau	1 000	—	286	235	204	199	197	192	191	189	187
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	8 988	8 040	7 436	7 395	7 370	7 322	7 306	7 273	7 196
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	1 712	1 526	1 413	1 407	1 404	1 395	1 389	1 383	1 364
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	4 899	4 393	4 051	4 027	4 004	3 969	3 959	3 941	3 897
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	1 735	1 530	1 414	1 404	1 401	1 394	1 391	1 384	1 373
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	642	591	558	557	561	565	568	566	562
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	9 389	8 615	657	613	643	597	591	649	640
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	243 420	244 404	18 001	18 305	19 625	19 381	18 582	18 375	18 893
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	187 195	196 301	15 413	16 211	17 169	15 871	15 160	15 318	15 181
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	—	56 228	45 310	.	.	9 486	.	.	9 085	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	17 859	12 607	.	.	2 598	.	.	2 661	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	37 159	34 908	.	.	7 732	.	.	7 308	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	223 752	216 651	17 100	16 612	17 225	16 676	16 561	17 457	17 873
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 411	7 515	7 333	6 884,5	6 846,3	6 823,0	6 785,0	6 769,6	6 741,9	6 673,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 387	2 444	2 450	2 375	2 371	2 364	2 350	2 349	2 352	2 332
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 024	5 071	4 883	4 509	4 475	4 459	4 435	4 420	4 390	4 342
Bergbau	1 000	173	165	155	146	146	145	145	144	144	142
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 238	7 350	7 177	6 738	6 700	6 678	6 640	6 626	6 598	6 532
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 365	1 371	1 343	1 270	1 265	1 262	1 255	1 251	1 247	1 231
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 007	4 050	3 947	3 686	3 662	3 641	3 613	3 602	3 587	3 549
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 388	1 419	1 381	1 297	1 288	1 285	1 279	1 277	1 270	1 260
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	478	509	506	486	485	489	493	496	495	491
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 993	7 952	7 643	589	551	573	533	528	580	573
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	211 839	225 599	229 282	16 859	17 135	18 402	18 180	17 382	17 177	17 588
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	161 833	175 420	185 813	14 634	15 417	16 324	15 050	14 347	14 498	14 288
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 645	.	.	7 591	.	.	7 489	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 362	11 100	10 865	.	.	2 267	.	.	2 175	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 682	29 595	28 767	.	.	6 727	.	.	6 320	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	194 819	195 830	193 994	15 376	15 084	15 547	15 121	14 991	15 803	16 087
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	1 759	943	755,9	747,9	743,4	729,8	727,5	720,8	709,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	583	309	242	240	240	235	234	231	227
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	1 175	634	514	508	504	495	494	490	483
Bergbau	1 000	—	121	80	58	53	51	48	47	46	45
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	1 638	863	698	695	692	682	681	675	665
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	—	341	183	143	142	142	140	139	136	133
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	848	446	366	365	363	356	356	354	348
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	316	148	117	116	115	114	114	114	113
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	133	85	72	72	72	72	71	71	71
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	1 417	972	69	62	70	64	62	69	67
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	17 821	15 122	1 142	1 170	1 222	1 201	1 200	1 198	1 305
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	11 775	10 488	778	794	845	821	813	820	893
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	—	20 714	11 665	.	.	1 895	.	.	1 597	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	6 760	1 742	.	.	331	.	.	486	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	7 564	6 141	.	.	1 005	.	.	988	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	27 922	22 657	1 724	1 528	1 678	1 555	1 570	1 654	1 786

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert $H_u = 29,3078 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. — 6) Brennwert $H_o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	—	—	— 10,8	— 9,1	— 9,1	— 9,0	— 9,0	— 0,7	— 0,2	— 0,5	— 1,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	—	—	— 8,9	— 5,6	— 5,9	— 5,8	— 6,0	— 0,7	— 0,1	+ 0,0	— 0,9
Arbeiter ⁴⁾	—	—	— 11,7	— 10,8	— 10,7	— 10,6	— 10,6	— 0,7	— 0,3	— 0,7	— 1,1
Bergbau	—	—	— 17,8	— 16,7	— 16,5	— 16,4	— 16,2	— 2,2	— 0,9	— 0,7	— 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	—	—	— 10,5	— 8,8	— 8,9	— 8,8	— 8,8	— 0,6	— 0,2	— 0,5	— 1,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	—	—	— 10,9	— 8,5	— 8,6	— 8,7	— 9,1	— 0,7	— 0,4	— 0,5	— 1,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	—	—	— 10,3	— 9,6	— 9,6	— 9,6	— 9,7	— 0,9	— 0,3	— 0,5	— 1,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	—	—	— 11,8	— 8,6	— 8,5	— 8,3	— 7,9	— 0,5	— 0,2	— 0,5	— 0,8
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	—	—	— 7,9	— 4,9	— 4,7	— 4,7	— 4,5	+ 0,6	+ 0,5	— 0,3	— 0,7
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	—	—	— 8,0	— 14,8	— 9,4	— 11,7	— 13,9	— 7,1	— 1,1	+ 10,0	— 1,4
Bruttolohnsumme ²⁾	—	—	+ 0,4	— 9,9	— 7,0	— 7,6	— 8,2	— 1,2	— 4,1	— 1,1	+ 2,8
Bruttogehaltssumme ²⁾	—	—	+ 4,9	— 3,1	— 2,2	— 1,7	— 2,3	— 7,6	— 4,5	+ 1,0	— 0,9
Kohleverbrauch ^{2) 5)} .....	—	—	...	...	...	— 11,5 ^{a)}	...	...	...	— 4,2 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	—	—	+ 4,7 ^{a)}	...	...	...	+ 2,4 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)} .....	—	—	...	...	...	— 2,2 ^{a)}	...	...	...	— 5,5 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	—	—	— 3,2	— 8,1	— 2,7	— 4,4	— 4,3	— 3,2	— 0,7	+ 5,4	+ 2,4
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 2,7	+ 1,4	— 2,4	— 7,8	— 7,9	— 8,0	— 8,1	— 0,6	— 0,2	— 0,4	— 1,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	— 3,8	— 4,3	— 4,3	— 4,6	— 0,6	— 0,0	+ 0,1	— 0,9
Arbeiter ⁴⁾	+ 2,9	+ 0,9	— 3,7	— 9,8	— 9,8	— 9,8	— 9,8	— 0,5	— 0,3	— 0,7	— 1,1
Bergbau	— 5,5	— 4,7	— 5,8	— 6,5	— 6,4	— 6,6	— 6,5	— 0,6	— 0,4	— 0,3	— 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	— 2,3	— 7,9	— 8,0	— 8,0	— 8,1	— 0,6	— 0,2	— 0,4	— 1,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,1	+ 0,5	— 2,1	— 7,1	— 7,2	— 7,4	— 7,7	— 0,6	— 0,3	— 0,3	— 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	— 2,6	— 8,8	— 8,9	— 8,9	— 9,0	— 0,8	— 0,3	— 0,4	— 1,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	— 2,6	— 7,5	— 7,7	— 7,5	— 7,4	— 0,4	— 0,2	— 0,5	— 0,8
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	+ 5,2	+ 6,5	— 0,6	— 3,8	— 3,6	— 3,6	— 3,7	+ 0,8	+ 0,6	— 0,3	— 0,7
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	+ 1,7	— 0,5	— 3,9	— 14,8	— 9,0	— 11,6	— 13,7	— 6,9	— 1,0	+ 9,8	— 1,3
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,6	— 10,1	— 7,5	— 7,7	— 8,5	— 1,2	— 4,4	— 1,2	+ 2,4
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	— 3,0	— 2,3	— 1,1	— 2,4	— 7,8	— 4,7	+ 1,1	— 1,4
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	— 3,2	— 1,7	— 5,3	...	...	— 7,5 ^{a)}	...	...	...	— 1,3 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	+ 1,4	— 2,3	— 2,1	...	...	— 4,6 ^{a)}	...	...	...	— 4,1 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)}	+ 1,2	— 0,3	— 2,8	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...	...	— 6,0 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	+ 1,2	+ 0,5	— 0,9	— 7,9	— 1,9	— 4,0	— 4,4	— 2,7	— 0,9	+ 5,4	+ 1,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	—	—	— 46,4	— 19,0	— 18,4	— 17,9	— 17,4	— 1,8	— 0,3	— 0,9	— 1,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	—	—	— 47,0	— 19,9	— 19,5	— 19,1	— 18,3	— 2,0	— 0,6	— 1,3	— 1,5
Arbeiter ⁴⁾	—	—	— 46,1	— 18,6	— 17,8	— 17,4	— 17,0	— 1,8	— 0,2	— 0,7	— 1,5
Bergbau	—	—	— 34,1	— 37,3	— 37,4	— 37,2	— 36,9	— 6,8	— 2,6	— 2,2	— 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	—	—	— 47,3	— 17,4	— 16,7	— 16,2	— 15,9	— 1,5	— 0,2	— 0,8	— 1,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	—	—	— 46,2	— 19,6	— 19,4	— 19,4	— 19,7	— 1,5	— 0,8	— 1,7	— 2,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	—	—	— 47,4	— 16,9	— 16,4	— 15,8	— 15,7	— 1,8	+ 0,1	— 0,8	— 1,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	—	—	— 53,0	— 19,1	— 17,1	— 16,1	— 13,9	— 1,0	+ 0,1	— 0,6	— 0,8
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	—	—	— 35,9	— 11,9	— 11,6	— 11,4	— 9,7	— 0,5	— 0,5	+ 0,0	— 0,2
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	—	—	— 31,4	— 15,6	— 12,2	— 13,1	— 15,7	— 9,1	— 2,5	+ 11,3	— 3,0
Bruttolohnsumme ²⁾	—	—	— 15,1	— 6,7	+ 0,7	— 5,9	— 4,1	— 1,7	— 0,1	— 0,2	+ 8,9
Bruttogehaltssumme ²⁾	—	—	— 10,9	— 3,8	+ 0,1	— 11,3	— 0,1	— 2,9	— 0,9	+ 0,8	+ 8,9
Kohleverbrauch ^{2) 5)} .....	—	—	...	...	...	— 26,3 ^{a)}	...	...	...	— 15,8 ^{b)}	...
Heizölverbrauch ²⁾	—	—	+ 86,4 ^{a)}	...	...	...	+ 46,7 ^{b)}	...
Gasverbrauch ^{2) 6)} .....	—	—	...	...	...	— 17,8 ^{a)}	...	...	...	— 1,6 ^{b)}	...
Stromverbrauch ²⁾	—	—	— 18,9	— 10,1	— 9,2	— 8,3	— 3,6	— 7,4	+ 1,0	+ 5,4	+ 8,0

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ GigaJoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ — 6) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$.

a) 3. Vj 1993 gegenüber 3. Vj 1992. — b) 3. Vj 1993 gegenüber 2. Vj 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	97,4	86,1	92,2	88,3	83,3	97,0	92,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	96,0	87,2	96,2	89,5	83,8	92,9	91,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	96,9	85,7	90,4	87,7	79,0	95,5	90,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	100,8	85,7	92,4	88,4	96,6	108,0	99,4	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	77,3	64,3	62,5	61,3	60,4	63,3	68,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	97,1	88,3	92,4	86,3	83,5	96,1	98,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	99,9	95,8	100,7	98,9	95,4	101,8	104,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	95,4	83,4	87,3	78,1	74,5	91,5	92,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	96,9	88,4	91,7	85,4	85,0	99,4	102,5	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	99,2	95,9	99,7	100,7	100,5	102,7	105,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	66 438	65 906	4 557	4 456	4 569	4 987	4 978	4 705	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	241 745	16 778	17 083	16 453	15 751	17 309	19 064	...
Erdöl, roh	1000 t	—	—	3 304	264	252	259	256	250	254	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	34 240	37 194	3 582	3 583	3 667	3 331	3 633	3 643	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	—	29 878	27 586	2 170	2 346	2 243	2 302	2 304	2 263	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	—	40 939	38 819	2 955	—	—	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	—	32 747	28 959	2 315	2 689	2 401	2 544	2 637	2 579	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	—	67	66	56	54	68	71	...
Motorbenzin	1000 t	—	24 306	25 329	2 236	2 189	2 404	2 362	2 315	2 239	...
Heizöl	1000 t	—	—	—	3 388	3 472	3 760	3 729	3 640	3 248	...
Schnittholz	1000 m ³	—	13 051	13 135	969	1 074	1 024	956	1 138	1 095	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	266	290	214	199	306	293	...
Fernsehmehrfachgeräte	1000 St	—	—	—	211	200	135	212	313	303	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	13 042	792	977	922	867	1 034	1 021	...
Baumwollgarn	t	—	184 467	168 958	12 323	13 633	8 954	9 367	14 508	14 299	...
Fleischwaren	t	—	153 252	156 455	129 504	138 257	132 013	133 359	138 916	132 122	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	15 538	17 633	18 914	18 727	18 827	18 360	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	—	2 046,2	2 048,6	150,8	167,1	152,4	149,1	173,7	164,3	...
Bergbau	Mill. DM	—	38 698	35 157	2 593	2 567	2 391	2 347	2 598	2 856	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	2 007,5	2 013,4	148,2	164,5	150,0	146,7	171,1	161,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	—	521 844	516 452	39 664	43 497	40 984	39 782	43 530	42 647	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	962 642	68 218	76 740	67 074	64 915	81 103	74 214	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	287 547	287 740	20 687	22 802	22 029	22 010	25 687	24 326	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	243 671	246 601	19 642	21 489	19 871	20 014	20 736	20 288	...
dar: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	536 768	536 270	39 685	44 215	38 766	37 145	45 591	42 767	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,3	113,7	121,1	116,6	109,8	127,4	121,5	120,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,9	98,6	108,2	100,7	93,9	104,1	102,2	102,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	120,3	126,0	123,3	110,9	133,2	127,1	127,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	140,1	118,3	127,3	121,7	133,0	148,5	136,5	130,7
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	85,1	82,6	79,3	67,9	65,0	65,2	64,9	66,8	73,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	119,8	108,4	113,0	105,5	102,2	117,9	121,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	110,9	112,2	113,3	108,2	113,3	110,8	107,0	114,6	117,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	121,9	106,4	110,8	98,9	94,5	116,0	117,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	119,8	108,5	112,6	105,0	104,8	121,6	125,2	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	127,4	119,7	123,9	125,0	124,1	131,1	142,3	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	119,3	100,2	106,3	93,9	91,0	113,1	111,5	...
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	117,6	106,6	109,7	95,5	95,5	116,8	119,7	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	113,5	109,6	114,3	107,4	104,7	120,8	125,8	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	118,0	116,1	121,1	114,1	111,4	128,8	134,3	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstaglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Jul. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 2,5	- 2,7	- 4,8	- 2,6	...	- 5,7	+ 16,4	- 4,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 2,3	- 2,7	- 3,7	- 3,8	...	- 6,4	+ 10,9	- 1,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,3	- 4,5	- 5,4	- 1,1	...	- 9,9	+ 20,9	- 4,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 0,5	+ 2,8	- 3,7	- 5,7	...	+ 9,3	+ 11,8	- 8,0	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	-	- 11,6	- 19,9	- 15,5	- 11,1	...	- 1,5	+ 4,8	+ 8,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 1,8	- 4,6	- 5,7	- 5,0	...	- 3,2	+ 15,1	+ 2,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	+ 0,9	- 1,8	- 1,0	+ 0,7	...	- 3,5	+ 6,7	+ 2,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 8,0	- 9,3	- 8,9	...	- 4,6	+ 22,8	+ 1,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 0,6	- 3,8	- 3,8	...	- 0,5	+ 16,9	+ 3,1	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	- 1,7	- 1,8	- 0,7	- 0,7	...	- 0,2	+ 2,2	+ 2,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	- 0,8	- 3,3	- 10,3	- 17,6	...	+ 9,1	- 0,2	- 5,5	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	- 17,0	- 10,1	- 6,9	...	- 4,3	+ 9,9	+ 10,1	...
Erdöl, roh	-	-	-	- 9,5	- 4,2	- 6,3	...	- 1,2	- 2,3	+ 1,6	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	- 8,6	+ 3,9	+ 0,7	- 0,4	...	- 9,2	+ 9,1	+ 0,3	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	-	- 7,7	- 1,0	- 4,4	+ 1,8	...	+ 2,6	+ 0,1	- 1,8	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	- 5,2	-	-	-	...	-	-	-	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	- 1,2	+ 1,1	- 8,2	- 1,0	...	+ 6,0	+ 3,7	- 2,2	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	-	- 3,6	- 0,9	- 3,1	...	- 2,5	+ 25,3	+ 4,4	...
Motorenbenzin	-	-	+ 4,2	+ 6,7	+ 6,1	+ 16,0	...	- 1,7	- 2,0	- 3,3	...
Heizöl	-	-	-	+ 5,2	+ 4,3	- 4,6	...	- 0,8	- 2,4	- 10,8	...
Schnittholz	-	-	+ 0,6	- 6,7	- 5,6	- 7,8	...	- 6,6	+ 19,0	- 3,8	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	- 7,0	+ 53,8	- 4,3	...
Fernsehempfängergeräte	-	-	-	-	-	-	...	+ 57,0	+ 47,6	- 3,2	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	- 26,7	- 10,7	- 12,0	- 2,6	...	- 6,0	+ 19,3	- 1,3	...
Baumwollgarn	-	-	- 8,4	+ 1,7	- 4,7	- 6,0	...	+ 4,6	+ 54,9	- 1,4	...
Fleischwaren	-	-	+ 2,1	+ 5,5	+ 1,7	- 2,0	...	+ 1,0	+ 2,7	- 3,5	...
Zigaretten	-	-	-	-	-	-	...	- 1,0	+ 0,5	- 2,5	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	-	+ 0,1	- 0,7	- 5,6	- 7,3	...	- 2,2	+ 16,5	- 5,4	...
Bergbau	-	-	- 9,2	- 5,8	- 6,3	- 5,2	...	- 1,8	+ 10,7	+ 9,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	+ 0,3	- 0,6	- 5,5	- 7,3	...	- 2,2	+ 16,6	- 5,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 1,0	- 0,5	- 3,1	- 4,2	...	- 2,9	+ 9,4	- 2,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,9	- 1,8	- 8,8	- 9,9	...	- 3,2	+ 24,9	- 8,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,1	+ 1,7	- 3,0	- 6,3	...	- 0,1	+ 16,7	- 5,3	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,5	- 5,2	...	+ 0,7	+ 3,6	- 2,2	...
dar : Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	- 0,1	+ 0,2	- 6,8	- 6,6	...	- 4,2	+ 22,7	- 6,2	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,3	- 3,7	- 5,8	- 3,6	- 0,1	- 5,8	+ 16,0	- 4,6	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	- 3,8	- 4,5	- 5,5	+ 0,7	- 6,8	+ 10,9	- 1,8	-
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 5,5	- 6,5	- 1,5	-	- 10,1	+ 20,1	- 4,6	+ 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,6	+ 1,7	- 4,8	- 6,7	- 1,6	+ 9,3	+ 11,7	- 8,1	- 4,2
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 0,9	- 2,9	- 4,0	- 13,2	- 12,0	- 9,2	...	- 0,5	+ 2,9	+ 9,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,5	+ 3,0	- 2,0	- 5,3	- 6,4	- 5,5	...	- 3,1	+ 15,4	+ 2,8	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 2,1	- 1,8	+ 0,1	...	- 3,4	+ 7,1	+ 2,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,7	+ 2,5	- 3,3	- 8,8	- 10,1	- 9,2	...	- 4,4	+ 22,8	+ 1,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	- 2,9	- 1,1	- 4,9	- 4,9	...	- 0,2	+ 16,0	+ 3,0	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 12,7	+ 8,2	- 1,6	- 3,2	- 1,1	- 1,5	...	- 0,7	+ 5,6	+ 8,5	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	- 4,0	- 7,8	- 12,3	- 12,4	...	- 3,1	+ 24,3	- 1,4	...
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	- 2,8	- 1,3	- 7,9	- 7,4	...	- 0,0	+ 22,3	+ 2,5	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	- 0,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,8	...	- 2,5	+ 15,4	+ 4,1	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 4,6	+ 3,8	+ 5,2	...	- 2,4	+ 15,6	+ 4,3	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	70159	66438	65906	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	107525	111676	112328	8554	8227	8323	8277	8044	8674	9416
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	30403	31828	32906	3003	3073	3052	3096	2791	3060	3060
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	29729	29300	28063	2212	2226	2402	2163	2288	2316	2265
Motorenbenzin	1 000 t	21 124	21 484	22 348	1872	1965	1944	2 119	2 091	2 043	.
Schnittholz	1 000 m ³	11 846	12 254	12 572	946	925	1 023	973	909	1 084	1 043
Personenkraftwagen	1 000 St	4 163	3 986	4 160	.	.	.	.	.	.	.
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	16342	17 627	12 807	951	776	958	907	850	1 012	1 003
Baumwollgarn	t	184 829	170 784	152 499	11 271	10 995	12 160	7 561	8 293	12 892	12 698
Fleischwaren	t	121 0819	133 3689	136 6116	111 463	110 572	118 764	113 369	114 287	118 881	114 338
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1823,3	1 949,6	1 955,6	151,5	143,5	158,0	144,4	141,3	164,5	155,4
Bergbau	Mill. DM	27 674	28 745	28 170	2 489	2 160	2 085	1 936	1 950	2 193	2 375
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 795,6	1 920,8	1 927,5	149,1	141,4	155,9	142,5	139,4	162,3	153,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	479 725	498 467	495 153	39 806	38 002	41 480	39 035	37 895	41 420	40 574
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851 167	919 445	926 685	68 990	65 569	73 037	64 095	62 006	77 304	70 727
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	258 274	277 905	277 746	21 450	19 809	21 827	21 114	21 104	24 557	23 206
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	206 441	224 994	227 869	18 813	18 007	19 597	18 257	18 346	19 051	18 566
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	531 822	522 690	523 391	40 277	38 889	42 842	37 971	36 290	44 425	41 585
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	78,9	73,0	79,9	73,0	88,3	76,1	75,4	93,4	91,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,6	56,1	61,2	53,9	66,8	61,0	61,6	68,2	72,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	93,6	88,6	95,8	89,7	109,4	88,6	84,1	113,5	106,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	68,4	78,4	69,7	78,2	75,3	82,8	95,0	91,7
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	70,3	50,4	41,3	37,6	38,3	33,8	29,8	33,9	38,8
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	64,6	66,5	63,7	72,9	69,3	68,8	80,0	78,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	75,9	78,5	84,0	82,4	90,6	91,7	90,0	97,5	97,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	56,2	50,7	49,7	45,8	57,6	52,0	50,8	65,7	61,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	69,7	73,9	82,2	80,3	84,4	80,5	79,9	91,3	96,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	90,7	94,3	97,8	96,5	101,0	99,1	103,5	104,5	104,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	129 417	9536	8551	8760	8176	7707	8635	9648
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	2 411	4 290	507	509	531	571	540	573	583
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	3 442	3 337	286	89	287	239	256	321	314
Motorenbenzin	1 000 t	—	2 822	2 981	230	271	245	285	271	272	.
Schnittholz	1 000 m ³	—	797	588	47	44	51	51	47	54	52
Personenkraftwagen	1 000 St	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	...	...	...	20	16	19	15	17	22	18
Baumwollgarn	t	...	13 683	16 460	1 359	1 328	1 473	1 393	1 073	1 616	1 602
Fleischwaren	t	...	198 563	198 440	17 338	18 932	19 493	18 644	19 072	18 035	17 784
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	—	96,6	93,0	7,9	7,3	9,1	7,9	7,8	9,1	8,9
Bergbau	Mill. DM	—	9953	6987	530	432	482	455	398	405	480
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	86,7	86,0	7,3	6,8	8,6	7,5	7,4	8,7	8,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	—	23 377	21 298	1 869	1 663	2 017	1 949	1 887	2 110	2 073
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	34 967	35 957	2 899	2 649	3 703	2 979	2 909	3 799	3 487
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	9 642	9 994	908	878	974	916	907	1 130	1 120
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	18 677	18 732	1 672	1 635	1 892	1 614	1 668	1 685	1 722
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	—	14 079	12 878	790	796	1 373	796	855	1 166	1 183

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	
Produzierendes Gewerbe												
Früheres Bundesgebiet												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 1,8	- 5,3	- 0,8									
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	- 8,2	- 9,4	- 5,8	- 4,5	- 0,6	- 2,8	+ 7,8	+ 8,6	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	- 1,1	- 0,9	- 3,1	- 3,8	+ 1,4	- 9,9	+ 9,6	± 0,0	
Walzstahl (ohne vorgewalztes												
Stahlhalbzeug	- 6,2	- 1,4	- 4,2	- 9,7	+ 1,6	- 9,4	- 1,6	- 10,0	+ 5,8	+ 1,2	- 2,2	
Motorenbenzin	- 6,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 9,2	+ 7,7	+ 6,2		+ 9,0	- 1,3	- 2,3		
Schnittholz	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	- 13,5	- 7,1	- 5,8	- 8,5	- 4,9	- 6,6	+ 19,3	- 3,8	
Personenkraftwagen	+ 1,2	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	± 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 8,8	- 11,1	- 12,1	- 2,2	- 5,3	- 6,3	+ 19,1	- 0,1	
Baumwollgarn	- 1,4	- 7,6	- 10,7	- 30,7	+ 2,2	- 6,1	- 7,0	- 37,8	+ 9,7	+ 55,5	- 1,5	
Fleischwaren	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	- 3,0	+ 2,9	+ 0,9	- 3,0	- 4,5	+ 0,8	+ 4,0	- 3,8	
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,3	- 10,2	- 1,2	- 6,1	- 8,1	- 8,6	- 2,2	+ 16,4	- 5,5	
Bergbau	- 2,9	+ 3,9	- 2,0	- 5,9	+ 1,3	- 1,5	- 3,4	- 7,1	+ 0,7	+ 12,5	+ 8,3	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 10,3	- 1,3	- 6,2	- 8,2	- 8,6	- 2,2	+ 16,5	- 5,7	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,9	+ 3,9	- 0,7	- 8,1	- 1,3	- 3,7	- 4,8	- 5,9	- 2,9	+ 9,3	- 2,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,8	- 12,8	- 2,4	- 9,3	- 10,8	- 12,2	- 3,3	+ 24,7	- 8,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	- 9,1	+ 0,9	- 4,0	- 7,3	- 3,3	- 0,0	+ 16,4	- 5,5	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,3	- 7,0	+ 0,2	- 1,0	- 6,0	- 6,8	+ 0,5	+ 3,8	- 2,5	
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 10,4	+ 0,2	- 6,5	- 7,5	- 11,4	- 4,4	+ 22,4	- 6,4	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index des Auftragsengangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe												
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 7,5	+ 26,8	+ 26,9	+ 19,7	+ 19,2	- 13,8	- 0,9	+ 23,9	- 2,5	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 15,8	+ 14,9	+ 21,0	+ 10,5	+ 29,9	- 8,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 6,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 5,3	+ 34,7	+ 27,0	+ 21,7	+ 12,5	- 19,0	- 5,1	+ 35,0	- 6,6	
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}												
Bergbau	-	-	- 28,3	- 27,3	- 43,9	- 30,5	- 19,2	- 11,7	- 11,8	+ 13,8	+ 14,5	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,3	+ 15,3	+ 14,9	+ 14,6	+ 10,1	- 4,9	- 0,7	+ 16,3	- 2,2	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	+ 3,4	+ 25,3	+ 18,1	+ 18,8	+ 11,6	+ 1,2	- 1,9	+ 8,3	- 0,3	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 9,8	+ 11,3	+ 13,1	+ 15,1	+ 12,2	- 9,7	- 2,3	+ 29,3	- 6,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 6,0	+ 23,1	+ 19,8	+ 16,6	+ 15,0	- 4,6	- 0,7	+ 14,3	+ 5,3	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 4,0	+ 6,8	+ 10,8	+ 6,7	+ 0,1	- 1,9	+ 4,4	+ 1,0	+ 0,1	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	- 12,5	- 23,7	- 13,9	- 9,1	- 6,7	- 5,7	+ 12,0	+ 11,7	
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 77,9	+ 36,9	+ 38,8	+ 28,2	+ 22,2	+ 7,5	- 5,4	+ 6,1	+ 1,7	
Walzstahl (ohne vorgewalztes												
Stahlhalbzeug	-	-	- 3,1	- 9,1	- 2,7	+ 0,9	± 0,0	- 16,7	+ 7,1	+ 25,4	- 2,2	
Motorenbenzin	-	-	+ 5,6	+ 41,1	± 0,0	+ 0,4		+ 16,3	- 4,9	+ 0,4		
Schnittholz	-	-	- 26,2	+ 4,1	± 0,0	± 0,0	+ 8,3	± 0,0	- 7,8	+ 14,9	- 3,7	
Personenkraftwagen												
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	...	-	...	+ 7,1	+ 13,3	- 8,3	- 19,0	- 21,1	+ 13,3	+ 29,4	- 19,0	
Baumwollgarn	-	-	+ 20,3	+ 2,1	- 2,2	+ 9,1	+ 2,7	- 5,4	- 23,0	+ 50,6	- 0,9	
Fleischwaren	-	-	- 0,1	+ 9,5	+ 24,3	+ 7,4	+ 4,9	- 4,3	+ 2,3	- 5,4	- 1,4	
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	-	-	- 3,8	+ 7,4	+ 11,0	+ 6,3	+ 10,1	- 12,8	- 1,8	+ 17,5	- 2,7	
Bergbau	-	-	- 29,8	- 11,6	- 29,7	- 26,0	- 13,0	- 5,7	- 12,6	+ 1,8	+ 18,7	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 0,8	+ 8,8	+ 14,6	+ 8,5	+ 11,8	- 13,2	- 1,2	+ 18,4	- 3,7	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 8,9	+ 14,3	+ 18,0	+ 11,0	+ 8,8	- 3,4	- 3,2	+ 11,9	- 1,8	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 2,8	+ 4,6	+ 11,4	+ 3,7	+ 14,6	- 19,6	- 2,3	+ 30,6	- 8,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,7	+ 23,1	+ 24,6	+ 25,7	+ 20,1	- 6,0	- 1,0	+ 24,6	- 0,9	
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 0,3	+ 3,6	+ 11,7	+ 6,5	+ 5,3	- 14,7	+ 3,3	+ 1,0	+ 2,2	
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	- 8,5	+ 16,5	- 0,0	- 16,7	+ 38,3	- 42,0	+ 7,4	+ 36,4	+ 1,4	

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	1 391	1 412	1 393	1 397	1 404	1 407	1 421	1 424	1 484
dar.: Angestellte	1000	—	219	220	222	222	223	222	224	224	231
Arbeiter	1000	—	1 115	1 135	1 117	1 121	1 128	1 131	1 144	1 147	1 196
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	1 723,6	1 827,6	159,0	153,3	171,3	158,5	156,9	176,3	174,0
im Hochbau	Mill. Std	—	1 170,5	1 225,3	106,0	102,1	114,1	106,2	104,9	118,0	116,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	578 935	616 897	56 885	55 797	62 917	57 107	57 010	65 940	64 263
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	426 505	446 605	36 377	34 347	37 892	36 317	35 390	38 407	38 290
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	151 362	148 929	11 731	11 076	12 187	11 583	11 419	12 561	12 325
im Tiefbau	1000 Std	—	553 182	602 371	53 040	51 254	57 160	52 316	52 080	58 273	57 889
Straßenbau	1000 Std	—	167 530	176 874	15 187	15 232	17 045	15 351	15 027	17 211	16 900
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	146 896	163 020	14 371	13 658	15 338	14 300	14 396	15 593	15 704
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	238 756	262 477	23 482	22 364	24 777	22 665	22 637	25 469	25 285
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	43 769	49 123	4 095	4 073	4 307	4 348	4 386	4 388	4 427
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	11 291	12 917	1 088	1 114	1 198	1 183	1 133	1 132	1 162
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	—	113,3	127,6	131,8	132,9	158,6	144,5	140,3	155,4	148,4
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	111,8	127,6	.	.	138,2	.	.	136,8	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	99,2	110,3	120,0	119,0	124,7	122,0	120,2	130,5	140,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	183 983	217 018	16 697	17 506	20 327	20 078	19 343	20 955	21 676
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	180 015	212 711	16 358	17 158	19 933	19 682	18 961	20 561	21 260
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1 034	1 061	1 076	1 059	1 063	1 070	1 071	1 080	1 083	1 100
dar.: Angestellte ³⁾	1000	157	164	171	175	176	176	176	177	178	179
Arbeiter ³⁾	1000	825	845	854	835	838	845	847	855	857	870
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 346,6	1 330,6	1 376,1	120,3	116,4	128,6	117,7	116,5	132,1	126,7
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	912,8	897,9	929,1	81,6	78,7	87,0	80,1	79,2	89,9	86,0
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	502 625	492 171	522 014	48 455	47 264	52 401	46 968	46 808	54 639	51 479
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	290 376	297 273	299 504	24 043	22 875	25 093	24 095	23 486	25 390	25 064
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	108 020	99 896	98 814	8 359	7 926	8 687	8 265	8 198	9 108	8 570
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	433 785	432 653	446 957	38 748	37 670	41 530	37 539	37 280	42 206	40 661
Straßenbau ³⁾	1000 Std	134 538	133 575	136 862	11 870	11 928	13 225	11 783	11 565	13 363	12 793
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	110 044	112 571	118 665	10 029	9 536	10 544	9 820	9 870	10 675	10 437
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	189 203	186 507	191 430	16 849	16 206	17 761	15 936	15 845	18 168	17 431
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	34 370	37 234	40 314	3 284	3 269	3 464	3 499	3 519	3 507	3 464
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	8 589	9 493	10 734	890	910	993	980	931	930	932
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	152,1	168,1	179,1	181,2	178,4	213,1	188,9	183,0	210,0	190,6
Index des Auftragsbestands	1985=100	141,5	165,2	180,2	.	.	186,0	.	.	183,0	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	124,1	127,8	135,7	145,7	144,9	150,2	145,4	143,1	159,5	164,0
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	142 158	157 527	178 829	13 508	14 100	16 174	16 010	15 323	16 579	16 798
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	139 665	154 881	175 802	13 262	13 846	15 884	15 718	15 035	16 287	16 500
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	330	335	334	335	335	336	341	341	384
dar.: Angestellte	1000	—	55	49	47	47	46	46	46	46	52
Arbeiter	1000	—	270	281	282	283	283	284	289	290	326
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	393,0	451,6	38,7	37,0	42,7	40,8	40,5	44,2	47,4
im Hochbau	Mill. Std	—	272,5	296,1	24,4	23,4	27,1	26,0	25,7	28,1	30,1
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	86 764	94 883	8 430	8 533	10 516	10 139	10 202	11 301	12 784
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	129 232	147 101	12 334	11 472	12 799	12 222	11 904	13 017	13 226
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	51 466	50 115	3 372	3 150	3 500	3 318	3 221	3 453	3 755
im Tiefbau	1000 Std	—	120 529	155 414	14 292	13 584	15 630	14 777	14 780	16 067	17 228
Straßenbau	1000 Std	—	33 955	40 012	3 317	3 304	3 820	3 568	3 462	3 848	4 107
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	34 325	44 355	4 342	4 122	4 794	4 480	4 526	4 918	5 267
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	52 249	71 047	6 633	6 158	7 016	6 729	6 792	7 301	7 854
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	6 535	8 808	811	804	843	849	867	880	963
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	1 798	2 182	197	203	205	204	203	202	230
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	—	143,4	212,3	238,2	261,8	311,7	310,5	303,4	299,0	335,2
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	91,1	144,0	.	.	199,0	.	.	202,1	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	—	99,7	128,7	148,3	143,2	155,0	156,3	154,6	165,5	190,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	26 456	38 189	3 190	3 407	4 153	4 068	4 020	4 376	4 878
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	25 134	36 909	3 095	3 312	4 049	3 964	3 927	4 274	4 760
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk ⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 747,3	3 821,2	3 872,0	.	.	3 843,9	.	.	3 913,3	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	440 649	492 487	527 668	.	.	126 268	.	.	128 809	.

1) Arbeitstäglich bereinigt — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	- 1,9	- 1,5	- 1,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,2
dar.: Angestellte	-	-	-	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 3,0
Arbeiter	-	-	-	- 2,1	- 1,7	- 2,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 4,3
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	- 5,6	+ 4,4	- 1,4	- 0,0	- 7,5	- 1,0	+ 12,3	- 1,3
im Hochbau	-	-	-	- 4,6	+ 5,3	- 0,4	+ 1,2	- 7,0	- 1,2	+ 12,5	- 1,6
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 2,2	+ 14,8	+ 8,7	+ 8,2	- 9,2	- 0,2	+ 15,7	- 2,5
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 11,2	- 3,7	- 9,8	- 6,1	- 4,2	- 2,6	+ 8,5	- 0,3
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 12,4	- 5,0	- 9,6	- 7,6	- 5,0	- 1,4	+ 10,0	- 1,9
im Tiefbau	-	-	-	- 7,5	+ 2,6	- 3,4	- 2,5	- 8,5	- 0,5	+ 11,9	- 0,7
Straßenbau	-	-	-	- 10,5	- 1,0	- 6,5	- 6,0	- 9,9	- 2,1	+ 14,5	- 1,8
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	- 5,9	+ 4,0	- 2,8	+ 0,3	- 6,8	+ 0,7	+ 8,3	+ 0,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	- 6,4	+ 4,2	- 1,7	- 1,8	- 8,5	- 0,1	+ 12,5	- 0,7
Bruttolohnsumme	-	-	-	- 1,2	+ 7,1	+ 1,8	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 4,4	+ 6,3	+ 7,8	+ 10,7	- 1,3	- 4,2	- 0,1	+ 2,6
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 12,6	+ 10,2	+ 13,2	+ 6,8	+ 12,2	- 8,9	- 2,9	+ 10,8	- 4,5
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 14,1	.	.	+ 7,1 a)	.	.	.	- 1,0 b)	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	+ 11,2	+ 1,8	+ 5,3	+ 0,9	+ 7,3	- 2,2	- 1,5	+ 8,6	+ 7,5
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,7	- 1,2	- 3,7	+ 8,3	+ 3,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,7	- 1,3	- 3,7	+ 8,4	+ 3,4
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,9	- 1,7	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,5
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Arbeiter ³⁾	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	- 2,6	- 2,3	- 2,4	- 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,5
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	- 6,6	+ 4,4	- 2,0	- 4,5	- 8,4	- 1,1	+ 13,4	- 4,1
im Hochbau ³⁾	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	- 4,5	+ 6,5	+ 0,1	- 2,7	- 7,9	- 1,2	+ 13,5	- 4,4
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 0,4	+ 13,2	+ 7,0	+ 1,6	- 10,4	- 0,3	+ 16,7	- 5,8
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 11,8	- 3,4	- 10,5	- 9,3	- 4,0	- 2,5	+ 8,1	- 1,3
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,3	- 7,5	- 1,1	- 8,0	+ 3,8	- 4,2	- 7,6	- 4,9	- 0,8	+ 11,1	- 5,9
im Tiefbau ³⁾	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	- 11,0	+ 0,2	- 6,2	- 8,0	- 9,6	- 0,7	+ 13,2	- 3,7
Straßenbau ³⁾	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 11,8	- 0,7	- 7,4	- 8,7	- 10,9	- 1,9	+ 15,5	- 4,3
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 10,5	- 0,1	- 7,0	- 7,7	- 6,9	+ 0,5	+ 8,2	- 2,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	- 10,7	+ 1,1	- 4,7	- 7,7	- 10,3	- 0,6	+ 14,7	- 4,1
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	- 2,7	+ 5,5	+ 0,5	- 0,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	- 1,2
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 3,7	+ 5,7	+ 7,9	+ 7,7	- 1,4	- 5,0	- 0,0	+ 0,2
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	+ 2,9	+ 6,6	+ 3,7	+ 6,7	- 11,4	- 3,1	+ 14,8	- 9,2
Index des Auftragsbestands	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	.	.	+ 2,0 a)	.	.	.	- 1,6 b)	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	- 1,2	+ 3,6	+ 0,5	+ 1,6	- 3,2	- 1,6	+ 11,5	+ 2,8
Gesamtumsatz ³⁾	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	- 1,2	- 0,0	+ 0,5	- 1,6	- 1,0	- 4,3	+ 8,2	+ 1,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	- 1,3	- 0,2	+ 0,5	- 1,7	- 1,0	- 4,3	+ 8,3	+ 1,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	- 1,8	- 0,6	- 1,5	+ 14,4	+ 0,3	+ 1,6	- 0,1	+ 12,7
dar.: Angestellte	-	-	-	- 6,0	- 4,6	- 5,2	+ 9,3	- 0,4	+ 0,4	- 0,9	+ 12,5
Arbeiter	-	-	-	- 0,8	+ 0,3	- 0,7	+ 15,1	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 12,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	- 2,3	+ 4,4	+ 0,4	+ 14,1	- 4,6	- 0,7	+ 9,2	+ 7,2
im Hochbau	-	-	-	- 4,9	+ 1,8	- 1,8	+ 14,4	- 4,1	- 1,2	+ 9,5	+ 7,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 11,6	+ 22,6	+ 17,9	+ 46,5	- 3,6	+ 0,6	+ 10,8	+ 13,1
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 10,0	- 4,5	- 8,6	+ 0,5	- 4,5	- 2,6	+ 9,3	+ 1,6
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 21,7	- 21,8	- 21,4	- 7,5	- 5,2	- 2,9	+ 7,2	+ 8,7
im Tiefbau	-	-	-	+ 2,7	+ 9,2	+ 4,5	+ 13,6	- 5,5	+ 0,0	+ 8,7	+ 7,2
Straßenbau	-	-	-	- 6,1	- 1,8	- 3,0	+ 3,8	- 6,6	- 3,0	+ 11,1	+ 6,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 6,0	+ 14,1	+ 7,8	+ 21,1	- 6,5	+ 1,0	+ 8,7	+ 7,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 5,7	+ 12,3	+ 6,6	+ 14,4	- 4,1	+ 0,9	+ 7,5	+ 7,6
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 5,2	+ 14,0	+ 7,6	+ 22,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 9,4
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 8,1	+ 9,4	+ 7,7	+ 24,4	- 0,9	- 0,4	- 0,4	+ 13,8
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 48,0	+ 41,0	+ 39,6	+ 19,5	+ 31,2	- 0,4	- 2,3	- 1,5	+ 12,1
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 58,1	.	.	+ 36,1 a)	.	.	.	+ 1,6 b)	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	+ 29,1	+ 11,4	+ 10,2	+ 8,4	+ 24,6	+ 0,8	- 1,1	+ 7,1	+ 15,0
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 22,7	+ 24,0	+ 13,9	+ 27,5	- 2,0	- 1,2	+ 8,9	+ 11,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 23,7	+ 25,0	+ 14,6	+ 28,1	- 2,1	- 0,9	+ 8,8	+ 11,4
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	.	.	- 0,5 a)	.	.	.	+ 1,8 b)	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	.	.	- 2,5 a)	.	.	.	+ 2,0 b)	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 3. Vj 93 gegenüber 3. Vj 92. - b) 3. Vj 93 gegenüber 2. Vj 93.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	15 445	17 482	16 448	16 314	15 829	15 481	...
Rauminhalt	1000 m³	181 361	179 559p	...	20 259	22 601	21 641	21 396	20 935	20 907	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	8 133	9 072	8 909	8 659	8 603	8 651	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	2 719	3 013	3 031	2 864	2 874	2 979	...
Rauminhalt	1 000 m³	189 034	193 428p	...	13 631	14 401	15 057	12 704	14 414	16 018	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	3 618	3 789	4 173	3 630	3 728	4 292	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	45 068	49 831	48 175	47 170	47 552	47 743	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	131 641	150 544p	...	5 406	6 983	6 928	7 470	10 084	12 254	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	156 048	167 119p	...	5 569	5 009	5 306	7 429	8 591	10 016	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	12 669	15 947	15 458	16 730	23 379	28 031	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl		...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾ , Gastgewerbe ¹⁾ , Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	118,0	126,2	124,8	115,5	126,0	116,9	116,1	128,8	124,6	126,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	103,2	99,1	97,4	77,3	90,1	94,4	89,0	85,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,5	53,0	64,5	50,2	50,1	66,1	64,3	64,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	94,2	85,8	87,9	88,4	81,4	87,2	86,4	87,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	1986=100	91,1	102,0	94,1	85,1	93,3	92,9	91,0	96,5	92,1	95,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,7	86,0	99,6	88,9	84,9	94,3	90,5	88,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	169,1	177,5	201,5	193,7	190,4	211,2	207,7	193,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	116,9	111,6	128,5	128,4	116,6	121,5	119,5	114,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	130,7	127,9	139,5	129,3	127,9	136,5	134,3	139,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	129,1	96,2	105,7	124,8	152,4	169,5	144,6	135,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	137,9	147,7	148,9	128,4	141,4	134,0	134,9	166,5	164,4	166,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	131,2	109,7	121,0	108,7	119,7	155,9	145,6	147,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	139,7	128,5	139,1	118,4	108,6	125,7	120,3	125,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	161,4	143,0	161,0	158,2	146,5	163,0	164,3	166,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	130,2	120,7	126,9	121,9	122,7	134,1	131,3	139,1
Binnengroßhandel	1986=100	117,3	127,0	127,7	119,2	130,1	121,4	120,3	132,7	129,2	129,7
Produktionsverbindungshandel	1986=100	116,8	123,0	122,2	113,3	125,3	113,8	113,6	125,7	121,3	120,1
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	118,0	133,0	135,8	127,9	137,2	132,6	130,0	143,1	140,7	143,8
Streckengroßhandel	1986=100	102,7	103,0	97,0	89,4	98,3	91,7	90,3	99,4	94,4	95,8
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	142,4	132,0	143,6	132,9	132,5	147,5	143,8	145,2

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0p	...	+ 15,1	+ 16,1	+ 12,6	...	- 0,8	- 3,0	- 2,2	...
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0p	...	+ 17,2	+ 17,6	+ 17,1	...	- 1,1	- 2,2	- 0,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0p	...	+ 21,9	+ 23,3	+ 23,1	...	- 2,8	- 0,6	+ 0,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7p	...	- 3,1	- 3,6	- 1,0	...	- 5,5	+ 0,3	+ 3,7	...
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3p	...	- 24,5	- 2,5	- 7,2	...	- 15,6	+ 13,5	+ 11,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9p	...	- 8,9	- 4,3	- 4,6	...	- 13,0	+ 2,7	+ 15,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3p	...	+ 15,6	+ 18,1	+ 16,5	...	- 2,1	+ 0,8	+ 0,4	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4p	...	+ 9,5	+ 17,5	+ 36,2	...	+ 7,8	+ 35,0	+ 21,5	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1p	...	+ 38,7	- 1,7	+ 12,5	...	+ 40,0	+ 15,6	+ 16,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6p	...	+ 6,7	+ 23,9	+ 40,4	...	+ 8,2	+ 39,7	+ 19,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 6,7	+ 6,9	- 1,1	+ 2,1	+ 0,2	- 3,4	+ 2,1	- 0,7	+ 10,9	- 3,3	+ 1,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 0,9	- 2,4	- 2,9	- 9,0	- 2,7	+ 16,6	+ 4,8	- 5,7	- 3,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,1	- 13,0	- 7,9	- 7,5	- 3,7	- 0,2	+ 31,9	- 2,7	+ 0,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 11,0	- 4,6	- 4,8	- 9,6	+ 2,0	- 7,9	+ 7,1	- 0,9	+ 0,8
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,7	- 0,2	- 1,1	- 2,8	+ 3,7	- 2,0	+ 6,0	- 4,6	+ 3,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 4,6	- 5,0	- 8,6	- 8,2	- 8,5	- 9,3	- 2,8	- 4,5	+ 11,1	- 4,0	- 2,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 12,1	+ 14,8	+ 8,4	+ 4,7	+ 8,8	- 1,7	+ 10,9	- 1,7	- 7,0
Altmaterial, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 6,2	+ 11,8	+ 8,9	+ 13,2	+ 14,0	- 9,2	+ 4,2	- 1,6	- 4,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,5	+ 6,9	+ 4,6	+ 1,7	+ 6,6	- 1,1	+ 6,7	- 1,6	+ 4,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 2,7	+ 7,2	+ 5,7	- 0,7	+ 7,4	+ 22,1	+ 11,2	- 14,7	- 6,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 12,0	+ 7,1	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	- 4,3	- 0,2	+ 0,7	+ 23,4	- 1,3	+ 1,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,6	+ 4,8	- 1,9	+ 2,9	- 2,6	- 6,3	- 0,3	+ 10,1	+ 30,2	- 6,6	+ 1,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 2,0	- 5,8	- 5,2	- 11,7	- 6,2	- 8,3	+ 15,7	- 4,3	+ 3,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 8,0	+ 2,8	+ 1,7	- 2,7	+ 4,9	- 7,4	+ 11,3	+ 0,8	+ 1,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä.S.	+ 7,8	- 4,3	- 0,2	+ 1,2	- 2,5	- 1,5	+ 2,4	+ 0,7	+ 9,3	- 2,1	+ 5,9
Binnengroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 0,4	- 3,1	+ 2,5	- 0,9	+ 10,3	- 2,6	+ 0,4
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,9	- 4,9	+ 1,4	- 0,2	+ 10,7	- 3,5	- 1,0
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,1	+ 4,7	+ 2,2	- 1,1	+ 4,0	- 2,0	+ 10,1	- 1,7	+ 2,2
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,8	+ 0,8	+ 1,2	- 3,1	+ 3,0	- 1,5	+ 10,1	- 5,0	+ 1,5
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 3,6	+ 1,8	- 0,3	+ 11,3	- 2,5	+ 1,0

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	—	100,0	85,7	79,0	84,9	81,9	75,0	83,2	84,0	87,4
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	100,0	76,9	55,4	60,3	58,8	42,8	54,2	58,2	73,8
nissen											
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	100,0	193,9	249,3	297,1	295,3	297,5	341,2	340,0	312,3
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	—	100,0	93,6	87,4	89,3	88,4	81,7	83,1	86,0	80,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1991=100	—	100,0	54,0	36,3	31,9	28,9	32,4	43,7	38,8	43,0
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	1991=100	—	100,0	106,6	99,5	107,4	109,9	106,4	120,1	121,1	125,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem											
Bedarf	1991=100	—	100,0	81,1	73,0	83,0	73,4	64,6	79,8	75,2	83,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	100,0	46,8	63,1	66,5	66,0	65,5	72,0	72,8	79,1
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	125,5	136,5	138,2	128,3	130,3	135,8	123,2	133,1	137,5	144,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	125,1	122,0	124,5	127,3	118,1	119,3	125,7	127,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1986=100	114,8	123,7	124,6	114,8	105,1	122,2	109,5	139,8	145,8	146,2p
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	138,3	152,7	162,0	154,9	163,6	164,8	143,7	164,6	176,6	192,3p
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw.	1986=100	129,2	131,7	127,9	100,9	110,2	116,5	110,1	117,9	126,5	147,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen	1986=100	130,0	146,2	151,3	125,8	136,0	145,5	149,8	157,5	158,9	171,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	122,6	134,6	144,4	127,2	136,0	137,6	128,7	132,1	134,5	138,7p
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	135,9	149,5	148,7	146,3	144,2	145,3	142,7	152,6	156,3	156,5p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	1986=100	146,8	172,2	171,2	160,4	167,4	158,3	132,1	144,0	144,0	139,8p
Waren verschiedener Art	1986=100	120,8	131,5	133,7	120,6	120,2	133,3	123,3	129,8	131,7	151,8p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	110,4	113,8	113,5	90,1	93,2	118,9	96,3	99,9	106,2	136,2p
SB-Warenhäuser	1986=100	136,6	148,3	157,7	147,7	146,2	154,8	140,4	139,6	144,3	159,7p
Verbrauchermärkte	1986=100	135,3	127,1	132,8	131,9	132,5	141,5	129,3	126,5	132,1	135,9p
Supermärkte	1986=100	124,7	128,7	132,6	127,6	130,4	134,0	123,4	124,6	133,3	134,6p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	116,9	121,1	123,9	140,2	132,6	133,0	133,7	136,2	133,3	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	127,1	133,6	135,7	154,5	147,1	143,2	151,8	164,1	153,4	...
Gaststättengewerbe	1986=100	110,0	113,2	115,5	131,0	122,4	125,4	123,0	119,1	119,4	...
Kantinen	1986=100	134,8	136,4	147,9	158,5	162,7	159,2	144,1	161,5	170,0	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	74 332	75 419	75 320	7 325	7 158	6 974	6 979	7 688	7 336	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	13 844	1 188	1 243	1 470	1 412	1 364	1 159	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 725	266 209	266 790	25 112	26 101	29 439	29 987	27 795	23 918	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	31 953	2 712	2 773	3 463	3 516	3 104	2 643	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	63 385	4 829	4 939	5 523	4 716	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	10 228	703	667	786	748	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	...	100,0	103,8	100,6	100,3	107,6	101,6	106,2	108,9	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	...	100,0	104,0	108,2	101,7	108,7	103,3	105,8	107,3	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	132,6	154,8	168,6	174,2	176,1	185,5	193,3	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	82,5	75,8	77,0	82,7	76,2	78,6	82,3	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	...	100,0	140,3	171,8	160,2	156,2	154,4	148,1	150,3	...
Gaststättengewerbe	1991=100	...	100,0	118,9	143,4	130,0	135,2	132,1	118,1	119,2	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	—	—	8 795	1 060	1 089	981	980	1 029	952	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	670	64	73	76	80	74	65	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	—	—	27 047	2 972	3 182	3 502	3 483	3 049	2 706	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	1 867	168	191	202	212	202	188	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug 93	Sept. 93	Okt 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov 92	Juli 93	Aug 93	Sept 93	Okt. 93
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	-	- 14,3	- 6,7	- 4,1	- 0,6	+ 7,2	- 8,4	+ 10,9	+ 1,0	+ 4,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	-	-	- 23,1	- 45,4	- 32,7	- 19,2	+ 3,2	- 27,2	+ 26,6	+ 7,4	+ 26,8
nissen	-	-	+ 93,9	+ 48,8	+ 36,0	+ 33,1	+ 33,7	+ 0,7	+ 14,7	- 0,4	- 8,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	- 6,4	- 7,9	- 6,6	- 5,8	- 7,4	- 7,6	+ 1,7	+ 3,5	- 6,0
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	-	- 46,0	- 10,0	- 18,9	- 29,2	- 12,2	+ 12,1	+ 34,9	- 11,2	+ 10,8
Tabakwaren	-	-	+ 6,6	+ 11,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0	- 3,2	+ 12,9	+ 0,8	+ 4,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	-	-	- 18,9	- 9,0	+ 0,5	- 2,5	+ 19,9	- 12,0	+ 23,5	- 5,8	+ 11,4
Lederwaren	-	-	- 53,2	+ 38,5	+ 31,9	+ 62,5	+ 92,0	- 0,8	+ 9,9	+ 1,1	+ 8,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	-	-									
ständen	-	-									
Fahrzeugen, Maschinen,	-	-									
technischem Bedarf	-	-									
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren	-	-									
verschiedener Art, o.a S.	-	-									
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 10,6	+ 8,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,2	- 5,6	- 0,1p	- 9,3	+ 8,0	+ 3,3	+ 5,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	+ 8,1	+ 3,8	+ 0,0	- 0,9	+ 1,4	- 1,8	+ 3,1p	- 7,2	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,5p
Tabakwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,8	+ 11,2	+ 4,3	- 7,6	+ 4,6p	- 10,4	+ 27,7	+ 4,3	- 0,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	+ 8,9	+ 10,4	+ 6,1	+ 7,8	+ 5,2	- 0,8	+ 1,8p	- 12,8	+ 14,5	+ 7,3	+ 8,3p
Lederwaren	+ 14,2	+ 1,9	- 2,9	+ 0,0	- 0,3	- 3,8	- 4,2p	- 5,5	+ 7,1	+ 7,3	+ 16,8p
Einrichtungsgegenständen	+ 9,5	+ 12,5	+ 3,5	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,1p	+ 3,0	+ 5,1	+ 0,9	+ 8,9p
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,3	- 3,9	- 5,3	- 9,4	- 3,1p	- 6,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,3p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	+ 8,3	+ 9,9	- 0,5	- 2,7	+ 2,7	+ 4,8	+ 6,7p	- 1,8	+ 6,9	+ 2,4	- 0,7p
Musikinstrumenten usw.	+ 17,3	+ 17,4	- 0,6	- 2,0	- 5,6	- 11,8	- 11,7p	- 16,6	+ 9,0	+ 0,0	- 2,6p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	+ 10,8	+ 8,8	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	- 6,3	+ 1,8p	- 7,5	+ 5,3	+ 1,5	+ 15,0p
Büromaschinen	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	- 8,1	+ 0,9p	- 19,0	+ 3,7	+ 6,3	+ 28,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,5	- 10,9	- 2,3p	- 9,3	- 0,6	+ 3,4	+ 9,3p
medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5	- 0,1	+ 3,5	- 2,5	+ 3,9p	- 8,6	- 2,2	+ 4,4	+ 3,0p
Kraft- und Schmierstoffen	+ 9,5	+ 3,2	+ 3,0	- 2,1	+ 1,5	- 1,4	+ 3,6p	- 7,9	+ 1,0	+ 7,0	+ 2,8p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)											
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen											
Waren verschiedener Art											
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser											
SB-Warenhäuser											
Verbrauchermärkte											
Supermärkte											
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,5	- 1,2	...	+ 0,5	+ 1,9	- 2,1	...
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 3,0	- 4,8	...	+ 6,0	+ 8,1	- 6,5	...
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,5	...	- 1,9	- 3,2	+ 0,3	...
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 8,4	+ 4,4	+ 7,3	+ 6,8	...	- 9,5	+ 12,1	+ 5,3	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 6,8	+ 1,5	- 0,1	- 5,1	- 5,2	- 4,1	...	+ 0,1	+ 10,2	- 4,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb	+ 7,7	- 8,5	- 3,2	- 15,3	- 10,2	- 5,4	...	- 3,9	- 3,4	- 15,1	...
der Bundesrepublik	+ 5,1	+ 4,1	+ 0,2	- 4,1	- 4,7	- 6,2	...	+ 1,9	- 7,3	- 13,9	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 5,4	- 4,6	- 3,9	- 14,2	- 9,5	- 6,7	...	+ 1,5	- 11,7	- 14,8	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik											
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	+ 35,6	- 6,4	...	...	...	- 14,6	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	+ 13,8	- 6,3	...	...	...	- 4,8	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,8	+ 0,2	+ 2,8	- 0,6	...	- 5,6	+ 4,5	+ 2,5	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	...	...	+ 4,0	+ 1,5	+ 5,6	- 1,1	...	- 5,0	+ 2,4	+ 1,4	...
Tabakwaren	...	...	+ 32,6	+ 34,4	+ 29,8	+ 24,4	...	+ 1,1	+ 5,3	+ 4,2	...
Einrichtungsgegenständen	...	...	- 17,5	- 6,6	- 0,8	- 2,6	...	- 7,9	+ 3,2	+ 4,7	...
(ohne elektrotechnische usw.)	...	...					...
Waren verschiedener Art	...	...					...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	-	+ 40,3	- 1,7	- 1,8	+ 0,0	...	- 1,2	- 4,1	+ 1,5	...
Gaststättengewerbe	-	-	+ 18,9	- 3,4	- 4,2	- 1,7	...	- 2,3	- 10,6	+ 0,9	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	-	-	+ 73,2	+ 9,2	+ 12,0	+ 8,0	...	- 0,1	+ 4,9	- 7,5	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb	-	-	+ 56,1	- 6,7	+ 6,7	+ 6,5	...	+ 4,6	- 7,4	- 12,9	...
der Bundesrepublik	-	-	+ 72,8	+ 10,6	+ 12,8	+ 8,7	...	- 0,6	- 12,5	- 11,3	...
Übernachtungen ⁴⁾	-	-	+ 73,0	- 10,3	+ 6,8	+ 11,2	...	+ 4,9	- 4,9	- 7,0	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb	-	-					...				
der Bundesrepublik	-	-					...				

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	573 479	643 914	637 546	48 729	48 399	40 902	44 314	43 290	41 465	44 800p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	67 996	69 631	5 184	4 875	4 629	4 330	4 540	4 898	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	569 044	559 232	43 047	42 975	35 872	39 332	38 115	35 904	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	36 268	35 381	2 665	2 922	2 599	2 762	2 786	2 490	...
Halbwaren	Mill. DM	—	65 925	59 487	4 277	4 457	3 861	3 814	4 213	3 863	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	466 851	464 364	36 105	35 597	29 412	32 757	31 116	29 551	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	460 204	524 451	519 002	39 105	38 464	31 987	34 562	32 711	31 169	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	289 286	334 936	331 666	23 229	23 191	18 902	20 217	18 979	17 629	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	36 642	32 564	35 007	2 821	3 093	2 899	3 020	3 288	2 911	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 467	74 808	71 116	5 757	5 736	5 075	5 647	6 012	5 993	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	680 857	665 813	671 203	53 690	49 559	45 929	51 082	46 826	45 615	49 500p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	35 824	36 972	2 922	2 557	2 583	2 834	2 309	2 767	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	627 584	631 626	50 572	46 820	43 164	48 051	44 320	42 656	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	7 532	7 142	513	491	486	530	411	419	...
Halbwaren	Mill. DM	—	34 510	33 686	2 806	2 430	2 464	2 534	2 394	2 401	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	585 542	590 798	47 254	43 899	40 214	44 988	41 516	39 835	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	554 332	550 317	549 508	42 741	39 490	35 810	39 341	35 856	35 158	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	353 373	360 002	364 693	26 184	25 068	21 963	23 836	21 350	20 750	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 269	37 436	37 312	3 419	3 161	3 457	4 183	3 385	3 353	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 155	72 726	77 496	6 574	5 972	5 784	6 478	6 590	6 199	...
Einfuhr- (–) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+107 378	+21 899	+33 656	+4 962	+1 160	+5 027	+6 769	+3 536	+4 151	+4 700p
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	550 628	633 054	627 950	48 060	47 666	40 312	43 555	42 542	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 255	67 418	68 866	5 135	4 823	4 601	4 288	4 488	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	483 665	558 871	550 402	42 427	42 294	35 309	38 617	37 419	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	33 544	32 892	33 422	2 571	2 771	2 522	2 613	2 655	...	...
Halbwaren	Mill. DM	62 107	63 645	57 262	4 109	4 298	3 719	3 662	4 058	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	388 014	462 334	459 718	35 747	35 225	29 068	32 342	30 705	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	454 543	520 516	514 501	38 761	38 135	31 707	34 194	32 342	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	286 608	332 597	329 189	23 017	23 011	18 766	19 994	18 749	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	21 788	26 442	30 391	2 521	2 716	2 612	2 670	2 937	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 193	74 117	70 689	5 735	5 709	5 054	5 610	5 986	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	642 785	648 363	657 410	52 525	48 744	45 025	49 943	45 872	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	31 143	34 126	35 772	2 843	2 499	2 542	2 786	2 255	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	609 461	611 893	619 034	49 487	46 064	42 300	46 960	43 421	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 204	7 258	6 938	499	485	479	518	403	...	...
Halbwaren	Mill. DM	33 834	33 274	32 490	2 736	2 382	2 408	2 469	2 342	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	568 424	571 361	579 606	46 253	43 197	39 413	43 974	40 677	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	549 228	545 863	544 858	42 424	39 317	35 637	38 957	35 553	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	350 442	357 024	361 526	26 001	25 014	21 914	23 696	21 185	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	23 458	26 013	30 127	2 846	2 706	2 850	3 582	2 931	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	65 040	71 330	75 707	6 352	5 811	5 680	6 333	6 404	...	...
Einfuhr- (–) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+ 92 157	+ 15 309	+ 29 459	+ 4 465	+ 1 078	+ 4 714	+ 6 387	+ 3 330	...	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	161,3	185,4	183,9	168,9	167,6	141,7	153,1	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	183,5	185,1	187,7	179,9	167,0	154,2	171,1	...	...	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	156,1	176,5	180,6	172,8	173,7	150,6	156,3	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	154,7	157,0	160,2	159,8	151,1	138,4	153,6	...	...	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	103,3	105,1	101,9	97,8	96,5	94,1	98,0	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	118,6	117,9	117,1	112,6	110,5	111,4	111,4	...	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	114,8	112,2	114,9	115,1	114,5	118,4	113,7	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	22 852	10 860	9 596	668	733	591	758	748	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	578	765	48	52	28	43	52	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	10 173	8 831	620	681	563	715	696	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	3 376	1 959	94	151	77	149	130	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	2 280	2 226	168	159	143	151	155	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	4 517	4 646	358	371	343	415	411	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 660	3 935	4 501	344	329	280	368	369	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 678	2 339	2 476	213	179	137	223	230	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	14 854	6 122	4 616	300	376	287	349	352	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 273	691	427	22	27	21	37	25	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	38 072	17 450	13 793	1 165	815	904	1 140	954	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	1 698	1 200	80	58	40	48	54	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	15 691	12 592	1 085	756	863	1 091	899	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	274	203	14	6	7	12	8	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	1 236	1 197	70	48	56	65	52	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	14 181	11 192	1 001	702	801	1 014	839	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 105	4 454	4 650	317	173	173	384	304	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 931	2 979	3 167	183	53	49	140	166	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	29 811	11 423	7 185	572	455	608	601	455	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 115	1 396	1 789	222	160	104	145	186	...	...
Einfuhr- (–) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+ 15 221	+ 6 590	+ 4 197	+ 497	+ 82	+ 314	+ 381	+ 206	...	...

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 4,7	+ 12,3	- 1,0	- 10,5	- 26,1	- 3,6	- 10,6	+ 8,3	- 2,3	- 4,2	+ 8,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 2,4	- 17,0	- 22,6	- 0,7	...	- 6,5	+ 4,9	+ 7,9	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 1,7	- 10,1	- 26,0	- 3,3	...	+ 9,6	- 3,1	- 5,8	...
Rohstoffe	-	-	- 2,4	- 14,3	- 8,7	- 9,2	...	+ 6,3	+ 0,9	- 10,6	...
Halbwaren	-	-	- 9,8	- 14,4	- 21,6	- 10,2	...	+ 1,2	+ 10,5	- 8,3	...
Fertigwaren	-	-	- 0,5	- 9,2	- 27,8	- 1,8	...	+ 11,4	- 5,0	- 5,0	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,5	+ 14,0	- 1,0	- 13,7	- 31,6	- 8,2	...	+ 8,1	- 5,4	- 4,7	...
dar. EG-Länder	+ 10,1	+ 15,8	- 1,0	- 22,1	- 37,9	- 16,5	...	+ 7,0	- 6,1	- 7,1	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 19,3	- 11,1	+ 7,5	+ 7,8	- 2,1	+ 15,2	...	+ 4,2	+ 8,9	- 11,5	...
Entwicklungsländer	+ 4,5	+ 10,9	- 4,9	- 1,5	- 4,5	+ 9,5	...	+ 11,3	+ 6,5	- 0,3	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	- 0,9	- 21,7	- 6,4	- 11,2	+ 11,2	- 8,3	- 2,6	+ 8,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 3,2	- 5,6	- 32,0	- 10,0	...	+ 9,7	- 18,5	+ 19,8	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	+ 0,6	- 0,7	- 21,2	- 6,2	...	+ 11,3	- 7,8	- 3,8	...
Rohstoffe	-	-	- 5,2	- 1,6	- 34,0	- 18,6	...	+ 9,0	- 22,4	+ 1,9	...
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 9,0	- 19,2	- 4,8	...	+ 2,8	- 5,5	+ 0,3	...
Fertigwaren	-	-	+ 0,9	- 0,1	- 21,1	- 6,1	...	+ 11,9	- 7,7	- 4,0	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 6,8	- 26,3	- 10,3	...	+ 9,9	- 8,9	- 1,9	...
dar. EG-Länder	- 0,8	+ 1,9	+ 1,3	- 16,8	- 33,4	- 18,1	...	+ 8,5	- 10,4	- 2,8	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,4	- 29,7	- 0,3	+ 57,1	- 1,3	+ 23,2	...	+ 21,0	- 19,1	- 0,9	...
Entwicklungsländer	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,6	+ 5,0	- 8,0	- 1,3	...	+ 12,0	+ 1,7	- 5,9	...
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 15,0	- 0,8	- 10,3	- 26,2	...	...	+ 8,0	- 2,3	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,5	+ 13,8	+ 2,1	- 16,8	- 22,5	...	...	- 6,8	+ 4,7	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	- 10,0	- 26,1	...	...	+ 9,4	- 3,1	...	...
Rohstoffe	+ 4,5	- 1,9	+ 1,6	- 9,6	- 7,6	...	...	+ 3,6	+ 1,6	...	...
Halbwaren	- 1,6	+ 2,5	- 10,0	- 14,2	- 21,6	...	...	- 1,5	+ 10,8	...	...
Fertigwaren	+ 11,9	+ 19,2	- 0,6	- 9,5	- 27,9	...	...	+ 11,3	- 5,1	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,6	+ 14,5	- 1,2	- 13,8	- 31,8	...	...	+ 7,9	- 5,4	...	...
dar. EG-Länder	+ 10,8	+ 16,0	- 1,0	- 22,2	- 38,2	...	...	+ 6,5	- 6,2	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 13,2	+ 21,4	+ 14,9	+ 17,7	+ 0,1	...	...	+ 2,2	+ 10,0	...	...
Entwicklungsländer	+ 6,3	+ 12,0	- 4,6	- 1,5	- 4,3	...	...	+ 11,0	+ 6,7	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 21,8	...	...	+ 10,9	- 8,2	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,8	+ 9,6	+ 4,8	- 3,8	- 31,5	...	...	+ 9,6	- 19,1	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	- 1,1	- 21,3	...	...	+ 11,0	- 7,5	...	...
Rohstoffe	- 3,6	+ 0,8	- 4,4	- 0,5	- 33,4	...	...	+ 8,1	- 22,2	...	...
Halbwaren	- 6,8	- 1,7	- 2,4	- 9,1	- 17,7	...	...	+ 2,5	- 5,1	...	...
Fertigwaren	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	- 0,6	- 21,4	...	...	+ 11,6	- 7,5	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 7,0	- 26,4	...	...	+ 9,3	- 8,7	...	...
dar. EG-Länder	- 0,6	+ 1,9	+ 1,3	- 16,6	- 33,4	...	...	+ 8,1	- 10,6	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 4,3	+ 10,9	+ 15,8	+ 67,0	+ 5,1	...	...	+ 25,7	- 18,2	...	...
Entwicklungsländer	+ 5,3	+ 9,7	+ 6,1	+ 5,2	- 9,1	...	...	+ 11,5	+ 1,1	...	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 8,7	+ 14,9	- 0,8	- 10,4	...	...	...	+ 8,0	...	...	...
Ausfuhr	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	...	...	...	+ 11,0	...	...	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 11,5	+ 13,1	+ 2,3	- 4,5	...	...	...	+ 3,8	...	...	...
Ausfuhr	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,1	...	...	...	+ 11,0	...	...	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 2,5	+ 1,7	- 3,0	- 6,1	...	...	...	+ 4,1	...	...	...
Ausfuhr	- 1,2	+ 0,6	- 0,7	- 4,1	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,4	- 2,3	+ 2,4	+ 2,2	...	...	...	- 4,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 44,5	- 52,5	- 11,6	- 18,4	- 19,4	...	...	+ 28,4	- 1,3	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 32,4	- 35,0	- 24,3	...	...	+ 53,4	+ 22,1	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 13,2	- 17,2	- 19,1	...	...	+ 27,1	- 2,7	...	...
Rohstoffe	-	-	- 42,0	- 55,1	- 27,1	...	...	+ 94,0	- 12,4	...	...
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 17,6	- 22,5	...	...	+ 6,2	+ 2,1	...	...
Fertigwaren	-	-	+ 2,8	+ 19,0	- 14,7	...	...	+ 20,8	- 0,9	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 38,8	- 30,5	+ 14,4	+ 4,1	- 20,4	...	...	+ 31,4	+ 0,2	...	...
dar. EG-Länder	- 36,2	- 12,7	- 5,5	+ 0,1	- 2,2	...	...	+ 63,5	+ 3,1	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 43,2	- 58,8	- 24,6	- 34,5	- 17,2	...	...	+ 21,7	+ 0,7	...	...
Entwicklungsländer	- 44,6	- 45,8	- 38,2	- 0,0	- 32,6	...	...	+ 79,2	- 32,3	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 7,4	- 54,2	- 21,0	+ 12,7	- 17,6	...	...	+ 26,0	- 16,3	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	- 29,3	- 53,9	- 48,8	...	...	+ 19,7	+ 12,9	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 19,7	+ 20,4	- 14,5	...	...	+ 26,3	- 17,6	...	...
Rohstoffe	-	-	- 25,7	- 32,6	- 52,7	...	...	+ 70,7	- 32,3	...	...
Halbwaren	-	-	- 3,2	- 7,1	- 54,8	...	...	+ 17,2	- 19,8	...	...
Fertigwaren	-	-	- 21,1	+ 23,9	- 8,7	...	...	+ 26,6	- 17,2	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 26,2	- 12,7	+ 4,4	+ 13,3	- 22,1	...	...	+ 122,3	- 20,9	...	...
dar. EG-Länder	- 16,5	+ 1,6	+ 6,3	- 39,4	- 38,8	...	...	+ 187,6	+ 18,3	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 2,9	- 61,7	- 37,1	+ 15,9	- 29,2	...	...	- 1,1	- 24,4	...	...
Entwicklungsländer	- 21,3	- 34,0	- 28,1	- 2,9	+ 51,8	...	...	+ 39,2	+ 28,6	...	...

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 642,6	1 509,5	1 565,1	124,3	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	7 860,8p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	62,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	407 541	380 177	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	1 000 t	—	229 967	232 627p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	162 557	174 687p	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	1 104	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	74 067	79 291	81 512	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	4 668,2	4 475,3	337,1	337,9	310,6	246,0	288,8	280,8	254,0
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	4 158,7	3 929,6	282,0	286,1	267,2	210,5	255,6	252,6	230,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	8 744,3	8 237,2	703,6	762,6	731,0	686,5	691,0	666,2	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	385 147	395 462	38 508	36 896	36 216	34 840	34 935	...	...
Getötete	Anzahl	11 046	11 300	10 631	905	870	942	908	842	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	505 535	516 797	50 074	47 364	47 994	45 726	45 916	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	1 926,3	1 989,1	161,4	158,0	162,0	146,5	164,7	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 172,2	1 173,5p	1 234,2	102,3	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 893,9	6 109,8p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	62,6	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	290 115	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	492 718	529 996	553 416	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	231 574	210 173	211 242p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	143 763	149 728	160 244p	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 148	1 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	64 364	66 981	68 414	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	269,7	268,4	247,3	191,6	232,1	224,4	200,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 040,8	3 428,6	3 152,1	225,2	227,5	213,3	164,4	207,7	204,8	184,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 033,8	6 862,6	6 993,1	582,4	625,1	599,5	558,0	564,3	544,9	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	321 374	325 301	31 693	30 100	29 333	28 356	28 344	...	...
Getötete	Anzahl	7 906	7 541	7 298	640	604	640	639	566	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	421 941	425 783	41 235	38 613	38 911	37 157	37 377	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 632,3	1 599,0	126,2	122,2	125,4	112,5	128,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,4	335,9	330,9	22,0	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	2 802,0	1 751,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,0p	1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	230 975	118 997	110 479	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	—	50 668	82 508	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	13 620	5 019	4 676p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	13 049	12 829	14 443p	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	21	6	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	9 703	12 310	13 098	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	830,7	910,9	67,4	69,6	63,2	54,4	56,7	56,4	53,1
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	730,1	777,5	56,9	58,6	53,9	46,1	47,9	47,7	45,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	1 881,7	1 244,1	121,2	137,5	131,5	128,5	126,7	121,3	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 773	70 161	6 815	6 796	6 883	6 484	6 591	...	...
Getötete	Anzahl	3 140	3 759	3 333	265	266	302	269	276	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 594	91 014	8 839	8 751	9 083	8 569	8 539	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	294,0	390,1	35,2	35,8	36,6	34,0	36,6	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	Mrd. DM	158,6	171,8	200,5	195,3	195,1	199,2	197,6	199,4	201,6	206,3p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	109,4	107,7	121,2	165,3	134,2	123,1	123,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	231,1	236,9	215,3	190,5	235,6	231,5	249,8

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 8,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	-	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	...	...	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	-	+ 7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	-	-	- 4,1	- 6,8	- 8,3	- 16,0	- 18,9	- 20,8	+ 17,4	- 2,8	- 9,6
dar. Personenkraftwagen	-	-	- 5,5	- 8,9	- 8,7	- 9,8	- 19,8	- 21,2	+ 21,5	- 1,2	- 9,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	- 5,8	+ 11,5	+ 0,4	- 4,5	...	- 6,1	+ 0,7	- 3,6	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 1,1	+ 2,7	- 3,6	- 0,8	...	...	- 3,7	+ 0,3	...	...
Getötete	+ 13,0	+ 2,3	- 5,9	- 10,0	- 9,3	...	...	- 3,6	- 7,3	...	...
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,1	+ 2,2	- 3,4	+ 0,2	...	...	- 3,4	+ 0,4	...	...
Leichtverletzte	-	-	+ 3,3	- 4,3	+ 0,9	...	...	- 9,6	+ 12,4	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 3,4	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 11,8	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 1,6	- 0,3	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 1,4	- 9,2	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 2,0	+ 4,2	+ 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	- 5,8	- 7,0	- 15,1	- 17,7	- 22,6	+ 21,2	- 3,3	- 10,5
dar. Personenkraftwagen	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	- 6,9	- 7,3	- 15,2	- 18,4	- 23,0	+ 26,4	- 1,4	- 10,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 2,3	- 2,4	+ 1,9	+ 7,6	- 2,7	- 6,9	...	- 6,9	+ 1,1	- 3,4	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,5	+ 1,2	- 4,9	- 1,7	...	...	- 3,3	- 0,0	...	...
Getötete	- 1,1	- 4,6	- 3,2	- 8,3	- 12,7	...	...	- 0,2	- 11,4	...	...
Schwerverletzte	- 4,1	- 5,8	+ 0,9	- 4,7	- 0,9	...	...	- 4,5	+ 0,6	...	...
Leichtverletzte	+ 0,9	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,3	- 2,0	- 7,4	+ 1,0	...	...	- 10,3	+ 13,9	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 20,3	- 28,6	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 18,3	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 50,0	+ 50,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 48,5	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	...	...	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 33,2	- 63,1	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 7,0	- 1,7	+ 12,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 20,7	+ 26,9	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	-	...	+ 9,6	- 13,8	- 13,4	- 19,3	- 23,2	- 13,9	+ 4,1	- 0,3	- 5,9
dar. Personenkraftwagen	-	...	+ 6,5	- 14,9	- 14,7	- 20,3	- 25,0	- 14,6	+ 3,9	- 0,3	- 5,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	...	- 33,9	+ 32,7	+ 17,2	+ 8,0	...	- 2,3	- 1,4	- 4,3	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,3	+ 2,3	+ 3,2	...	...	- 5,8	+ 1,7	...	...
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	- 9,5	- 13,8	- 1,4	...	...	- 10,9	+ 2,6	...	...
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,0	+ 5,3	...	...	- 5,7	- 3,4	...	...
Leichtverletzte	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	+ 34,0	+ 7,5	+ 8,2	...	...	- 7,1	+ 7,8	...	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7	+ 11,4	+ 11,2	+ 10,3	+ 8,8p	- 0,8	+ 0,9p	+ 1,1	+ 2,3p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 58,3	- 26,1	- 13,6	- 12,2	+ 36,4	- 18,8	- 8,3	+ 0,4
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	- 15,1	+ 41,6	+ 25,0	+ 20,2	- 11,5	+ 23,7	- 1,7	+ 7,9

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar, insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	2875,0	3 147,0	3 478,2	3 570,8	3 600,7	3 636,1	3 649,9	3 690,8	3 734,1	3 763,3p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 271,5	2 517,8	2 739,0	2 800,0	2 824,8	2 839,0	2 846,8	2 882,2	2 909,3	2 924,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	603,6	629,2	739,3	770,8	775,9	797,1	803,1	808,6	824,8	839,2p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2 334,5	2 482,7	2 570,4	2 583,7	2 604,8	2 610,3	2 625,6	2 621,6	2 640,5	2 693,9p
	Mrd. DM	765,2	754,1	770,7	783,4	785,7	787,4	792,4	798,2	805,3	813,6p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 414,0	3 847,2	3 557,2	250,8	269,3	246,4	243,8	273,0	266,0	288,2
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 769	131 678	138 889	138 333	138 377	138 132	138 241	138 679	138 720	139 169
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	131 179	135 211	143 326	145 265	146 365	147 482	147 568	148 393	148 782	148 775
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	428 698	442 089	572 767	52 173	54 895	54 411	57 108	53 030	76 579	66 180
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	7 360	3 657	4 295	555	189	430	209	207	281	277
Aktien (Nominalwert)	%	8,9	8,7	8,1	6,7	6,7	6,5	6,3	6,1	5,9	5,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	1980=100	326,3	295,6	287,6	283,3	288,6	303,6	320,8	322,2	338,9	346,9
Index der Aktienkurse	1980=100	325,8	295,1	291,9	286,2	292,2	309,3	327,1	327,8	346,2	353,0
dar. Publikumsgesellschaften											
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	X	1 807	1 792	1 878	1 903	1 870	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	X	736	756	761	781	811	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	X	X	X	X	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	6 640,1	6 735,5	6 892,0	7 829,7	7 012,9	6 661,5	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	6 388,5	6 280,6	6 677,8	6 842,5	6 794,2	6 437,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	7 793,5	9 382,8	9 151,3	8 985,1	8 865,8	8 480,3	...	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	2 630,0	3 345,0	3 366,3	3 490,1	3 663,6	3 702,8	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	50 844	50 705	50 690	50 650	50 654	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	31 221	30 719	30 689	30 642	30 629	...	...	...
Rentner	1000	—	—	14 294	14 439	14 451	14 464	14 474	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	799	721	841	1 116	1 113	1 179	1 191	1 171	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	433	391	412	512	524	522	530	543	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	309	305	305	302	284	241	218	221	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 391,7	5 469,3	6 364,0	6 456,2	6 590,7	7 523,5	6 699,4	6 355,9	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	3 197,3	5 210,3	6 113,7	6 003,6	6 379,0	6 539,0	6 483,4	6 135,0	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 451,9	3 504,0	3 959,0	5 016,9	4 862,9	4 777,4	4 875,1	4 569,8	...	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 417,9	1 328,4	1 645,9	2 348,7	2 369,2	2 451,8	2 560,7	2 574,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 939	38 706	39 230	39 366	39 384	39 356	39 402	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 494	22 987	23 172	23 099	23 116	23 092	23 129	...	...	...
Rentner	1000	11 011	11 124	11 240	11 356	11 364	11 371	11 377	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	X	691	679	700	712	699	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	X	223	233	239	251	268	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	X	X	X	X	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	276,1	279,3	301,3	306,1	313,5	305,6	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	274,7	277,1	298,8	303,6	310,8	302,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	—	—	3 834,5	4 365,9	4 288,4	4 207,7	3 990,7	3 910,4	...	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	984,1	996,3	997,2	1 038,4	1 102,9	1 128,3	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	11 614	11 339	11 306	11 294	11 252	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	8 049	7 620	7 573	7 550	7 500	...	...	...
Rentner	1000	—	—	3 054	3 083	3 086	3 092	3 097	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	—	577 150	638 414	47 099	64 463	47 518	49 763	63 018	45 859	49 126p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	—	478 475	529 021	37 583	58 347	39 603	40 051	56 981	37 140	39 268p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	214 175	247 322	19 275	20 734	22 488	20 984	19 751	19 617	19 533p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	41 533	41 531	— 1 507	9 549	— 1 710	— 1 115	10 480	— 836	— 1 150p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	31 716	31 184	— 128	7 476	— 705	— 852	7 574	— 701	— 300p
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	98 798	117 274	14 723	14 345	14 154	15 330	14 071	14 638	16 131p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	80 874	80 437	3 075	3 308	3 140	3 195	3 171	3 249	3 249p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	93 624	105 093	7 869	7 580	7 247	8 350	7 613	7 742	7 998p
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	—	76 224	83 669	7 268	7 048	6 733	7 191	7 016	7 172	7 172p
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	19 591	19 253	1 582	1 687	1 664	1 774	1 695	1 792	1 724p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	5 648	5 544	367	365	453	374	313	409	367p
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	47 266	55 166	5 022	4 739	4 360	4 784	4 745	4 710	4 891p
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	29 114	32 963	3 634	2 649	2 561	3 601	2 389	2 370	3 751p
Landessteuern	Mill. DM	—	6 729	6 750	1 418	1 69	108	1 403	146	101	1 510p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	11 011	18 317	1 196	1 321	1 279	1 051	1 079	1 086	1 038p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	1 647	1 625	145	211	184	147	139	199	117p
Biersteuer	Mill. DM	—	8 307	7 742	579	566	602	635	651	665	613p
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	—	5 986	6 923	228	4	723	222	13	886	373p
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage 10)	Mill. DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	149 747	134 260	10 431	11 852	11 804	12 400	11 518	11 129	11 243
Bierabsatz 12)	1000 hl	—	118 031	120 158	10 551	11 147	10 096	10 467	9 284	8 422	8 705
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	318 473	348 582	29 764	31 969	31 893	31 532	31 831	31 574	31 517
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	87 948	62 203	3 844	4 036	3 960	3 693	3 697	3 502	3 380
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	—	258 896	273 874	22 271	24 356	24 412	24 526	25 950	25 826	26 847
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	—	417 518	416 715	23 715	37 829	38 243	35 432	40 514	29 490	36 258
Erdgas	GWh	—	691 637	676 271	34 155	32 602	29 979	32 342	43 574	63 116	92 513

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. — 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. — 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichtsinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,5	+ 9,5	+ 10,3	+ 9,7	+ 9,2p	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,8p
an Unternehmen und Privat-											
personen	+ 18,2	+ 10,8	+ 8,8	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,3	+ 7,0p	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5p
an öffentliche Haushalte	+ 10,3	+ 4,3	+ 17,5	+ 21,3	+ 23,1	+ 19,0	+ 17,4p	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,7p
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 15,1	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,4	+ 5,3p	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,0p
dar. Spareinlagen	+ 7,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 7,0	+ 8,1	+ 9,0	+ 10,1p	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 25,8	+ 12,7	+ 7,5	+ 1,0	+ 5,8	+ 7,5	+ 5,7	+ 1,1	+ 12,0	+ 2,6	+ 8,3
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	+ 2,9	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 69,2	+ 3,1	+ 30,0	+ 45,4	+ 8,6	+ 26,5	+ 6,9	+ 5,0	+ 7,1	+ 44,4	+ 13,6
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	+ 55,6	+ 50,3	+ 17,4	+ 33,4	+ 32,4	+ 31,9	+ 156,5	+ 51,4	+ 1,0	+ 35,7	+ 1,4
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher											
Wertpapiere	+ 25,4	+ 2,2	+ 6,9	+ 26,7	+ 25,6	+ 22,4	+ 23,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,4
Index der Aktienkurse	+ 17,2	+ 9,4	+ 2,7	+ 19,0	+ 21,5	+ 32,1	+ 32,2	+ 5,7	+ 0,4	+ 5,2	+ 2,4
dar. Publikumsgesellschaften	+ 16,4	+ 9,4	+ 1,1	+ 19,7	+ 21,5	+ 33,0	+ 32,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 5,6	+ 2,0
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 15,2	+ 15,7	...	...	+ 1,3	+ 1,7	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 43,2	+ 46,1	...	...	+ 2,7	+ 3,8	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	+ 2,6	+ 4,3	...	...	+ 10,4	+ 5,0	...	...
dar. Beiträge	X	X	X	+ 2,4	+ 4,1	...	...	+ 0,7	+ 5,3	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	+ 15,5	+ 14,4	...	...	+ 1,3	+ 4,3	...	...
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 41,4	+ 41,2	...	...	+ 5,0	+ 1,1	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	+ 0,3	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	+ 1,7	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Rentner	X	X	X	+ 1,1	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 10,0	- 9,8	+ 16,6	+ 42,3	+ 42,6	...	...	+ 1,1	+ 1,7	...	...
Arbeitslosenhilfe	- 12,8	- 9,7	+ 5,4	+ 28,2	+ 30,6	...	...	+ 1,5	+ 2,6	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 15,4	- 1,0	+ 0,0	+ 18,6	+ 22,1	...	...	+ 9,5	+ 1,4	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 7,4	+ 61,3	+ 16,4	+ 2,8	+ 4,2	...	...	+ 11,0	+ 5,1	...	...
dar. Beiträge	+ 7,9	+ 63,0	+ 17,3	+ 2,6	+ 4,0	...	...	+ 0,8	+ 5,4	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 4,0	+ 1,5	+ 13,0	+ 31,6	+ 27,7	...	...	+ 2,0	+ 6,3	...	...
dar. Arbeitslosengeld	- 3,2	+ 6,3	+ 23,9	+ 59,2	+ 58,2	...	...	+ 4,4	+ 0,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,4	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Rentner	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 12,7	+ 12,1	...	...	+ 1,7	+ 1,8	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 90,3	+ 92,3	...	...	+ 5,2	+ 6,5	...	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	+ 2,0	+ 6,9	...	...	+ 2,4	+ 2,5	...	...
dar. Beiträge	X	X	X	+ 2,3	+ 6,1	...	...	+ 2,4	+ 2,7	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	+ 0,5	+ 2,0	...	...	+ 5,2	+ 2,0	...	...
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 12,2	+ 13,4	...	...	+ 6,2	+ 2,3	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	+ 2,8	...	...	...	+ 0,4	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	+ 6,4	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Rentner	X	X	X	+ 1,2	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
des Bundes und der Länder ⁷⁾	X	X	+ 10,6	+ 2,7	+ 4,9	+ 4,1	+ 6,5p	+ 4,7	+ 26,6	+ 27,2	+ 7,1p
Gemeinschaftsteuern	X	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 4,8	+ 5,1	+ 6,8p	+ 1,1	+ 42,3	+ 34,8	+ 5,7p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	X	X	+ 15,0	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 2,3p	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,7	+ 0,4p
dar.: Lohnsteuer	X	X	+ 1,7	X	+ 6,8	X	...	X	X	X	X
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	+ 18,7	+ 56,9	+ 63,8	+ 52,0	+ 41,6p	+ 8,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 10,2p
Körperschaftsteuer	X	X	- 0,5	+ 52,1	+ 44,1	+ 51,4	+ 52,2p	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,0p
Umsatzsteuer	X	X	+ 12,3	+ 2,9	+ 0,3	+ 6,4	+ 5,8p	+ 15,2	+ 8,8	+ 1,7	+ 3,3p
Einfuhrumsatzsteuer	X	X									
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) ⁹⁾	X	X									
dar. Verbrauchsteuern	X	X	+ 9,8	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,9		+ 6,8		+ 2,2	
(ohne Biersteuer)	X	X	- 1,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,8		+ 6,6	+ 4,5	+ 5,7	+ 3,8p
dar.: Tabaksteuer	X	X	+ 1,8	+ 4,7	+ 24,4	+ 3,8		+ 6,7p	+ 17,5	+ 16,2	+ 10,3p
Branntweinabgaben	X	X	+ 16,7	+ 5,5	+ 2,6	+ 5,1		+ 2,5p	+ 9,7	+ 0,8	+ 3,8p
Mineralölsteuer	X	X	+ 13,2	+ 6,5	+ 15,0	+ 4,8		+ 8,2p	+ 40,6	+ 33,7	+ 58,3p
Landesteuern	X	X	+ 0,3	+ 2,8	+ 36,3	+ 5,1		+ 1,5p	X	X	X
dar.: Vermögensteuer	X	X	+ 20,9	+ 14,5	+ 16,3	+ 7,9		+ 18,9p	+ 17,8	+ 2,6	+ 4,4p
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	- 1,3	+ 4,1	+ 11,7	+ 21,9		+ 10,4p	+ 20,1	+ 5,3	+ 41,1p
Biersteuer	X	X	+ 6,8	+ 2,5	+ 4,6	+ 1,7		+ 3,6p	+ 5,4	+ 2,5	+ 7,9p
Zölle (100 %)	X	X									
Einnahmen aus der Gewerbesteuer-	X	X	+ 15,7	+ 45,4	X	+ 34,9		X	X	X	X
umlage ⁹⁾	X	X	+ 13,0	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,8		X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹⁰⁾	X	X									
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse¹¹⁾											
Zigaretten (Menge)	X	X	+ 10,3	+ 8,3	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 5,0	+ 7,1	+ 3,4	+ 1,0
Bierausschlag ¹²⁾	X	X	+ 1,8	X	X	X	X	+ 3,7	+ 11,3	+ 9,3	+ 3,4
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	+ 9,4	+ 10,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 8,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2
Benzin bleihaltig	X	X	+ 29,2	+ 25,7	+ 26,3	+ 28,8	+ 23,6	+ 6,7	+ 0,1	+ 5,3	+ 3,5
Gasöle (Dieselkraftstoff) ¹³⁾	X	X	+ 5,8	+ 9,2	+ 3,1	+ 3,5	+ 9,3	+ 0,5	+ 6,8	+ 0,5	+ 4,0
Heizöl (EL und L) ¹³⁾	X	X	+ 0,2	+ 6,0	+ 8,7	+ 2,8	+ 29,1	+ 7,4	+ 14,3	+ 27,2	+ 22,9
Erdgas	X	X	+ 2,2	+ 14,1	+ 11,2	+ 4,1	+ 28,3	+ 7,9	+ 34,7	+ 44,8	+ 46,6

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs 3 GG) 1)	Mill. DM	402 617	462 549	507 907	35 557	56 002	37 458	37 687	54 216	34 813	36 832 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146	17 721	19 147	20 722	19 124	18 019	17 848	17 682 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744	- 1 287	9 561	- 1 531	- 958	10 325	- 597	- 916 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 187	- 44	7 392	- 600	- 735	7 345	- 607	- 216 p
Umsatzsteuer 2)	Mill. DM	78 012	94 312	112 202	14 105	13 794	13 589	14 653	13 499	13 837	15 313 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584	3 032	3 214	3 078	3 131	3 107	3 190	3 196 p
Landesteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 123	3 328	2 299	2 243	3 296	2 087	2 091	3 462 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765	1 418	169	108	1 403	146	101	1 510 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361	1 007	1 112	1 088	874	894	920	871 p
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472	127	191	169	120	118	177	100 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuer-umlage 3)	Mill. DM	5 572	5 961	6 923	238	4	714	218	3	876	359 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 32 116	- 36 867	- 40 610	- 2 537	- 4 444	- 2 979	- 2 777	- 4 346	- 2 713	- 2 576 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	-	15 927	21 114	2 027	2 345	2 144	2 364	2 765	2 327	2 436 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176	1 554	1 587	1 766	1 860	1 731	1 768	1 850 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	- 1 213	- 221	- 12	- 180	- 157	134	- 238	- 234 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	- 1 004	- 83	- 84	- 105	- 117	229	- 94	- 84 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072	617	551	565	677	572	801	818 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853	42	94	62	64	64	59	53 p
Landesteuern	Mill. DM	-	1 997	2 840	306	350	318	305	302	279	289 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17	- 15	0	- 1	- 0	- 0	0	0	0 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 955	189	209	191	177	185	165	167 p
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152	18	21	15	27	21	22	17 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuer-umlage 3)	Mill. DM	-	25	-	-	-	-	4	10	10	14 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-	- 1 489	- 2 718	- 256	- 238	- 239	- 318	- 281	- 231	- 301 p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	1 992,87	2 098,83	2 024,92	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	491,03	515,08	526,89	554,56	557,38	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	155,59	149,27	161,10	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	3 976,24	4 338,22	3 948,12	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	830,52	880,59	892,51	933,75	888,21	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	207,72	197,15	211,14	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	5 762,57	5 680,43	5 573,39	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 037,22	1 099,69	1 124,29	1 176,15	1 159,95	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	250,45	257,62	283,16	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	...	38,2	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	95,9	...	...	93,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,68	...	...	24,04	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	137,7	...	...	146,0	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	886	...	...	918	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	132,0	...	...	136,7	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	...	5 111	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	133,3	...	...	139,3	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	...	94,6	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,5	...	...	145,7	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	...	136,4	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	40,9	...	...	41,5	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	13,41	...	...	15,71	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	552	...	...	652	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	2 796	...	...	3 374	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. — 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. — 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,3	+ 5,0p	+ 0,6	+ 43,9	- 35,8	+ 5,8p
dar.: Lohnsteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5	- 6,4	- 0,6	+ 0,4	+ 1,2p	- 7,7	- 5,8	- 0,9	- 0,9p
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7	X	- 8,5	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6	X	- 14,3	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer 2)	+ 14,7	+ 20,9	+ 19,0	+ 56,0	+ 59,6	+ 49,3	+ 40,4p	+ 7,8	- 7,9	+ 2,5	+ 10,7p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2	- 52,4	- 44,6	- 51,9	- 52,5p	+ 1,7	- 0,8	+ 2,7	+ 0,2p
Landesteuern	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,4	+ 9,7	+ 1,3	+ 5,8p	+ 47,0	- 36,7	+ 0,2	+ 65,6p
dar.: Vermögensteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8	- 2,9	+ 35,0	- 5,4	- 1,6p	X	X	- 30,7	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1	+ 10,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 14,4p	- 19,6	+ 2,2	- 3,0	- 5,4p
Biersteuer	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2	- 15,6	+ 8,1	+ 21,0	- 14,6p	- 28,8	- 1,9	+ 50,0	- 43,3p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,1	- 46,4	+ 8,7	- 35,6	- 5,9p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2	- 6,9	- 1,5	+ 3,1	+ 15,8p	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	-	X	+ 32,6	+ 38,3	+ 56,0	+ 42,5	+ 38,8p	+ 10,2	+ 17,0	- 15,9	+ 4,7p
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 79,0	+ 9,9	+ 5,6	+ 10,8	+ 13,8p	+ 5,3	- 6,9	+ 2,2	+ 4,6p
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	X	+ 13,1	+ 81,9	+ 341,3	+ 120,2	+ 66,8p	+ 19,8	- 15,5	+ 40,1	+ 2,1p
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	- 24,7	- 32,2	+ 1,0	- 0,7	- 27,0p	+ 3,5	+ 0,3	- 7,8	- 11,0p
Landesteuern	-	X	+ 42,1	+ 56,5	+ 71,5	+ 42,6	+ 47,0p	- 4,0	- 1,1	- 7,4	+ 3,4p
dar.: Vermögensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	+ 32,6	+ 38,6	+ 94,7	+ 48,7	+ 49,2p	- 7,4	+ 4,8	- 10,8	+ 1,0p
Biersteuer	-	X	+ 39,2	+ 118,8	+ 37,0	+ 29,4	+ 27,7p	+ 76,1	- 20,8	+ 1,2	- 23,0p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	-	X	+ 82,5	+ 43,6	+ 19,2	+ 13,7	- 43,0p	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,7	+ 6,0	+ 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,4	+ 4,9	+ 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 10,7	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,8	+ 9,3	+ 5,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,8	+ 6,0	+ 1,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 11,0	+ 2,4	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,6	+ 4,9	+ 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,8	+ 6,0	+ 2,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	- 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	- 1,0	- 0,9	- 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	+ 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 4,2	+ 5,1	+ 5,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	+ 5,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 4,2	+ 5,7	+ 5,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	+ 28,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	+ 29,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	+ 34,4	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Vor der Steuerverteilung - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	100,6	99,9	99,1	98,3	97,6	98,1	98,9
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	94,1	93,3	92,4	91,3	90,5	91,0	91,9
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	128,4	128,3	128,4	128,6	128,7	128,9	128,9
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	..	86,6	85,1	83,2	82,8	81,6	83,7 p	85,7 p
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	..	88,8	86,2	80,5	80,3	81,3 r	81,9 r	83,7
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	..	85,8	84,7	84,3	83,7	81,8	84,4 p	86,4 p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	...	72,6	72,4	74,6	71,6	73,2	75,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	...	84,6	84,9	84,4	84,3	84,0	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	...	83,5	83,9	83,3	83,2	82,8	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	...	94,6	94,6	94,9	95,0	95,1	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	...	35,4	34,5	33,4	32,9	32,5	33,2	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	...	52,1	49,7	47,4	46,8	46,0	46,0	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	..	29,2	28,9	28,2	27,8	27,5	28,5	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	...	27,1	27,7	26,6	27,4	29,1	29,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	91,0	89,9	...	88,3	88,5	88,0	87,4	87,3	87,5	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	...	98,6	98,5	98,1	97,8	97,8	97,9	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	...	68,4	69,1	68,4	67,1	66,9	67,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	103,4	104,8	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6	104,6	104,6	104,5
Investitionsgüter 3)	1985=100	116,6	120,0	122,0	122,1	122,1	122,2	122,2	122,1	122,1	122,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	107,5	110,5	112,1	112,2	112,3	112,3	111,9	112,2	112,2	111,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1985=100	104,6	105,9	107,1	107,1	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	79,4	78,0	75,9	75,6	76,0	76,3	76,4	76,3	76,1	75,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	105,8	107,5	107,6	107,6	107,7	107,6	107,3	107,3	107,3	107,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,6	92,4	89,9	89,8	90,0	89,6	89,1	89,3	89,3	88,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	79,2	78,5	77,3	77,3	77,4	76,9	75,4	76,9	77,1	75,2
Eisen und Stahl	1985=100	93,4	90,8	84,9	84,8	85,3	85,3	85,3	84,9	84,8	84,8
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,2	91,4	89,1	89,1	89,2	88,9	88,8	88,8	88,6	88,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	114,0	117,2	118,8	118,9	119,0	119,0	118,9	118,8	118,8	118,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1985=100	121,7	126,1	128,8	129,1	129,2	129,2	129,2	129,1	129,1	129,1
Straßenfahrzeuge 6)	1985=100	118,0	122,3	125,3	125,4	125,4	125,4	125,5	125,5	125,5	125,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	107,2	108,9	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,0	109,0	109,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	112,9	116,0	117,0	117,2	117,1	117,1	117,1	116,9	116,8	116,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	112,1	114,1	114,7	114,8	114,9	114,8	114,8	114,7	114,6	114,5
dar.: Textilien	1985=100	103,6	105,2	104,9	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6	104,5	104,4
Bekleidung	1985=100	111,3	114,0	116,4	116,2	116,8	116,9	116,8	117,1	117,1	117,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	102,3	105,5	105,6	105,6	105,7	105,6	105,4	105,2	105,4	105,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1989=100	63,2	63,8	...	64,4	64,4	64,3	64,3	64,3	64,4	...
Investitionsgüter 3)	1989=100	63,3	63,9	...	64,3	64,5	64,6	64,5	64,7	64,7	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1989=100	61,1	62,9	...	64,1	64,2	64,2	64,3	64,4	64,6	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1989=100	136,7	144,5	...	151,2	151,2	151,2	151,2	151,2	152,0	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	...	93,0	93,0	93,1	95,3	95,3	95,3	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	...	59,0	59,0	58,9	58,8	58,8	58,9	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	...	51,2	51,2	51,1	50,9	51,0	50,9	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	...	37,4	37,4	37,1	36,9	37,3	37,1	...
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	...	38,5	38,8	39,0	38,4	38,7	38,6	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	...	54,3	54,1	53,8	53,9	53,9	53,9	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	...	64,9	64,9	64,9	64,8	64,9	64,9	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1989=100	74,9	74,6	...	75,4	75,6	75,8	75,7	75,9	75,9	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	...	57,4	57,3	57,2	57,1	57,1	57,0	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	...	78,5	78,5	78,4	78,3	78,3	78,3	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	...	52,7	52,8	52,9	52,9	53,1	53,1	...
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	...	36,5	36,5	36,5	36,6	36,7	36,7	...
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	...	60,1	60,1	60,0	60,0	60,0	60,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	...	69,6	69,6	69,4	69,2	68,9	69,3	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	
Preise												
Früheres Bundesgebiet												
Index der Einkaufspreise ¹⁾ land- wirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	- 1,1	- 1,5	- 1,4	± 0,0	- 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	- 2,2	- 2,6	- 2,5	- 0,6	- 1,2	- 0,9	+ 0,6	+ 1,0	
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ land- wirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	...	- 9,0	- 8,2	- 6,0p	- 1,6p	- 0,5	- 1,4	+ 2,6p	+ 2,4p	
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	...	- 9,1	- 5,6	- 5,5	- 4,6	- 0,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,2	
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	...	- 9,0	- 9,1	- 6,0p	- 0,5p	- 0,7	- 2,3	+ 3,2p	+ 2,4p	
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forst- wirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	...	- 21,7	- 15,6	- 14,7	...	- 4,0	+ 2,2	+ 3,0	...	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Einkaufspreise ¹⁾ land- wirtschaftlicher Betriebsmittel	...	+ 6,8	...	+ 4,6	+ 4,3	...	...	- 0,1	- 0,4	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	+ 6,2	...	+ 4,7	+ 4,4	...	...	- 0,1	- 0,5	...	...
Neubauten und neue Maschinen	...	+ 11,6	...	+ 4,2	+ 3,8	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ land- wirtschaftlicher Produkte	...	+ 3,4	...	- 9,6	- 9,2	- 7,3	...	- 1,5	- 1,2	+ 2,2	...	
Pflanzliche Produkte	...	- 2,1	...	- 9,5	- 10,7	- 9,8	...	- 1,3	- 1,7	± 0,0	...	
Tierische Produkte	...	+ 6,9	...	- 9,4	- 8,3	- 5,9	...	- 1,4	- 1,1	+ 3,6	...	
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forst- wirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	...	- 0,5	...	- 20,6	- 18,0	- 16,9	...	+ 3,0	+ 6,2	± 0,0	...	
Früheres Bundesgebiet												
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	- 0,4	- 1,2	...	- 2,2	- 2,0	- 1,9	...	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	...	
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	...	- 1,9	- 1,4	- 1,9	...	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	...	
Ausländischer Herkunft	- 1,3	+ 5,0	...	- 3,5	- 3,6	- 3,9	...	- 1,9	± 0,3	+ 0,6	...	
Index der Erzeugerpreise gewerb- licher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 2,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1	
Investitionsgüter ³⁾	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	- 0,4	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	- 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 10,9	- 1,8	- 2,7	- 2,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	± 0,4	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	
Erz. des Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbes	+ 0,5	- 1,3	- 2,7	- 3,4	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 0,6	+ 0,2	± 0,0	- 0,4	
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 8,6	- 0,9	- 1,5	- 3,0	- 2,3	- 2,7	- 3,3	- 2,0	+ 2,0	+ 0,3	- 2,5	
Eisen und Stahl	- 4,9	- 2,8	- 6,5	- 5,8	- 4,8	- 4,3	- 2,0	± 0,0	- 0,5	- 0,1	± 0,0	
Chemische Erzeugnisse	- 0,6	- 1,9	- 2,5	- 2,6	- 2,4	- 2,5	- 1,8	- 0,1	± 0,0	- 0,2	± 0,1	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	± 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,1	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	
Eisen-, Blech- und Metall- waren	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,1	± 0,0	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	
dar.: Textilien	+ 0,8	+ 1,5	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index der Erzeugerpreise gewerb- licher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	...	+ 0,9	...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	...	
Investitionsgüter ³⁾	...	+ 0,9	...	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	...	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	...	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	...	+ 2,9	...	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...	
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	...	+ 5,7	...	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,8	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	...	
Bergbauliche Erzeugnisse	...	+ 6,3	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...	+ 2,4	± 0,0	± 0,0	...	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	+ 0,2	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	...	
Erz. des Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbes	...	- 1,0	...	- 0,8	- 0,4	- 0,6	...	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	...	
dar.: Mineralölzeugnisse	...	+ 0,3	...	+ 5,7	+ 7,8	+ 5,1	...	- 0,5	+ 1,1	- 0,5	...	
Eisen und Stahl	...	- 7,2	...	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	...	- 1,5	+ 0,8	- 0,3	...	
Chemische Erzeugnisse	...	+ 0,2	...	- 1,8	- 1,3	- 1,3	...	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	...	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	- 0,8	...	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	...	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	...	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	...	- 0,4	...	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,7	...	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	...	
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 1,6	...	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	...	- 0,2	± 0,0	- 0,2	...	
Eisen-, Blech- und Metall- waren	...	+ 1,7	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	...	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 0,2	...	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	...	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	...	
dar.: Textilien	...	- 0,8	...	- 0,5	± 0,0	± 0,0	...	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	...	
Bekleidung	...	+ 2,0	...	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...	
Erz. des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	...	+ 3,4	...	- 1,1	- 1,0	- 0,3	...	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	...	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2	.	.	138,0	.	.	138,1	.
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8	.	.	136,4	.	.	136,7	.
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5	.	.	137,3	.	.	137,3	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3	.	.	135,0	.	.	135,0	.
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0	.	.	131,2	.	.	130,7	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4	.	.	131,1	.	.	130,8	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2	.	.	196,3	.	.	197,8	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3	.	.	172,2	.	.	172,5	.
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0	.	.	126,5	.	.	127,8	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	96,2	96,0	95,6	95,1	94,9	95,2	95,2
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,4	100,1	96,8	97,5	97,4	97,1	96,5	95,5	96,2	97,0
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	120,0	120,2	120,2	120,3	120,6	120,9	121,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	115,1	114,8	114,3	114,0	114,0	114,3	114,5
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	116,4	116,5	116,6	116,9	117,1	117,4	117,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	119,3	119,6	120,0	120,4	120,9	121,1	121,4
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	130,9	131,4	131,9	132,5	133,0	133,3	133,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	90,7	90,9	90,9	90,7	91,3	91,3	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	118,1	118,3	118,5	118,5	118,8	119,0	119,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	122,5	122,6	122,8	123,1	123,4	123,6	123,7
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	122,1	122,3	122,2	122,2	122,4	122,6	122,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	108,1	112,7	115,9	115,6	115,7	115,9	116,4	116,7	117,0	117,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	135,2	136,0	136,1	136,1	136,6	138,0	138,8
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	120,8	121,0	121,1	121,2	121,5	121,8	122,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	119,4	119,6	119,6	119,7	120,0	120,3	120,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	119,8	119,8	119,8	119,9	120,1	120,4	120,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	111,3	114,7	117,8	118,6	118,0	117,8	117,7	117,9	118,1	118,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	108,3	120,4	...	131,4	131,4	131,3	131,4	131,6	131,9	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	102,7	105,7	...	107,8	107,4	107,0	107,0	107,0	106,9	...	...
Bekleidung, Schuhe	104,1	105,5	...	106,5	106,3	106,3	107,2	107,7	108,0	...	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	167,6	304,7	...	420,5	419,9	419,8	419,8	418,7	418,7	...	...
Wohnungsmieten	176,6	400,0	...	635,7	634,8	634,3	634,1	634,1	634,2	...	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	159,2	214,3	...	216,6	216,2	216,7	216,8	214,6	214,6	...	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	102,8	105,6	...	107,8	107,9	107,9	108,0	108,2	108,4	...	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	104,1	111,6	...	118,1	118,2	118,3	118,5	119,0	119,2	...	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	105,3	112,1	...	119,5	119,7	119,6	119,6	119,7	119,8	...	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	106,0	113,0	...	119,0	119,3	119,5	120,4	120,8	121,2	...	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	115,7	122,5	...	136,9	138,2	138,3	138,4	138,4	142,0	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	107,9	119,2	...	129,8	129,8	129,7	130,0	130,1	130,4	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	108,2	119,6	...	130,0	130,0	129,9	130,1	130,3	130,7	...	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	108,3	121,0	...	132,4	132,3	132,2	132,3	132,4	132,6	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	...	78,5	79,1	78,5	77,6	77,7	78,1	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	...	83,4	83,6	82,9	82,3	82,4	82,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	...	73,4	74,4	73,9	72,8	72,8	73,3	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	...	104,9	105,1	105,0	104,7	104,7	104,8	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	...	102,2	102,2	102,0	101,7	101,6	101,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	...	107,6	107,9	107,9	107,6	107,7	107,8	...

1) Eininkl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	.	.	+ 3,8	.	.	.	+ 0,1 a)	.
Bürogebäude 2)	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	.	.	+ 2,9	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude 2)	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	.	.	+ 2,7	.	.	.	± 0,0 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	.	.	+ 2,4	.	.	.	± 0,0 a)	.
Straßenbau 1)	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	.	.	+ 1,4	.	.	.	± 0,4 a)	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	.	.	+ 2,4	.	.	.	- 0,2 a)	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	.	+ 11,0	+ 7,0	.	.	+ 5,9	.	.	.	+ 0,8 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	+ 12,6	+ 5,8	.	.	+ 3,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Straßenbau 1)	.	+ 8,0	+ 1,9	.	.	+ 2,8	.	.	.	+ 1,0 a)	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise 2)	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,3	± 0,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	- 0,3	- 3,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 1,8	- 0,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,8
Index der Einzelhandelspreise 1)	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	- 0,1
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 8,4	+ 7,5	+ 6,8	+ 7,0	± 0,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	.	+ 11,2	...	+ 8,9	+ 8,9	+ 8,9	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 2,9	...	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	...	± 0,0	± 0,0	- 0,1	...
Bekleidung, Schuhe	.	+ 1,3	...	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	...	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 81,8	...	+ 37,5	+ 37,2	+ 37,2	...	± 0,0	- 0,3	± 0,0	...
Wohnungsmieten	.	+ 126,5	...	+ 58,4	+ 58,1	+ 58,0	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 34,6	...	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	...	± 0,0	- 1,0	± 0,0	...
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 2,7	...	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 7,2	...	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,0	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	.	+ 6,5	...	+ 6,1	+ 6,2	+ 5,8	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	.	+ 6,6	...	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,8	...	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 5,9	...	+ 11,3	+ 11,3	+ 12,6	...	+ 0,1	± 0,0	+ 2,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 10,5	...	+ 8,8	+ 8,8	+ 8,8	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	...	+ 8,5	+ 8,6	+ 8,6	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 11,7	...	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,4	- 3,3	...	- 1,5	- 1,5	- 1,4	...	- 1,1	+ 0,1	+ 0,5	...
Güter aus Drittländern	+ 0,8	- 2,5	...	- 2,8	- 2,8	- 2,1	...	- 0,7	+ 0,1	+ 0,5	...
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	...	± 0,0	- 0,1	- 0,7	...	- 1,5	± 0,0	+ 0,7	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	...	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	...
Güter für EG-Länder	+ 1,2	+ 0,8	...	- 0,8	- 0,5	- 0,3	...	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	...	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	...	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) November 1993 gegenüber August 1993.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992 ¹⁾		1993 ¹⁾		1993 ¹⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 753	80 275	80 975	80 818	80 975	81 075	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	.	5 882	6 496	.	6 496	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	453 428	150 868	101 807	55 606	137 306	50 089	49 319	36 468
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	135 010	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	809 114	214 395	200 002	192 464	197 032	71 679	69 962	64 607
dar. Ausländer	Anzahl	...	90 753	100 118	26 478	27 727	23 010	26 015	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	120 448	32 158	30 702	28 124	28 426	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	921 445	911 245	885 443	210 404	231 343	237 438	215 500	68 762	68 838	69 822
dar. Ausländer	Anzahl	..	10 604	11 267	2 704	3 226	2 753	2 882	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	4 992	1 111	1 376	1 116	1 160	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 660	702	700	598	607	203	206	191
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 15 770	- 81 226	- 76 329	+ 3 991	- 31 341	- 44 974	- 18 468	+ 2 917	+ 1 124	- 5 215
Deutsche	Anzahl	...	- 161 375	- 165 180	- 19 783	- 55 842	- 65 231	- 41 601	...	...	...
Ausländer	Anzahl	..	+ 80 149	+ 88 851	+ 23 774	+ 24 501	+ 20 257	+ 23 133	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	-	1 182 927	1 489 449	439 685	383 304	332 929	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	920 491	1 207 602	353 240	303 639	269 457	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	582 240	701 424	192 921	187 035	184 761	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	497 476	614 747	164 809	168 977	167 832	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	600 687	+788 025	+246 764	+196 269	+148 168	..	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	423 015	+592 855	+188 431	+134 662	+101 625	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	.	7,3	8,0	.	8,0	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	5,7	5,6 ¹⁾	7,4 ¹⁾	5,0 ¹⁾	7,3 ⁴⁾	7,4 ⁴⁾	5,3 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5	17,1	16,8	.	.	.	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4	10,4	10,0 ¹⁾	10,5 ¹⁾	9,3 ¹⁾	10,5 ⁴⁾	10,5 ⁴⁾	9,4 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	15,4	15,4	...	16,9 ¹⁾
	% aller Lebendgeb.	...	10,9	12,4	12,4	13,9	12,0	13,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		...	1 332	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	14,9	15,0	15,4	14,6	14,4	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,6	11,4	11,0 ¹⁾	10,4 ¹⁾	11,1 ¹⁾	10,0 ⁴⁾	10,3 ⁴⁾	10,1 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	1,8	1,7	...	2,0 ¹⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	77,8	81,1	80,3	79,2	80,9	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	85,4	87,6	85,4	90,3	90,8	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	.	+ 10,4	.	+ 10,4	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,2	+ 1,0	- 0,1	- 7,4	- 2,4	- 1,5	+ 0,7	- 5,3
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	- 1,0	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	- 2,5	- 1,9	- 1,8	- 1,4	- 1,2	+ 2,3	- 2,1	- 0,4
dar. Ausländer	%	...	+ 5,1	+ 10,3	+ 11,3	+ 13,8	+ 7,4	+ 6,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,8	- 2,0	- 5,0	+ 4,1	- 0,1	- 2,5	+ 0,5	- 4,1
Wanderungen											
Zuzüge	%	-	...	+ 25,9	+ 28,3	+ 8,2	+ 8,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	+ 31,2	+ 28,7	+ 4,1	+ 7,0	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	+ 20,5	+ 18,0	+ 5,8	+ 4,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	+ 23,6	+ 18,8	+ 9,2	+ 6,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992 1)		1993 1)		1993 1)		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug	Sept	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	63 726	64 485	65 289	65 111	65 289	65 406	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	5 343									
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	405 196	133 860	92 035	50 003	121 446	43 735	44 016	32 742
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	124 698							
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	720 794	191 223	179 171	172 379	177 276	64 601	62 953	58 211
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	97 963	25 912	27 017	22 491	25 363	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	83 516	22 496	22 070	19 820	20 367	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	713 335	708 818	695 268	164 807	182 084	188 518	170 752	54 383	54 455	55 149
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	10 882	2 589	3 112	2 665	2 782	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	4 350	971	1 199	1 001	1 032	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 310	614	597	520	526	182	192	180
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	+ 25 526	+ 26 416	- 2 913	- 16 139	+ 6 524	+ 10 218	+ 8 498	+ 3 062
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	- 61 555	+ 3 093	- 26 818	- 35 965	- 16 057	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	+ 87 081	+ 23 323	+ 23 905	+ 19 826	+ 22 581	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 651 593 4)	1 134 791	1 372 050	400 103	343 958	294 850	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	842 364 4)	885 885	1 122 165	329 121	273 770	242 558	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	610 595 4)	555 592	673 842	187 643	177 358	173 336	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	466 038 4)	471 999	588 770	160 027	159 716	156 809	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+1040998 4)	+579 199	698 208	+212 460	+166 600	+121 514	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 376 326 4)	+413 886	533 395	+169 094	+114 054	+ 85 749	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	8,4									
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,2 1)	8,2 1)	5,6 1)	...	...	7,9 6)	8,2 6)	5,9 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	19,9	19,2							
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,1 1)	11,7 1)	10,3 1)	...	...	11,7 6)	11,7 6)	10,5 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,2									
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	13,6	13,6	15,1	13,0	14,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 450	1 422	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,5	11,1	11,6	11,8	12,3	11,5	11,5	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,7 1)	10,1 1)	10,7 1)	...	...	9,9 6)	10,1 6)	9,9 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	..	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	81,8	82,3	79,6	82,3	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	87,4	85,3	90,1	90,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 10,2									
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 7,4	- 3,1	- 2,3	- 0,3	- 5,8
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	- 2,1							
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 3,3	- 1,5	+ 0,2
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	+ 9,5	+ 10,5	+ 12,9	+ 7,0	+ 5,6	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,9	- 2,0	- 4,4	+ 5,5	+ 0,6	- 1,6	+ 0,4	- 3,6
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	+ 20,9	+ 22,2	+ 2,1	+ 3,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	+ 26,7	+ 24,8	- 2,1	+ 3,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	+ 21,3	+ 19,4	+ 3,6	+ 3,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	+ 24,7	+ 20,5	+ 6,8	+ 5,3	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen wurden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992 ¹⁾		1993 ¹⁾		1993 ¹⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 028	15 790	15 685	15 707	15 685	15 670	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	48 232	17 008	9 772	5 603	15 860	6 354	5 303	3 726
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	88 320	23 172	20 831	20 085	19 756	7 078	7 009	6 396
dar. Ausländer	Anzahl	...	1 251	2 155	566	710	519	652	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	36 932	9 662	8 632	8 304	8 059	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	208 110	202 427	190 175	45 597	45 259	48 920	44 748	14 379	14 383	14 673
dar. Ausländer	Anzahl	...	307	385	115	114	88	100	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	642	140	177	115	128	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	712	396	350	88	103	78	81	21	14	11
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	-101 855	- 22 425	- 28 428	- 28 835	- 24 992	- 7 301	- 7 374	- 8 277
Deutsche	Anzahl	...	- 95 734	-103 625	- 22 876	- 29 024	- 29 266	- 25 544	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	+ 944	+ 1 770	+ 451	+ 596	+ 431	+ 552	...	...	...
Wanderungen ³⁾											
Zuzüge	Anzahl	...	48 136	117 399	39 582	39 346	38 079	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	34 606	85 437	24 119	29 869	26 899	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	...	26 648	27 582	5 278	9 677	11 425	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	25 477	25 977	4 782	9 261	11 023	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	...	21 488	+ 89 817	+ 34 304	+ 29 669	+ 26 654	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	9 129	+ 59 460	+ 19 337	+ 20 608	+ 15 876	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	3,2	3,1 ¹⁾	4,3	2,5	...	...	4,8 ⁵⁾	4,1 ⁵⁾	2,8 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8	5,6	6,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	6,8	5,6 ¹⁾	5,8	5,3	...	...	5,3 ⁵⁾	5,4 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	1,2	2,4	2,4	3,4	2,6	3,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		...	977	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	41,8	41,7	41,4	41,3	40,8	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,9	12,7	12,0 ¹⁾	11,5	12,4	...	...	10,9 ⁵⁾	11,1 ⁵⁾	11,0 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	0,7	0,6	0,8	0,6	0,6	...	...	...
Wanderungen ³⁾											
Zuzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	...	71,9	72,8	60,9	75,9	70,6	...	...	...	...
Fortzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	95,6	94,2	90,6	95,7	96,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 2,5	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,5	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 4,5	- 5,8	- 0,3	- 7,0	+ 2,8	+ 4,1	+ 10,6	- 1,2
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,0	- 11,9	- 11,5	- 10,3	- 9,8	- 6,1	- 6,8	- 6,0
dar. Ausländer	%	...	...	+ 72,3	+ 66,0	+ 60,3	+ 30,4	+ 43,9	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,2	- 2,7	- 6,1	- 1,7	- 7,1	- 1,0	- 2,5	- 5,6	+ 1,1	- 5,9
Wanderungen											
Zuzüge	%	...	...	+143,9	+158,9	+125,9	+ 76,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	+146,9	+125,2	+145,8	+ 60,8	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	...	+ 3,5	- 18,0	+ 75,8	+ 30,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	+ 2,0	- 19,7	+ 79,3	+ 31,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1992		1993		
					3. Vj	4. Vj	1 Vj	2. Vj	3 Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 245,25	2 429,15	2 574,95	2 600,65	650,74	678,96	612,32	641,48	655,13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,18	33,80	33,01	29,34	14,16	10,70	3,66	4,07	12,79
Produzierendes Gewerbe	938,74	1 005,84	1 041,68	997,22	258,31	263,45	238,42	251,18	248,22
Handel und Verkehr	346,56	376,78	386,29	386,90	95,52	99,93	92,62	97,52	96,98
Dienstleistungsunternehmen	708,52	791,22	881,65	952,93	225,05	230,41	226,83	235,51	242,61
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,65	359,64	373,06	89,97	107,40	84,44	87,61	89,61
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 318,66	1 428,31	1 510,03	1 559,49	371,26	408,84	369,33	383,05	384,97
Staatsverbrauch	444,07	466,53	500,61	506,30	122,80	147,54	115,53	119,95	121,44
Anlageinvestitionen	507,78	564,90	593,59	567,33	150,09	157,11	124,21	148,88	146,95
Ausrüstungen	234,57	262,84	267,39	220,89	59,99	71,71	50,60	55,37	52,37
Bauten	273,21	302,06	336,20	346,44	90,10	85,40	73,61	93,51	94,58
Vorratsveränderung	11,81	6,60	- 4,62	- 21,85	10,35	- 29,44	11,30	- 5,77	7,06
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	142,88	168,66	194,59	221,63	47,80	52,15	50,33	51,69	50,58
Ausfuhr ⁴⁾	775,20	892,53	934,80	876,87	231,45	238,81	213,62	213,73	214,32
Einfuhr ⁴⁾	632,32	723,87	740,21	655,24	183,65	186,66	163,29	162,04	163,74
Bruttoinlandsprodukt	2 425,20	2 635,00	2 794,20	2 832,90	702,30	736,20	670,70	697,80	711,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,20	2 653,70	2 798,80	2 824,40	700,40	738,30	669,60	699,40	707,50
Volkseinkommen									
insgesamt	1 891,80	2 029,63	2 122,32	2 113,45	532,30	563,48	496,10	523,37	529,58
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 423,01	1 508,39	1 524,00	379,31	429,29	349,70	367,52	375,22
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	8,2	6,0	1,0	6,5	5,1	- 0,0	1,4	0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,1	- 9,1	- 2,3	- 11,1	- 7,8	- 6,6	- 2,9	- 7,1	- 9,7
Produzierendes Gewerbe	7,9	7,1	3,6	- 4,3	3,7	2,1	- 7,2	- 4,5	- 3,9
Handel und Verkehr	11,3	8,7	2,5	0,2	2,7	2,0	- 1,6	0,8	1,5
Dienstleistungsunternehmen	10,5	11,7	11,4	8,1	11,2	10,8	8,6	8,3	7,8
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,1	3,7	11,5	6,9	6,1	6,0	- 0,4
Privater Verbrauch	8,0	8,3	5,7	3,3	5,5	6,5	2,9	3,3	3,7
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,3	1,1	8,4	6,4	2,1	2,4	- 1,1
Anlageinvestitionen	13,2	11,2	5,1	- 4,4	3,2	3,8	- 5,6	- 3,9	- 2,1
Ausfuhr ⁴⁾	10,5	15,1	4,7	- 6,2	3,3	- 0,0	- 8,4	- 7,6	- 7,4
Einfuhr ⁴⁾	8,8	14,5	2,3	- 11,5	- 0,8	1,1	- 12,1	- 12,0	- 10,8
Bruttoinlandsprodukt	9,0	8,7	6,0	1,4	6,1	5,0	0,1	1,7	1,2
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	8,4	5,5	0,9	5,2	4,8	- 0,4	1,7	1,0
Volkseinkommen	8,8	7,3	4,6	- 0,4	4,8	5,0	- 1,9	0,5	- 0,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,0	1,0	7,4	5,0	2,8	2,2	- 1,1
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 429,15	2 464,69	2 418,22	622,11	628,55	580,98	602,38	611,86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,54	33,80	36,37	34,98	16,53	13,18	3,51	3,98	16,05
Produzierendes Gewerbe	968,37	1 005,84	1 002,08	941,37	247,35	251,82	226,18	236,74	234,18
Handel und Verkehr	355,71	376,78	376,92	372,20	93,45	97,78	89,54	93,21	93,07
Dienstleistungsunternehmen	749,18	791,22	826,57	847,22	208,73	209,61	206,88	212,93	213,50
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,65	342,46	345,98	85,81	86,01	86,26	86,31	85,88
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 367,43	1 428,31	1 452,08	1 448,85	357,67	389,01	345,51	356,46	358,78
Staatsverbrauch	465,03	468,53	481,33	475,08	118,16	127,65	115,33	117,06	116,15
Anlageinvestitionen	532,35	564,90	571,36	532,53	143,48	150,25	117,41	139,44	137,27
Ausrüstungen	240,92	262,84	252,56	215,42	58,81	70,12	49,30	53,93	51,04
Bauten	291,43	302,06	318,80	317,11	84,67	80,13	68,11	85,51	86,23
Vorratsveränderung	16,71	6,60	- 1,81	- 17,36	9,85	- 27,73	12,24	- 3,27	7,11
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	138,88	168,66	173,04	186,90	42,54	43,92	43,41	43,21	42,69
Ausfuhr ⁴⁾	784,90	892,53	925,42	858,01	228,80	235,94	210,77	209,75	209,77
Einfuhr ⁴⁾	646,02	723,87	752,38	671,11	186,26	192,02	167,36	166,54	167,08
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 635,00	2 676,00	2 626,00	671,70	683,10	633,90	652,90	662,00
insgesamt	152	155	156	156	156	159	150	155	157
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 544,20	2 653,70	2 680,50	2 618,60	670,00	685,00	632,90	654,50	658,80
nachrichtl. Bruttosozialprodukt									
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	4,1	1,5	- 1,9	0,7	0,7	- 3,2	- 1,9	- 1,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,5	- 7,5	7,6	- 3,8	5,8	17,7	16,2	9,3	- 2,9
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,9	- 0,4	- 6,1	- 0,6	- 2,2	- 9,3	- 6,7	- 5,3
Handel und Verkehr	7,8	5,9	0,0	- 1,3	1,1	- 0,2	- 2,5	- 0,7	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	7,2	5,6	4,5	2,5	4,4	4,2	3,0	2,7	2,3
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,0	1,0	2,1	1,8	1,2	1,0	0,1
Privater Verbrauch	5,2	4,5	1,7	- 0,2	1,9	3,1	- 0,8	- 0,1	0,3
Staatsverbrauch	2,2	0,3	3,2	- 1,3	2,0	2,5	- 1,5	- 1,2	- 1,7
Anlageinvestitionen	8,5	6,1	1,1	- 6,8	- 0,6	0,3	- 8,7	- 6,5	- 4,3
Ausfuhr ⁴⁾	10,4	13,7	3,7	- 7,3	2,6	- 0,7	- 9,1	- 8,3	- 8,3
Einfuhr ⁴⁾	9,4	12,1	3,9	- 10,8	1,7	3,9	- 11,2	- 10,2	- 10,3
Bruttoinlandsprodukt	5,7	4,5	1,6	- 1,9	1,4	0,9	- 3,4	- 1,9	- 1,4
insgesamt	2,7	1,9	0,7	- 0,2	0,6	1,0	- 2,3	- 0,2	0,7
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	1,9	0,7	- 0,2	0,6	1,0	- 2,3	- 0,2	0,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,3	1,0	- 2,3	0,6	0,7	- 3,9	- 1,9	- 1,7

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1994). Die Angaben für die Vierteljahre 1993 gehen von einem älteren Rechenstand – Dezember 1993 – aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1993 zu ziehen. – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Von Waren und Dienstleistungen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schlepper und Erntemaschinen in den Ergebnisse der Landwirt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Merkmal/ Einheit	Deutsch- land	Baden- Württem- berg	Bayern	Branden- burg	Hessen	Mecklen- burg- Vor- pommern
im Alleinbesitz der Betriebe								
	Schlepper und Geräteträger ¹⁾ mit einer Nennleistung von ... bis unter ... kW							
1	unter 25	Betriebe	246 720	50 557	98 810	1 886	16 811	962
2		Anzahl	287 004	57 266	110 853	4 873	18 279	3 067
3	25 bis 40	Betriebe	378 892	67 377	143 590	1 893	29 411	1 333
4		Anzahl	472 751	82 522	174 133	6 025	34 413	5 283
5	40 bis 60	Betriebe	283 042	39 413	100 513	1 414	19 796	1 191
6		Anzahl	373 445	48 157	121 006	6 433	24 676	6 438
7	60 bis 75	Betriebe	91 352	9 182	27 456	920	6 037	931
8		Anzahl	129 777	10 028	29 010	7 378	6 529	7 914
9	75 und mehr	Betriebe	40 230	3 465	12 056	526	2 279	585
10		Anzahl	52 072	3 868	13 504	1 341	2 578	1 817
11	Einachsschlepper ²⁾	Betriebe	74 494	31 310	20 895	460	3 216	147
12		Anzahl	99 323	44 989	23 971	636	4 247	240
im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben								
	Schlepper und Geräteträger mit einer Nennleistung von ... bis unter ... kW							
13	unter 25	Betriebe	2 920	725	695	61	202	22
14		Anzahl	4 679	933	781	125	210	36
15	25 bis 40	Betriebe	3 573	955	816	68	325	38
16		Anzahl	4 762	1 128	926	152	355	68
17	40 bis 60	Betriebe	2 692	426	790	52	175	42
18		Anzahl	3 846	515	928	188	213	125
19	60 bis 75	Betriebe	1 622	143	293	49	182	44
20		Anzahl	2 837	150	306	263	217	111
21	75 und mehr	Betriebe	1 632	129	457	20	134	23
22		Anzahl	3 181	671	503	47	135	38
23	Einachsschlepper ²⁾	Betriebe	1 539	485	458	.	140	.
24		Anzahl	1 892	643	589	.	175	.
	Erntemaschinen ³⁾							
	Mähdrescher							
25	im Alleinbesitz der Betriebe	Betriebe	112 159	14 397	39 928	772	11 557	676
26		Anzahl	125 042	14 788	40 834	3 102	11 684	3 566
27	im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben	Betriebe	30 191	3 929	13 335	79	4 428	61
28		Anzahl	31 934	4 013	13 591	161	4 659	84
	Feldhäcksler							
29	im Alleinbesitz der Betriebe	Betriebe	65 829	9 356	31 552	620	4 731	570
30		Anzahl	74 610	9 869	32 612	1 930	4 892	1 943
31	im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben	Betriebe	11 407	1 104	3 950	43	2 209	22
32		Anzahl	12 372	1 126	4 393	90	2 313	52
	Kartoffelvollernter							
33	im Alleinbesitz der Betriebe	Betriebe	30 915	3 475	13 295	391	2 111	318
34		Anzahl	33 634	3 513	13 404	914	2 123	766
35	im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben	Betriebe	10 870	1 517	6 085	26	1 379	5
36		Anzahl	11 258	1 521	6 248	42	1 487	6
	Zuckerrübenvollernter							
37	im Alleinbesitz der Betriebe	Betriebe	21 251	2 040	6 289	99	1 358	197
38		Anzahl	22 208	2 046	6 305	172	1 378	355
39	im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben	Betriebe	11 929	1 249	5 558	10	1 292	4
40		Anzahl	12 760	1 259	6 231	12	1 351	8

1) Einschl. Spezialschleppern. — 2) Einschl. Motorhacken, Motorfräsen und Motormähern (ohne Rasenmäher). — 3) Selbstfahrende, schleppergezogene und angebaute Erntemaschinen.

landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands
schaftszählung 1991

Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thuringen	Stadt- staaten	Nachrichtlich		Lfd. Nr.
									Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	

im Alleinbesitz der Betriebe

23 524	19 587	21 303	769	2 191	1 323	6 587	1 578	832	238 762	7 958	1
25 226	21 241	24 539	816	4 893	3 757	7 315	3 810	1 069	266 537	20 467	2
46 577	39 672	28 177	1 696	2 153	1 395	13 516	1 433	669	370 669	8 223	3
53 276	46 592	35 434	1 920	5 929	5 090	16 718	4 507	909	445 848	26 903	4
48 556	36 104	15 958	1 377	1 365	1 248	14 728	891	488	276 917	6 125	5
62 844	44 908	20 389	1 836	5 329	6 818	19 539	4 382	690	343 967	29 478	6
19 194	13 255	4 817	401	788	948	6 691	566	166	87 194	4 158	7
21 739	15 083	5 311	435	5 866	7 611	7 667	4 968	238	96 001	33 776	8
8 715	5 283	1 651	218	426	653	3 952	359	62	37 680	2 550	9
10 735	6 457	1 839	247	1 162	1 833	5 732	868	91	45 050	7 022	10
4 692	4 598	4 156	357	772	381	1 854	421	1 235	72 300	2 194	11
6 188	5 971	5 029	462	1 353	565	2 251	602	2 819	95 911	3 412	12

im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben

189	152	673	.	53	42	49	44	.	2 698	222	13
198	171	792	.	1 063	123	49	185	.	3 147	1 532	14
238	217	669	19	64	61	43	53	7	3 289	284	15
243	264	755	19	321	137	46	337	11	3 747	1 015	16
355	267	320	15	55	64	84	43	4	2 436	256	17
436	309	374	15	141	172	110	313	7	2 907	939	18
311	270	120	.	37	55	74	37	.	1 400	222	19
360	348	143	.	270	187	79	396	.	1 610	1 227	20
317	251	83	.	27	55	93	33	.	1 474	158	21
465	807	103	.	62	109	143	88	.	2 837	344	22
198	89	129	.	8	.	12	4	6	1 518	21	23
199	91	133	.	14	.	12	9	12	1 855	37	24
17 792	10 732	8 286	1 082	560	675	5 105	467	130	109 007	3 152	25
18 215	11 097	8 378	1 095	2 118	2 649	5 397	1 980	139	111 616	13 426	26
3 567	2 217	1 649	82	76	102	595	56	15	29 817	374	27
3 643	2 247	1 669	82	129	147	623	871	15	30 542	1 392	28
7 835	5 179	2 375	319	419	502	1 975	326	70	63 389	2 440	29
8 461	5 494	2 585	340	1 529	1 509	2 115	1 251	80	66 439	8 171	30
1 963	1 076	539	43	34	24	319	31	50	11 253	154	31
2 103	1 098	549	43	67	37	325	125	51	12 001	371	32
6 289	2 041	1 704	45	270	325	381	259	11	29 351	1 564	33
6 346	2 281	1 799	45	681	771	401	578	12	29 923	3 711	34
1 216	247	278	—	25	25	38	29	—	10 760	110	35
1 243	255	278	—	43	32	38	65	—	11 070	188	36
5 427	3 688	1 391	—	145	277	210	129	.	20 404	847	37
5 492	3 768	1 398	—	266	581	221	225	.	20 609	1 599	38
2 203	636	838	—	12	33	76	18	—	11 852	77	39
2 221	651	862	—	18	40	76	31	—	12 651	109	40

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
		Beschäftigte am Monatsende 1 000										
1991 ³⁾ D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 ³⁾ D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1992 ³⁾ Juni	8 305,0	235,5	194,7	185,8	77,3	1 209,6	924,7	49,5	1 114,8	655,8	219,1	167,1
Juli	8 263,4	230,9	195,4	184,4	77,2	1 196,4	924,5	48,9	1 109,6	651,6	214,7	163,0
Aug.	8 245,0	228,3	196,3	182,8	76,8	1 195,6	919,7	48,8	1 107,7	650,7	213,7	161,9
Sept.	8 203,5	226,5	195,9	181,3	76,4	1 191,2	917,5	48,9	1 098,6	650,4	211,8	159,6
Okt.	8 117,4	223,4	194,6	178,6	75,6	1 176,9	907,4	48,6	1 088,4	644,2	207,8	156,8
Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 ⁴⁾ Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
März	7 706,9	206,3	186,0	167,0	72,1	1 102,1	860,6	45,0	1 042,7	621,2	195,4	144,8
April	7 640,4	204,3	189,2	164,9	71,4	1 086,5	852,0	44,6	1 034,4	616,5	192,6	141,7
Mai	7 594,2	198,7	190,5	162,7	71,1	1 080,2	845,8	44,4	1 030,0	614,1	190,4	140,1
Juni	7 566,4	196,7	192,7	161,5	70,8	1 072,3	840,7	43,9	1 026,1	612,1	188,9	139,1
Juli	7 514,8	192,4	195,6	157,3	70,8	1 058,8	834,0	43,6	1 016,8	607,0	186,2	137,7
Aug.	7 497,0	190,6	196,3	155,2	70,7	1 055,1	829,3	44,1	1 015,1	606,2	184,2	136,7
Sept.	7 462,7	189,2	196,5	154,7	70,2	1 050,2	828,1	44,0	1 008,3	602,5	182,4	135,5
Okt.	7 383,6	187,2	195,4	150,3	68,9	1 033,3	821,0	43,7	997,3	595,2	180,1	133,7
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM												
1991 ³⁾ D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 ³⁾ D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1992 ³⁾ Juni	175 500,9	2 484,7	4 638,8	3 964,4	2 328,8	20 939,7	25 962,4	511,5	19 269,8	18 327,6	3 374,0	1 637,2
Juli	168 295,3	2 572,1	4 729,2	3 693,3	2 291,9	18 106,2	22 229,1	630,2	18 427,3	17 649,3	3 310,4	2 740,0
Aug.	150 049,1	2 491,2	4 214,0	3 299,5	2 090,2	16 415,8	17 376,9	627,3	16 311,0	15 732,8	2 806,1	2 849,6
Sept.	183 880,4	2 773,5	4 849,9	3 944,1	2 367,5	21 004,9	25 198,0	393,3	21 841,6	17 729,6	3 831,3	3 068,2
Okt.	177 253,2	3 012,2	4 874,6	3 672,4	2 281,4	18 004,4	26 249,5	820,9	19 337,9	17 680,8	3 760,4	2 224,6
Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 ⁴⁾ Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,2	3 059,1	2 595,5
Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
März	175 756,2	3 050,6	4 048,6	3 650,8	2 251,6	18 693,0	24 742,0	1 011,2	19 959,0	18 722,2	3 542,0	2 790,3
April	159 425,0	3 018,8	4 504,9	3 259,4	1 905,7	16 777,2	21 557,1	767,5	16 928,6	17 123,9	3 030,4	1 769,6
Mai	150 804,2	2 592,6	4 534,0	2 986,5	1 913,2	16 405,2	20 151,2	415,5	16 132,4	16 109,8	2 787,7	1 364,3
Juni	167 095,4	2 567,4	5 200,5	3 449,1	2 127,3	18 634,2	21 662,4	740,7	18 648,9	17 495,7	3 036,6	1 641,2
Juli	152 350,1	2 391,2	4 897,4	3 184,7	1 911,1	16 011,8	17 798,8	781,3	17 072,6	16 455,8	2 864,4	2 567,1
Aug.	149 067,4	2 347,4	4 732,8	2 999,2	1 891,6	15 917,0	16 589,6	624,1	16 924,9	15 661,6	2 733,2	2 940,7
Sept.	173 653,9	2 597,9	5 235,3	3 443,7	2 224,0	18 474,8	21 831,0	782,2	21 664,6	17 285,3	3 515,2	2 870,5
Okt.	164 330,4	2 855,6	5 124,4	3 288,9	2 130,5	16 725,0	21 834,4	650,0	18 108,6	16 847,7	3 309,5	1 962,8
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM												
1991 ³⁾ D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 ³⁾ D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1992 ³⁾ Juni	46 435,1	148,5	318,9	1 258,1	709,1	7 842,2	10 179,7	234,8	5 644,0	7 226,9	973,8	259,3
Juli	43 310,4	124,1	310,4	1 159,8	698,4	7 096,9	8 985,5	292,9	5 322,3	6 716,5	969,0	650,6
Aug.	37 064,4	121,8	258,8	1 016,7	595,3	6 391,8	7 043,1	263,0	4 491,3	5 751,8	783,2	675,0
Sept.	48 914,3	147,7	327,5	1 305,1	681,3	9 053,6	11 079,9	165,4	6 100,6	6 644,6	992,7	671,9
Okt.	45 804,1	126,8	317,0	1 184,7	654,2	6 784,1	11 402,3	554,7	5 254,3	6 566,7	950,5	359,6
Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	258,3
Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	5 888,9	717,7	290,1
1993 ⁴⁾ Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3
März	47 006,0	127,8	307,4	1 232,6	778,3	7 631,5	10 066,3	730,6	5 932,4	7 562,7	907,8	546,4
April	41 067,6	131,9	296,3	1 103,8	595,6	6 757,0	8 610,9	362,0	4 989,7	6 866,1	785,2	253,4
Mai	39 685,0	124,8	281,6	1 045,2	652,7	6 882,6	8 366,4	219,2	4 973,9	6 433,3	752,2	171,6
Juni	44 214,9	123,2	316,0	1 229,4	729,6	7 630,0	8 992,4	312,9	5 531,8	6 969,7	835,8	265,8
Juli	38 766,4	91,3	292,5	1 169,4	580,8	6 421,3	7 271,7	213,4	5 599,1	6 432,0	794,5	566,1
Aug.	37 145,1	93,4	248,5	1 104,4	597,6	6 563,4	6 648,9	281,5	4 836,3	5 948,7	709,9	644,6
Sept.	45 590,9	119,0	304,8	1 267,3	778,1	7 701,5	9 383,6	271,3	6 175,9	6 634,2	886,3	567,2
Okt.	42 767,4	114,7	307,4	1 211,1	692,7	6 703,6	9 599,3	413,7	5 058,0	6 560,2	814,7	301,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1990 ³⁾ D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 ³⁾ D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 ³⁾ D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1992 ³⁾ Juni	7 356,8	155,4	160,6	162,0	70,4	1 045,1	883,7	32,5	1 017,9	586,3	190,4	147,1
Juli	7 362,0	154,6	162,0	161,6	70,9	1 042,5	884,9	32,5	1 018,5	586,4	188,9	145,2
Aug.	7 353,7	153,8	162,7	161,0	70,6	1 042,1	881,2	32,5	1 017,3	586,0	188,4	144,8
Sept.	7 325,2	153,8	162,6	160,3	70,1	1 040,8	878,4	32,6	1 011,1	586,4	187,5	143,2
Okt.	7 258,1	152,1	161,4	159,0	69,6	1 032,1	868,1	32,5	1 001,7	581,4	185,0	140,8
Nov.	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
Dez.	7 117,8	150,2	157,8	156,1	68,1	1 013,0	843,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 ⁴⁾ Jan.	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
Febr.	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3
März	6 946,1	147,6	154,4	152,1	67,1	988,1	822,1	30,7	967,0	564,9	174,9	132,7
April	6 884,5	146,4	156,5	150,1	66,4	974,8	813,4	30,4	958,9	561,2	172,9	129,7
Mai	6 846,3	146,0	157,1	148,5	66,1	969,3	807,2	30,3	953,9	559,5	171,0	128,2
Juni	6 823,0	145,4	158,2	147,5	66,0	962,8	802,5	30,2	948,5	558,3	169,7	127,4
Juli	6 785,0	144,6	159,5	143,6	66,0	952,5	795,9	29,9	941,5	555,6	167,4	126,3
Aug.	6 769,6	144,0	160,0	141,7	65,7	950,0	790,9	30,4	939,2	555,8	165,7	125,4
Sept.	6 741,9	143,6	159,6	141,3	65,1	946,3	789,8	30,3	933,2	554,6	164,2	124,1
Okt.	6 673,8	142,2	158,5	137,3	64,1	934,3	782,8	30,2	922,5	549,7	162,4	122,6
Umsatz insgesamt ¹⁾ Mill. DM												
1990 ³⁾ D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 ³⁾ D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 ³⁾ D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1992 ³⁾ Juni	167 793,8	2 037,9	4 230,5	3 741,4	2 191,9	20 072,9	25 417,9	403,2	18 635,0	17 666,2	3 243,6	1 584,4
Juli	160 927,4	2 057,7	4 301,5	3 499,5	2 162,2	17 334,0	21 809,3	469,6	17 760,9	17 059,0	3 213,0	2 690,9
Aug.	143 052,2	1 925,7	3 808,8	3 118,7	1 967,7	15 578,5	16 997,1	495,2	15 775,0	15 185,8	2 712,2	2 804,3
Sept.	175 289,5	2 226,7	4 377,8	3 692,3	2 233,1	19 684,7	24 705,6	251,7	21 027,3	17 095,1	3 712,1	3 006,6
Okt.	169 186,4	2 459,8	4 364,7	3 454,8	2 156,7	17 124,4	25 677,4	775,7	18 678,5	17 040,7	3 636,2	2 159,5
Nov.	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
Dez.	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 ⁴⁾ Jan.	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
Febr.	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 676,6
März	167 307,5	2 519,5	3 574,0	3 413,1	2 126,7	17 867,6	24 064,8	857,6	19 254,8	18 063,2	3 411,3	2 730,2
April	151 547,2	2 488,7	3 955,4	3 036,1	1 795,2	16 086,6	20 924,7	516,9	16 291,2	16 573,5	2 918,8	1 717,2
Mai	143 546,8	2 160,4	3 984,4	2 881,4	1 812,9	15 767,3	19 644,1	384,3	15 505,8	15 608,0	2 676,2	1 318,4
Juni	158 025,4	2 084,9	4 535,6	3 223,5	2 017,0	17 709,1	21 013,1	403,3	17 919,6	16 950,6	2 914,1	1 593,9
Juli	144 437,8	1 936,2	4 260,4	2 958,8	1 788,1	15 162,6	17 252,8	644,6	16 422,6	15 944,8	2 758,5	2 509,9
Aug.	141 300,0	1 949,9	4 059,0	2 797,5	1 781,9	15 163,4	16 021,7	568,0	16 250,1	15 193,7	2 632,2	2 883,3
Sept.	164 524,8	2 193,0	4 497,4	3 200,8	2 095,3	17 502,5	21 114,6	629,8	20 774,2	16 727,7	3 372,7	2 798,9
Okt.	155 447,5	2 375,1	4 393,1	3 040,9	1 993,8	15 794,0	21 099,9	506,0	17 393,4	16 310,8	3 172,1	1 903,2
darunter Auslandsumsatz ²⁾ Mill. DM												
1990 ³⁾ D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 ³⁾ D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 ³⁾ D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 846,2	921,1	463,7
1992 ³⁾ Juni	45 354,8	117,5	314,9	1 191,3	685,2	7 685,5	10 113,8	165,4	5 587,7	7 077,8	944,8	256,8
Juli	42 357,2	93,1	306,9	1 103,4	679,8	6 919,4	8 938,6	219,2	5 258,0	6 610,8	955,6	647,7
Aug.	36 209,0	93,8	256,7	961,7	575,3	6 148,5	7 026,4	201,2	4 455,8	5 665,2	770,8	672,3
Sept.	47 514,4	120,8	324,7	1 232,2	657,9	8 379,4	11 063,1	89,2	6 032,2	6 545,8	976,0	667,6
Okt.	44 948,8	106,4	313,6	1 123,2	636,5	6 594,5	11 378,1	554,0	5 184,0	6 442,7	937,3	356,7
Nov.	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
Dez.	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	262,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 ⁴⁾ Jan.	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
Febr.	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6
März	45 880,8	95,1	304,0	1 172,3	761,4	7 385,1	9 967,0	.	5 844,5	7 353,0	885,2	543,7
April	40 277,5	110,2	292,9	1 054,0	579,8	6 583,8	8 536,2	.	4 910,3	6 739,7	770,5	249,9
Mai	38 889,1	106,7	278,8	1 023,7	639,7	6 726,3	8 339,1	.	4 902,5	6 316,3	733,1	168,9
Juni	42 842,4	94,2	308,2	1 175,5	715,6	7 314,0	8 914,5	.	5 448,2	6 846,2	818,9	263,2
Juli	37 970,6	75,3	285,7	1 105,8	569,2	6 192,1	7 238,4	.	5 036,9	6 323,5	782,9	561,2
Aug.	36 290,0	75,0	242,0	1 049,9	585,2	6 338,2	6 580,0	.	4 760,6	5 848,2	698,7	639,6
Sept.	44 424,9	94,7	297,0	1 202,1	762,6	7 330,1	9 289,4	.	6 085,8	6 503,1	870,2	560,3
Okt.	41 584,8	85,6	300,9	1 158,9	675,5	6 363,0	9 514,7	.	4 968,1	6 435,1	798,7	298,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 1, E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1991 3) D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 3) D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1992 3) Juni	948,2	80,1	34,1	23,9	6,9	164,5	41,0	17,0	96,9	69,6	28,6	20,1
Juli	901,4	76,3	33,5	22,8	6,3	153,9	39,6	16,5	91,1	65,2	25,8	17,8
Aug.	891,3	74,5	33,6	21,8	6,2	153,5	38,5	16,3	90,3	64,7	25,2	17,1
Sept.	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 4) Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Sept.	720,8	45,6	36,9	13,4	5,0	104,0	38,2	13,6	75,1	47,9	18,1	11,4
Okt.	709,7	45,0	36,9	13,0	4,8	99,0	38,2	13,5	74,8	45,5	17,7	11,1
Umsatz insgesamt 1) Mill. DM												
1991 3) D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 3) D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1992 3) Juni	7 707,1	446,8	408,3	222,9	136,9	866,9	544,5	108,3	634,9	661,4	130,4	52,8
Juli	7 367,9	514,4	427,7	193,8	129,6	772,2	419,8	160,6	666,5	590,3	97,4	49,1
Aug.	6 996,9	565,4	405,2	180,8	122,4	837,3	379,8	132,1	536,0	547,0	93,9	45,3
Sept.	8 590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1 320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt.	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 4) Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3
Juli	7 912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	106,0	57,2
Aug.	7 767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	56,1	674,8	467,9	101,0	57,4
Sept.	9 129,1	404,9	738,0	243,0	128,7	972,3	716,5	152,4	890,3	557,5	142,6	71,6
Okt.	8 882,9	480,5	731,3	248,0	136,7	931,0	734,4	144,1	715,2	536,8	137,4	59,5
darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM												
1991 3) D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 3) D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1992 3) Juni	1 080,3	31,0	4,1	66,8	23,9	156,7	66,0	69,5	56,3	149,0	28,9	2,4
Juli	953,2	31,0	3,5	56,4	18,6	177,5	46,9	73,7	64,3	105,7	13,5	3,0
Aug.	855,4	28,0	2,1	55,0	20,0	243,3	16,7	61,8	35,4	86,6	12,3	2,7
Sept.	1 399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 4) Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	62,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1
Sept.	1 166,0	24,2	7,9	65,2	15,6	371,4	94,2	.	90,1	131,1	16,1	6,9
Okt.	1 182,6	29,1	6,5	52,1	17,2	340,7	84,7	.	89,9	125,1	16,0	3,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereren und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8	
1992 ³⁾	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	.	86,7	106,2	
1992 ³⁾	Juli	95,3	97,3	...	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	85,7	107,0
	Aug.	85,6	86,1	...	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	.	74,4	93,7
	Sept.	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	.	85,3	111,4
	Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	.	85,3	112,4
1993	Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	.	81,0	103,6
	Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	.	75,3	79,5
	Jan.	87,2	85,4	...	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	.	76,2	81,2
	Febr.	89,5	87,3	...	74,3	75,9	83,9	75,2	82,1	94,3	.	78,6	86,2
	März	100,9	99,3	...	112,5	83,3	90,0	84,3	89,4	103,7	101,5	91,9	113,2
	April	88,4	90,8	...	119,6	76,9	85,4	80,9	81,9	93,8	94,8	75,0	92,1
	Mai	86,1	87,2	...	123,7	68,7	79,7	71,3	75,8	90,7	88,6	71,1	89,7
	Juni	92,2	96,2	...	136,3	87,7	84,2	84,7	84,1	97,1	96,4	88,3	91,3
	Juli	88,3	89,5	...	137,3	77,5	84,0	70,4	82,3	90,5	85,5	75,3	87,5
	Aug.	83,3	83,8	...	130,4	60,8	72,9	69,1	72,0	88,0	89,9	65,2	85,9
	Sept.	97,0	92,9	...	141,0	73,1	83,5	84,6	84,5	94,9	103,1	72,7	98,3
	Okt.	92,6	91,7	...	136,1	72,2	85,5	76,9	82,5	93,4	103,1	74,5	101,0
	Nov.	91,9	91,3	...	114,0	78,7	85,5	79,0	80,6	94,0	98,1	78,4	98,2

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren5)	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992 3)	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1992 3) Juli	94,7	106,0	113,9	92,0	93,3	...	32,5	...	98,8	95,3	106,3	86,7
Aug.	82,7	93,7	107,5	81,5	69,6	...	111,9	...	86,8	91,7	93,3	87,9
Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	...	65,6	...	110,0	100,5	108,6	116,2
Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	...	96,4	104,8	110,6	81,8
Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	...	97,7	106,1	102,6	83,4
Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993 Jan.	86,4	82,6	97,7	81,6	82,8	...	163,2	...	94,4	90,7	95,3	74,4
Febr.	87,0	89,4	93,2	85,5	75,3	...	31,5	...	98,1	93,8	99,3	85,8
März	96,8	98,5	106,9	93,6	87,5	...	127,3	...	107,5	105,4	110,2	98,6
April	85,4	89,5	102,6	85,3	78,7	...	78,6	...	89,1	89,8	100,8	72,1
Mai	85,7	85,8	153,5	81,8	77,4	...	288,6	...	82,2	89,2	96,2	69,5
Juni	90,4	93,2	105,5	91,2	79,6	...	162,5	...	94,1	97,5	103,0	85,3
Juli	87,7	87,3	110,3	85,1	82,3	...	93,8	...	93,8	88,9	98,2	82,3
Aug.	79,0	83,3	97,7	76,6	66,0	...	131,0	...	88,6	86,5	93,4	74,0
Sept.	95,5	94,8	126,7	88,9	83,5	...	152,3	...	107,8	94,7	106,0	99,8
Okt.	90,9	91,2	107,8	86,4	86,8	...	169,4	...	92,9	96,2	104,6	68,5
Nov.	91,0	90,7	108,7	89,4	85,6	...	46,2	...	97,1	105,3	103,9	65,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 ³⁾	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1992 ³⁾ Juli	94,5	98,2	101,1	92,7	102,7	101,3	111,6	...	64,4	56,8	76,8	70,8
Aug.	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	97,3	...	76,9	77,3	74,9	135,6
Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	110,4	...	126,0	142,5	105,9	155,9
Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	...	142,6	165,4	94,6	77,0
Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	...	107,0	117,7	85,8	49,3
Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993 Jan.	92,7	108,6	102,2	106,8	96,7	99,7	98,3	...	66,2	59,7	76,4	73,5
Febr.	100,7	111,5	94,4	109,6	94,2	93,8	101,0	...	86,7	90,1	89,4	131,9
März	116,6	119,6	100,9	119,1	106,8	106,2	113,1	...	135,9	161,7	112,4	161,3
April	94,6	97,8	94,0	103,4	92,2	100,6	104,2	...	124,9	150,0	81,6	67,5
Mai	85,7	88,7	85,5	91,8	88,2	95,2	101,1	...	82,6	88,4	75,1	42,6
Juni	92,4	98,0	103,2	100,9	98,5	103,7	108,5	...	70,3	66,5	77,2	44,7
Juli	88,4	95,2	89,6	91,3	92,8	95,7	101,8	...	66,4	64,0	69,3	73,5
Aug.	96,6	95,6	83,9	98,4	93,0	94,0	98,4	...	97,9	111,3	76,9	140,2
Sept.	108,0	103,3	96,7	114,7	93,6	101,5	109,7	...	141,1	165,3	97,5	138,4
Okt.	99,4	100,9	103,8	115,2	92,2	103,0	108,5	...	130,9	152,7	87,8	68,6
Nov.	95,5	100,2	99,3	115,1	93,4	107,7	107,6	...	81,2	81,1	83,8	47,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe 2)	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992 3)	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	.	108,8	123,7
1992 3) Aug.	114,0	97,6	.	165,6	66,8	99,2	83,7	89,3	99,8	121,4	93,9	109,1
Sept.	135,2	109,0	.	187,6	70,8	109,3	97,0	100,7	110,4	.	107,3	130,1
Okt.	126,0	108,1	.	177,8	68,1	108,2	96,0	99,1	110,7	.	107,4	131,1
Nov.	120,8	101,5	.	154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3	.	101,5	120,8
Dez.	115,9	92,0	.	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	.	95,1	92,4
1993 Jan.	115,6	96,5	.	98,7	71,6	109,0	78,3	88,2	103,5	.	96,0	94,3
Febr.	118,5	98,8	.	102,8	72,0	105,1	79,9	91,6	105,9	.	99,0	100,2
März	133,2	111,9	.	151,4	79,0	114,5	91,7	100,4	116,0	142,2	115,9	131,7
April	116,5	102,2	.	163,3	72,9	108,9	87,9	92,1	104,9	132,5	95,0	106,7
Mai	113,7	98,6	.	168,8	67,4	101,7	77,7	85,4	101,6	123,7	89,5	104,0
Juni	121,1	108,2	.	184,2	83,4	107,9	91,7	94,0	108,8	134,3	110,8	105,5
Juli	116,6	100,7	.	186,2	74,2	107,0	75,5	91,8	101,5	118,7	94,5	101,2
Aug.	109,8	93,9	.	169,8	57,2	91,1	76,0	80,9	98,9	125,3	82,7	99,5
Sept.	127,4	104,1	.	185,4	69,1	106,4	91,2	94,5	106,3	143,1	91,4	113,7
Okt.	121,5	102,2	.	177,5	67,4	103,5	83,6	92,4	104,7	143,0	92,9	116,5
Nov.	120,7	102,2	.	149,0	74,7	107,0	85,1	90,7	105,1	136,0	97,9	113,4

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- 4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren 5)	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992 3)	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1992 3) Aug.	117,4	124,8	167,5	113,3	103,3	99,6	74,6	131,8	124,5	116,4	139,1	96,1
Sept.	142,5	136,0	180,3	128,7	136,5	132,6	43,0	209,8	158,1	127,2	162,0	126,1
Okt.	129,1	131,4	152,1	119,2	130,3	125,5	22,0	121,7	138,0	132,1	164,8	88,9
Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	152,5	90,5
Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 Jan.	121,8	109,6	155,3	112,8	122,0	119,3	107,6	79,9	133,6	114,4	140,9	80,4
Febr.	122,4	118,9	140,5	117,9	110,4	106,0	18,2	132,6	139,5	119,0	147,2	92,9
März	135,7	130,7	164,6	130,7	127,7	122,8	34,5	70,4	153,2	133,6	162,9	106,5
April	119,6	118,5	154,3	118,5	114,7	109,6	25,8	95,6	126,5	112,7	149,4	77,9
Mai	120,3	113,7	217,3	114,8	113,9	110,3	196,3	84,9	116,8	112,4	142,6	75,6
Juni	126,0	123,8	148,9	125,9	116,1	112,2	80,4	113,0	133,7	122,9	152,1	92,7
Juli	123,3	115,6	167,8	118,0	121,1	117,9	48,1	85,2	133,3	112,5	145,0	89,6
Aug.	110,9	109,5	147,9	106,1	96,3	93,0	80,3	72,4	125,8	109,6	137,5	80,4
Sept.	133,2	125,5	190,4	123,7	121,3	118,1	47,9	102,5	153,2	119,9	156,2	108,2
Okt.	127,1	120,9	157,1	120,0	126,1	122,9	76,1	173,5	132,2	121,6	154,1	74,1
Nov.	127,3	119,9	149,2	124,6	124,6	121,5	24,7	123,7	137,7	131,7	153,0	70,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992 3)	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1992 3) Aug.	130,8	105,4	114,9	137,7	133,8	141,7	152,7	59,7	87,5	81,8	85,5	181,7
Sept.	156,0	129,4	140,1	172,2	142,8	155,4	173,2	79,3	145,4	154,6	121,2	209,0
Okt.	146,3	127,7	145,4	181,7	146,4	163,6	175,8	81,5	164,5	178,9	107,6	102,4
Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	97,6	65,1
Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 Jan.	128,1	130,7	139,5	165,4	137,6	147,1	153,1	60,1	76,4	64,6	86,5	97,9
Febr.	139,4	131,1	131,2	169,6	134,2	136,8	157,1	71,1	100,8	98,1	101,6	176,8
März	161,4	138,7	139,5	183,4	152,1	156,0	175,1	60,9	159,0	177,7	128,2	215,6
April	130,5	116,1	130,4	159,2	131,3	146,7	161,3	65,3	145,9	164,5	92,7	89,4
Mai	118,3	105,8	117,6	141,7	125,7	140,6	156,4	61,8	96,0	96,3	85,5	55,9
Juni	127,3	116,5	142,2	155,3	139,3	153,0	167,9	66,1	80,9	71,9	87,1	59,1
Juli	121,7	113,9	122,4	140,4	132,0	141,1	156,8	62,3	77,0	69,4	78,2	97,3
Aug.	133,0	109,9	114,8	150,6	132,5	137,2	151,4	47,3	113,8	121,7	87,1	187,1
Sept.	148,5	123,1	131,6	175,8	132,9	149,2	168,2	69,0	164,3	180,4	110,0	184,0
Okt.	136,5	119,3	141,3	176,5	131,0	151,1	166,7	75,4	152,6	167,1	99,0	90,9
Nov.	130,7	117,8	135,5	175,3	132,6	158,3	165,2	69,4	93,6	87,5	94,5	62,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	.....	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	60,0
1992 ³⁾	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	46,6
1992 ³⁾	Juli	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	38,4
	Aug.	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	41,6
	Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	44,1
	Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	46,4
	Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	42,7
	Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	37,3
1993	Jan.	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	38,6
	Febr.	73,1	54,2	...	72,8	48,5	78,0	61,9	52,0	50,5	49,9	41,5
	März	87,1	66,8	...	132,6	52,6	67,8	49,5	46,4	62,4	62,3	52,5
	April	79,9	61,2	...	129,1	49,4	61,7	48,3	40,5	55,4	62,3	49,3
	Mai	73,0	53,9	...	133,9	24,1	57,8	41,1	35,5	51,2	61,1	45,0
	Juni	88,3	66,8	...	156,1	54,5	57,2	53,6	51,4	55,6	68,6	53,2
	Juli	76,1	61,0	...	154,2	43,5	62,5	42,5	51,2	50,0	66,9	48,8
	Aug.	75,4	61,6	...	183,6	43,2	69,8	41,5	37,7	46,0	64,2	46,2
	Sept.	93,4	68,2	...	189,0	48,7	61,6	57,1	48,8	53,0	82,2	55,2
	Okt.	91,1	72,6	...	189,3	56,1	110,2	45,1	46,1	52,0	82,1	60,3
	Nov.	88,9	67,9	...	157,5	50,2	79,7	53,9	40,0	56,5	80,0	57,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	.....	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7
1992 ³⁾	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	28,6
1992 ³⁾	Juli	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	21,9
	Aug.	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	18,9
	Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	38,9
	Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	24,6
	Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	29,7
	Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	47,7
1993	Jan.	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	32,1
	Febr.	87,4	348,4	137,2	91,0	123,1	...	20,9	...	62,5	68,5	32,8
	März	103,3	408,7	134,6	78,8	180,4	...	317,7	...	65,5	79,0	43,0
	April	95,8	389,0	151,5	80,8	174,7	...	169,4	...	60,9	92,2	30,5
	Mai	89,7	359,0	313,6	60,8	100,7	...	14,2	...	53,1	81,6	21,5
	Juni	109,4	371,5	218,3	94,8	168,5	...	188,2	...	61,7	89,8	27,4
	Juli	88,6	382,4	152,1	82,3	118,5	...	98,7	...	60,0	70,3	21,3
	Aug.	84,1	435,0	139,5	75,2	135,3	...	59,1	...	59,4	65,1	22,9
	Sept.	113,5	420,3	190,4	80,2	201,1	...	340,7	...	69,5	72,1	35,4
	Okt.	106,0	377,0	192,2	81,5	205,9	...	242,5	...	58,0	80,6	27,5
	Nov.	104,6	413,8	252,0	77,8	190,9	...	42,7	...	67,3	119,8	32,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	.....	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	51,1
1992 ³⁾	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	45,5
1992 ³⁾	Juli	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	29,8
	Aug.	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	39,3
	Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	44,6
	Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	40,4
	Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	37,3
	Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	29,6
1993	Jan.	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	35,5
	Febr.	76,0	97,3	54,6	82,0	100,2	171,2	179,4	...	17,7	16,7	38,4
	März	88,3	120,4	63,7	95,7	110,4	164,4	235,7	...	22,0	21,3	59,0
	April	78,4	75,7	54,4	82,5	101,0	181,1	216,1	...	21,2	21,9	43,3
	Mai	69,7	65,3	58,1	70,6	87,9	133,0	216,3	...	16,6	16,6	41,0
	Juni	78,2	73,7	67,8	80,4	110,3	145,2	230,5	...	19,4	15,8	33,3
	Juli	75,3	66,4	67,0	73,8	101,8	136,2	238,3	...	15,0	14,3	47,0
	Aug.	82,8	105,1	62,5	86,3	96,2	165,7	245,3	...	20,1	18,1	55,4
	Sept.	95,0	78,6	77,3	99,9	108,4	155,1	289,5	...	27,2	29,2	72,5
	Okt.	91,7	82,4	82,6	100,0	105,7	166,3	274,2	...	24,6	24,6	42,0
	Nov.	92,7	87,1	75,3	108,6	111,6	163,6	278,0	...	21,8	20,1	45,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,7	97,6	103,9	103,6	105,7	96,6	77,6	97,4	100,1	95,8	97,3	99,6	110,8
1992 Sept.	104,6	102,1	95,0	96,9	85,1	102,8	75,8	103,5	103,8	102,6	105,1	105,4	132,2
Okt.	104,9	102,7	110,2	109,5	113,9	101,9	77,1	102,6	103,1	101,1	105,7	104,7	129,4
Nov.	99,8	98,3	111,9	108,8	128,5	97,0	75,5	97,5	98,2	96,6	99,6	98,0	116,4
Dez.	91,7	91,5	115,6	111,5	137,3	89,2	71,5	89,6	85,3	91,5	86,7	94,8	93,6
1993 Jan.	83,6	84,1	117,6	114,8	132,1	80,9	73,6	81,1	90,3	73,9	86,6	89,4	77,4
Febr.	86,2	87,0	111,4	107,9	129,9	84,6	70,6	85,0	90,2	80,2	90,1	90,5	78,3
März	102,6	101,5	116,3	114,3	127,0	100,0	77,9	100,6	103,7	97,3	104,8	105,1	115,0
April	92,9	90,5	98,2	97,5	101,7	89,7	67,3	90,3	98,4	85,1	92,0	95,7	120,5
Mai	89,2	86,7	89,1	90,5	82,0	86,5	63,7	87,1	95,0	82,0	87,1	94,3	116,7
Juni	97,2	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,7	95,2	103,7	130,7
Juli	88,2	85,3	85,3	88,1	70,7	85,3	61,1	85,9	98,6	77,6	85,0	100,1	121,1
Aug.	86,3	83,2	85,2	87,2	74,6	83,0	60,4	83,6	95,5	74,6	85,1	100,6	120,4
Sept.	99,5	96,5	93,8	95,0	87,5	96,8	64,0	97,6	102,8	93,1	101,1	104,6	133,2
Okt.	98,7	95,5	106,3	103,6	120,8	94,5	67,4	95,2	102,4	89,7	99,0	101,1	134,3
arbeitstäglich bereinigt													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,3	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,1	99,9	95,4	96,9	99,2	110,3
1992 Sept.	103,0	100,7	94,6	96,5	84,8	101,2	74,9	101,9	102,8	100,9	103,3	103,4	129,4
Okt.	105,7	103,4	110,3	109,6	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,6	105,7	130,8
Nov.	99,6	98,1	111,9	108,8	128,5	96,8	75,1	97,3	98,0	96,4	99,4	97,7	116,0
Dez.	89,2	89,2	114,7	110,6	136,2	86,7	70,4	87,2	83,9	88,7	84,1	91,7	90,1
1993 Jan.	86,7	87,1	118,9	116,1	133,5	84,1	75,5	84,3	92,5	77,2	90,4	93,6	81,8
Febr.	86,9	87,6	112,0	108,5	130,6	85,3	70,9	85,7	90,8	80,9	90,8	91,3	79,1
März	99,2	98,2	115,3	113,3	125,9	96,6	76,1	97,1	101,4	93,5	100,8	100,8	109,6
April	92,7	90,2	97,8	97,1	101,3	89,5	67,2	90,1	98,2	84,9	91,7	95,4	120,0
Mai	90,4	87,8	89,3	90,7	82,2	87,7	64,3	88,3	95,8	83,4	88,4	95,9	119,0
Juni	94,0	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,3	91,7	99,7	124,7
Juli	88,7	85,7	85,5	88,3	70,9	85,7	61,3	86,3	98,9	78,1	85,4	100,7	122,0
Aug.	86,2	83,1	85,1	87,1	74,5	82,9	60,4	83,5	95,4	74,5	85,0	100,5	120,2
Sept.	98,0	95,1	93,4	94,6	87,2	95,3	63,3	96,1	101,8	91,5	99,4	102,7	130,5
Okt.	101,8	98,3	107,2	104,4	121,8	97,5	68,9	98,2	104,4	92,9	102,5	105,0	140,3
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbei- tung von Stei- nen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1992 Sept.	130,2	134,4	94,5	59,5	78,4	110,4	120,4	100,2	105,8	95,1	93,8	106,8	98,9
Okt.	126,6	132,6	96,2	59,2	103,9	106,2	119,3	92,1	106,0	91,0	89,5	103,1	101,6
Nov.	115,6	117,3	87,9	59,6	106,1	110,3	105,5	83,2	97,2	80,5	78,6	95,8	97,7
Dez.	94,2	93,0	77,9	58,3	120,2	111,2	84,4	64,2	78,1	59,4	59,5	70,7	87,5
1993 Jan.	84,7	69,1	86,2	59,8	107,4	112,7	65,3	77,2	88,6	68,9	69,0	79,5	94,1
Febr.	84,7	70,9	84,4	54,3	99,1	100,5	72,9	81,7	92,8	73,6	72,3	90,0	93,4
März	118,4	111,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,3	95,7	105,9	87,4	86,4	107,2	106,5
April	119,6	121,5	83,1	53,6	73,5	109,5	109,7	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7	99,7
Mai	115,7	117,8	78,7	50,4	66,4	110,1	109,6	81,2	89,6	70,2	69,0	86,7	94,5
Juni	129,8	131,7	76,2	52,5	68,3	112,5	121,9	92,4	95,7	78,9	79,4	96,2	102,2
Juli	121,2	121,0	76,6	47,7	69,8	119,3	117,0	84,5	92,0	58,9	57,7	87,1	98,5
Aug.	120,0	120,8	82,6	43,6	64,8	118,7	112,5	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	91,8
Sept.	135,3	130,9	82,1	48,9	64,1	116,7	125,9	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,8
Okt.	133,7	134,9	78,9	53,5	84,7	110,0	123,3	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1992 Sept.	127,7	131,3	93,4	58,8	77,6	110,4	118,6	99,3	103,7	93,0	91,7	104,5	98,1
Okt.	127,9	134,2	96,7	59,6	104,4	106,2	120,2	92,5	107,0	92,1	90,6	104,3	102,1
Nov.	115,3	116,9	87,4	59,2	105,5	110,3	105,2	83,1	96,9	80,2	78,3	95,5	97,5
Dez.	90,9	89,1	76,6	57,4	118,3	111,2	82,1	63,0	75,4	57,0	57,1	68,0	86,2
1993 Jan.	89,1	73,4	88,4	61,4	110,3	112,7	67,9	79,0	93,2	72,9	73,2	84,2	96,1
Febr.	85,5	71,7	84,7	54,4	99,4	101,9	73,5	82,0	93,7	74,4	73,1	90,9	93,8
März	113,2	105,4	92,3	54,5	111,4	105,1	99,8	93,6	101,3	83,1	82,1	101,9	104,5
April	119,2	121,0	83,0	53,5	73,4	109,5	109,4	86,6	91,8	74,3	73,3	94,4	99,6
Mai	117,8	120,4	79,5	50,9	67,0	110,1	111,2	81,8	91,2	71,6	70,5	88,5	95,2
Juni	124,3	125,1	74,4	51,3	66,8	112,5	117,9	90,5	91,7	75,1	75,5	91,7	100,2
Juli	122,0	122,0	76,9	47,8	70,1	119,3	117,6	84,7	92,6	59,4	58,2	87,7	98,8
Aug.	119,8	120,6	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	91,8
Sept.	132,7	127,9	81,2	48,4	63,4	116,7	124,0	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,0
Okt.	139,2	141,6	80,7	54,7	86,6	110,0	127,2	92,1	99,0	80,3	78,7	100,7	103,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1
1992 Sept.	111,5	104,0	102,3	108,3	114,2	91,1	114,8	68,1	96,8	103,0	101,7	111,9	82,4
Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,5	83,6	117,7	72,5	101,8	104,1	99,5	110,2	74,0
Nov.	103,6	101,7	93,9	97,6	111,8	85,2	105,6	68,8	95,4	100,2	98,4	101,8	72,6
Dez.	82,5	80,5	68,2	72,0	137,4	93,2	85,6	57,8	86,2	92,7	98,7	86,1	80,9
1993 Jan.	84,3	99,6	81,4	87,5	92,2	60,0	73,6	63,5	88,1	81,2	79,3	85,8	57,9
Febr.	91,9	95,4	87,9	87,2	79,6	67,2	83,6	63,9	91,8	87,9	84,3	91,8	65,0
März	110,0	108,1	97,7	100,7	94,6	83,7	107,1	75,7	101,0	102,9	100,9	107,3	71,7
April	100,5	90,8	85,9	89,5	90,5	72,0	92,7	64,2	92,1	89,4	85,7	97,3	69,6
Mai	94,4	96,4	81,3	84,4	89,5	73,8	87,7	49,8	87,6	84,9	83,6	90,1	58,2
Juni	102,8	103,2	93,0	93,9	104,1	82,9	92,0	66,3	90,1	95,3	93,7	99,9	70,9
Juli	83,2	101,8	76,2	82,8	95,4	68,7	74,6	50,8	79,4	84,6	81,2	88,4	65,6
Aug.	91,9	99,8	70,9	83,0	98,7	64,5	69,9	60,9	80,3	82,7	77,9	85,1	61,4
Sept.	112,9	103,5	91,9	93,8	116,6	80,9	95,8	68,6	88,1	99,5	93,0	103,8	75,8
Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,3	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,6	76,5

arbeitstäglich bereinigt

1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7
1992 Sept.	109,6	103,2	100,2	106,3	112,9	89,5	112,7	67,1	95,1	101,2	100,0	109,6	81,0
Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,1	84,3	118,7	73,0	102,7	105,0	100,4	111,4	74,6
Nov.	103,3	101,6	93,6	97,3	111,6	84,9	105,4	68,6	95,2	99,9	98,1	101,5	72,5
Dez.	80,0	79,4	65,7	69,6	134,4	90,3	82,9	56,3	83,5	89,9	95,7	83,0	78,3
1993 Jan.	88,0	101,5	85,8	91,6	95,0	62,7	77,0	65,9	92,1	84,9	82,9	90,4	60,6
Febr.	92,6	95,8	88,7	88,0	80,0	67,7	84,3	64,3	92,6	88,6	84,9	92,7	65,5
März	105,9	106,3	93,3	96,7	92,1	80,4	102,9	73,2	97,1	99,0	97,0	102,4	68,8
April	100,2	90,6	85,6	89,2	90,3	71,8	92,4	64,0	91,8	89,2	85,5	97,0	69,4
Mai	95,8	97,1	82,9	85,8	90,5	75,0	89,1	50,5	89,0	86,3	85,0	91,9	59,2
Juni	99,0	101,5	88,9	90,2	101,4	79,7	88,5	64,2	86,7	91,8	90,2	95,5	68,0
Juli	83,7	102,1	76,8	83,3	95,8	69,1	75,1	51,1	79,9	85,0	81,7	89,0	66,0
Aug.	91,7	99,7	70,8	82,9	98,6	64,4	69,8	60,8	80,2	82,6	77,8	85,0	61,4
Sept.	111,1	102,7	90,0	92,1	115,2	79,5	94,1	67,6	86,6	97,8	91,3	101,7	74,5
Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	107,8	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	106,0	79,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	101,1	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1992 Sept.	98,9	86,3	110,1	116,6	103,6	105,0	114,2	75,2	77,5	76,9	94,7	93,8	102,1	112,9
Okt.	103,5	91,9	115,0	118,3	103,9	108,8	117,7	71,1	73,4	69,9	93,3	77,9	102,1	110,6
Nov.	91,6	86,9	106,5	116,1	98,1	104,9	109,1	61,2	68,5	62,5	85,4	73,4	98,1	97,7
Dez.	81,7	72,3	82,3	101,3	85,1	110,9	89,4	56,3	54,1	50,5	67,6	64,3	99,6	83,7
1993 Jan.	65,8	79,1	87,0	91,1	91,4	91,1	95,8	49,9	59,6	58,4	76,8	79,8	91,0	85,7
Febr.	64,0	80,1	90,8	102,3	91,5	88,9	99,5	54,8	62,5	60,6	80,4	85,0	89,7	92,3
März	80,4	93,9	105,8	122,1	104,8	105,8	115,7	71,5	73,4	70,6	90,7	90,7	104,5	106,4
April	74,9	84,3	96,7	107,6	90,6	95,5	105,7	58,4	58,0	54,5	78,6	63,4	99,0	88,2
Mai	70,2	79,3	96,6	96,9	84,3	92,2	102,5	54,4	55,1	51,2	74,1	68,8	96,9	88,4
Juni	78,4	84,8	102,7	105,2	96,5	99,5	110,5	53,7	61,4	56,9	81,6	68,6	105,2	100,4
Juli	75,1	69,9	97,0	82,6	91,1	93,8	100,8	44,9	50,7	44,5	63,6	74,6	97,0	107,2
Aug.	77,0	65,2	95,5	87,1	96,3	91,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,7	74,2	98,0	106,5
Sept.	94,8	80,8	105,5	118,5	99,0	100,5	113,4	59,6	71,3	68,4	85,9	82,0	103,4	107,2
Okt.	96,2	82,0	109,0	116,2	99,3	101,5	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,7	104,4

arbeitstäglich bereinigt

1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,8	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1992 Sept.	97,2	85,2	108,9	114,5	101,8	103,8	112,1	73,5	76,0	75,4	92,6	92,2	100,5	110,2
Okt.	104,4	92,4	115,6	119,4	104,8	109,4	118,8	71,9	74,1	70,6	94,3	78,6	102,9	112,0
Nov.	91,3	85,7	106,3	115,8	97,8	104,7	108,8	60,9	68,3	62,3	85,1	73,1	97,9	97,3
Dez.	79,2	70,6	80,8	97,9	82,4	108,6	86,5	54,1	52,3	48,8	64,9	62,4	96,8	80,0
1993 Jan.	68,7	81,7	89,3	95,6	95,6	93,8	100,4	52,9	62,6	61,3	81,4	83,5	94,7	91,3
Febr.	64,6	80,6	91,3	103,2	92,2	89,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,2	85,7	90,4	93,4
März	77,4	91,2	103,3	117,1	100,8	103,0	111,1	67,9	70,3	67,6	86,2	87,2	100,9	100,7
April	74,6	84,2	96,6	107,2	90,3	95,3	105,4	58,2	57,8	54,3	78,3	63,2	98,7	87,8
Mai	71,3	80,3	97,5	98,6	85,7	93,2	104,2	55,6	56,0	52,0	75,6	59,8	98,3	90,4
Juni	75,5	82,4	100,4	100,9	92,9	97,0	106,2	51,1	58,9	54,6	77,7	66,0	101,6	95,2
Juli	75,6	70,2	97,3	83,1	91,7	94,2	101,4	45,2	51,1	44,8	64,1	75,1	97,5	108,1
Aug.	76,9	65,2	95,5	87,0	96,2	91,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	74,1	97,9	106,3
Sept.	93,2	79,8	104,4	116,4	97,3	99,3	111,4	58,3	69,9	67,1	84,0	80,6	101,8	104,6
Okt.	99,6	84,2	111,4	120,7	103,0	103,9	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	102,9	109,8

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern. Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1992 Sept.	127,0	124,7	105,2	107,5	95,2	126,2	76,7	127,8	117,9	131,3	130,1	134,8	162,1
1992 Okt.	127,6	125,5	123,4	121,6	131,4	125,6	80,4	127,2	117,2	128,4	130,5	143,3	159,7
1992 Nov.	121,1	119,8	125,8	120,5	148,9	119,4	78,8	120,8	110,9	122,9	122,6	134,7	141,3
1992 Dez.	110,7	110,5	129,8	122,9	159,9	109,1	74,7	110,3	96,0	116,6	106,1	123,9	113,5
1993 Jan.	100,6	101,2	131,6	126,8	152,8	99,0	76,9	99,8	101,6	94,1	106,8	113,0	90,3
1993 Febr.	104,1	104,8	125,1	119,2	151,2	103,3	74,8	104,3	101,7	101,8	110,9	113,9	94,1
1993 März	123,7	122,6	130,9	127,0	148,2	122,0	84,4	123,3	118,0	123,0	128,8	131,4	139,7
1993 April	111,6	109,3	109,9	108,0	118,2	109,3	69,4	110,6	110,9	108,1	112,8	120,0	146,2
1993 Mai	107,4	105,2	98,9	100,9	90,3	105,6	67,3	106,9	107,2	104,7	106,8	117,8	142,1
1993 Juni	116,7	114,1	97,7	100,4	85,9	115,3	66,5	116,9	115,9	115,2	116,9	128,9	157,5
1993 Juli	105,5	103,0	93,8	97,5	77,4	103,6	64,9	104,9	110,5	98,3	104,4	124,3	144,3
1993 Aug.	103,2	100,6	93,6	96,5	80,7	101,1	65,0	102,3	107,0	94,6	104,9	124,2	143,3
1993 Sept.	119,8	117,0	103,5	105,0	96,7	118,0	67,5	119,7	115,8	118,0	123,7	133,4	162,9
1993 Okt.	118,6	116,1	118,3	114,6	134,3	116,0	71,8	117,5	115,5	113,6	120,9	137,6	156,9
arbeitstäglich bereinigt													
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1992 Sept.	125,1	122,9	104,8	107,1	94,8	124,2	75,9	125,9	116,7	129,0	127,9	132,5	158,7
1992 Okt.	128,5	126,4	123,5	121,7	131,5	126,6	80,8	128,2	117,8	129,6	131,6	144,5	161,4
1992 Nov.	120,8	119,6	125,8	120,5	148,9	119,1	78,5	120,5	110,7	122,6	122,3	134,4	140,8
1992 Dez.	107,8	107,7	128,7	121,9	158,6	106,1	73,5	107,2	94,4	113,0	102,9	120,2	109,2
1993 Jan.	104,4	105,0	133,1	128,2	154,5	102,9	78,9	103,7	104,1	98,4	111,6	118,3	95,4
1993 Febr.	104,9	105,6	125,8	119,8	152,0	104,1	75,1	105,1	102,4	102,7	111,7	115,0	95,0
1993 März	119,5	118,6	129,8	125,9	146,9	117,8	82,5	119,0	115,3	118,2	123,9	126,2	133,1
1993 April	111,3	109,1	109,5	107,6	117,8	109,0	69,3	110,4	110,7	107,8	112,5	119,6	145,7
1993 Mai	108,9	106,6	99,1	101,1	90,5	107,1	67,9	108,4	108,2	106,4	108,5	119,7	144,9
1993 Juni	112,9	110,4	96,9	99,6	85,2	111,4	65,0	113,0	113,3	110,8	112,6	123,9	150,2
1993 Juli	106,0	103,5	94,0	97,7	77,6	104,2	65,2	105,5	110,8	98,9	105,0	125,0	145,4
1993 Aug.	103,1	100,5	93,5	96,4	80,6	101,0	64,9	102,2	107,0	94,5	104,8	124,1	143,1
1993 Sept.	118,0	115,3	103,1	104,6	96,3	116,2	66,8	117,9	114,6	116,0	121,6	131,1	159,5
1993 Okt.	122,3	119,6	119,2	115,5	135,4	119,7	73,4	121,2	117,9	117,7	125,2	142,3	164,0
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdsas								
kalendermonatlich													
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1992 Sept.	165,7	158,2	75,6	84,7	73,9	113,4	152,2	94,7	127,2	109,3	99,4	137,8	115,7
1992 Okt.	163,3	155,7	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	125,9	104,9	95,2	132,1	118,5
1992 Nov.	147,4	134,6	70,1	93,9	97,7	112,7	131,6	78,4	114,4	93,3	83,7	122,9	113,4
1992 Dez.	119,9	106,6	63,2	86,9	113,0	114,8	106,6	60,1	91,1	67,5	63,0	89,0	101,7
1993 Jan.	104,0	75,4	69,1	85,1	110,7	115,8	81,8	73,3	101,4	78,2	73,1	101,6	109,0
1993 Febr.	105,9	81,2	66,9	78,7	102,3	102,1	90,4	78,7	108,5	84,3	76,3	115,0	108,0
1993 März	150,6	127,8	74,7	89,3	119,0	110,4	127,7	90,3	125,6	100,3	91,7	136,8	123,9
1993 April	153,3	138,5	66,4	77,9	76,5	113,2	134,0	82,2	109,2	85,6	78,2	121,0	115,6
1993 Mai	148,5	135,1	63,7	74,9	70,4	112,3	133,6	82,0	104,9	81,0	73,7	110,8	109,5
1993 Juni	165,0	149,3	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,9	83,5	123,0	118,9
1993 Juli	152,4	135,5	61,1	75,1	74,8	123,7	140,3	81,0	106,5	67,2	60,7	111,2	114,1
1993 Aug.	150,9	135,0	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,6	70,4	64,2	108,0	107,1
1993 Sept.	171,8	153,3	64,7	80,6	68,9	121,8	150,2	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,8
1993 Okt.	165,2	147,9	62,7	87,9	89,9	117,8	147,1	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
arbeitstäglich bereinigt													
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1992 Sept.	162,5	154,6	74,8	83,8	73,1	113,4	149,9	93,9	124,7	106,9	97,1	134,7	114,7
1992 Okt.	164,9	157,6	77,0	93,6	97,0	109,1	150,9	87,5	127,1	106,1	96,3	133,6	119,0
1992 Nov.	147,0	134,1	69,8	93,4	97,2	112,7	131,3	78,3	114,1	93,0	83,5	122,5	113,2
1992 Dez.	115,7	102,2	62,2	85,5	111,1	114,8	103,7	59,2	87,8	65,0	60,5	85,5	100,2
1993 Jan.	109,4	80,1	70,9	87,4	113,6	115,8	85,0	75,0	106,6	82,7	77,5	107,6	111,4
1993 Febr.	106,9	82,1	67,2	79,0	102,7	103,4	91,1	79,0	109,6	85,2	77,1	116,2	108,4
1993 März	144,0	121,2	73,0	87,2	116,2	110,4	123,4	88,4	120,1	95,5	87,1	130,1	121,5
1993 April	152,8	138,0	66,3	77,8	76,4	113,2	133,6	82,1	108,9	85,3	77,9	120,6	115,4
1993 Mai	151,2	138,0	64,3	75,6	71,0	112,3	135,4	82,7	106,7	82,6	75,2	112,8	110,4
1993 Juni	158,0	141,8	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,7
1993 Juli	153,4	136,6	61,3	75,4	75,1	123,7	141,0	81,3	107,1	67,7	61,2	112,0	114,4
1993 Aug.	150,7	134,8	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,4	70,3	64,1	107,8	107,1
1993 Sept.	168,4	149,8	64,0	79,7	68,2	121,8	147,9	85,2	112,7	89,9	82,8	124,1	114,8
1993 Okt.	172,0	155,2	64,1	89,9	91,9	117,8	151,8	85,7	115,9	92,0	83,2	129,9	120,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren		
kalendermonatlich														
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6	
1992 Sept.	146,4	133,6	110,6	126,8	134,0	124,3	136,2	66,5	122,7	141,4	121,5	146,5	97,2	
Okt.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,5	113,9	138,4	72,4	129,0	141,8	119,6	145,0	85,7	
Nov.	135,9	131,5	101,6	112,9	132,0	116,2	124,3	65,5	120,8	137,3	116,8	132,9	83,4	
Dez.	108,3	104,6	73,7	82,8	162,4	126,8	100,8	58,4	109,1	126,2	116,1	111,8	93,7	
1993 Jan.	111,3	128,4	87,3	101,5	110,0	81,0	88,0	60,9	111,6	110,9	96,1	113,5	67,2	
Febr.	120,8	123,1	94,2	101,7	89,2	90,9	99,4	61,1	116,2	119,0	101,8	121,1	75,2	
März	144,6	139,5	105,1	116,7	110,0	113,5	126,4	72,1	127,9	138,5	121,5	140,4	82,0	
April	131,4	117,2	92,4	103,8	105,8	97,7	109,5	60,8	116,7	121,1	103,6	126,9	81,2	
Mai	123,8	124,9	87,3	97,9	105,0	101,1	104,2	56,4	111,0	115,8	101,0	117,8	67,0	
Juni	134,7	133,2	99,8	108,8	124,3	112,2	108,7	60,8	114,2	129,1	112,8	129,5	82,3	
Juli	108,5	131,3	81,9	95,7	112,0	92,3	88,7	46,4	100,6	113,5	97,8	115,6	77,1	
Aug.	120,6	130,1	76,2	95,6	114,8	87,2	82,8	57,3	101,7	111,9	94,1	110,8	72,3	
Sept.	147,6	133,2	99,1	108,1	132,0	109,4	112,5	66,1	111,6	136,5	111,9	135,0	88,1	
Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,2	100,4	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	132,0	86,1	
arbeitstäglich bereinigt														
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1	
1992 Sept.	144,0	132,6	108,4	124,6	132,4	122,1	133,7	65,5	120,6	139,1	119,4	143,5	95,4	
Okt.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,3	114,9	139,7	72,9	130,1	143,0	120,7	146,6	86,5	
Nov.	135,6	131,4	101,3	112,6	131,8	115,9	123,9	65,4	120,5	137,0	116,5	132,5	83,2	
Dez.	105,0	103,1	71,0	80,1	158,9	122,8	97,5	56,9	105,7	122,4	112,5	107,7	90,7	
1993 Jan.	116,2	130,9	92,0	106,3	113,3	84,7	92,1	63,2	116,7	115,8	100,5	119,6	70,4	
Febr.	121,8	123,6	95,1	102,6	89,7	91,7	100,3	61,5	117,2	119,9	102,7	122,3	75,8	
März	139,2	137,1	100,3	112,1	107,1	109,0	121,4	69,7	122,9	133,3	116,8	134,1	78,7	
April	131,0	117,1	92,1	103,5	105,6	97,4	109,2	60,6	116,4	120,8	103,3	126,5	81,0	
Mai	125,7	125,8	88,9	99,6	106,1	102,7	105,9	57,2	112,8	117,6	102,6	120,0	68,2	
Juni	129,8	131,0	95,4	104,5	121,1	108,0	104,5	58,9	109,9	124,4	108,6	123,8	79,0	
Juli	109,2	131,6	82,4	96,3	112,5	92,8	89,3	46,6	101,2	114,2	98,3	116,4	77,6	
Aug.	120,4	130,0	76,1	95,5	114,7	87,1	82,7	57,2	101,6	111,8	94,0	110,7	72,2	
Sept.	145,1	132,2	97,1	106,2	130,5	107,5	110,5	65,1	109,7	134,2	110,0	132,3	86,4	
Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,1	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,7	91,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1992 Sept.	153,2	88,4	140,5	146,0	137,8	134,9	161,8	96,2	76,4	66,0	101,5	91,9	136,1	131,6
Okt.	157,2	93,9	146,0	147,8	137,9	139,7	166,7	90,1	72,0	59,1	100,3	76,9	149,8	127,2
Nov.	136,7	90,0	134,5	144,7	130,8	134,8	154,4	76,3	67,4	52,6	91,6	72,3	143,6	112,5
Dez.	121,8	74,2	104,3	125,3	114,0	142,5	126,2	70,4	53,3	42,7	72,7	64,2	134,5	97,6
1993 Jan.	102,1	82,1	111,6	113,0	121,6	116,8	135,2	61,3	59,4	50,8	82,6	77,4	117,9	100,8
Febr.	98,1	82,5	115,3	126,9	121,4	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,6	82,0	116,2	108,3
März	122,2	97,1	133,4	151,9	139,4	135,5	163,1	88,1	73,6	62,1	97,8	87,6	134,3	124,1
April	115,5	86,9	120,8	133,5	120,1	121,8	148,5	72,7	58,2	47,6	84,9	61,5	126,7	103,3
Mai	109,3	82,0	119,8	120,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,9	45,3	79,8	57,0	123,3	104,1
Juni	122,8	87,0	129,3	130,3	128,7	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	66,8	133,2	118,1
Juli	118,2	73,0	120,5	101,8	121,4	119,5	140,4	55,8	51,6	38,9	67,5	70,9	123,5	126,3
Aug.	123,0	66,9	117,6	107,7	130,9	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	71,5	124,2	124,2
Sept.	146,1	82,8	129,8	146,3	131,3	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,5	79,1	137,1	124,3
Okt.	145,5	84,8	134,8	143,0	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,5	144,1	121,6
arbeitstäglich bereinigt														
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1992 Sept.	150,7	87,2	139,0	143,2	135,4	133,3	158,9	94,0	74,9	64,7	99,3	90,3	134,1	128,4
Okt.	158,5	94,4	146,8	149,2	139,1	140,5	168,2	91,1	72,7	59,6	101,5	77,6	150,9	128,8
Nov.	136,3	89,8	134,3	144,3	130,4	134,6	154,0	76,0	67,3	52,5	91,3	72,0	143,3	112,1
Dez.	118,1	72,5	102,3	121,2	110,4	139,5	122,1	67,5	51,5	41,3	69,8	62,2	131,0	93,4
1993 Jan.	106,6	84,9	114,7	118,5	127,2	120,3	141,6	65,0	62,3	53,3	87,5	80,9	122,7	107,4
Febr.	98,9	83,1	115,8	128,1	122,4	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,7	117,1	109,6
März	117,7	94,3	130,1	145,6	134,0	132,0	156,5	83,7	70,5	59,5	93,0	84,2	129,7	117,5
April	115,2	86,7	120,6	133,1	119,8	121,6	148,0	72,4	57,9	47,4	84,6	61,4	126,4	102,9
Mai	110,9	82,9	120,9	122,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,8	46,1	81,4	57,9	125,1	106,5
Juni	118,3	84,5	126,3	125,1	123,8	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	64,3	128,7	111,9
Juli	118,9	73,3	120,9	102,5	122,1	120,0	141,3	56,2	52,0	39,2	68,1	71,3	124,1	127,4
Aug.	122,8	66,8	117,6	107,6	130,7	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	71,4	124,1	124,0
Sept.	143,7	81,7	128,4	143,6	129,0	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,5	77,8	135,1	121,3
Okt.	150,5	87,1	137,9	148,6	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,2	127,8

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1992	79,2	68,1	97,0	.	.	62,9	50,6	64,9	78,7	51,0	74,2	94,8	129,3
1992 Sept.	87,6	72,3	97,0	.	.	67,9	49,3	70,9	83,1	58,0	79,6	99,6	156,0
Okt.	86,7	72,5	101,3	.	.	67,3	47,6	70,4	86,5	54,3	83,0	103,6	151,0
Nov.	86,2	73,7	105,4	.	.	68,0	48,6	71,1	81,5	59,8	80,3	95,5	142,4
Dez.	80,9	73,4	108,1	.	.	67,2	49,3	70,0	68,9	62,3	74,5	100,8	114,8
1993 Jan.	70,7	63,3	112,3	.	.	54,5	46,7	55,8	68,0	41,7	71,4	82,9	104,0
Febr.	70,7	64,9	103,1	.	.	58,1	42,1	60,6	69,7	48,9	74,7	84,3	96,6
März	84,3	72,3	101,7	.	.	66,9	42,0	71,0	81,7	55,5	87,8	105,3	138,7
April	81,4	66,9	87,1	.	.	63,2	41,4	66,7	84,2	49,9	82,4	98,1	146,8
Mai	78,8	65,1	97,7	.	.	59,3	37,3	62,8	81,5	46,1	79,1	95,0	140,4
Juni	90,5	74,4	96,7	.	.	70,4	39,2	75,4	93,1	59,8	87,4	104,9	162,6
Juli	84,2	68,4	92,4	.	.	64,0	33,7	68,9	91,4	51,7	80,0	98,6	155,2
Aug.	84,5	68,9	99,4	.	.	63,4	29,9	68,8	90,1	50,8	79,9	103,6	154,8
Sept.	95,5	79,2	104,1	.	.	74,7	34,3	81,2	98,7	66,8	92,8	106,3	169,1
Okt.	97,8	79,1	126,9	.	.	70,5	38,0	75,7	94,7	59,4	92,9	101,0	182,0

kalendermonatlich

1991	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1992	79,2	68,1	97,0	.	.	62,9	50,6	64,9	78,7	51,0	74,2	94,8	129,3
1992 Sept.	87,6	72,3	97,0	.	.	67,9	49,3	70,9	83,1	58,0	79,6	99,6	156,0
1992 Okt.	86,7	72,5	101,3	.	.	67,3	47,6	70,4	86,5	54,3	83,0	103,6	151,0
1992 Nov.	86,2	73,7	105,4	.	.	68,0	48,6	71,1	81,5	59,8	80,3	95,5	142,4
1992 Dez.	80,9	73,4	108,1	.	.	67,2	49,3	70,0	68,9	62,3	74,5	100,8	114,8
1993 Jan.	70,7	63,3	112,3	.	.	54,5	46,7	55,8	68,0	41,7	71,4	82,9	104,0
1993 Febr.	70,7	64,9	103,1	.	.	58,1	42,1	60,6	69,7	48,9	74,7	84,3	96,6
1993 März	84,3	72,3	101,7	.	.	66,9	42,0	71,0	81,7	55,5	87,8	105,3	138,7
1993 April	81,4	66,9	87,1	.	.	63,2	41,4	66,7	84,2	49,9	82,4	98,1	146,8
1993 Mai	78,8	65,1	97,7	.	.	59,3	37,3	62,8	81,5	45,1	79,1	95,0	140,4
1993 Juni	90,5	74,4	96,7	.	.	70,4	39,2	75,4	93,1	59,8	87,4	104,9	162,6
1993 Juli	84,2	68,4	92,4	.	.	64,0	33,7	68,9	91,4	51,7	80,0	98,6	155,2
1993 Aug.	84,5	68,9	99,4	.	.	63,4	29,9	68,8	90,1	50,8	79,9	103,6	154,8
1993 Sept.	95,5	79,2	104,1	.	.	74,7	34,3	81,2	98,7	66,8	92,8	106,3	169,1
1993 Okt.	97,8	79,1	126,9	.	.	70,5	38,0	75,7	94,7	59,4	92,9	101,0	182,0

arbeitstäglich bereinigt

1991	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1992	78,9	67,8	96,7	.	.	62,6	50,4	64,6	78,5	50,7	73,9	94,3	128,7
1992 Sept.	86,2	71,4	96,7	.	.	66,9	48,8	69,8	82,1	57,1	78,3	97,9	152,7
1992 Okt.	87,4	72,9	101,4	.	.	67,8	48,0	71,0	87,1	54,7	83,6	104,5	152,7
1992 Nov.	86,0	73,6	105,4	.	.	67,8	48,3	71,0	81,3	59,7	80,1	95,3	142,0
1992 Dez.	78,8	71,8	107,2	.	.	65,4	48,6	68,1	67,6	60,5	72,4	97,7	110,3
1993 Jan.	73,4	65,3	113,6	.	.	56,6	48,0	58,0	70,0	43,5	74,3	86,6	110,0
1993 Febr.	71,2	65,4	103,6	.	.	58,5	42,3	61,1	70,2	49,2	75,2	84,9	97,6
1993 März	81,5	70,2	100,8	.	.	64,7	41,0	68,5	79,5	53,5	84,6	101,3	132,1
1993 April	81,2	66,7	86,8	.	.	63,1	41,3	66,5	84,0	49,7	82,2	97,8	146,3
1993 Mai	79,9	65,8	97,9	.	.	60,0	37,6	63,7	82,4	45,8	80,3	96,5	143,2
1993 Juni	87,4	72,4	96,0	.	.	68,1	38,3	72,9	90,6	57,6	84,4	101,0	155,0
1993 Juli	84,6	68,7	92,6	.	.	64,3	33,8	69,3	91,7	52,0	80,5	99,1	156,3
1993 Aug.	84,4	68,8	99,3	.	.	63,3	29,8	68,8	90,0	50,8	79,9	103,5	154,6
1993 Sept.	94,1	78,2	103,7	.	.	73,6	33,9	80,0	97,5	65,7	91,3	104,5	165,5
1993 Okt.	101,0	81,1	127,9	.	.	72,7	38,8	78,2	97,2	61,4	96,1	104,6	190,3

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	91,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1992 Sept.	147,8	164,0	—	.	.	141,9	123,6	62,4	86,2	44,9	46,7	152,1	56,5
1992 Okt.	137,4	163,8	—	.	.	135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
1992 Nov.	130,0	154,2	—	.	.	140,1	118,3	62,7	89,1	36,3	37,1	136,9	59,0
1992 Dez.	106,8	122,4	—	.	.	134,2	89,7	48,9	77,3	29,1	30,0	112,5	52,9
1993 Jan.	106,0	102,2	—	.	.	138,2	68,5	53,5	95,7	35,6	35,2	129,1	53,5
1993 Febr.	101,0	92,5	—	.	.	129,1	74,4	53,6	90,0	37,1	36,7	172,6	54,6
1993 März	133,4	143,7	—	.	.	106,7	114,3	69,4	98,7	40,9	41,4	211,5	62,0
1993 April	131,2	161,6	—	.	.	126,0	137,3	63,8	90,1	35,3	34,9	164,3	56,7
1993 Mai	125,9	154,1	—	.	.	143,2	135,4	22,2	87,3	31,8	31,2	175,2	54,3
1993 Juni	146,5	177,9	—	.	.	130,8	159,2	66,7	101,5	42,6	42,9	198,9	58,7
1993 Juli	141,1	168,6	—	.	.	146,2	158,5	67,9	91,4	32,7	32,0	174,2	57,5
1993 Aug.	139,8	169,0	—	.	.	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,4	54,8
1993 Sept.	153,5	183,8	—	.	.	134,4	181,7	74,7	98,5	40,2	40,7	218,5	59,0
1993 Okt.	164,9	198,2	—	.	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1

arbeitstäglich bereinigt

1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1992 Sept.	144,7	160,2	—	.	.	141,9	121,7	61,8	84,5	43,8	45,6	148,8	58,0
1992 Okt.	138,8	165,8	—	.	.	135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9
1992 Nov.	129,6	153,7	—	.	.	140,1	118,1	62,6	88,9	36,2	37,0	136,4	58,9
1992 Dez.	103,0	117,3	—	.	.	134,2	87,3	48,1	74,6	27,9	28,8	108,0	52,1
1993 Jan.	111,5	108,6	—	.	.	138,2	71,3	54,7	100,6	37,7	37,3	136,6	54,6
1993 Febr.	101,9	93,5	—	.	.	130,9	74,9	53,9	90,8	37,5	37,1	174,4	54,8
1993 März	127,6	136,3	—	.	.	106,7	110,4	68,0	94,4	38,9	39,3	201,1	60,8
1993 April	130,8	161,0	—	.	.	126,0	136,9	63,7	89,8	35,1	34,7	163,7	56,7
1993 Mai	128,2	157,4	—	.	.	143,2	137,3	22,4	88,9	32,5	31,9	178,9	54,7
1993 Juni	140,3	169,0	—	.	.	130,8	153,9	65,4	97,2	40,5	40,8	189,4	57,6
1993 Juli	142,0	169,9	—	.	.	146,2	159,2	68,1	91,9	32,9	32,2	175,5	57,7
1993 Aug.	139,6	168,7	—	.	.	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,1	54,8
1993 Sept.	150,5	179,6	—	.	.	134,4	179,0	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,5
1993 Okt.	171,7	208,0	—	.	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3
1992 Sept.	43,9	100,7	44,8	94,0	186,9	31,0	65,3	40,9	—	54,3	59,1	123,7	23,5
1992 Okt.	41,4	95,8	45,4	97,6	144,7	29,0	79,6	40,7	—	58,3	17,0	131,2	19,3
1992 Nov.	38,9	85,5	41,0	113,9	152,4	34,0	81,1	43,9	—	55,1	117,5	122,1	22,4
1992 Dez.	28,9	63,3	33,9	88,2	179,4	41,1	70,5	31,1	—	60,4	25,2	114,3	16,0
1993 Jan.	25,4	89,3	45,8	94,9	114,7	21,9	62,0	40,0	—	40,2	18,0	115,6	18,2
1993 Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	140,4	27,6	67,6	40,6	—	46,2	20,1	118,8	20,9
1993 März	35,9	94,6	53,3	117,6	144,7	31,0	92,4	48,5	—	53,4	19,7	134,5	20,7
1993 April	42,8	79,1	44,9	97,3	134,9	26,3	90,4	41,6	—	47,2	11,1	129,9	15,5
1993 Mai	39,0	76,3	43,5	91,7	130,9	25,1	66,6	16,4	—	40,7	14,9	124,3	20,4
1993 Juni	44,0	90,0	54,9	105,5	155,2	37,8	91,6	48,6	—	53,0	25,6	143,2	21,7
1993 Juli	40,3	88,1	40,9	92,4	148,8	31,7	71,1	35,8	—	44,5	16,7	137,8	17,1
1993 Aug.	38,4	57,2	41,4	100,6	162,0	27,8	76,6	40,2	—	44,0	19,1	120,6	8,8
1993 Sept.	48,2	95,3	45,9	113,4	223,6	38,6	100,5	42,8	—	52,6	27,3	138,9	18,4
1993 Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	169,9	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	127,9	18,1

arbeitstäglich bereinigt

1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2
1992 Sept.	43,2	99,9	43,9	92,3	184,7	30,5	64,2	40,3	—	53,4	58,1	121,2	23,0
1992 Okt.	41,7	96,1	45,9	98,5	145,5	29,3	80,4	41,0	—	58,7	17,2	132,5	19,4
1992 Nov.	38,8	85,4	40,8	113,7	152,1	33,9	80,9	43,8	—	55,0	117,2	121,7	22,3
1992 Dez.	28,0	62,4	32,7	85,3	175,6	39,8	68,2	30,3	—	58,6	24,4	110,1	15,5
1993 Jan.	26,5	91,0	48,3	99,3	118,3	22,9	64,9	41,5	—	42,0	18,8	121,9	19,1
1993 Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	141,2	27,8	68,2	40,9	—	46,6	20,3	120,0	21,1
1993 März	34,6	93,0	50,8	112,9	140,9	29,8	88,8	46,9	—	51,4	18,9	128,4	19,9
1993 April	42,7	79,0	44,7	97,1	134,6	26,2	90,1	41,5	—	47,0	11,1	129,5	15,4
1993 Mai	39,5	78,8	44,3	93,2	132,4	25,5	67,7	16,6	—	41,2	15,1	126,6	20,8
1993 Juni	42,5	88,5	52,4	101,3	151,2	36,3	88,1	45,1	—	51,1	24,6	136,9	20,8
1993 Juli	40,6	88,4	41,2	92,9	149,4	31,8	71,5	36,0	—	44,7	16,8	138,8	17,2
1993 Aug.	38,4	57,2	41,3	100,5	161,9	27,8	76,6	40,2	—	43,9	19,1	120,5	8,8
1993 Sept.	47,4	94,6	44,9	111,4	220,9	37,9	98,7	42,2	—	51,8	26,9	136,1	18,1
1993 Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,1	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,4	18,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musi- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	142,8	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1992 Sept.	40,7	58,1	85,7	88,6	81,8	149,6	127,4	21,6	23,7	25,8	32,9	25,3	98,9	102,7
1992 Okt.	42,7	65,3	93,7	90,5	89,0	155,1	134,7	16,3	25,9	27,1	34,0	26,4	100,6	117,1
1992 Nov.	45,0	52,8	86,7	93,8	85,5	146,6	129,3	17,7	24,4	25,0	32,3	26,1	93,8	103,1
1992 Dez.	40,5	43,7	59,2	85,2	71,9	152,8	119,2	14,6	19,2	19,7	25,5	23,8	106,1	77,1
1993 Jan.	22,6	48,8	68,7	82,6	83,5	135,8	124,7	17,9	15,9	16,3	28,8	23,6	84,9	74,1
1993 Febr.	27,6	56,1	74,9	91,6	91,5	132,6	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,8	85,4	79,0
1993 März	37,7	64,1	91,7	104,4	101,7	159,3	161,3	19,4	18,7	17,1	32,5	29,9	108,0	93,6
1993 April	35,8	57,6	86,5	93,5	87,0	152,5	162,7	14,1	16,2	15,2	28,3	29,2	103,4	74,6
1993 Mai	33,8	52,6	85,2	82,0	78,8	153,6	169,2	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
1993 Juni	41,1	61,2	88,8	90,9	98,4	159,1	200,3	12,0	16,0	13,7	33,9	25,7	110,4	80,5
1993 Juli	36,5	47,3	87,7	74,4	85,4	151,1	201,4	10,7	12,5	12,3	30,3	27,5	101,8	84,3
1993 Aug.	42,1	36,9	92,5	81,4	90,9	149,0	191,8	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,7	94,5
1993 Sept.	48,0	52,1	103,9	113,7	105,1	139,9	237,7	7,1	19,3	18,4	34,9	31,8	106,9	103,8
1993 Okt.	55,3	52,6	108,9	112,8	101,8	138,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	27,9	102,4	95,0

arbeitstäglich bereinigt

1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	142,3	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1992 Sept.	40,0	57,3	84,8	87,0	80,3	147,9	125,1	21,1	23,3	25,4	32,2	24,9	97,4	100,2
1992 Okt.	43,1	65,7	94,2	91,3	89,7	156,0	136,0	16,5	26,1	27,3	34,4	26,6	101,4	118,6
1992 Nov.	44,9	52,7	86,6	93,6	85,3	146,3	129,0	17,6	24,3	24,9	32,2	26,0	93,6	102,7
1992 Dez.	39,3	42,7	58,2	82,3	69,7	149,6	115,3	14,0	18,6	19,1	24,5	23,0	103,2	73,8
1993 Jan.	23,6	50,3	70,4	86,7	87,3	139,9	130,6	18,9	16,6	17,1	30,4	24,7	88,4	78,9
1993 Febr.	27,8	56,4	75,3	92,4	92,2	133,3	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,0	86,1	79,9
1993 März	36,4	62,3	89,6	100,1	97,7	155,1	154,8	18,4	17,9	16,4	30,9	28,7	104,2	88,6
1993 April	35,7	57,5	86,4	93,3	86,8	152,2	162,2	14,0	16,2	15,2	28,3	29,1	103,1	74,3
1993 Mai	34,3	53,3	86,1	83,5	80,1	155,2	172,0	11,2	12,7	11,5	28,3	26,4	102,1	71,6
1993 Juni	39,6	59,6	86,8	87,2	94,7	155,1	192,4	11,4	15,4	13,2	32,2	24,8	106,6	76,3
1993 Juli	36,8	47,5	88,0	74,8	85,9	151,7	202,6	10,8	12,6	12,4	30,6	27,7	102,3	85,0
1993 Aug.	42,1	36,9	92,5	81,3	90,8	148,9	191,6	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,5	94,3
1993 Sept.	47,2	51,4	102,7	111,6	103,2	138,3	233,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,3	105,2	101,2
1993 Okt.	57,2	54,0	111,6	117,2	105,6	142,2	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	28,9	105,7	99,9

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1993“

Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien¹⁾

Stand am Jahresende

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs	Dividende				Rendite				
								mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	
																Steuergrundschrift 2)
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993		
	Anzahl	Mill. DM				DM/100 DM—Stück				%						
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	32	32	8 418	8 926	6 278	6 671	637,63	864,07	25,82	16,52	27,08	17,33	4,05	2,59	3,13	2,01
Energie-3) und Wasserver- sorgung	27	27	8 096	8 605	6 082	6 474	647,29	877,51	26,35	16,86	27,60	17,66	4,07	2,60	3,14	2,01
Bergbau	5	5	321	321	196	196	337,96	420,36	9,41	6,02	9,95	6,37	2,78	1,78	2,37	1,51
Verarbeitende Industrie	296	292	43 206	45 443	39 078	41 279	655,75	885,22	33,02	21,13	31,31	20,04	5,04	3,22	3,54	2,26
Chemische Industrie	22	23	14 272	14 706	13 975	14 368	605,49	817,17	39,25	25,12	32,91	21,06	6,48	4,15	4,03	2,58
Großchemie	3	3	8 981	9 079	8 981	9 079	483,64	652,24	38,52	24,72	31,37	20,08	7,99	5,11	4,81	3,08
Sonstige chemische Industrie	19	20	5 291	5 627	4 995	5 289	824,57	1 100,28	40,37	25,84	35,56	22,76	4,90	3,13	3,23	2,07
Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie	11	12	730	786	670	726	472,86	647,43	9,64	6,17	8,98	5,75	2,04	1,30	1,39	0,89
Zementindustrie	4	4	343	368	262	287	1 343,61	1 859,19	34,56	22,12	36,45	23,33	2,57	1,65	1,96	1,25
Industrie der Steine und Erden	7	7	232	232	229	229	514,98	622,74	28,22	18,06	28,62	18,31	5,48	3,51	4,60	2,94
Feinkeramische- und Glas- industrie	14	15	739	779	592	610	581,32	700,57	35,04	22,42	29,57	18,92	6,03	3,86	4,22	2,70
Eisen- und Stahlindustrie	9	10	4 114	5 296	3 858	5 041	360,99	568,83	26,48	16,95	16,25	10,40	7,33	4,69	2,86	1,83
NE-Metallindustrie	5	5	1 284	1 284	1 263	1 263	685,56	725,64	31,09	19,90	28,33	18,13	4,53	2,90	3,90	2,50
Maschinenbau 4)	62	60	4 951	4 982	4 387	4 452	488,88	689,16	19,49	12,47	20,26	12,97	3,99	2,55	2,94	1,88
Straßenfahrzeugbau	10	10	6 467	6 480	5 153	5 160	872,37	1 371,28	36,94	23,64	29,42	18,83	4,23	2,71	2,15	1,37
Schiffbau	3	3	758	758	758	758	139,53	200,40	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnische Industrie	26	26	5 377	5 481	4 576	4 709	991,90	1 309,11	36,25	23,20	36,05	23,07	3,66	2,34	2,75	1,76
Feinmechanische und optische Industrie	5	5	86	86	74	74	676,11	748,18	21,20	13,57	17,16	10,98	3,14	2,01	2,29	1,47
EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	14	14	504	573	409	476	598,19	781,21	29,17	18,67	22,91	14,67	4,88	3,12	2,93	1,88
Holz-, Papier- und Druckereiindustrie	16	14	1 287	1 579	1 097	1 372	652,53	586,53	47,51	30,40	139,49	89,27	7,28	4,66	23,78	15,22
Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie	36	33	895	858	759	726	451,57	616,97	22,77	14,57	18,70	11,97	5,04	3,23	3,03	1,94
dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie	34	31	800	763	664	631	443,94	593,17	21,53	13,78	16,63	10,64	4,85	3,10	2,80	1,79
Brauereien	36	35	645	648	607	610	1 232,11	1 347,39	32,38	20,72	27,76	17,77	2,63	1,68	2,06	1,32
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	16	16	523	548	409	418	949,99	1 148,23	32,94	21,08	34,76	22,25	3,47	2,22	3,03	1,94
Bauindustrie	10	12	860	1 097	832	1 041	1 465,86	1 738,66	31,06	19,88	33,41	21,38	2,12	1,36	1,92	1,23
Industrie zusammen	338	336	52 484	55 465	46 188	48 990	667,88	900,47	32,01	20,48	30,78	19,70	4,79	3,07	3,42	2,19
dar.: Grundstoffindustrie	59	59	21 386	23 288	20 601	22 461	575,87	753,86	36,67	23,47	34,45	22,69	6,37	4,07	4,70	3,01
Investitionsgüterindustrie	117	115	18 096	18 312	15 310	15 582	755,32	1 082,71	29,68	19,00	27,15	17,38	3,93	2,52	2,51	1,61
Verbrauchsgüterindustrie	68	67	2 556	2 647	2 152	2 208	493,72	650,36	22,08	14,13	18,85	12,06	4,47	2,86	2,90	1,85
Nahrungs- und Genuss- mittelindustrie	52	51	1 167	1 196	1 016	1 028	1 118,55	1 266,34	32,61	20,87	30,61	19,59	2,92	1,87	2,42	1,55
Sonstige Wirtschaftsbereiche	183	186	21 782	22 840	19 569	20 673	1 086,66	1 470,12	31,35	20,07	30,84	19,74	2,89	1,85	2,10	1,34
Warenhausunternehmen	3	3	1 118	1 119	1 039	1 039	760,30	971,05	32,23	20,63	32,24	20,63	4,24	2,71	3,32	2,12
Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)	29	30	1 648	1 799	1 304	1 452	616,95	1 006,87	23,66	15,14	17,56	11,24	3,84	2,45	1,74	1,12
Verkehr	19	19	2 150	2 150	1 735	1 735	268,29	378,10	3,41	2,23	3,33	2,18	1,27	0,83	0,88	0,58
dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt	9	9	1 899	1 899	1 494	1 494	215,08	336,43	0,21	0,19	0,16	0,16	0,10	0,09	0,05	0,05
Schifffahrt	6	6	208	208	202	202	648,05	685,32	25,74	16,47	25,43	16,28	3,97	2,54	3,71	2,37
Kreditbanken	23	22	9 704	10 150	9 318	9 763	845,24	1 128,77	37,01	23,69	37,10	23,74	4,38	2,80	3,29	2,10
Großbanken	3	3	5 454	5 808	5 454	5 808	904,30	1 219,21	39,95	25,57	39,70	25,41	4,42	2,83	3,26	2,08
Kreditbanken (ohne Groß- banken)	20	19	4 251	4 343	3 864	3 956	761,88	995,98	32,85	21,03	33,28	21,30	4,31	2,76	3,34	2,14
Hypothekenbanken	14	14	904	1 008	904	1 008	1 176,93	1 456,64	38,69	24,76	39,06	25,00	3,29	2,10	2,68	1,72
Versicherungsgewerbe	29	29	3 482	3 515	3 111	3 144	2 721,59	4 043,22	35,32	22,60	37,05	23,71	1,30	0,83	0,92	0,59
Übrige	66	69	2 774	3 099	2 159	2 532	832,71	814,96	24,81	15,88	21,61	13,83	2,98	1,91	2,65	1,70
Insgesamt	521	522	74 266	78 305	65 757	69 663	792,50	1 069,52	31,81	20,36	30,80	19,71	4,01	2,57	2,88	1,84
dar.: Meistgehandelte Werte 5).	30	30	41 068	42 051	38 982	40 092	757,86	1 079,00	33,86	21,67	30,27	19,37	4,47	2,86	2,81	1,80
Publikumsgesell- schaften 6)	109	112	56 936	60 193	51 785	54 906	778,46	1 080,53	32,02	20,49	28,88	18,48	4,11	2,63	2,67	1,71
Nebenwerte 7)	412	410	17 330	18 112	13 972	14 756	844,55	1 028,55	31,04	19,87	37,93	24,28	3,67	2,35	3,69	2,36
Volksaktien	3	3	4 675	4 740	4 368	4 426	650,04	949,03	35,44	22,68	26,89	17,21	5,45	3,49	2,83	1,81
Finanzieller Sektor 8)	66	65	14 091	14 673	13 333	13 915	1 305,59	1 811,05	36,73	23,51	37,23	23,83	2,81	1,80	2,06	1,32
Nichtfinanzieller Sektor	455	457	60 175	63 632	52 423	55 747	662,01	884,42	30,66	19,56	29,19	18,68	4,62	2,95	3,30	2,11
Aktien mit Dividende	421	402	66 226	69 056	59 320	61 886	843,59	1 146,07	35,26	22,57	34,67	22,19	4,18	2,68	3,02	1,94
Aktien ohne Dividende	100	120	8 040	9 249	6 437	7 777	321,74	460,37	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel oder am geregelten Markt notiert werden. — 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform. — 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — 4) Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. — 6) Große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — 8) Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien

Jahr 1)	Borsennotierte Aktiengesellschaften										Aktienindex 6) 30.12 1980 = 100						
	Zugang	Abgang	Stand	Grund- kapital 2)	dar. Borsennotiertes Stammkapital		Durchschnitts- 4)						insgesamt				
					Nennwert	Kurs- wert 3)	Kurs	Dividende		Rendite		Stand	Verände- rung gegenüber Vorjahr in %				
								mit	ohne	mit	ohne						
														Steuergutschrift 5)			
Anzahl		Mill. DM		DM/ 100 DM – Stück				%									
im Jahr		am Jahresende															
1950 . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,3	.
1951 . . . .	.	.	.	9 155	.	.	.	1,28	.	1,06	.	19,2	+ 86,4	
1952 . . . .	.	.	.	9 648	.	.	.	1,86	.	1,95	.	15,8	– 17,7	
1953 . . . .	.	.	661	10 254	.	10 626	103,63	2,97	.	2,87	.	18,4	+ 16,5		
1954 . . . .	.	.	677	10 578	.	19 156	181,09	4,80	.	2,65	.	32,5	+ 76,6		
1955 . . . .	.	.	682	11 781	.	23 953	203,32	6,31	.	3,10	.	36,9	+ 13,5		
1956	15	11	686	12 855	.	23 331	181,49	7,54	.	4,15	.	34,0	– 7,9				
1957	1	18	669	13 647	.	25 433	186,36	8,64	.	4,64	.	35,6	+ 4,7				
1958	3	15	657	14 275	.	40 271	282,11	9,28	.	3,29	.	53,2	+ 49,4				
1959	6	25	638	14 573	.	70 814	485,93	10,63	.	2,19	.	90,3	+ 69,7				
1960	6	16	628	16 387	.	98 566	601,50	11,79	.	1,96	.	119,9	+ 32,8				
1961	20	4	644	18 359	.	97 103	528,90	13,17	.	2,49	.	107,9	– 10,0				
1962	4	5	643	19 064	.	75 724	397,20	13,65	.	3,44	.	81,7	– 24,3				
1963	2	9	636	19 689	.	83 707	425,15	13,44	.	3,16	.	90,1	+ 10,3				
1964	2	7	631	20 685	.	88 903	429,79	13,24	.	3,08	.	94,6	+ 5,0				
1965	–	4	627	23 880	.	80 050	335,21	13,20	.	3,94	.	80,0	– 15,4				
1966	5	18	614	25 425	.	70 823	278,56	13,25	.	4,76	.	65,3	– 18,4				
1967	–	17	597	25 767	.	96 310	373,77	13,00	.	3,48	.	89,5	+ 37,1				
1968	1	9	589	26 917	.	112 560	418,18	12,55	.	3,00	.	99,7	+ 11,4				
1969	1	10	580	27 992	.	134 237	479,56	13,77	.	2,87	.	113,5	+ 13,8				
1970	2	32	550	29 698	.	106 546	358,76	15,74	.	4,39	.	86,2	– 24,1				
1971	3	20	533	31 229	.	120 247	385,05	15,32	.	3,98	.	91,2	+ 5,8				
1972	3	31	505	32 755	.	139 315	425,32	13,08	.	3,08	.	100,6	+ 10,3				
1973	4	13	496	34 303	.	119 614	348,70	12,98	.	3,72	.	82,9	– 17,6				
1974	–	17	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	.	4,36	.	80,5	– 2,9				
1975	1	9	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	.	3,52	.	104,1	+ 29,3				
1976	5	7	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77	.	3,62	.	97,3	– 6,5				
1977	4	8	465	42 019	36 280	136 478	376,18	14,11 7)	.	3,75 7)	.	106,0	+ 8,9				
1978	5	11	459	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	114,2	+ 7,7				
1979	2	3	458	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	100,8	– 11,7				
1980	5	4	459	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	100	– 0,8				
1981	1	4	456	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	98,7	– 1,3				
1982	2	8	450	48 827	42 196	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	112,4	+ 13,9				
1983	6	14	442	49 840	42 993	225 720	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	152,7	+ 35,9				
1984	13	6	449	51 549	44 330	246 703	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	164,8	+ 7,9				
1985	8	6	451	54 133	47 130	438 810	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	284,7	+ 72,8				
1986	22	6	467	58 233	50 758	480 179	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	298,8	+ 5,0				
1987	11	4	474	60 805	53 721	325 689	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	193,3	– 35,3				
1988	11	20	465	61 900	54 790	424 739	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	248,4	+ 28,5				
1989	23	2	486	65 586	58 199	592 369	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	330,4	+ 33,0				
1990	24	9	501	69 262	61 338	519 269	846,56	31,97	20,46	3,78	2,42	274,5	– 16,9				
1991	19	1	519	72 439	64 359	558 911	868,43	32,97	21,10	3,80	2,43	285,7	+ 4,1				
1992	9	7	521	74 266	65 757	521 125	792,50	31,81	20,36	4,01	2,57	265,0	– 7,2				
1993	11	10	522	78 305	69 663	745 054	1 069,52	30,80	19,71	2,88	1,84	370,8	+ 39,9				

1) 1950 bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und bis 1964 ohne Berlin. – 2) Ab 1974 einschl. Kapital der Vorzugsaktien. – 3) Bis 1973 Nominalwert des Grundkapitals, ab 1974 Nominalwert der börsennotierten Stammaktien bewertet jeweils zum Durchschnittskurs einer 100 DM-Aktie. – 4) Gewogenes arithmetisches Mittel. – 5) Gem. Körperschaftsteuerreformgesetz vom 31.8.1978. – 6) 1950 – 1952 Monatsdurchschnitt Dezember. – 7) Nur Dividendenrenditen nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾							
	Bund ²⁾	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. ⁴⁾	insgesamt ⁴⁾	darunter
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾				Personal- ausgaben

Deutschland

1991	405 302	1 043	12 203	38 496	407 439	276 531	1 018 475	290 180	64 920
1992	431 114	930	13 478	53 244	434 301	312 302	1 028 804	316 641	76 196
1992 1. Vj	106 874	297	3 605	10 354	92 547	59 279	224 476	67 800	11 569
2. Vj	97 986	229	3 389	9 908	90 039	62 765	217 568	62 716	15 381
3. Vj	105 438	230	3 439	13 184	101 887	69 066	241 098	72 115	18 743
4. Vj	120 816	174	3 045	19 798	135 457	87 227	296 201	79 663	28 346
1993 1. Vj	114 002	277	3 074	185 550	101 389	63 855	396 305	77 540	11 485
2. Vj	105 781	215	3 202	185 471	98 662	67 454	390 528	73 232	15 510

Früheres Bundesgebiet

1989	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990	311 376	1 146	6 979	22 039	299 629	209 927	745 958	233 588	47 676
1991	405 302	1 043	12 203	38 496	328 832	228 046	891 377	256 250	52 672
1990 1. Vj	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268
2. Vj	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222

Einnahmen der öffentlichen Haushalte¹⁾

Jahr Vierteljahr	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. ⁴⁾	insgesamt ⁴⁾
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾			

Deutschland

1991	352 102	1 072	5 541	8 493	377 888	272 463	895 007
1992	391 744	932	6 795	31 341	403 996	294 753	912 994
1992 1. Vj	88 133	221	29	4 653	90 889	55 115	190 560
2. Vj	100 275	222	1 446	6 017	88 496	60 617	210 326
3. Vj	96 690	246	1 644	5 403	96 628	63 621	212 087
4. Vj	106 645	243	3 676	15 268	113 537	81 885	250 939
1993 1. Vj	87 461	202	379	169 475	93 509	58 012	337 196
2. Vj	97 243	212	3 731	174 590	93 298	64 659	363 475

Früheres Bundesgebiet

1989	272 814	1 166	4 159	.	275 086	195 984	650 936
1990	287 488	1 110	4 788	2 045	280 239	205 768	676 299
1991	352 102	1 072	5 541	8 493	309 812	222 063	776 535
1990 1. Vj	61 277	333	132	.	62 066	39 370	139 752
2. Vj	70 712	268	1 417	.	61 641	42 346	152 977
3. Vj	70 965	259	1 066	2 006	65 850	45 045	158 335
4. Vj	84 223	249	2 173	39	76 660	53 576	187 779
1991 1. Vj	70 989	293	37	37	68 344	41 449	154 982
2. Vj	84 117	255	1 125	1 028	68 492	45 044	174 253
3. Vj	88 985	266	1 725	3 532	75 057	48 972	186 822
4. Vj	108 011	257	2 652	3 897	83 678	59 712	221 159

1) Ab 1991 Ergebnisse der Kassenstatistik, Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, ab 1991 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — 3) Einschl. Fonds "Deutsche Einheit" und Kreditabwicklungsfonds, ab 1993 einschl. Anteil aus den Europäischen Gemeinschaften (Ausgaben 1. Vj 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj 1993: 8 723 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj 1993: 8 723 Mill. DM) und Sozialversicherung (Ausgaben 1. Vj 1993: 162 932 Mill. DM, 2. Vj 1993: 167 071 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj 1993: 152 321 Mill. DM, 2. Vj 1993: 158 408 Mill. DM). — 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ¹⁾									
	Bund ²⁾	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt ³⁾			
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
Deutschland										
1991	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 25 387	+ 5 761	+ 119 278			
1992	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 27 528	+ 12 930	+ 102 730			
1992 1. Vj	+ 12 813	+ 1 180	+ 11 021	+ 70	- 4 588	+ 1 956	+ 22 452			
2. Vj	- 2 941	+ 3 595	+ 5 465	+ 14	- 2 588	+ 1 641	+ 5 186			
3. Vj	+ 13 170	+ 2 621	+ 6 779	+ 417	+ 5 708	+ 3 305	+ 32 000			
4. Vj	+ 8 115	+ 574	+ 358	- 981	+ 28 995	+ 6 672	+ 43 733			
1993 1. Vj	+ 22 483	- 178	+ 4 831	+ 66	- 4 512	+ 3 139	+ 25 800			
2. Vj	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	- 33 380			
Früheres Bundesgebiet										
1989	+ 14 186	+ 1 093	.	.	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574			
1990	+ 28 845	+ 2 222	+ 20 039	.	+ 18 216	+ 2 896	+ 72 218			
1991	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 15 887	+ 5 733	+ 109 750			
1990 1. Vj	+ 10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768			
2. Vj	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638			
3. Vj	+ 13 344	+ 1 120	+ 12 385	.	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727			
4. Vj	- 2 150	+ 6 948	+ 7 609	.	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682			
1991 1. Vj	+ 39 518	+ 1 690	+ 19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413			
2. Vj	+ 2 435	+ 1 500	+ 2 895	.	+ 2 629	+ 432	+ 9 891			
3. Vj	+ 395	+ 1 578	+ 10 358	.	+ 1 808	+ 2 080	+ 16 218			
4. Vj	+ 8 416	+ 1 646	- 1 690	.	+ 15 192	+ 2 380	+ 25 946			
Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte ^{4) 5)}									
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt			
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
Deutschland										
1991	585 983	16 319	50 482	27 472	348 253	125 767	1 154 276			
1992	606 745	24 259	74 371	91 747	384 011	137 245	1 318 378			
1992 1. Vj	591 009	17 499	63 783	27 032	355 730	128 180	1 183 233			
2. Vj	587 639	22 725	66 632	27 532	354 675	129 393	1 188 596			
3. Vj	601 331	21 094	72 714	27 237	361 299	132 440	1 216 115			
4. Vj	606 745	24 259	74 371	91 747	384 086	138 729	1 319 937			
1993 1. Vj	631 877	24 082	79 541	91 858	388 822	140 360	1 356 540			
2. Vj	651 008	28 455	81 995	91 346	394 192	142 599	1 389 595			
Früheres Bundesgebiet										
1989	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345			
1990	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374			
1991	585 983	16 319	50 482	27 472	344 642	118 181	1 143 079			
1990 1. Vj	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244			
2. Vj	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540			
3. Vj	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378			
4. Vj	542 189	9 285	19 793	27 634	326 542	113 412	1 038 855			
1991 1. Vj	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086			
2. Vj	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180			
3. Vj	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320			
4. Vj	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620			
Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern ⁶⁾									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁷⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer	Grund- erwerb- steuer ⁸⁾	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁹⁾	darunter Stadt- staaten ¹⁰⁾
	A	B								
1990	440,7	8 282,8	38 795,6	- 5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1991	547,3	9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1992	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1991 2. Vj	135,9	2 594,7	9 784,0	- 1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj	143,6	2 618,8	10 786,6	- 1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj	164,7	2 069,6	11 311,3	- 3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 495,2	1 762,3
1992 1. Vj	139,9	2 259,9	10 932,5	- 212,9	10 719,6	2 658,1	82,3	267,8	16 127,5	1 863,2
2. Vj	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3. Vj	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4. Vj	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. - 3) Einschl. Sozialversicherung: 1. Vj 1993: - 29 Mill. DM, 2. Vj 1993: - 133 Mill. DM. - 4) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. - 7) An Bund/Länder abgeführt. - 8) Soweit den Gemeinden zufließen. - 9) Nach der Steuerverteilung. - 10) Nur öffentlichen Haushalten.

Zum Aufsatz: „Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997“

Finanzplanung der Länder¹⁾

Mill. DM

Länder	Jahr	Ausgaben ²⁾					Einnahmen ²⁾		Finanzierungs-saldo	Nettokredit-auf-nahme
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter Steuern und steuer-ähnliche Abgaben		
			Personal-aus-gaben	Laufender Sach-aufwand	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen				
Baden-Württemberg	1993	50 622	20 526	4 106	3 099	2 158	48 158	37 626	- 2 464	2 405
	1994	52 573	21 450	4 230	3 283	2 070	49 546	38 859	- 3 027	2 063
	1995	54 878	21 773	4 340	3 360	2 051	52 744	42 160	- 2 134	2 099
	1996	57 235	22 619	4 458	3 634	2 054	55 502	44 814	- 1 733	1 700
	1997	59 374	23 502	4 564	3 740	2 103	58 047	47 467	- 1 327	1 279
Bayern	1993	53 088	22 370	3 982	2 132	2 306	51 903	41 502	- 1 185	1 176
	1994	54 628	23 586	4 016	2 274	2 290	53 148	42 851	- 1 480	1 453
	1995	58 696	24 501	4 090	2 399	2 363	56 333	45 950	- 2 363	2 337
	1996	60 660	25 445	4 203	2 597	2 430	58 732	48 363	- 1 928	1 898
	1997	62 742	26 436	4 309	2 746	2 496	61 344	50 876	- 1 398	1 393
Berlin ³⁾	1993	40 596	14 050	9 813	1 994	1 912	34 583	14 205	- 6 013	5 800
	1994	41 271	14 110	10 106	2 176	2 135	33 023	15 951	- 8 248	7 500
	1995	42 508	15 190	10 497	2 770	2 616	34 595	17 486	- 7 913	4 800
	1996	43 494	15 375	10 709	3 110	3 031	34 991	18 906	- 8 503	4 300
	1997	44 700	15 605	11 019	3 395	3 291	36 846	20 481	- 7 854	3 800
Brandenburg	1993	18 877	3 957	1 407	494	1 075	13 379	4 403	- 5 498	5 498
	1994	20 146	4 249	1 336	890	1 116	14 227	4 729	- 5 919	5 905
	1995	20 693	4 695	1 334	1 202	1 258	17 398	8 736	- 3 295	3 296
	1996	21 265	5 170	1 346	1 516	1 126	17 928	9 357	- 3 337	3 338
	1997	21 968	5 676	1 322	1 861	1 020	18 620	10 066	- 3 348	3 343
Bremen	1993	7 543	2 882	1 054	1 232	538	6 579	3 718	- 964	671
	1994	7 770	2 719	1 397	1 264	485	8 075	3 853	+ 305	- 338
	1995	7 928	2 776	1 427	1 232	548	8 164	4 080	+ 236	- 226
	1996	8 157	2 842	1 495	1 198	635	8 472	4 369	+ 315	- 305
	1997	8 368	2 909	1 537	1 170	724	8 782	4 661	+ 414	- 400
Hamburg	1993	16 653	6 514	3 385	1 541	1 093	15 143	12 063	- 1 510	970
	1994	17 318	6 585	3 558	1 702	1 108	15 469	12 170	- 1 849	1 451
	1995	18 791	7 757	3 675	1 803	1 154	16 338	13 251	- 2 453	1 703
	1996	19 571	6 917	3 773	1 961	1 062	17 206	14 112	- 2 365	1 737
	1997	20 298	7 086	3 866	2 106	954	18 100	14 946	- 2 198	1 750
Hessen	1993	30 709	11 880	2 196	2 146	1 359	28 421	23 894	- 2 288	1 890
	1994	30 684	12 362	2 299	2 262	1 334	28 215	23 834	- 2 469	2 470
	1995	32 800	12 838	2 341	2 474	1 363	30 003	25 764	- 2 797	2 300
	1996	33 794	13 374	2 392	2 627	1 320	31 629	27 474	- 2 165	2 097
	1997	35 024	13 927	2 444	2 766	1 302	33 449	29 259	- 1 575	1 577
Mecklenburg-Vorpommern ..	1993	13 446	3 180	621	164	722	10 198	3 053	- 3 248	3 303
	1994	14 524	3 467	649	329	827	10 507	3 220	- 4 017	4 081
	1995	14 506	3 670	677	615	917	12 929	6 183	- 1 577	1 608
	1996	14 427	3 872	705	731	1 007	13 509	6 581	- 918	954
	1997	14 385	3 962	733	802	1 097	13 941	6 983	- 444	480
Niedersachsen	1993	37 585	15 534	2 894	3 268	806	33 859	24 327	- 3 726	2 566
	1994	38 478	15 845	2 816	3 448	884	35 383	25 663	- 3 095	2 917
	1995	39 936	16 321	2 945	3 595	1 019	35 922	27 717	- 4 014	2 316
	1996	41 337	16 810	2 997	3 854	1 016	37 836	29 473	- 3 501	2 314
	1997	42 673	17 315	3 032	4 123	997	39 651	31 195	- 3 022	2 313
Nordrhein-Westfalen ⁴⁾	1993	78 197	30 974	3 514	7 763	1 333	73 301	61 873	- 4 896	4 932
	1994	81 236	32 207	5 495	8 183	1 348	75 429	64 204	- 5 807	5 757
	1995	88 295	33 599	5 676	8 535	1 356	81 213	69 078	- 7 082	6 707
	1996	90 913	34 975	5 857	9 023	1 332	84 440	72 882	- 6 473	6 154
	1997	93 624	36 434	6 038	9 597	1 246	88 461	76 878	- 5 163	4 885
Rheinland-Pfalz	1993	18 989	7 615	1 311	1 723	790	17 730	12 421	- 1 259	1 256
	1994	19 534	7 961	1 331	1 867	711	17 642	12 251	- 1 892	1 892
	1995	20 067	8 289	1 322	1 902	726	18 455	13 310	- 1 612	1 613
	1996	20 741	8 621	1 354	1 969	740	19 350	14 108	- 1 391	1 385
	1997	21 455	8 961	1 386	2 065	755	20 303	14 954	- 1 152	1 147
Sachsen	1993	26 941	7 072	1 990	265	1 344	22 042	7 905	- 4 899	4 900
	1994	31 160	7 925	2 570	995	1 364	24 261	8 383	- 6 899	6 900
	1995	33 229	8 184	2 476	1 388	1 421	31 716	15 995	- 1 513	1 513
	1996	33 717	8 372	2 561	1 493	1 402	32 643	17 057	- 1 074	1 274
	1997	34 948	8 482	2 697	1 581	1 468	33 974	18 254	- 974	983
Sachsen-Anhalt	1993	18 622	4 800	1 575	439	664	14 500	4 600	- 4 122	4 100
	1994	20 179	5 100	1 290	834	781	15 200	5 100	- 4 979	5 000
	1995	19 804	5 300	1 485	1 099	898	18 000	9 500	- 1 804	1 800
	1996	19 500	5 600	1 760	1 213	1 015	18 500	10 100	- 1 000	1 000
	1997	19 800	5 900	1 945	1 343	1 132	19 200	10 800	- 600	600
Schleswig-Holstein	1993	13 116	5 239	910	1 580	436	11 849	8 774	- 1 267	1 100
	1994	13 332	5 311	922	1 626	424	12 049	8 994	- 1 283	1 296
	1995	13 732	5 425	940	1 679	496	12 536	9 955	- 1 196	1 204
	1996	14 144	5 536	956	1 758	455	13 052	10 645	- 1 092	1 102
	1997	14 568	5 653	982	1 864	487	13 561	11 334	- 1 007	1 002
Thüringen	1993	16 489	4 167	1 392	271	960	13 207	4 208	- 3 282	3 282
	1994	17 619	4 296	1 610	430	900	13 399	4 631	- 4 220	4 220
	1995	18 673	4 761	1 828	704	920	17 070	8 715	- 1 603	1 603
	1996	18 833	5 228	1 870	808	930	17 439	9 378	- 1 394	1 396
	1997	19 264	5 385	1 950	899	960	18 171	10 060	- 1 093	1 093

1) Ohne Saarland. - 2) Bereinigte Ausgaben/ bereinigte Einnahmen. - 3) Berlin (West und Ost). - 4) Ohne Bruttostellung der Zahlungen an den Fond „Deutsche Einheit“.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- warme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,6	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1992 Juli	39,5	39,3	39,3	39,4	40,1	38,8	39,4	41,7	40,6
1992 Okt.	39,3	39,1	39,3	39,6	39,9	38,4	39,5	42,1	40,3
1993 Jan.	38,1	38,1	39,4	39,5	38,9	37,0	39,0	41,6	37,8
1993 April	37,9	37,6	39,2	38,9	38,6	36,1	38,6	41,3	39,9
1993 Juli	38,5	38,1	39,3	36,8	39,0	37,0	38,9	41,4	40,6
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,61	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1992 Juli	23,93	24,06	26,98	23,67	24,08	24,76	22,17	21,67	23,19
1992 Okt.	24,11	24,27	27,23	24,21	24,26	24,94	22,37	22,11	23,27
1993 Jan.	24,27	24,39	27,49	24,23	24,51	24,99	22,59	22,27	23,25
1993 April	24,85	25,01	27,73	24,29	25,19	25,78	22,84	22,64	23,98
1993 Juli	25,00	25,15	28,03	24,33	25,22	25,97	23,06	22,75	24,20
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1992 Juli	37,6	37,6	38,5	/	38,7	37,2	37,7	38,7	/
1992 Okt.	37,4	37,4	38,6	/	38,4	36,8	37,6	38,9	/
1993 Jan.	36,8	36,8	38,5	/	37,8	35,9	37,4	38,8	/
1993 April	36,4	36,4	38,5	/	37,1	35,4	37,1	38,6	/
1993 Juli	36,8	36,8	38,6	/	37,6	36,0	37,3	38,7	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1992 Juli	17,71	17,71	20,27	/	18,40	18,87	16,40	15,63	/
1992 Okt.	17,86	17,86	20,39	/	18,68	19,07	16,48	15,84	/
1993 Jan.	17,94	17,94	20,57	/	18,81	19,15	16,58	16,03	/
1993 April	18,38	18,38	20,75	/	19,25	19,83	16,76	16,27	/
1993 Juli	18,58	18,58	21,09	/	19,41	20,01	17,04	16,35	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- warme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1992 Juli	5 675	6 180	6 180	5 818	6 524	6 231	6 363	5 515	5 512	6 216	4 921
1992 Okt.	5 713	6 211	6 212	5 850	6 518	6 283	6 385	5 549	5 618	6 231	4 965
1993 Jan.	5 739	6 200	6 202	5 865	6 530	6 311	6 357	5 561	5 643	6 192	5 049
1993 April	5 825	6 293	6 289	5 939	6 531	6 271	6 495	5 627	5 701	6 413	5 112
1993 Juli	5 845	6 330	6 322	6 024	6 461	6 290	6 531	5 672	5 750	6 496	5 117
Frauen											
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1992 Juli	3 726	4 152	4 172	4 139	4 463	4 431	4 245	3 759	3 858	3 754	3 484
1992 Okt.	3 755	4 185	4 206	4 166	4 501	4 506	4 266	3 777	3 933	3 762	3 511
1993 Jan.	3 806	4 207	4 228	4 179	4 581	4 535	4 284	3 794	3 970	3 793	3 578
1993 April	3 858	4 272	4 291	4 257	4 604	4 527	4 385	3 836	4 002	3 901	3 623
1993 Juli	3 890	4 305	4 325	4 314	4 602	4 553	4 414	3 892	4 051	3 926	3 654

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter in der Industrie
Neue Bundesländer**

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1992 Juli	41,5	41,0	40,1	41,3	40,7	40,9	40,6	42,5	42,8
Okt.	41,7	41,2	40,3	40,9	41,0	41,1	41,3	43,0	42,6
1993 Jan.	40,6	40,9	40,3	40,8	40,6	40,7	41,4	42,2	40,2
April	41,3	40,9	40,4	41,1	41,0	40,6	41,0	42,1	42,0
Juli	41,7	41,2	40,5	40,9	41,4	41,0	41,0	42,3	42,5
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1992 Juli	14,08	13,21	16,16	16,84	12,11	12,51	12,29	12,06	16,31
Okt.	14,63	13,65	16,93	16,65	13,08	13,08	12,56	12,45	16,14
1993 Jan.	14,70	13,97	17,29	17,38	13,39	13,24	12,87	13,02	16,15
April	15,78	14,77	18,61	18,86	14,36	14,06	13,26	13,27	17,26
Juli	16,17	15,23	18,65	18,80	14,68	14,87	13,60	13,55	17,50
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1992 Juli	40,1	40,1	39,7	/	40,0	39,7	39,8	41,6	/
Okt.	40,1	40,1	39,8	/	39,7	40,0	40,1	40,9	/
1993 Jan.	40,0	40,0	40,0	/	39,7	39,9	40,0	40,7	/
April	39,9	39,9	39,9	/	39,7	39,7	39,8	40,7	/
Juli	40,1	40,1	40,0	/	39,9	40,1	39,9	40,6	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1992 Juli	10,95	10,89	14,87	/	10,95	10,50	10,60	10,29	/
Okt.	11,06	11,04	15,40	/	11,78	10,83	10,48	10,63	/
1993 Jan.	11,32	11,30	15,48	/	12,00	11,05	10,68	11,08	/
April	11,97	11,95	17,20	/	13,06	11,84	11,03	11,43	/
Juli	12,24	12,22	16,61	/	13,14	12,55	11,16	11,53	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
Neue Bundesländer**

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1992 Juli	3 290	3 347	3 231	3 765	3 928	3 122	3 101	3 045	2 866	4 186	2 832
Okt.	3 414	3 465	3 322	3 874	3 871	3 279	3 201	3 095	2 956	4 247	3 072
1993 Jan.	3 477	3 520	3 371	3 908	3 877	3 317	3 241	3 204	3 088	4 303	3 198
April	3 718	3 776	3 626	4 219	4 241	3 586	3 503	3 297	3 199	4 538	3 363
Juli	3 880	3 946	3 804	4 247	4 267	3 712	3 778	3 438	3 312	4 670	3 488
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1992 Juli	2 554	2 580	2 525	2 985	3 124	2 433	2 434	2 394	2 166	3 064	2 518
Okt.	2 593	2 618	2 560	3 041	3 053	2 544	2 475	2 449	2 136	2 967	2 561
1993 Jan.	2 667	2 670	2 616	3 080	3 034	2 574	2 531	2 527	2 243	2 980	2 664
April	2 820	2 855	2 801	3 304	3 404	2 802	2 725	2 582	2 317	3 158	2 776
Juli	2 962	2 978	2 934	3 365	3 444	2 890	2 955	2 704	2 374	3 230	2 940

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang								
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe		
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen		darunter Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
							zusammen	in- ländischer Herkunft	
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7
1992 Oktober	89,1	99,2	69,4	82,1	91,4	60,4	89,8	100,0	70,2
November	89,2	99,0	70,0	82,3	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7
Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6	90,8	63,4	89,5	99,5	70,3
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1
Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2
März	88,5	98,6	68,9	78,8	88,6	55,9	89,5	99,7	70,0
April	88,2	98,5	68,2	78,1	88,1	54,7	89,3	99,6	69,5
Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,3	54,4	89,2	99,5	69,4
Juni	88,3	98,6	68,4	78,1	88,0	55,1	89,4	99,7	69,6
Juli	88,5	98,5	69,1	77,0	85,6	57,1	89,7	99,9	70,2
August	88,0	98,1	68,4	75,9	84,3	56,1	89,3	99,6	69,5
September	87,4	97,8	67,1	75,6	84,3	55,2	88,6	99,3	68,1
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,1	83,4	55,7	88,6	99,4	68,0
November	87,5	97,9	67,3	76,2	84,0	58,0	88,7	99,4	68,1

Jahr Monat		Nach dem Grad der Bearbeitung										
		Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
		zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsge- werbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
						zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- nähungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
			ländischer Herkunft						ländischer Herkunft			
1990	D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991	D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	88,4	96,3
1992	D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1992	Oktober	70,4	90,1	48,7	82,8	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,1	94,9
	November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7	94,8
	Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7	94,3
1993	Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
	Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
	März	70,2	90,2	48,3	79,1	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
	April	69,3	89,3	47,3	78,4	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
	Mai	69,1	89,1	47,0	77,8	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
	Juni	70,4	91,3	47,4	78,7	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
	Juli	70,1	90,1	48,2	77,5	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
	August	69,0	89,0	47,1	76,3	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
	September	68,1	88,7	45,4	76,1	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
	Oktober	67,9	88,4	45,4	75,6	63,1	62,1	92,7	99,8	76,5	84,8	93,2
	November	68,8	89,6	45,9	76,7	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,5	93,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1992 Oktober	86,3	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,5	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
März	85,6	85,9	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
Mai	85,0	84,7	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
Juni	85,4	85,5	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,5	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	84,9	83,7	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	83,8	38,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,7	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,6	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. — 2) Einschl. Wasser. — 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). — 6) Ohne Packpapier. — 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1993 D	104,8	107,5	107,6	89,9	118,8	114,7	105,6	122,0	112,1	107,1
1992 Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
1992 Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6
1993 Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
1993 März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7
1993 April	105,0	107,8	107,8	90,5	119,0	114,9	105,8	122,2	112,4	107,1
1993 Mai	104,8	107,6	107,7	90,1	118,9	114,8	105,7	122,0	112,3	107,1
1993 Juni	104,8	107,5	107,6	89,8	118,9	114,8	105,6	122,1	112,2	107,1
1993 Juli	104,9	107,6	107,7	90,0	119,0	114,9	105,7	122,1	112,3	107,3
1993 Aug.	104,8	107,5	107,6	89,6	119,0	114,8	105,6	122,2	112,3	107,3
1993 Sept.	104,6	107,3	107,3	89,1	118,9	114,8	105,4	122,2	111,9	107,3
1993 Okt.	104,6	107,3	107,3	89,3	118,8	114,7	105,2	122,1	112,2	107,4
1993 Nov.	104,6	107,3	107,3	89,3	118,8	114,6	105,4	122,1	112,2	107,4
1993 Dez.	104,5	107,2	107,2	88,9	118,8	114,5	105,5	122,1	111,6	107,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1993 D	104,5	75,9	112,3	77,3	49,8	119,1	84,9	83,0	74,7	119,7
1992 Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
1992 Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
1993 Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
1993 März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3
1993 April	104,5	75,7	111,8	78,8	51,4	119,2	85,0	82,9	74,3	120,3
1993 Mai	104,5	75,6	111,8	78,3	50,6	119,2	84,6	82,7	73,5	120,4
1993 Juni	104,5	75,6	111,8	77,3	48,5	119,2	84,8	83,0	74,0	120,4
1993 Juli	104,6	76,0	111,8	77,4	49,9	119,3	85,3	83,7	75,3	120,6
1993 Aug.	104,6	76,3	113,1	76,9	49,6	119,4	85,3	83,7	75,1	119,0
1993 Sept.	104,6	76,4	113,1	75,4	47,9	119,5	85,3	83,6	72,6	118,8
1993 Okt.	104,7	76,3	113,1	76,9	49,7	119,5	84,9	83,4	71,3	118,7
1993 Nov.	104,6	76,1	113,1	77,1	49,5	119,4	84,8	83,4	72,2	118,5
1993 Dez.	104,6	75,8	113,1	75,2	47,2	119,4	84,8	83,4	73,5	118,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)		
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß						zusammen	darunter Fördermittel		
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1993 D	123,8	101,2	95,9	125,1	121,0	128,8	129,3	126,0	137,3	127,8
1992 Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9
1993 Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
1993 März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3
1993 April	124,4	101,8	96,6	125,1	121,2	128,8	129,3	126,3	137,4	127,5
1993 Mai	124,7	101,7	96,6	125,3	121,2	129,0	129,5	126,2	137,5	127,6
1993 Juni	124,4	101,5	96,2	125,3	121,2	129,1	129,6	126,3	137,5	127,6
1993 Juli	124,5	101,4	96,1	125,4	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,6
1993 Aug.	123,3	101,0	95,6	125,5	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,7
1993 Sept.	123,4	100,8	95,2	125,4	121,0	129,2	129,6	126,2	138,0	128,0
1993 Okt.	122,9	100,5	95,6	125,3	120,7	129,1	129,5	126,4	138,4	128,2
1993 Nov.	123,0	100,4	95,2	125,3	120,7	129,1	129,4	126,0	138,4	128,8
1993 Dez.	122,9	100,2	95,1	125,3	120,8	129,1	129,4	126,0	138,7	128,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1993 D	125,3	129,7	111,8	129,5	109,2	120,9	125,6	117,0	116,3	89,1	83,2
1992 Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
1992 Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
1993 Febr.	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
1993 März	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7
1993 April	125,4	129,7	112,0	130,3	109,5	120,9	125,7	117,3	115,8	89,5	83,9
1993 Mai	125,4	129,7	111,9	129,3	109,1	120,7	125,7	117,2	115,8	89,3	83,5
1993 Juni	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	120,9	125,9	117,2	116,4	89,1	83,5
1993 Juli	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	121,4	125,8	117,1	116,9	89,2	83,4
1993 Aug.	125,4	129,9	111,8	129,3	109,2	121,6	125,6	117,1	116,9	88,9	83,1
1993 Sept.	125,5	130,0	111,8	129,3	109,2	121,1	125,5	117,1	116,8	88,8	82,2
1993 Okt.	125,5	130,0	111,6	129,3	109,0	121,2	125,6	116,9	116,8	88,8	81,6
1993 Nov.	125,5	130,0	111,5	129,2	109,0	121,2	125,6	116,8	116,9	88,6	81,7
1993 Dez.	125,4	130,0	111,5	128,3	109,0	121,3	125,6	116,8	117,1	88,5	81,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1993 D	127,1	108,3	95,0	130,6	78,9	109,0	118,0	110,6	109,2	99,5
1992 Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
1992 Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
1993 Febr.	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
1993 März	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7
1993 April	127,2	108,7	95,7	130,6	80,8	110,1	117,9	111,1	109,2	99,3
1993 Mai	127,4	108,6	95,5	130,8	79,8	109,6	118,0	110,6	108,9	99,6
1993 Juni	127,5	108,8	95,2	130,9	79,1	109,4	118,2	110,6	108,8	99,5
1993 Juli	127,6	107,9	94,8	131,0	78,5	109,0	118,2	110,5	108,3	99,2
1993 Aug.	127,6	107,7	94,6	131,1	77,2	108,4	118,1	110,5	108,3	99,3
1993 Sept.	127,6	107,6	94,0	131,0	76,5	107,8	118,5	110,3	108,1	99,4
1993 Okt.	127,7	107,5	93,4	131,0	75,9	107,5	118,4	110,0	109,5	99,4
1993 Nov.	127,7	107,3	93,4	131,2	75,9	107,4	118,2	109,9	110,4	99,5
1993 Dez.	127,7	107,6	93,2	131,3	75,7	107,3	118,0	109,7	110,5	99,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1993 D	117,4	116,1	104,9	116,4	102,5	83,6	103,8	104,3	127,0	140,4
1992 Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
1992 Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
1993 Febr.	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
1993 März	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6
1993 April	116,9	115,5	105,0	116,1	102,7	84,5	103,9	105,2	126,8	139,4
1993 Mai	117,1	115,8	104,9	116,1	102,6	85,0	103,7	104,8	127,0	139,7
1993 Juni	117,3	116,2	104,8	116,2	102,4	84,8	103,4	104,4	127,0	140,1
1993 Juli	118,0	117,1	104,8	116,8	102,5	84,4	103,4	104,3	127,3	140,8
1993 Aug.	117,7	116,6	104,9	116,9	102,4	83,9	103,8	104,0	127,4	140,6
1993 Sept.	117,8	116,8	104,8	116,8	102,2	83,3	103,4	103,7	127,4	141,2
1993 Okt.	117,9	116,5	104,6	117,1	101,9	82,1	103,6	103,0	127,3	142,3
1993 Nov.	117,9	116,5	104,5	117,1	102,1	81,3	103,9	102,6	127,4	142,6
1993 Dez.	118,0	116,7	104,4	117,0	102,3	81,1	104,0	102,6	127,3	142,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D	63,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1992 Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez.	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan.	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	148,3
Febr.	64,1	60,3	58,8	51,1	64,7	52,5	69,2	64,2	63,7	148,6
März	64,3	60,4	58,9	51,3	64,8	52,6	69,3	64,2	63,9	149,2
April	64,4	60,5	58,9	51,3	64,9	52,7	69,3	64,3	64,0	151,3
Mai	64,4	60,4	59,0	51,2	65,0	52,7	69,5	64,4	64,1	151,2
Juni	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,7	69,6	64,3	64,1	151,2
Juli	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,8	69,6	64,5	64,2	151,2
Aug.	64,3	60,4	58,9	51,1	64,9	52,9	69,4	64,6	64,2	151,2
Sept.	64,3	60,3	58,8	50,9	64,8	52,9	69,2	64,5	64,3	151,2
Okt.	64,3	60,3	58,8	51,0	64,9	53,1	68,9	64,7	64,4	151,2
Nov.	64,4	60,4	58,9	50,9	64,9	53,1	69,3	64,7	64,6	152,0

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	87,6	.	34,7	.	83,0	41,5	.	34,1	78,1
1992 D	93,1	.	34,8	.	83,7	38,5	.	32,8	77,0
1992 Aug.	91,4	.	34,6	.	83,9	38,3	.	32,8	77,1
Sept.	95,3	.	34,9	.	83,9	38,3	.	32,9	77,0
Okt.	95,2	.	34,6	.	84,4	38,3	.	32,5	77,0
Nov.	95,2	.	35,3	.	84,4	37,9	.	32,5	76,7
Dez.	95,2	.	35,1	.	84,3	37,6	.	32,3	77,0
1993 Jan.	95,1	.	34,7	.	84,4	37,2	.	32,4	76,9
Febr.	95,1	.	36,6	.	84,3	37,9	.	32,3	76,7
März	95,1	.	37,9	.	84,3	38,2	.	32,2	76,6
April	95,1	.	37,9	.	84,5	37,9	.	31,9	76,5
Mai	93,0	.	37,7	.	84,4	38,0	.	32,3	76,3
Juni	93,0	.	37,4	.	84,5	38,5	.	32,3	76,5
Juli	93,0	.	37,4	.	84,6	38,8	.	32,7	76,5
Aug.	93,1	.	37,1	.	84,6	39,0	.	32,5	75,8
Sept.	95,3	.	36,9	.	84,7	38,4	.	32,0	75,8
Okt.	95,3	.	37,3	.	84,5	38,7	.	31,8	75,9
Nov.	95,3	.	37,1	.	84,5	38,6	.	32,0	75,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)			
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen
1991 D	52,2	61,7	71,4	.	74,9	.	.	.
1992 D	54,9	60,8	71,5	.	74,6	.	.	.
1992 Aug.	54,4	60,7	71,8	.	74,5	.	.	.
Sept.	53,0	60,4	71,8	.	74,4	.	.	.
Okt.	54,4	60,3	71,8	.	74,4	.	.	.
Nov.	54,2	60,3	71,8	.	74,6	.	.	.
Dez.	54,2	60,4	71,7	.	74,5	.	.	.
1993 Jan.	53,5	60,1	71,5	.	75,1	.	.	.
Febr.	53,6	59,9	71,6	.	75,2	.	.	.
März	53,6	60,0	71,6	.	75,3	.	.	.
April	53,3	60,3	71,5	.	75,5	.	.	.
Mai	53,1	60,0	71,6	.	75,5	.	.	.
Juni	53,5	59,8	71,7	.	75,4	.	.	.
Juli	52,9	59,7	71,6	.	75,6	.	.	.
Aug.	53,7	59,8	71,6	.	75,8	.	.	.
Sept.	54,1	59,6	71,6	.	75,7	.	.	.
Okt.	53,4	59,7	71,6	.	75,9	.	.	.
Nov.	53,5	59,9	71,6	.	75,9	.	.	.

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	82,5	57,6	67,8	.	76,8	72,5	54,5	.
1992 D	84,3	56,7	67,4	.	78,0	71,6	54,6	.
1992 Aug.	84,2	56,7	67,1	.	78,1	71,8	55,1	.
Sept.	84,2	56,7	67,1	.	78,3	71,8	54,9	.
Okt.	84,2	57,0	67,6	.	78,2	71,7	54,6	.
Nov.	85,6	57,0	67,7	.	78,1	71,7	54,6	.
Dez.	88,5	56,9	67,7	.	78,1	71,7	54,5	.
1993 Jan.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	72,6	54,5	.
Febr.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	73,2	54,3	.
März	57,4	68,0	.	78,5	73,6	54,3	.
April	57,5	68,0	.	78,5	73,7	54,5	.
Mai	57,6	68,4	.	78,5	73,7	54,5	.
Juni	57,4	68,4	.	78,5	73,7	54,3	.
Juli	57,3	68,2	.	78,5	73,7	54,1	.
Aug.	88,5	57,2	68,4	.	78,4	73,7	53,8	.
Sept.	88,5	57,1	68,4	.	78,3	73,7	53,9	.
Okt.	88,5	57,1	68,6	.	78,3	73,6	53,9	.
Nov.	88,7	57,0	68,6	.	78,3	73,6	53,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1992 Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1
Febr.	64,2	53,0	47,3	58,3	58,8	52,1	64,2	117,9	54,7	44,6	42,0
März	64,6	52,9	47,2	57,7	58,9	52,1	64,2	119,6	54,6	44,7	41,9
April	64,7	53,1	47,1	58,1	59,4	51,3	64,4	121,4	54,4	44,6	42,0
Mai	64,7	53,1	46,8	57,7	59,6	50,6	64,2	121,4	54,4	44,8	42,4
Juni	64,7	53,9	46,9	57,7	59,7	50,3	63,6	124,1	54,3	44,8	42,5
Juli	64,7	51,5	46,9	57,6	59,6	49,5	64,3	127,7	54,2	46,2	42,5
Aug.	67,1	51,9	47,0	57,4	59,6	49,0	64,2	127,7	54,2	45,7	42,8
Sept.	67,0	50,8	47,0	57,2	59,8	48,7	64,1	127,7	54,2	45,2	42,6
Okt.	66,1	48,8	47,4	56,8	60,4	48,1	64,0	129,2	54,2	46,0	43,0
Nov.	65,9	49,6	47,3	56,8	60,4	48,0	63,9	130,4	54,2	45,7	43,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	.	37,1	58,8	65,7	.	.	.	96,5	.
1992 D	59,7	.	36,8	60,0	67,6	.	.	.	103,2	.
1992 Aug.	59,5	.	36,8	59,9	67,9	.	.	.	104,4	.
Sept.	59,5	.	36,8	59,8	67,9	.	.	.	104,4	.
Okt.	59,6	.	36,7	60,0	67,5	.	.	.	104,4	.
Nov.	59,6	.	36,7	60,0	67,4	.	.	.	104,5	.
Dez.	59,5	.	36,8	60,0	67,0	.	.	.	104,5	.
1993 Jan.	59,6	.	36,7	60,0	67,1	.	.	.	106,5	.
Febr.	59,8	.	36,7	60,0	66,9	.	.	.	106,6	.
März	59,8	.	36,6	60,0	67,0	.	.	.	106,6	.
April	59,6	.	36,6	60,1	67,0	.	.	.	106,7	.
Mai	59,6	.	36,5	60,1	67,2	.	.	.	106,7	.
Juni	59,6	.	36,5	60,1	67,3	.	.	.	106,7	.
Juli	59,2	.	36,5	60,1	67,3	.	.	.	106,7	.
Aug.	59,2	.	36,5	60,0	67,1	.	.	.	106,7	.
Sept.	58,8	.	36,6	60,0	66,8	.	.	.	106,7	.
Okt.	59,0	.	36,7	60,0	66,5	.	.	.	106,7	.
Nov.	59,0	.	36,7	60,0	66,9	.	.	.	106,7	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. — 4) Ohne Ferrolegerwerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1992 Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
1992 Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8
1993 Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
1993 März	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
1993 April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
1993 Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
1993 Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
1993 Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
1993 Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
1993 Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
1993 Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
1993 Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
1993 Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1992 Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
1992 Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3
1993 Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
1993 März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
1993 April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
1993 Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
1993 Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
1993 Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
1993 Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
1993 Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
1993 Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
1993 Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
1993 Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1992 Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
1992 Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8
1993 Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
1993 März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
1993 April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
1993 Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
1993 Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
1993 Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
1993 Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
1993 Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
1993 Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
1993 Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
1993 Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1992 Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1992 Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des dreifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1992 Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan.	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr.	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1992 Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan.	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr.	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin - Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	178,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1992 Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April.	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1992 Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April.	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südf Früchte, Frischfisch und Blumen

Preisindizes für Bauwerke¹⁾ Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

Jahr Monat	Neubau							
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude	
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton Stahlbau

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1992 D	131,3	131,4	131,4	130,8	131,2	132,0	130,5	130,6	130,5
1993 D	137,2	137,3	137,3	136,5	137,0	137,7	135,5	135,9	135,2
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
1991 Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
1991 Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
1991 Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
1992 Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2
1992 Aug.	132,7	132,7	132,8	132,1	132,4	133,3	131,8	131,9	131,8
1992 Nov.	133,1	133,1	133,2	132,5	132,8	133,7	131,9	132,2	131,8
1993 Febr.	135,4	135,4	135,4	134,7	135,3	136,0	134,0	134,3	133,8
1993 Mai	137,4	137,5	137,5	136,7	137,0	137,9	135,6	136,0	135,1
1993 Aug.	138,0	138,1	138,1	137,2	137,6	138,5	136,2	136,6	135,9
1993 Nov.	138,1	138,2	138,2	137,3	137,9	138,5	136,1	136,5	135,8

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

1991 D	164,3	165,0	163,1	165,2	154,2	157,5	145,1	151,1	139,1
1992 D	182,4	183,4	181,1	182,7	169,6	174,4	163,4	171,5	155,5
1993 D	195,2	196,4	193,8	194,6	179,5	185,5	172,8	181,4	164,4
1991 Febr.	157,3	158,1	156,1	158,4	148,3	151,6	138,5	143,9	133,1
1991 Mai	162,9	163,6	161,7	163,9	152,9	156,1	142,6	148,5	136,7
1991 Aug.	166,1	166,9	164,8	166,9	155,8	159,2	145,8	151,7	140,1
1991 Nov.	170,8	171,5	169,6	171,6	159,9	163,1	153,3	160,2	146,6
1992 Febr.	176,8	177,7	175,6	177,7	165,5	169,4	159,0	166,8	151,3
1992 Mai	181,5	182,4	180,2	181,9	169,0	174,3	162,2	170,2	154,3
1992 Aug.	184,4	185,5	183,0	184,4	171,0	175,8	165,5	173,5	157,7
1992 Nov.	186,8	187,8	185,5	186,6	172,7	178,0	167,0	175,5	158,8
1993 Febr.	191,6	192,8	190,2	191,1	177,1	182,6	170,8	179,4	162,4
1993 Mai	194,9	196,2	193,6	194,4	179,1	185,5	172,7	181,4	164,1
1993 Aug.	196,3	197,6	195,0	195,7	180,3	186,7	173,7	182,3	165,4
1993 Nov.	197,8	199,1	196,3	197,1	181,6	187,0	174,0	182,5	165,7

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen						

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,2
1992 D	127,7	128,3	127,1	126,8	131,8	130,5	133,5	132,9	132,4
1993 D	131,0	131,9	130,1	130,4	136,5	134,9	141,0	140,4	139,8
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	119,9
1991 Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0
1991 Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,3
1991 Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	127,9
1992 Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	131,1
1992 Aug.	128,9	129,5	128,2	127,9	133,0	131,9	135,3	134,8	135,1
1992 Nov.	128,9	129,6	128,2	127,7	133,3	131,8	135,9	135,4	135,1
1993 Febr.	130,5	131,4	129,7	128,9	135,3	133,7	138,9	138,2	137,5
1993 Mai	131,6	132,5	130,8	130,8	137,1	135,4	140,7	140,0	139,2
1993 Aug.	131,2	132,1	130,3	131,1	137,0	135,4	142,1	141,5	141,4
1993 Nov.	130,7	131,7	129,7	130,8	136,5	135,1	142,4	141,8	141,2

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

1991 D	115,4	117,1	113,7	136,5	125,9	136,2	175,8	172,6	161,4	200,7
1992 D	124,6	126,8	122,4	148,8	138,6	152,4	200,3	196,9	181,7	234,2
1993 D	127,0	130,4	123,6	154,9	144,8	159,2	216,7	212,3	195,0	254,3
1991 Febr.	111,8	113,4	110,2	130,0	120,2	129,5	165,4	160,5	153,3	179,7
1991 Mai	113,3	115,0	111,7	135,8	124,2	134,0	173,3	170,3	159,3	197,1
1991 Aug.	116,5	118,4	114,6	137,7	127,0	137,6	178,8	176,0	163,6	206,9
1991 Nov.	119,8	121,6	118,1	142,5	132,3	143,5	185,8	183,5	169,2	218,9
1992 Febr.	123,1	124,7	121,5	146,3	135,9	149,0	192,9	189,8	175,5	224,4
1992 Mai	126,5	128,4	124,5	148,3	138,7	152,7	197,7	193,4	179,9	227,2
1992 Aug.	124,5	126,8	122,2	149,2	139,3	152,4	203,8	201,3	184,5	242,0
1992 Nov.	124,3	127,1	121,5	151,4	140,5	155,3	206,8	202,9	186,8	243,0
1993 Febr.	126,1	129,1	123,0	152,9	142,4	157,0	212,8	208,9	192,1	250,0
1993 Mai	127,5	130,9	124,2	155,0	145,3	159,4	215,6	211,0	194,2	251,5
1993 Aug.	126,5	130,0	123,0	155,3	145,0	159,0	217,9	213,3	195,6	255,8
1993 Nov.	127,8	131,4	124,2	156,2	146,6	161,3	220,6	216,1	197,9	259,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²

Deutschland

1992	.....	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1992	1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
	2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
	3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
	4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993	1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
	2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45

Früheres Bundesgebiet

1980	.....	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	.....	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	.....	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	.....	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	.....	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	.....	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	.....	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	.....	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1992	.....	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1980	1. Vj	23 106	27 707	58,42	17 953	17 568	75,31	3 460	6 443	33,72	1 693	3 696	21,18
	2. Vj	22 177	26 375	60,22	17 408	16 945	77,56	3 118	6 111	32,06	1 651	3 319	23,56
	3. Vj	21 385	26 257	61,78	16 733	15 738	83,44	2 908	5 868	31,30	1 744	4 650	26,95
	4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1985	1. Vj	13 397	16 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
	2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
	3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
	4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990	1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
	2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
	3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
	4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991	1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
	2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
	3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
	4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992	1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
	2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
	3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
	4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993	1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
	2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88

Neue Länder und Berlin-Ost

1992	.....	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1992	1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
	2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
	3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
	4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993	1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
	2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.